This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

Ger 1715.49

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE BEQUEST OF
JAMES WALKER
(Class of 1814)
President of Harvard College

"Preference being given to works in the Intellectual and Moral Sciences"

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

AUSZÜGE

AUS

MARINO SANUTO'S DIARIEN

VON

1520 — 1532.

Digitized by Google

Digitized by Google

MARTIN LUTHER

UND DIE

REFORMATIONSBEWEGUNG

IN

DEUTSCHLAND

VOM JAHRE 1520—1532

IN AUSZÜGEN AUS

MARINO SANUTO'S DIARIEN.

ANSBACH:
DRUCK UND VERLAG VON C. BRÜGEL & SOHN
1883.

Digitized by Google

III. 2869
Ger 1715.1

JAN 7 1885

Digitized by Google

GEDENKBUCH

ZUM

VIERHUNDERTJÄHRIGEN LUTHERTAG.

Digitized by Google

Digitized by Google

EINLEITUNG.

Bei der Veröffentlichung dieser Excerpte aus den Diarien Marino Sanuto's bewegt mich ein eigenes Gefühl reiner Freude und reicher Befriedigung.

Dass ich zum Gedächtniss des 10. Novembers 1883, zum vierhundertjährigen Geburtstag Martin Luther's den Freunden deutscher Geschichte ein auserlesenes Quellenmaterial für unsere entscheidende, bis heute und für alle Zukunft nachwirkende nationale Erhebung zu bieten vermag, dass ich die Ueberzeugung hege und hegen darf, diese Auszüge aus Sanuto's mit staunenswerthem Fleiss und echt historischem Sinn, kommenden Geschlechtern zu Nutz, wie in einem Speicher zusammengetragenen Diarien[1] enthalten einen wahren Schatz zeitgenössischer Zeugschaft für das

[1] „Sanuto was a scholar and antiquary; editions of the classics were dedicated to him by Aldus Manutius, and his own lives of the Doges illustrate his passion for history. The occupation brought with it its own reward; and for the rest, the Diaries relating solely to events with which his contemporaries were well acquainted through a variety of other channels, he may be said to have laboured exclusively for future generations . . . . When delivering his volumes for safe custody into the chamber of the Council of Ten, he wrote to the historian Bembo, that he did so »acciochè le mie fatiche siano sempiterne«. It is satisfactory to think that his wish has been gratified, for at the present day throughout Italy, as also in England, France, Germany, Russia, Hungary, and Croatia, the annals of those countries are daily enlarged by extracts from the Diaries of Marin Sanuto" — so *Rawdon Brown*, im Juni 1871, welcher 37 Jahre lang als ‚a valued friend and companion', wie er mit vollem Rechte sagen kann, mit Sanuto verkehrt hat.

Digitized by Google

vom Himmel geschützte Geisteswerk des sechszehnten Jahrhunderts, dass ich diesen Beitrag zu sicherer Erkenntniss und rechtschaffener Würdigung der Wiedergeburt germanischer Nationalität im Reich des Gedankens und des religiösen Lebens in der Stadt des brandenburger Markgrafen Georg des Frommen an's Licht bringe, jenes Fürsten, welcher mit Friedrich von Sachsen und Philipp von Hessen Träger und Schützer der deutschen Reformation sich den unverwelklichen Lorbeer der Treue und ausharrender Standhaftigkeit um das Haupt gewunden hat, — die Vaterstadt damit ehrend, aber zugleich auch anspornend, trotz dem Drang der Zeit und dem Druck der Umstände des alten Ruhmes zu warten als eine sichere Stätte musisch-freier Bildung und evangelisch-friedfertiger Gesinnung — das erhebt meine Seele, das ist auch einzig und allein der Lohn einer fürwahr nicht mühelosen Arbeit.

Wenn ich dieser Veröffentlichung oder vielmehr, wenn ich dieser Auslese aus Sanuto solchen Werth und solche Bedeutung beimesse, so hat dieses seine volle Berechtigung.

Ich habe von Haus aus und von Jugend an, und später als Lehrer der Geschichte dem Zeitabschnitt der deutschen Reformationsbewegung immer einen besonderen Antheil zugewandt, ich bin auch mit den Quellenwerken jener Epoche und mit Luther's Schriften nicht unvertraut und weiss die Leistungen der neueren Historiographie zu schätzen, aber ich behaupte gleichwohl, würde einer nur allein aus dieser zum Theil compendiösen Zusammenstellung chronologisch geordneter Berichte, Briefe, Acten und Aufzeichnungen, wie dieselben in Sanuto's Diarien stehn, den Verlauf der Reformation in dem ersten grossen Stadium von 1520—1532 kennen lernen, er gewänne daraus zwar eine kurze, aber klare und richtige Einsicht in den Anfang und Fortgang der Bewegung, ein ungetrübtes Urtheil über die Haupt-

Digitized by Google

ereignisse, über die leitenden Ideen und ihre vorzüglichen Urheber und Förderer, er sähe das Grosse und Heroische des Beginnens, Wirkung und Gegenwirkung, das Hohe, Edle, Ernsthafte wie die Fehler, die Missgriffe und Verirrungen der Einzelnen, der Parteien in greifbar-unverkennbarer Gestalt vor sich; ich gestehe es unverhohlen, mir tritt aus dieser Ordnung der Sanutischen Excerpte das Bild jener herrlichen und heroischen Epoche deutscher Geistesarbeit in Licht und Schatten so frisch, so scharf, so körperhaft und gleichsam im Typus antiker Kunst entgegen, wie ich wenigstens es kaum irgendwo in enger Begrenzung gefunden habe[1]. Dazu kommt, gerade auch die kleineren Züge oder Farbenstriche, welche aus Privatbriefen oder unmittelbaren Schilderungen hervortreten, verleihen dem welthistorischen Gesammtbild soviel Eigenes, soviel Fleisch und Seele, dass ich nicht anstehe zu bekennen, dass ich eben im einzelnen nunmehr manches tiefer durchschaut habe und in besserem Lichte vor mir sehe, als vorher: meine Vorstellungen haben an Leben und Wahrheit gewonnen; ja ich mache mich anheischig, aus unseren Excerpten ein ganz schulgerechtes Breviarium der deutschen Geschichte jener Jahre herzustellen.

Der Eindruck, welchen das Auftreten des Bruders Martin und die erste Entwicklung der nationalen Bewegung, insonderheit am Tiberstrom gemacht hat, das anfängliche Geringschätzen, wo nicht Spötteln als über eine gewöhnliche blosse Ketzerei eines einzelnen und niederen Mannes, bald aber, als sich zusehends Fürsten und Städte, als sich viele Tausende offen für Luther und gegen die alten, lange und überall gerügten Missbräuche der Kirche und die An-

[1] Am nächsten stehn mir zum Theil die Reformations-Acten aus dem früheren Ansbacher Archiv: leider ist dieses durch Reichthum und Anordnung einstmals vorzügliche Archiv seiner Wiege entrückt und durch ein böses Geschick sozusagen geviertheilt worden.

Digitized by Google

massungen des Pabstes erklärten, eine gewisse Ahnung in Rom, dass man es in Deutschland und diesesmal mit einem stärkeren und ernsthaften Gegner zu thun bekomme, die wachsende Furcht der kostspieligen und verschwenderischen Hierarchie vor dem Abfall eines so einträglichen Landes, eines so mannbaren Volkes, nachdem der Kaiser selbst mit seiner Strenge den Widerstand nur vermehrte, dessen Bitterkeit und Wucht schon durch die Bannbullen des Vaticans gesteigert war, die wiederholte Bestätigung, auch von gut gläubiger römischer Seite — wenn man nicht gebührliches bei Zeiten einräume — werde ganz Deutschland seine Wege gehn, die zwingende Ueberzeugung, es liege im Geiste der ganzen Bewegung jenseits der Alpen, der religiösen und der mit ihr naturgemäss bald sich einenden politischen, auch bei späterer Ueberschreitung des Masses im einzelnen, sehr viel Gerechtes und Vernünftiges, es seien unabweisliche Forderungen einer neuen Zeit —

dabei eine bis dahin ungekannte, geradezu wunderbare Kraft und Thätigkeit der Geister in Wort und Schrift, Luther's insbesondere, — nie und nirgends bis auf die neueste Zeit hat das Wort so gewirkt — und die rasche, in Rom fast unverständliche Ausbreitung der reformatorischen Lehren durch Ober- und Niederdeutschland und bald über den halben Occident, das germanische Europa —

alles dieses erkennt man kaum irgendwo klarer, gedrungener, fassbarer als aus diesen verschiedenartigen Berichten oder Mittheilungen von Augenzeugen und Zeitgenossen, welche auch im gegnerischen Lager keinen Vortheil hatten, anderes zu schreiben als was sie mitangesehen oder wovon sie gehört hatten. Das eine und grosse Gesetz historischer Darstellung befolgten die einen aus staatsmässiger Vorschrift und Gewohnheit, die andern auch aus Zwang und Noth; dort hatte man keinen Grund zu über-

Digitized by Google

treiben, hier keinen zu verhehlen. Wir haben, könnte man füglich sagen, hier ein aufgeschlagenes Buch aus jener Epoche vor uns liegen, und die Ereignisse ziehen wie im Spiegel vor unsern Augen vorüber.

Gelten glaubwürdige Augenzeugen mit gutem Grund als vornehme Stützen historischer Wahrheit, so erscheinen in diesem Sinn die Diplomaten, welche Venedig sich aus seinen erprobten Geschlechtern auserwählte, welche überall ein besonderes Vertrauen genossen, welche ein ungetrübtes Auge für die Beobachtung und ein unparteiisches Urtheil für die Auffassung und Darlegung hatten, als Gewährsmänner ersten Ranges.

Es sind aber nicht bloss, wie man etwa glauben könnte, die Staatsbriefe der Gesandten der Republik, welche Sanuto abgeschrieben oder ausgezogen hat — dass diese Dispacci mit den Beilagen die sogenannten Relationen ebenderselben vor Doge und Senat weit überragen, ist heute unter Kennern ausgemacht — nein, wir haben hier gleichsam eine fortlaufende Zeitung vor uns aufgeschlagen, politische Nachrichten aus verschiedenen Orten, von verschiedenen Urhebern, auf verschiedenen Wegen beigebracht, publice und privatim, hin nach Venedig, wo man stets und beharrlich seine eigene Politik verfolgte, wo man der Kirche gab, und grossmüthig gab, was rechtens war, aber die Staatswohlfahrt obenan stellte und nach innen und aussen vortrefflich zu sichern wusste.

Es sind neben den Oratores beim Kaiser, bei Erzherzog Ferdinand, nachher römischem König, bei den Höfen von Frankreich und England, beim Pabst in Rom und bei anderen Fürsten Italiens, wie in Mailand und in Florenz, ihre Secretäre oder andere Männer des Gefolges, welche für sich oder auf Wunsch und Antrieb an Freunde und Vertraute und an Sanuto selbst im vertraulichen Ton Kunde

Digitized by Google

geben, von dem was sie an Ort und Stelle sahen oder sonst erfuhren über die mächtig anschwellende antipapistische Bewegung in Deutschland. Es sind die Bevollmächtigten anderer Höfe, da und dort, aus deren Berichten das hieher gehörige geschöpft wird; es sind venezianische Podestà in den Städten des Veneto oder Proveditoren in den Grenzmarken, es sind Reisende und Kaufleute oder sonst ‚personae fide dignae', welche Meldungen machen und oft gar wichtige Kundschaft, nicht selten durch das deutsche Kaufhaus am Rialto, das ‚Fondaco dei Tedeschi', ins Herz oder auf den Markt der Stadt des h. Marcus tragen.

Eben diese Privatnachrichten oder Einzelnbriefe sind oftmals vorzüglich geeignet, uns über die öffentliche Meinung, über ein so „wichtiges Lebenselement des neueren Europa" aufzuklären, uns die allgemeine Stimmung aufzudecken, welche damals im Strom der Ereignisse in Deutschland auch auf die Gegner der lutherischen Bewegung unwiderstehlichen Einfluss geübt hat. Man fühlt heraus, wie das Wachsthum germanischer Denkart, gesunden Dranges und frischen Triebes aller Aufmerksamkeit erregt, vieler Theilnahme und Beifall gewinnt; auch die ‚boni Christiani' rathen desshalb übereinstimmend zu vernünftiger Mässigung, und, wie schon ausgesprochen, zu nothwendiger Nachgiebigkeit in unbestreitbar gerechten, ernsten, heiligen Forderungen, welche mit dem neu aufstrahlenden Tag im religiösen Leben an jene herantraten, welche bisher, vom Wesen und Kern des Christenthums mehr und mehr sich entfernend, deren einem, aber für Menschensöhne so schwerem Gebot stracks entgegen, die Alleinherrschaft des Himmels und der Erde wähnten für alle Zeit in Händen zu haben.

Der Eindruck des Tages war so mächtig, die Vorgänge, welche man vor Augen sah, waren so bedeutsam, dass Niemand, wie immer er persönlich denken mochte,

Digitized by Google

dieselben hätte verkennen, denselben hätte widersprechen können: daraus erklärt sich auch die Sprache und Haltung jener Briefe und Berichte; es geht durch dieselben, mit sehr wenig Ausnahmen, ein Ton des Ernstes mit bemessenem Ausdruck, und nicht allein bei den Venezianern, sondern auch bei anderen, und entschiedenen Anhängern römischer Suprematie; die ‚maledetta setta', Ferdinands gewöhnliche Redeweise, oder dergleichen Schimpf kommt nur selten zum Vorschein; die Bezeichnung ‚eresia' und ‚eretico' ist Curialstil und heute, wie damals, gang und gäbe.

Wenn unsere Excerpte aus den Diarien Sanuto's vom Jahre 1520—1532 die Zahl von dreihundert Nummern übersteigen, wenn wir darunter auch förmliche Acta, wie die Grundlagen der Augsburger Confession, die Artikel der Bauern, die Satzungen der Schweizer u. a. vollständig wiedergegeben finden, fragt man da nicht mit Grund, was trieb unsern Autor zu so sorgsamer Lese und so gewissenhafter Aufnahme aller und solcher Schriftstücke? unzweifelhaft sein historischer Sinn im allgemeinen, aber auch ein innerer persönlicher Antheil, und dieser Antheil darf uns bei einem Venezianer durchaus nicht verwundern.

War in jener Epoche Venedig und ganz Italien durch die römische Politik und ihre Folgen — die unausgesetzten verheerenden Kriegszüge des eroberungssüchtigen Europa — zum natürlichen Gegner des römischen Hofes gemacht worden, so trafen hinwieder auch alle patriotischen Italiener in der lauten Verurtheilung jener rein weltlichen Tendenzen des ‚servus servorum Dei' zürnend und grollend zusammen. Vom Golf von Neapel bis an die Alpenseen des schönen anlockenden Landes ertönte eine und dieselbe Klage: o povera Italia![1] — Italien war das Feldlager und der

[1] Welche Einschau in das von allen Leidenschaften durchzogene Leben am päbstlichen Hofe gewährte eine Zusammenstellung aus Sanuto's Diarien!

Digitized by Google

Tummelplatz spanischer, gallischer, germanischer Kriegs- und Söldnerhaufen; alles, die reichen und vornehmen Städte, das wohlbebaute fruchtbare Land der Plünderung, der Eroberung, der Knechtung ausgesetzt; nur Venedig, auch nach dem Unglückstag an der Chiara d'Adda, blieb fortwährend eine Zuflucht der Bedrängten und Vertriebenen, und eine Freistätte der Geister Ausoniens.

Aber die Abneigung gegen Rom in Venedig und in Italien wurzelte noch in einem höheren Trieb: das leichte, prächtige, oft sittenlose Leben des geistlichen Regiments war ja lange, lange schon ein öffentliches, gemeines Aergerniss geworden, und neben dem lautbaren Vorwurf arger Verdorbenheit der verweltlichten Curie hatte sich lange, lange schon in edeln Gemüthern und unabhängigen Geistern Venetiens und Italiens eine Bewegung entwickelt und festgesetzt, welche in der Erneuerung des inneren Christenthums, in der Läuterung des Glaubens und Lebens ein wirksames Heilmittel der äusseren Scheinheiligkeit und übler Ausartung zu finden, zu verbreiten bestrebt war.

Schon vor Luther oder unabhängig von ihm war die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben auch in Italien ein Gegenstand ernster Betrachtung und tiefer Erwägung geworden; das Studium der griechischen Literatur und Platon's insbesondere hatte hier gleichsam die Furchen gezogen, in welche nun eine reine Ethik und christliche Anschauung Hand in Hand ihre fruchtbaren Keime legte. Wie die christliche Lehre durch den Hellenismus jenen Boden vorbereitet fand, auf welchem sie den ersten sicheren Bestand gewonnen hat — mit vollem Recht stellt sich desshalb die griechische Kirche vor und über die römisch-abendländische — so ist die evangelische Lehre wesentlich durch die Wiedererweckung der classischen Literatur begründet und durch die Sprachstudien — sagen wir

Digitized by Google

also durch den Humanismus gefördert und verbreitet worden.[1]

Man kennt jene geistige Gesellschaft, welche sich in Rom selbst, dem Vatican benachbart und an der Oertlichkeit, wo die Sage Petrus den Apostel wohnen lässt, noch unter dem feingebildeten, aber durchaus weltlich denkenden Mediceer Leo X., mit der Bezeichnung „Oratorium der göttlichen Liebe" (Oratorio del divino amore) geschlossen hat, — zwischen fünfzig und sechzig Prälaten und Laien, lauter hervorragende Männer — und welche sich alsbald in ihren Ideen anderwärts verzweigte oder sie doch zu weiterer Geltung zu bringen versuchte.

Vor allen Orten aber ist es Venedig, ist es das venezianische Gebiet, wo die freien Geister sich sammeln und aufwärts ringen nach Erhebung aus dem Wirrsal, nach Erlösung aus Versunkenheit, nach Erneuerung christlichen Sinnes und Wandels, unter jenen der erste und edelste, „italici nominis lumen", ein echter Venezianer an Anlagen, Bildung und Freimuth, Gasparo Contarini. In Venedig, in Treviso, in Padua, am Fuss der euganeischen Berge in Rovolone, im Palazzo del Conte, hielt man vertraute Collo-

[1] „Das können wir nicht leugnen, dass, wiewohl das Evangelium allein durch den h. Geist ist kommen und täglich kommt, so ists doch durch Mittel der Sprachen kommen, und hat auch dadurch zugenommen, muss auch dadurch behalten werden. So lieb nun als uns das Evangelium ist, so hart lasst uns über den Sprachen halten! und lasst uns das gesagt sein, dass wir das Evangelium nicht wohl werden halten ohne die Sprachen. Die Sprachen sind die Scheiden, darinnen dies Messer des Geistes steckt; sie sind der Schrein, darinnen man dieses Kleinod trägt, sie sind das Gefäss, darinnen man diesen Trank fasset. — Weil jetzt die Sprachen hervor kommen sind, bringen sie ein solch Licht mit sich und thun solche grosse Dinge, dass sich alle Welt verwundert. Darum, obwohl der Glaube und das Evangelium durch schlichte Prediger mag ohne Sprachen gepredigt werden, so gehet's doch faul und schwach, und man wird's zuletzt müde und überdrüssig und fällt doch zu Boden. Aber wo die Sprachen sind, da geht es frisch und stark, und wird die Schrift durchtrieben, und findet sich der Glaube immer neu durch andere und aber andere Worte und Werke."
LUTHER.

Digitized by Google

quien in gleichem Geiste und mit gleichem Ernst wie in Deutschland, — nur ercholl es hier laut und vor allem Volk und ging von Mund zu Mund — und schrieben oder lehrten als Nachfolger Savonarola's gelehrte und beredte Männer, wie der Humanist Pietro da Cittadella, welcher schon mehrere Jahre vor Luther, wie er selbst sagt, für die Wahrheit geschrieben, für die Wahrheit gesprochen hatte.[1]

Wie natürlich, dass nunmehr die Stimmen der deutschen Reformatoren auch in Italien wiederhallten, die Schriften Luther's mit unglaublicher Schnelle auf allen Wegen verbreitet und gierig gelesen wurden! dass in Venedig selbst Fra Andrea di Ferrara, auch vom Orden der Augustiner, auf dem weiten Campo S. Stefano angefüllt von einer lauschenden Menge predigte, wie Bruder

---

[1] Ein vorzügliches Capitel über diese geistige und religiöse Bewegung hat *G. De Leva* dem dritten Bande seiner ‚storia documentata di Carlo V' eingereiht; dazu fügte er später eine Denkschrift ‚Degli eretici di Cittadella', beide seien dem eifrigen Studium der Freunde der Wahrheit empfohlen. Auf ein wichtiges Ineditum des Pietro Cittadella, einen ‚tractatus de gratia Dei' hat der unvergessliche *G. Valentinelli* in seiner ‚Bibliotheca manuscripta ad S. Marci Venetiarum I. 2. p. 110' hingewiesen. Ob nicht dieser wichtige Tractat in der jüngst begonnenen ‚Biblioteca della riforma italiana' eine Stelle finden sollte? —

Wenn man von den Hügeln bei Padua spricht, gedenkt man unwillkührlich, dass dort, im lieblich-stillen Arquà, hundertfünfzig Jahre vor unserer Epoche Petrarca sein Haupt zur Ruhe gelegt hat, er welcher Angesichts des Verfalles in Rom und der Niederlage seines geliebten Vaterlandes bitter klagend ausrief:

Senza nocchier in disarmata nave
Solcar che non ha ripa o fondo fretro
Ti veggio, Italia, e farti un carcer tetro,
Spelunca di ladroni e gente prava.

Fontana di eresia, madre d'errori,
Scuola di tradimenti e fida scorta
D'ogni ingiustizia e d'Anticristo albergo.

Nimica della chiesa e del suo onore,
Che per miseria e per viltate hai torta
A Belzebù la fronte, a Cristo il tergo!

Vgl. Rime di Francesco Petrarca (ed. Strafforello) Torino 1859 p. 381.

Digitized by Google

Martin in Wittenberg; knüpft doch die Erzählung an jenen Platz, welchen das Eremitanerkloster mit seinen Arkaden auf der Seite gegen S. Angelo abschliesst, den Aufenthalt Luther's in Venedig selbst, und zeigt man innerhalb derselben die Stelle, wo er sollte gepredigt haben. Schön stimmt allerdings das Basrelief ober dem Portal, eine Arbeit des 15. Jahrhunderts: S. Augustin in der Mitte der Brüder hält ihnen ein Buch vor und weist auf die Vorschrift: „Ante omnia fratres carissimi diligatur deus deinde proximus quia ista precepta sunt tibi data" — das ist der unzerstörbare Kern der Christuslehre, das war das eigentlich reformatorische Gesetz. Das deutsche Wort, das verdeutschte Evangelium und Epistolarium zog wie ein Stern durch alle Gauen des ringenden Vaterlandes, auch hinein in die Alpen der Schweiz, Tirols, Salzburgs, der Steiermark und über die Alpen, ins Etschthal, in die Marken Ausoniens; nach ihm blickten muthig und aufrechten Sinnes alle wirklich frommen und gottesfürchtigen Deutschen, „Pfaffen und Laien", ihm folgten in ihrer Weise alle frei und edel denkenden Männer Italiens.

Von solcher Gesinnung, Bildung und Geistesrichtung war auch Marin Sanuto: daher seine Treue in diesen Berichten, daher auch seine Begierde alles kennen zu lernen, was auf die deutsche Reformationsbewegung irgendwie sich bezog, und die Wiedergabe von allem was damit, selbst in Gerüchten oder Erzählungen, zusammen hieng.

Wenn man in Venedig selbst — aus gewisser Rücksicht gegen Rom — einem deutschen Buchhändler Jordan auf dem Campo S. Maurizio die Bücher Luther's von Staats wegen confiscirt, er weiss sich ein Exemplar für sein Studio zu retten. Wenn seine Freunde in Deutschland Gelegenheit haben, sollen sie ihm von Schriften senden, wessen sie habhaft werden. Der päbstliche Legat verlangt von der

Digitized by Google

Herrschaft Venedigs die öffentliche Verkündigung der Bannbulle gegen Luther in allen Kirchen, Sanuto sagt uns: das Collegium zog sich zurück, um die gedruckte Bulle zu lesen und zu berathen; man gestattet die Verkündigung, nur nicht bei San Marco, d. h. nicht in der Staatskirche des Schutzpatrons der Republik. Man fordert von anderer Seite strengere Massnahmen gegen die Verbreiter der evangelischen Lehren in Venedig, Sanuto hebt hervor: die ‚Savij' beschlossen, das sei Sache des Staates und Venedig sei ein freier Staat. Welch ein Vorbild, der Nachahmung würdig auch in unserer Zeit!

Es ist unbestreitbare Thatsache, Venedig hat — ganz abgesehen von seiner welthistorischen Stellung im fortgesetzten Kampfe zwischen Occident und Orient — für den lateinischen Glauben und Cultus viel mehr gethan, durch Verherrlichung derselben in ungezählten Kirchen, Klöstern, Stiftungen der Liebe und des Erbarmens, als das päbstliche Rom, aber es hat zu seinem Glück auch stets in festen Gesetzen die Grenze bewahrt zwischen geistlicher und weltlicher Botmässigkeit; sein Clerus, mit aus den altadeligen Geschlechtern und hochgebildet, war wie das ganze Volk gut katholisch, dabei aber venezianisch, nicht römisch-papistisch. Diese verständige Unterscheidung geht nun seit dem Jahre 1870 allgemach siegreich durch ganz Italien und verbürgt dem begabten Volke eine friedliche Aera beglückenden Aufschwungs.

„Die klugen Venezianer verstanden es allein — also urtheilt ein patriotischer Italiener — jene Gefahren weit von sich entfernt zu halten, von denen sie argwöhnten, der römische Ehrgeiz möchte sie des einen oder andern Tages damit bedräuen." Desshalb aber „waren auch alle römischen Pontifices gewöhnlich Gegner der Republik; diese ihre Feindseligkeit entsprang eben daraus, dass sie sahen,

Digitized by Google

wie man jenen Kirchengesetzen, welchen sich ganz Europa gehorsam fügte, im Bereich Venetiens niemals gewillt war, Einlass zu gewähren".[1] Die politische Losung ‚prima siamo Veneziani e poi Cristiani' ist allbekannt: ausgegeben von seltener, man möchte sagen einziger Staatsklugheit fand dieselbe in einer glühenden Liebe zum Vaterland stets kräftigen Anhalt und hob nicht zum mindesten die Republik von S. Marco auf ihre bewunderte Höhe.

Bei aller Aehnlichkeit der geistig-sittlichen Bewegung in Italien und Deutschland im Wesen der Sache ist doch ausser der natürlichen durch Anlage und Eigenthümlichkeit begründeten, durch Vorgeschichte und Bildungsgang bedingten Verschiedenheit beider Nationen ein sehr bestimmtes Merkmal hervorzuheben, welches ebenderselben dies- und jenseits der Berge ein anderes Aussehen verleiht, und hier den Fluss in ein mächtiges Rinnsal leitet, dort aber in einzelnen Becken sachte verrinnen lässt. In Italien ist es allein die höhere und gebildete Schichte der Bevölkerung, so zu sagen das akademische Publikum, welches von jener religiösen Reform ergriffen und zum Theil in Begeisterung erfüllt ist, das Volk aber, im grossen und ganzen, bleibt davon unberührt, oder doch unerschüttert; hiezu kommt, was sehr zu beachten, dass Rom durch seine Lage und seine Stellung auf der apenninischen Halbinsel viel leichter die Mittel fand, die Lehren und Schriften der Neuerer von Aug' und Ohr der Bevölkerung zu entfernen; wie viele leibliche und geistliche Nepoten waren an den apostolischen Stuhl gebunden — omnia Romae cum pretio — und welche Merker und Lauscher stellte das Santo Ufficio inquisitorisch vor Thür und Wand! — gleichwie dort in der Stadt der vergötterten Caesaren »anxia et pavens civitas, elinguis adversum proximos, congressus, conloquia, notae ignotaeque

[1] Lettere su Venezia. Milano 1827.

Digitized by Google

aures vitari; etiam muta atque inanima, tectum et parietes circumspectabantur.«

So wurde in Italien allerdings eine innere kirchliche Umgestaltung gehemmt und unterdrückt, — nicht aber der Drang nach Erkenntniss und Aufklärung — il movimento intellettuale — gebändigt, während in Deutschland alles Volk von unten bis oben, Fürsten, Adel, Bürger, Bauern, wie mit einem Schlag von der Glaubensbewegung ergriffen und im Innersten gefestigt wurde, und Luther ein Mann des Volkes, wie nie einer, und in der Sprache des Volkes Herr, wie keiner vorher und nachher, dem niedergehaltenen, aber seit Walther von der Vogelweide aufblitzenden deutschen Geiste überall Luft machte, dem Papismus als einem aufgezwungenen gewaltthätigen Kirchenthum das lautere Evangelium und die Freiheit der Forschung, des Denkens und Glaubens entgegenwarf und, im Bunde mit Genossen leuchtenden Ruhmes, und mit ritterlichen Streitern, den Hutten und den Sickingen, für die Erfassung einer vernünftigen Religion auf Christi Lehre für alle Zukunft eine feste Burg erbauet hat.

Luther hat das Thor zu einer neuen Zeit mit unwiderstehlicher Kraft aufgeschlagen: alles was im Walten höherer Mächte seitdem zur »Erziehung des Menschengeschlechts« geschehen ist, hat seinen Ursprung im wunderbaren Frühlingshauch jener Schöpfungsperiode im Reiche des Geistes, alles was seitdem in diesem wahrhaft gross und schön erstanden ist und ersteht in deutschen Landen, im abendländischen Europa, in der neuen Welt, greift unmittelbar oder mittelbar, oft auf weitgezogenen Wurzeln, zurück auf jene reiche Aussaat entschiedener Geister Germaniens: der Protestantismus ist der Quell unserer nationalen Literatur, er ist der Herd der Gedanken, der Ansporn zur Forschung, der Hort und Schutz der Menschenwürde.

Digitized by Google

Es liegt sehr viel Wahrheit darin, wenn man sagt, die Bibel, richtiger das Evangelium in der Verdeutschung hat der Reformation zum ersten Sieg verholfen; viele Briefe bei Sanuto, welche den raschen Umschwung der Dinge im kirchlichen und öffentlichen Leben schildern, in den Reichsstädten insbesondere, in Nürnberg, Augsburg, Ulm, Strassburg, Mainz, Cöln, Frankfurt, aber auch sonst, wie in Oesterreich, Schlesien, in der Schweiz, in den Niederlanden, wie man flugs alles Nebenwerk des Cultus beseitigt, die Feiertage abschafft, zu ernster Arbeit und Sitteneinfalt sich wendet, des Sonntags fromm und würdig zur Kirche d. h. zur Predigt geht, das Gedächtnissmahl des Stifters nach den Worten der Schrift ohne Beichte ausser still vor Gott und ohne Deutelei geniesst — legen jenes mit einer Klarheit und Wärme zu Tage, welche den Leser noch heute so erfasst und im Gemüth bewegt, wie damals den Schreiber. Jedes Alter, jedes Geschlecht trägt das Neue Testament in der Hand und kennt es durch und durch. »Knaben und Mädchen von acht bis zehn Jahren — heisst es in einem Brief aus Chur in Graubündten (Ostern 1525) — »antworten zur Bestätigung ihrer Meinung mit Anführung der Evangelien viel besser, als es viele Lehrer für unseren Glauben würden thun können.« »Zur Predigt strömen alle insgemein zusammen, gross und klein, mit tiefer Andacht; es sind wenige, welche nicht das Buch der Evangelien und Episteln in der Hand haben, d. h. das Neue Testament, gleich als gingen sie eine Vorlesung zu hören, und man predigt von nichts anderem als die Auslegung des reinen Evangeliums« — so aus Augsburg (August 1525).

Kann man das Bild des auftretenden Reformators selbst einfach-würdiger zeichnen, als wenn es in den ersten Berichten heisst: »Da ist in Deutschland ein Bruder des Ordens vom h. Augustin, Bruder Martin Luther genannt, er

Digitized by Google

hat gegen den Pabst und die Kirche geschrieben; auch predigt er seit geraumer Zeit gegen das Ansehen und die Macht des Pontifex; er hat sehr grossen Anhang und geniesst die Gunst des Fürsten von Sachsen; er legt dar, dass er seine Fundamente vornehmlich den Evangelien entnimmt; die Lehrer der Kirche, wie S. Augustin, lässt er gelten, nicht aber andere; er ist ein gar gelehrter Mann und folgt S. Paulus; er ist ein starker Gegner des Pabstes und ist von diesem excommunicirt. Darauf hin und weil man seine Werke öffentlich verbrannt hat, wollte auch er zeigen, was er wisse und vermöge in seinen Landen und liess die Bücher des canonischen Rechtes öffentlich verbrennen. Es ist in der That eine grosse Angelegenheit.«

Vor den Thoren Wittenbergs brach Luther öffentlich als Lehrer und Mann und seiner befreienden Kraft bewusst mit dem römischen Pontifex; nachher in Worms, der einzelne Mönch vor Kaiser und Reich, vor den Trägern höchster weltlicher und geistlicher Gewalt, man kann sagen vor Europa, seinem Gewissen folgend und seinem Gott, als Vorfechter der ganzen deutschen Nation mit der ganzen römischen Kirche, als Vertheidiger der Gewissens- und Denkfreiheit mit der Zwingherrschaft clericaler Orthodoxie.

Jene zwei Tage aus Luther's Leben — der 10. December 1520 und der 18. April 1521 — sind welthistorische Tage: die deutsche Nation tritt mit ihnen in ihr angestammtes Eigenthum der Geistesfreiheit zurück, sie bereitet die Wege weit und breit den »Frohn- und Lohnglauben«[1] aufzurichten zu einem »freien, auf lauter Herzensgesinnungen gegründeten, wirklich seligmachenden Glauben,« anbahnend »das Reich Gottes« nicht in sichtbarer Gestalt, wie das Evangelium sagt, sondern inwendig in jedem.

[1] *Kant*, Ausgabe von Hartenstein 6, 213.

Digitized by Google

Die Berichte über den Reichstag von Worms, ausführlich von den venezianischen Oratores Corner und Contareno selbst, bestätigen für Luther dessen unerschütterliche Treue gegen sich selbst, auf der spanisch-römischen Seite den schon vorher getragenen Entschluss gegen ihn und seinen Anhang rücksichtslos als Ketzer vorzugehen.

»Es sei denn, dass ich durch Gründe der Vernunft (rationibus) oder durch Zeugnisse der heiligen Schrift (auctoritatibus sacrae paginae) überwiesen werde, so werde ich nicht widerrufen, und ich kann es nicht, aber ich will es auch nicht« — mit solchen Worten[1] schloss der deutsche Glaubensheld seine zweite Rede vor Kaiser und Reich am 18. April: wie schlicht, wie gross! und er allein gegen eine Welt voll Macht, List und Feindseligkeit! was wiegt dagegen des spanischen Karl am 19. April geschriebene Declaration? Gab es überhaupt wohl je einen grösseren Gegensatz in einer Stunde von weltgeschichtlichem Entscheid? dort in härenem Mönchsgewand ein Fürst des Geistes im Dienste lauterer Wahrheit, hier im Kaiserhermelin ein Knecht blinden Wahnes im Dienste seines herrschsüchtigen Gegners! und lag nicht das Unversöhnliche dieser Widerart doch eigentlich nur darin, dass der jugendliche Kaiser bei vielen Anlagen durch Blut, Erziehung und Anschauung in Deutschland ein Fremdling war und ein Fremdling blieb? Ein deutscher Kaiser hätte damals wie auf Flügeln der Morgenröthe die ganze Nation politisch und religiös mit einem Ruck emporgehoben und zu siegreicher Eintracht geführt.

[1] Man muss unterscheiden, was Luther in seinem Vortrag gesprochen, und was er nach demselben noch geäussert hat. Zu diesen Reden gehören auch die bekannten Worte: »hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen.« Eine treue Geschichte des denkwürdigen Reichstages von Worms ist von berufener Hand zu erwarten.

Digitized by Google

Welche Erregung mag an jenem 18. April durch die Seele Luther's,[1] welche Bewegung durch den Fürstensaal der Hörer gezogen sein, und wie schwoll nach dem Wormser Abschied und des Kaisers Achtserklärung die Begeisterung für Luther und für die erkannte Sache der Nation reissend und brausend durch Stadt und Land!

Hiefür liegen nun aus Sanuto klare und unwiderlegliche Zeugnisse aus allen Gegenden vor: man kann auf diese gestützt getrost und frank den Satz aufstellen, um die Jahre 1525.1526 waren alle guten Deutschen im Herzen Lutheraner, d. h. Anhänger der durch Luther hervorgebrachten deutschen Reformation. »Questa Alemagna è tutti Lutherani« das ist Anfang oder Schluss vieler Berichte: durch alle Kirchen von Deutschland predige man Luther's Lehre; es ist ein Gericht Gottes, es ist eine Sintfluth, die über die Kirche hereinbricht; man weiss nicht mehr, was von der römischen Kirche zu halten sei und ob man selbst frei aus dieser Bewegung heim zu kommen vermag. »Lieber sterben als von Luther's Lehre lassen« lautet der Anruf. Nicht einmal in Innsbruck findet der Venezianer einen Priester oder Bruder, um zu beichten: sono quasi tutti Lutherani.

»Wäre Luther bei seinem ersten Angriffe stehen geblieben, — d. h. hätte er nur den Censor der römischen Curie gemacht — »er würde von ganz Deutschland ich sage

[1] »Ich empfinde täglich bei mir, wie gar schwer es ist, langwierige Gewissen und mit menschlichen Satzungen gefangen abzulegen. O wie mit viel grosser Mühe und Arbeit, auch durch Gründe heiliger Schrift hab' ich mein eigen Gewissen kaum können rechtfertigen, dass ich *einer allein* wider den Pabst habe dürfen auftreten, ihn für den Antichrist halten, die Bischöfe für seine Apostel . . . . Wie oft hat mein Herz gezappelt, mich gestraft und mir vorgeworfen ihr einig stärkest Argument: *du bist allein klug* . . . . bis so lang, dass mich Christus mit seinem einigen gewissen Wort befestigt und bestätigt hat, dass mein Herz nicht mehr zappelt, sondern sich wider diese Argument der Papisten als ein steinern Ufer wider die Wellen auflehnt und ihr Dräuen und Stürmen verlachet« — so LUTHER selbstbekennend 1521.

Digitized by Google

nicht begünstigt, sondern angebetet sein«, bekannte der Baiernfürst gegenüber G. Contarini im Jahre 1521; denn man las am Münchener Hof Luther's Schriften mit gleicher Lust und demselben Antheil wie anderswo, war doch Avenlinus Hauslehrer der Prinzen und Hofhistoriograph; erst nachher gieng man dort zumeist aus Gründen weltlichen Gewinnes ins undeutsche Lager und begann selbstverderbtich gegen sein eigenes Blut im eigenen Land zu wüthen. Unsere Berichte verhehlen weder die Verfolgungen, welche namentlich Ferdinand in den österreichischen Landen wilden Eifers ins Werk setzte, noch die Stimmung seiner Unterthanen in Wien, in Salzburg, in Tirol gegen ihn und sein spanisches Regiment.

Die Reichstage von Nürnberg 1524, die von Speyer 1526 und 1529 mit ihren folgereichen Entschlüssen erhalten wesentliche Ergänzung.

Die eminente Wichtigkeit der Saecularisirung des Ordensstaates von Preussen und des Anschlusses von Albrecht dem Hochmeister an die Reformation wird mehr als einmal hervorgehoben — »grandissima nova e di grande importanza«, die Nachricht war für Rom niederdrückend und ahnungsvoll. Aus Preussen, aus jenem deutschgemachten Lande unseres Nordens mit dem Ernst und der Verständigkeit, der Arbeitsstrenge und Mannhaftigkeit seiner Bewohner musste jene Macht stetig und stämmig heraus- und ins Herz Germaniens hineinwachsen, welche seit dem Brandenburger Albrecht Achilles treu dem Genius des Vaterlandes die einzig hohe Politik verfolgt hat, alles deutsche Volk in freier Verfassung zu gemeinsamem Schutz und zum Heile eines Jeden zu einigen, und so einen Hort des europäischen Friedens in der Mitte des Welttheils aufzurichten. Heute, nach vierhundertjährigem Ringen der Nation für das erste Gut eines selbständigen Volkes und

Digitized by Google

nach wechselvollen Geschicken, nicht ohne manche Schuld intra muros et extra, begrüsst König Wilhelm von Preussen als deutscher Kaiser alle Stämme des geretteten Vaterlandes als seine lieben Deutschen, und hält starken Armes und standhaften Muthes das Banner des Friedens über das ruhebedürftige und doch ruhelose Europa.

Gross und bedeutsam tritt auch die Erhebung der Bauern auf die Bühne unserer Relationen, ein trefflicher Anweis und Anhalt zu einem wahrhaften und richtigen Urtheil über eine Bewegung, in welcher allerdings Kräfte auf den Schauplatz traten, um, wie Carlo Contarini sagt, der Welt eine neue Ordnung zu geben. Eben die zahlreichen Berichte dieses Venezianers sind von ausgezeichnetem Werth; die Forderungen der deutschen Bauernschaft waren überall gerecht und gemässigt — Sanuto selbst ist dieser Ansicht, sie wollten frei, nicht Sclaven sein! frei im Besitz und frei von Person. Dieses Verlangen derselben geht bekanntlich in das vorhergehende Saeculum zurück; auch die Verhältnisse zu den Geistlichen, zum reichen Oberpriesterthum insbesondere, der deutsche Gottesdienst kamen schon vor Luther zur Sprache; mit ihm natürlich heben sie sich empor als »defensores libertatis et scripturae evangelicae«, sie werden sammt und sonders Lutheraner und wollen bald nur Einen Gott und Einen Herrn, den Kaiser. Dass der Aufstand später zu so grausem Schlachten und wüstem Zerstören aufschwoll, davon liegt die Hauptschuld am Gegenpart. Wo man mit Güte und Verstand entgegenkam, gieng es leidlich ab, aber Blut schrie wieder nach Blut und die Täuschung falscher Verheissungen wirkte noch nach, als der eigentliche Krieg beendigt war. — Für alles dieses reden unsere Schriften in einfacher Sprache der Wahrheit. Und welche gesunde Volkskraft, welche Mannheit aus dem Kern der Nation gieng damals grausam zu Grunde!

Digitized by Google

Kam dieser innere Krieg, welcher vom Bodensee bis nach dem Harz, vom Salzburger Land bis über den Rhein nach Elsass am Mark des Volkes zehrte und Fürsten und Städte in Athem und Waffen hielt, den Gegnern der Reformation an sich zu gute, so erstand der römischen Politik ein mächtiger Bundesgenosse aus dem Schoos der Reformirenden selbst: Zwiespalt und Zwietracht unter den Häuptern der neuen Lehre und bald unter allen ihren Bekennern. Man hatte sich glücklich von unseligen Dogmen befreit und schlug sich in die Fesseln von neuen: die Lehre vom Abendmahl[1] trennte Luther und Zwingli, und mit ihnen alsbald die Evangelischen selbst in zwei bitterfeindliche Lager.

An Unbefangenheit des Geistes überragt Ulrich Zwingli, der Schweizer, den Sachsen Martin Luther: beide ringen nach dem Lichte der Wahrheit, beide gleich ehrenhaft und gewissenhaft, aber der freie Sohn des Thurgaues, geboren auf einer Gegend, wo kein Obstbaum mehr gedeiht und keine Feldfrucht mehr wächst, drang vom Flug des Humanismus gehoben mehr aufwärts auf lichte Höhen der Erkenntniss, der Bergknappensohn, vom Studium der Väter und der Bibel als Klosterbruder mächtig ergriffen, versenkte sich mehr in die Tiefen seines gläubigen Gemüthes. Hatte Luther anfangs gesucht innerhalb der alten Kirche Raum und Sinn zu finden zur Erneuerung eines biblischen Christenthums, so erkannte Zwingli, zugleich politischer Reformer, sofort, dass darin kein Heil zu finden, dass man selbstständig bauen, dass man die ganze Verfassung der Kirche auf den Boden freier Gemeinschaft stellen müsse.

---

[1] Eine geschichtliche Darlegung über dieselbe folgt als »Beilage zur Einleitung«, und zwar in einem Briefe des Herrn *Dr. Gottfried Wetzstein*, mit welchem ich, seitdem wir in Leipzig *G. B. Winer's* geistreiche Vorlesungen gehört haben (1838.1839), in inniger Freundschaft und zu meinem grossen Nutzen verkehre. Sein Name wiegt, und Dank ihm, welcher so vielen aus seinem Wissenschatze spendet, auch an dieser Stelle!

Digitized by Google

Wohl — so erscheint es unserer Zeit — konnten beide Vorstellungen, beide Richtungen friedlich neben einander gehen, es waren ja doch nur Lehrmeinungen und »schweifende Dinge«, wie andere, welche man damals jedem anheimstellte, aber es lag noch im Wesen jener Zeit, diese theologischen Streitsätze aus der Schule herüber zu tragen auf die Kanzel und in's Leben; die Segensfrucht der Reformation wurde durch halsstarrige Rechthaberei und blinde Gehässigkeit jämmerlich verkümmert.

»Sölich schriben und widerschriben, schäntzeln, schmützen und zwytracht verergeret vil Christen lüthen gar übel, und macht ein schwal dem fürgang des heiligen Evangeliums« — schreibt bei Gelegenheit des Marburger Gesprächs der mildgesinnte treffliche Bullinger; und schon 1526 bemerkt ein Venezianer, welcher den grossen Satz der reformirenden Stände und Städte hervorhebt, »in causa fidei ad illam cogendus est nemo«, dass jener Zwiespalt wegen der Eucharistie Ursache sei, dass sich viele zurückhalten und lau in ihrem Vorhaben werden — tepidi di la impresa!

»Leidenschaft war von jeher gewaltiger als Vernunft und man möchte glauben, es sei dem Menschen Bedürfniss in grossen Conjuncturen ein Thor zu sein!« Nicht die Praepotenz des Pabstes, nicht die Macht des Kaisers, nicht der Abfall vom nationalen Heiligthum, nicht die Blutgerichte und Scheiterhaufen grimmiger Verfolgung haben den Sieg der Reformation in deutschen Landen geschmälert oder gehindert, jene unselige Zwietracht, jener blinde unvernünftige Eifer beraubte die deutsche Nation des vollen Triumphes ihrer heiligen Sache, und die schweren traurigen Geschicke dieses und des nächsten Saeculums folgten zum Theil aus einer Streitsucht, welche heute noch widerlich nachklingt.

Digitized by Google

Sie hassen sich unter einander ärger denn die Gläubigen, sagt ein späterer Brief und schadenfroh berichtet der blutdürstige Legat »bona cosa è che spiritus divisionis sia fra loro«, als er mit dem Kaiser von Innsbruck zum Reichstag von Augsburg reiste, diesem Tag von grosser Entscheidung.

Noch einmal sehen wir die beiden grossen Parteien, hier die römisch-päbstliche mit dem Kaiser in Person, dort die protestirenden Fürsten und Abgeordneten der Städte, zusammenkommen in der altberühmten Augusta am Lech, um in Frieden zu ordnen, was allein zum Frieden führen konnte, um die vielfachen Nöthen und Irrungen im Reich auszugleichen und dann die vereinte Kraft der Nation gegen die Türken zu wenden, welche gleichsam vor den Thoren Wiens ihr furchtbares Standlager hielten.

Ja, wenn es der römischen Partei nur je um billiges Abkommen, um Frieden zu thun gewesen wäre: ubi solitudinem faciunt, pacem appellant! Eben in Augsburg tritt das wahre Wesen römischer Praktik und deutscher Art in grellem Abstich und in unausgleichbarem Gegensatz hervor.

Den Deutschen ist alles redlicher Ernst, ein wirklich religiöser Sinn verbindet sich mit ehrlicher, offener Sprache, das Bewusstsein Gerechtigkeit zu fordern mit dem lange, seit Friedrich III. von geistlichen und weltlichen Gliedern immer wieder gestellten Verlangen nationaler Erneuerung des Reichs, die feierliche Erklärung willigen und bereiten Gehorsams gegen das Oberhaupt in allen staatlichen Dingen gegen die Gewähr von Freiheit in Glaubenssachen bis zum berufenen, allgemein und dringend gewünschten Concil: die Deutschen bieten die Hand zum Frieden bis zur äussersten Grenze. Bei den Päbstlern dagegen war in Sachen des Glaubens und Ketzern gegenüber alles eitel Schein; auch der Kaiser huldigte derselben

Digitized by Google

Kriegslist, wie Rom; widerräth die Vorsicht den geraden kühnen Angriff, zieht man sich zurück, um aus geschicktem Hinterhalt hervorzubrechen; man wartet ab, gewinnt Zeit und ermüdet den Gegner durch Tergiversationen, bis er gefangen ist.

Hatte der Kaiser in den politischen Conjuncturen hinlänglich erfahren, wie viel auf den Pabst zu vertrauen sei, — die Tiroler Bauern sprachen es Ferdinand gegenüber geradezu aus, und wie hatte dieser einmal den Schweizern Graubündtens das Pabstthum gezeichnet: »Roma dove tutti gli vitii et dissolutione sono exaltati«! — er war doch selbst ein Gefangener Roms; gleichwie das Rom der Caesaren, so kannte und kennt das Rom der Pontifices, die Erben von Stadt, Sitten und Ansprüchen — »la Roma de' papi rinnovava la Roma de' cesari«, nur unbedingte Unterwerfung.

Selbst eine moralische Anastasis und freiwillige Besserung, auch unter tugendhaften und einsichtigen Päbsten, und darin liegt das fatum romanum, war und ist nicht möglich, denn eine solche heischt das Selbstbekenntniss menschlicher Schwäche und Sündhaftigkeit: nescio an suasurus fuerim omittere potius praevalida et adulta vitia quam hoc adsequi ut palam fieret quibus flagitiis impares essemus — meint der Stiefsohn des Augustus als Imperator.

»O! denke Eure Heiligkeit doch nicht — sagte Gasparo Contarini noch als Gesandter Venedigs 1529 zu Pabst Clemens VII. — das Gut der Kirche Christi sei dieser kleine weltliche Staat, welchen dieselbe erworben hat; die Kirche war im Gegentheil vor diesem Staat und eine sehr gute Kirche; die Kirche ist die Gesammtheit aller Christen, dieser Staat ist gleichwie der jedes anderen Fürsten Italiens. Wenn Eure Heiligkeit die ganze heilige Schrift betrachtet, und diese kann nicht lügen, so werden Sie wohl ersehen, dass es darin nichts gibt was stärker und kühner ist, als

Digitized by Google

die Wahrheit, als die Güte, als die rechte Erkenntniss«. »Wollen wir — schreibt ebenderselbe während des Augsburger Tages — die Irrthümer und die Aufregung der Lutheraner beschwichtigen, machen wir ihnen da nicht Widerstand mit einem grossen Haufen von Büchern, mit ciceronianischen Redensarten und spitzfindigen Argumenten, sondern einzig mit der Rechtschaffenheit des Lebens, mit demüthigem Sinn, frei von allem Stolz, nach nichts anderem trachtend als nach Christus und dem Wohl des Nächsten«. — »Wollten wir doch — rief man andererseits — der Knechtschaft des Mammon entsagen, und allein Christo dienen!«[1] — es waren Stimmen in der Wüste.

So sehen wir denn auch aus der Folge der Berichte bei Sanuto, wie diejenigen, welche die Augsburger Confession übergeben, des Friedens willen Schritt vor Schritt zurückweichen, wie sie zuletzt sogar nur auf drei, ja zwei Punkten bestehen, und was erreichen sie vom Gegenpart? er gibt nicht ein Jota zu; in einem unnachsichtlichen Abschied liegt die Kriegserklärung gegen den Protestantismus, gegen Deutschland von jener Stunde an bis zur gegenwärtigen. Die unzeitige Nachgiebigkeit hatte schlimme und immer schlimmere Folgen: hoc modo non pax, sed summa inquietudo nascetur et multa inde nascentur pericula; .... quodsi pusillanimos nos conspexerint, ipsi audaciores evadunt — hatte ein glaubensfester Augsburger vorausgesagt.

Entscheidend war der Tag von Augsburg noch in anderer Beziehung: die Confessio Augustana bildet das erste und heute noch kostbare Symbolum für die Evangelischen; freilich war damit auch ein Halt gemacht und ein Stillstand gesetzt, herrliche, sonst wohlausführbare Ideen der ersten Epoche werden allmählich verdunkelt, verdrängt ...

---

[1] *De Leva*, Carlo V. vol. 3, p. 350. 360. 356.

Digitized by Google

die Verfassung aber der evangelischen Kirche Deutschlands wird in der Unruhe der Zeit grossentheils traurig verschoben und traurig gestaltet — eine glänzende Ausnahme macht jene der Sachsen Siebenbürgens. Wie weit liegt das uniformirte, langweilige, licht- und leutscheue Lutherthum der Gegenwart ab vom Geiste, ja vom Buchstaben jener Bekenntnisschriften! und mit welchem Blick würdest du, Luther, »grosser verkannter Mann«, eintreten in das herrische, zelotische Synedrium, welches im Staate Friedrich des Zweiten und nachdem Kant und Lessing, Herder und Schleiermacher aus Tiefen des Geistes und Tiefen der Empfindung reife Früchte der Erkenntniss und der Beseligung in Fülle allem Volk bereit gestellt haben, als ein »evangelischer« Rath gehalten werden will! O muthiger Ahnen und tapferer Väter unebenbürtige Epigonen! Aber auch so und weil uns in der Confessio Augustana immerhin ein Schatz deutscher Glaubensfreiheit geborgen liegt, bleibt der Tag von Augsburg ein Segenstag des Menschengeschlechtes.

Nicht umsonst gibt Marin Sanuto den vollen Text der Grundlage der Confessio, welche auf Luther zurückgeführt wird, und schon im Mai 1530 hat der edle Compilator dieses Schriftstück[1] in Händen gehabt: darin sind Sätze voll Wärme und Innigkeit, voll Ernst und voll Erhebung, unverlornes, unverlierbares Gut für wahre Christen, für solche, welche wahre Christen, das will heissen gute Menschen werden möchten.

Zwischen den Reichstag von Augsburg und jenen von Nürnberg 1532 fällt ausser der Grundlegung des schmalkaldischen Bundes auch die Entscheidung der reformatorischen Bewegung in der Schweiz. Lenken unsere Berichte

[1] Der Text bei Sanuto weicht merklich ab und so, dass ich denselben für ursprünglicher erachte als jenen bei *Chytraeus*, p. 21—24.

Digitized by Google

überhaupt die Aufmerksamkeit auf jene Alpencantone, welche mit Italien und Venedig in vielfacher Berührung standen — die Söldner aus ihnen trugen wie die deutschen Landsknechte die neue Lehre mit sich bis nach Rom — so geschieht dieses vornehmlich in der Darstellung von dem Ausgang des Krieges zwischen den alt- und neugläubigen Cantonen; die Schlacht von Cappel, in welcher Ulrich Zwingli seiner Ueberzeugung zum Opfer fiel, wird genau erzählt.[1]

Mit den Verhandlungen, welche zum Nürnberger Religionsfrieden führen, schliessen unsere Auszüge. Frieden! dass er es gewesen wäre! dass er es heute wäre!

Unversöhnlich steht der römische Pontifex, — er kann und darf nicht anders und es mahnet Ganganelli's »ombra apparente« — dem deutschen Reich, dem evangelischen Kaiserthum gegenüber: sie sollen nicht zur Ruhe kommen und dürfen keinen Frieden haben! feindselig wie damals stören seine Anhänger innerhalb Deutschland und von den gleichen

---

[1] »Zwingli's Wirksamkeit war eine sehr manigfaltige; sie umfasste das untergeordnete wie das bedeutendste, die Dienste des Predigers und Seelsorgers, des schöpferischen Reformators und des Staatsmannes. Er schreibt Streitschriften in grosser Zahl, entwirft Sittenmandate, Verhaltungsregeln für die Prädicanten, richtet Synoden ein, reformirt den Unterricht — aber er wohnt auch den Sitzungen des geheimen Rathes regelmässig bei und macht hier das Gewicht seines Wortes geltend, er verabfasst Staatsschriften und leitet im Namen seiner Regierung Unterhandlungen mit auswärtigen Staaten und Fürsten. Er führt einen Vernichtungskampf nicht nur mit dem päbstlichen Kirchensystem, sondern auch gegen den Sold- und Golddienst, dem Land und Leute der damaligen Eidgenossenschaft verfallen sind, und dieser Kampf gehört zu seinen grössten vaterländischen Ehren. Zwingli war ein Mann des Wortes und der That, des Gedankens und der Ausführung; er war die Seele der Reformation in der Schweiz und zugleich auch ihre Hand. Klar, bestimmt und entschieden, wie er war, griff er auch alles frisch an, und zu dem raschen Gang, den die Reformation in der Schweiz genommen hat, hat sein vordringender Muth besonders beigetragen« — so schliesset eine handschriftliche Monographie »Ulrich Zwingli« von *Karl Holzinger* (geboren in Ansbach 1811, gestorben als Professor in Aarau 1873). Hat der deutschgesinnte und desshalb lange verbannte, treffliche Freund auch nicht die letzte Hand angelegt, so wäre der Erwerb der wohldurchdachten Schrift für eine Bibliothek der Schweiz wünschens- und lobenswerth.

Digitized by Google

Orten aus die geheiligte Freiheit und Ordnung des heimatlichen Bodens, von jenen wieder unterstützt, welche der ‚spiritus divisionis', nicht der Geist der Liebe treibt.

Aber bei der Erinnerung an Luther's vierhundertjährigen Geburtstag und in Nachahmung seines Geistes, bei Betrachtung der wunderbaren Wege, auf denen die Vorsehung die deutsch-christliche Reform durch alle Wolken und Stürme zum Licht emporgetragen hat, bei der hehren Beobachtung, dass sich das wahre Christenthum und die wahre Religion, über der naturgemässen Manigfaltigkeit von kirchlichen Satzungen und äusseren Gebräuchen, durch das einträchtige Wirken aller unabhängigen Geister im evangelischen Sinne fort und fort zum unsichtbaren Tempel der Menschenliebe und Menschenwürde auferbaut, da hebt sich auch jedem Deutschen, welcher sein Vaterland liebt, — und Vaterlandsliebe ist wahrhaftig lautere Religion! — das Herz zu feierlicher Stimmung, und wird fest der Sinn und unverzagt, und schaut das Auge muthig, gottesfürchtig, gottvertrauend allem entgegen, was da kommen mag:

das Reich muss uns doch bleiben!

München, im September 1883.

Georg Martin Thomas.

Digitized by Google

Beilage zur Einleitung.

Dr. Gottfried Wetzstein an Dr. Georg Martin Thomas.

Berlin, den 22. September 1883.

Theurer Freund!

Dass sich Deine Einleitung zu den Auszügen aus Sanuto's Diarien über die denkwürdige Zeit von 1520—32 auch mit der Abendmahlslehre beschäftigen muss, über welche sich in der damaligen Christenheit ein Streit erhoben hatte, von dessen Heftigkeit und Allgemeinheit wir jetzt kaum noch eine Vorstellung haben, begreife ich . . . . .

Du verlangst von mir „eine kurze Note" über die Beziehung des Abendmahls zu einem alttestamentlichen Ritus, aber Du weisst auch, wie schwer es oft ist, mit wenigen Worten einen Gegenstand allgemein verständlich zu machen, und wie gleichgiltig dem Leser oft der kurze Bericht über eine vollendete Thatsache ist, während er der Erzählung von ihrer allmähligen Entstehung mit reger Theilnahme folgt.

Am Abend vor seinem Todestage hielt Jesus mit den Seinen ein Abschiedsmahl, welches nach Luc. 22, 15 zugleich das zum Andenken an die Befreiung aus Ägypten von den Juden gefeierte Passahmahl war. Ein dazu in jeder Familie geschlachtetes und von sämmtlichen Hausgenossen gegessenes Lamm, an welchem nach 2 Mos. 12, 46 kein Knochen zerbrochen werden durfte (vergl. hierzu Ev. Joh. 19, 36), hiess das Pésăch- oder Errettungsopfer, so genannt, weil nach 2 Mos. 12, 21—27 der Würgengel an denjenigen Häusern schonend vorüberging, deren Schwelle mit dem Blute dieses

Digitized by Google

Lammes bespritzt war. Dieses Mahl fand alljährlich am Abend des 14 Nîsân (April alten Styls) statt, was immer der Vorabend des Osterfestes war. Jesus aber hatte es, wie eine Vergleichung des vierten Evangeliums mit den drei übrigen zeigt, um 24 Stunden früher gehalten, nemlich am Donnerstag, den 13. Abends. Er starb, wie alle vier Evangelien übereinstimmend haben, am Rüsttage des Sabbats, d. h. am Freitage (welcher in jenem Jahre zugleich der Rüsttag des Osterfestes war) um die Mittagszeit, wo die Juden ihre Passahlämmer zu schlachten anfingen.

Die Evangelien lassen es unbestimmt, ob beim Abschiedsmahle Jesu alle Gebräuche verrichtet wurden, welche für das jüdische Passahmahl vorgeschrieben waren, aber sie berichten, dass Jesus mit demselben eine symbolische Handlung verbunden habe, in welcher er sich, angesichts seines bevorstehenden Todes, mit dem Passahlamme verglich. Die vier neutestamentlichen Stellen, welche diese Handlung Jesu erwähnen, sind Matth. 26, 26 ff., Marc. 14, 22 ff., Luc. 22, 19 ff. und 1 Kor. 11, 23 ff. Die letzte Stelle lautet: In der Nacht, da der Herr Jesus verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für Euch gebrochen wird; Solches thut zu meinem Gedächtnisse. Desgleichen (nahm er) auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; Solches thut, so oft Ihr trinket, zu meinem Gedächtnisse.

Dem Wortlaute nach reicht Jesus den Seinigen in dem zerbrochenem Brode seinen eigenen Leib und in dem Weine sein eigenes Blut, so dass jeder Tischgenosse in und mit seinem Antheil vom Brode und Weine einen Antheil vom Leibe und Blute Jesu empfängt. Diese Darreichung des Leibes und Blutes zum Genusse ist natürlich nur eine bildliche, da Jesus ja selber noch leibhaftig unter ihnen sass. Die Worte: Das ist mein Leib, der für Euch gebrochen wird, bedeuten also: Dieses Brod, welches ich zerbreche und Euch zum Genusse reiche, sei Euch das Sinnbild meines Leibes, welcher für Euch geopfert werden wird. Das ursprüngliche Passahlamm war, insofern sein Blut gegen den Würgengel schützte, für diejenigen, welche sein Fleisch assen, ein Rettungsopfer. Nach der Opfertheorie des A. T's. war es ein Selamîm-Opfer, was die Bibelübersetzung der Septuaginta eine *θυσία εἰρηνική*, ein *σωτήριον*, ein Versöhnungs- und Erlösungsopfer nennt. Indem also

Digitized by Google

Jesus in dem zerbrochenem Brode den Seinigen bildlich das Fleisch des eigenen Leibes zum Essen reicht, macht er sich selbst zum Passahlamm und seinen bevorstehenden Tod zu einem die Erlösung seiner Gemeinde vermittelnden Opfertod; vgl. 1 Kor. 5, 7: Auch wir haben unser Passahlamm, das für uns geopfert ist, nemlich Christus, Joh. 1, 29: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Die Worte: „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute" beziehen sich auf 2 Mos. 24, 8. Nachdem sich die Israeliten am Sinai feierlich verpflichtet hatten, das durch Moses empfangene Gesetz zu halten, wurden 12 Rinder geopfert und ihr Blut in Becken aufgefangen, welches nun Moses zur einen Hälfte über den Altar und zur andern über das versammelte Volk sprengte, wobei er ausrief: Seht, das ist das Blut des Bundes, den Gott mit Euch macht über dies Alles! Damit war der Vertrag zwischen Gott und seinem Volke besiegelt. An die Stelle dieses alten, von den Israeliten gebrochenen und daher nicht mehr bestehenden Bundes setzt Jesus mit jenen Worten einen neuen, nemlich den von Jeremia 31, 31—34 geweissagten, welcher ein Bund der Gottgemeinschaft (Vs. 33) und der Sündenvergebung (Vs. 34) sein und ewig währen soll. Wenn es also Matth. 26, 28 abweichend heisst: „Das ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, welches vergossen wird für Viele zur Vergebung der Sünden", so ist dieser erweiternde Zusatz durchaus sachgemäss, obgleich er nur eine bei den Urgemeinden gebräuchlich gewesene liturgische Umschreibung der ursprünglichen kürzeren Formel sein wird. Das Opfer, mit dessen Blute dieser neue Bund besiegelt werden wird, will Jesus selbst sein. Die Worte: „dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute" bedeuten also: Der in diesen Kelch gegossene und unter Euch getheilte Wein sei Euch das Sinnbild meines Blutes, welches zur Besiegelung des neuen Bundes zwischen Gott und Euch vergossen werden wird.

So machten diese einfachen symbolischen Handlungen und Worte Jesu jenes Passahmahl erstens zur Feier seines Todes als eines Opfertodes, zweitens zur Stiftungsfeier eines neuen Gottesbundes, der seine Glieder zugleich zur innigen Gemeinschaft sowohl mit dem Stifter als auch mit einander verpflichtete, vergl. 1 Kor. 10, 16. 17.

Das ganze Vornehmen Jesu musste seinen Jüngern leicht ver-

Digitized by Google

ständlich sein. Beides, die bildliche Handlung und die bildliche Rede, war für sie nichts Ungewöhnliches. Die erstere gehörte gewissermassen zu den Attributen des Prophetenthums, vgl. 1 Kön. 11, 30; 22, 11 ff., 2 Kön. 13, 15 u. ö., und dass sich auch Jesus ihrer bediente, sieht man aus Luc. 9, 47, Joh. 20, 22 und anderwärts. Die bildliche *Rede* liebte er aber in dem Masse, dass er, wie es Matth. 13, 34 heisst, zum Volke gar nicht anders als in Gleichnissen redete; auch sind ja die Evangelien voll von parabolischen, allegorischen und paradoxen Aussprüchen Jesu aller Art, wie Joh. 7, 38: Wer an mich glaubt, von dessen Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen; 6, 35: Ich bin das Brod des Lebens; wer zu mir kommt, wird nimmer mehr hungern und dürsten; 4, 35: Ihr sagt, in vier Monaten ist Ernte; hebt eure Augen auf, das Feld ist weiss zur Ernte; Matth. 21, 21: Habt ihr Glauben, so sprecht ihr zu diesem Berge: wirf dich ins Meer, und es wird geschehen; Joh. 3, 3: Es sei denn, dass Jemand von Neuem geboren werde, so kann er nicht ins Reich Gottes kommen; 2, 19: Brechet diesen Tempel ab und in dreien Tagen will ich ihn aufrichten; 6, 56. 61. 63: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm. Und da Jesus sah, dass die Jünger über diese Rede murreten, sprach er: Nehmt ihr daran Ärgerniss? Der Geist ists, der da lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Übrigens sind die in den Evangelien erwähnten Fälle, wo Jesus den Jüngern ein missverstandenes Bild oder Gleichniss erklären musste, nicht zahlreich.

Die Frage, ob Jesus mit jener Handlung für die Seinen etwas Rituelles, eine von Zeit zu Zeit wiederkehrende Feier stiften wollte, ist nur möglich, wenn das zweimalige „Solches thut zu meinem Gedächtnisse" ein späterer liturgischer Zusatz ist, wie Viele annehmen; auch fehlen diese Worte bei Matthäus und Marcus. Bejahen wir aber auch jene Frage, so bleibt es immer noch ungewiss, ob die Abendmahlsfeier wie das Passahmahl, an dessen Stelle sie trat, nur einmal des Jahres oder öfter sich wiederholen sollte. Die ersten Christen nahmen das Letztere an, weshalb sie häufig in ihren Häusern zusammen kamen, um gemeinsam „das Brod zu brechen" (Apostelgesch. 2, 46; 20, 7). Sie feierten das Abendmahl zur Erinnerung an den Opfertod Christi (1 Kor. 11, 26), zur Bezeugung ihrer Zugehörigkeit zum neuen Bunde, zu ihrer Stärkung

Digitized by Google

im Glauben und als eine würdige Vorbereitung auf das verheissene und erwartete Gottesreich. Aber etwas Geheimnissvolles, Wunderbares sahen sie eben so wenig in ihm, wie die Apostel selber. Hätten sie auch nur eine leise Ahnung von dem Wunder aller Wunder gehabt, das sich nach der Lehre der römischen Kirche im Abendmahle vollzieht, so würde es nicht möglich gewesen sein, dass sie es in der Weise feierten, wie es nach 1 Kor. 11, 20—34 wenigstens dann und wann und hier und da geschah. Der Apostel würde es dann nicht nöthig gehabt haben, seine Gemeinde zu tadeln, dass man in ihr, statt zu Hause sich satt zu essen und zu trinken, dies am Tisch des Herrn thue, wo Mancher sich sogar betrinke und einschlafe, während die Armen hungrig dabei sässen! Konnte wohl dergleichen vorkommen, wenn die ersten Christen geglaubt hätten, durch die Consecration verwandle sich Brod und Wein, wenn auch auf eine den äusseren Sinnen nicht wahrnehmbare Weise, in den physischen Leib Jesu, wie ihn Maria geboren? In den menschgewordenen Gott, wie er gelebt, am Kreuze gestorben und vom Tode auferstanden? Dazu kommt, dass es der Verfasser des vierten Evangeliums gar nicht für nöthig gehalten hat, eine nähere Beschreibung dieses letzten Passahmahls Jesu zu geben; er weiss von ihm weiter nichts zu berichten, als dass nach seiner Beendigung Jesus die symbolische Handlung des Fusswaschens an den Jüngern verrichtet habe (Joh. 13, 2 ff.). Das Brechen des Brodes und Reichen des Weines, desgleichen die dabei gesprochenen Worte verschweigt er gänzlich. Die gewöhnliche Annahme, er habe Allbekanntes nicht wiederholen wollen, müsste man, wenn es sich dabei um das heiligste Mysterium des Christenthums handelte, mit Entrüstung zurückweisen. Wohl aber darf man diese Annahme gelten lassen, wenn der Evangelist die Worte und Handlungen Jesu bei jenem Abschiedsmahle für blosse Hindeutungen auf seinen bevorstehenden Opfertod hielt, die jedes mystischen Sinnes entbehrten. Und so ist es gewesen. Keiner der Tischgenossen war berechtigt, jenen Äusserungen Jesu ohne weitere Aufschlüsse die Bedeutung der späteren Kirchenlehre unterzulegen; hätte aber Jesus solche Aufschlüsse gegeben, so würden wir sie in allen vier Evangelien lesen, und die paulinischen Briefe würden sich mit der Klarstellung dieses den Leuten gar nicht einleuchtenden Mysteriums viel beschäftigt haben, so dass die Christenheit nicht bis zur vierten

Digitized by Google

Lateransynode im Jahre 1215 zu warten brauchte, auf welcher endlich die Transsubstantiationslehre decretirt wurde. Die römische Abendmahlslehre ist also nicht biblisch, folglich eine Irrlehre, welche den Glauben der frommen Einfalt auf eine sündhafte Weise missbraucht.

Die Vorstellung, dass im Abendmahle etwas Geheimnissvolles geschehe, mag ursprünglich unter den Heiden entstanden sein, denn nachdem die Liebesmähler (die Agapen) wegen Missbrauchs abgeschafft worden waren, und das Abendmahl zu einer feierlichen Handlung geworden war, vor welcher die Katechumenen wie überhaupt alle Nichtgetauften die Versammlung zu verlassen hatten, (auch am Passahmahl konnte kein Unbeschnittener Theil nehmen), so wird es von den Heiden viel mit ihren Mysterien verglichen worden sein, von denen die Uneingeweihten gleichfalls ausgeschlossen waren. Unter den Christen selbst verband sich mit ihm der Begriff des Mystischen vornemlich seitdem man anfing, Brod und Wein gleichsam als ein Opfer auf den Altar zu bringen, unter das aufgerichtete Kreuz zu stellen und durch Brechen des Brodes und Füllen des Kelchs die Opferung Christi vor den Augen der Gemeinde einigermassen bildlich darzustellen. Diese Darstellungen, welche ursprünglich nur zur Erhebung der Gemüther dienen mochten, führten schliesslich zu dem Glauben, es finde in Wirklichkeit eine mysteriöse Opferung Christi statt, und da diese ohne die Anwesenheit des Opfers nicht möglich gewesen wäre, so liess man sich den lebendigen Leib Christi auf eine wunderbare Weise mit dem Brode und Weine verbinden (wie dies der Papst *Gelasius I* noch glaubte und lehrte), oder man liess sich die Substanz des Brodes und Weines geradezu in die Substanz des Leibes und Blutes Christi verwandeln. Eine derartige Entwicklung der Abendmahlslehre würde schwerlich stattgefunden haben, wenn nicht das Christenthum frühzeitig allen Contact mit dem Judenthum verloren hätte, weil der Judenchrist das Gemeinsame zwischen Abendmahl und Passahmahl niemals aus den Augen verloren haben würde; er würde also nicht geglaubt haben, dass im Abendmahl der *lebendige* Leib Christi genossen werde, weil das Passahlamm geschlachtet genossen wurde, er würde nicht geglaubt haben, dass jeder Einzelne den *ganzen* Leib Christi geniesse, weil beim Passahmahl jeder Tischgenosse nur ein Stück vom Fleische des Lammes erhält; er würde daher

Digitized by Google

die Worte Jesu so verstanden haben, dass das unzerbrochene Brod den ganzen Leib bezeichnet, und dass in dem zerbrochenen jedem Tischgenossen nur ein Stück des geopferten Leibes gereicht wird; dabei würde er sich auf 1 Kor. 10, 15. 16 bezogen haben, wo es heisst, dass der gemeinsame Genuss des Abendmahls die Gemeinde zu Gliedern Eines Leibes mache. Kurz, hätte sich die Kirche mehr auf das beschränkt, was dem Abendmahle und Passahmahle gemeinsam ist, so würde ihr die symbolische Bedeutung des ersteren nicht abhanden gekommen sein, und sie würde nicht das Mysterium bekommen haben, an welchem bekanntlich von jeher die Juden und Muselmänner das grösste Ärgerniss genommen haben, und an welchem alle unsere Anstrengungen, sie von der Wahrheit des Christenthums zu überzeugen, immer scheitern werden.

Noch im fünften Jahrhunderte, als der Glaube an das Mysterium weit verbreitet war, fand dasselbe einen starken Gegner an *Augustinus,* dem bedeutendsten aller lateinischen Kirchenlehrer, welcher bei der Glut seiner Phantasie, der Kraft seines supernaturalen Glaubens und der Kühnheit seiner speculativen Mystik ganz der Mann war, der sich für die Lehre von der Gegenwart des Gottmenschen im Brode und Weine hätte begeistern können, wie er es ja auch war, dem die römische Dreieinigkeitslehre ihre endgiltige Begründung verdankt; aber er nahm die Worte Jesu bildlich und verwarf ihre wörtliche Fassung.

Viele haben den Grund, dass die römische Lehre von der Verwandlung der Substanzen im 13. Jahrhunderte ihre kirchliche Bestätigung erhielt, darin erblickt, dass man bei der tiefen moralischen Versunkenheit des Klerus in der damaligen Zeit eines starken Hebels bedurfte, sein gesunkenes Ansehen wieder zu heben. Zu einem solchen Hebel musste allerdings der Glaube werden, dass dem Geistlichen die Macht verliehen sei, das Brod in den lebendigen Gottmenschen zu verwandeln; er erschien dadurch dem im krassesten Aberglauben befangenen Volke als ein Wesen höherer Art, dessen ärgerliches Leben man milder zu beurtheilen habe. Nur muss dazu bemerkt werden, dass die Verwandlung schon Jahrhunderte vorher in der römischen Kirche gelehrt wurde, dass der Priester den Nimbus, den ihm das Messopfer verleiht, schon besass, als das Dogma schliesslich decretirt wurde. Dasselbe konnte also den Heiligenschein höchstens um Etwas vermehren; doch war auch

Digitized by Google

Dieses schon ein Gewinn in einer Zeit, aus welcher sich so viele Zeugnisse für die Thatsache der Entsittlichung des Klerus erhalten haben.

Aber der Verwandlungslehre war nur kurze Zeit die unbestrittene Herrschaft vergönnt. Schon 150 Jahre nach jener Lateransynode wurde sie von *Wycliffe* als sündlicher Götzendienst verdammt; er lehrte, dass Christus im Abendmahle nur geistig gegenwärtig sei, und dass der Gläubige im Brod und Wein die Gnade und Kraft Christi empfange. Die Kirchenreformation, welche dieser Gelehrte anregte, scheiterte an den damals bodenlos traurigen Zuständen Englands, an der Knechtung des Volks durch Klerus und Adel, an den Bürgerkriegen und Kämpfen mit Frankreich und Schottland, welche an nichts Anderes denken liessen. Aber Wycliffe war noch nicht hundert Jahre gestorben, als die Männer schon geboren waren, denen es beschieden war, sein Werk mit glücklicherem Erfolge auf deutscher Erde wieder aufzunehmen.

Luther entfernte sich bezüglich des Abendmahls nicht so weit von der römischen Kirche wie Wycliffe. Seine Lehre, dass im Brod und Wein der *verklärte* Leib Christi genossen werde, nöthigte auch ihn zur Annahme eines Mysteriums, wenn dieses auch nicht so grobsinnlich ist, wie das des römischen Dogma. *Zwingli* dagegen, welchem Brod und Wein nur die Sinnbilder und Pfänder sind, dass sich der Gläubige im Abendmahle die Segnungen des Opfertodes Christi aneigne, kehrt mit diesem alles Mystische ausschliessenden und exegetisch unanfechtbaren Verständnisse der Worte Jesu zu der Lehre des Urchristenthums zurück.

Dass es in *Marburg* nicht zu einer Verständigung zwischen den beiden deutschen Reformatoren kam, erklärte man sich häufig so, dass man annahm, Luther habe aus Furcht, sein ganzes Werk zu gefährden, sich nicht zu weit von dem damaligen Kirchenglauben entfernen wollen. Aber diese Annahme ist eine irrige. Nachdem er die Lehre von der Transsubstantiation und das Messopfer mit allen seinen Anhängseln, den Privatmessen, Seelenmessen, Todtenmessen, der Anbetung und Wunderthätigkeit der Hostie, desgleichen die Lehre von der Entziehung des Laienkelchs, ohne jeden Widerstand des Volks beseitigt hatte, konnte er auch seine bisherige Ansicht über die Abendmahlslehre mit derjenigen Zwingli's in Übereinstimmung bringen, ohne Widerspruch zu finden. Der Ver-

Digitized by Google

lauf des vor wenigen Monaten geschlossenen Speierer Reichstags liess nicht mehr daran zweifeln, dass der Kaiser gegen die Evangelischen, vor Allen gegen die nördlichen als die gefährlicheren, mit Waffengewalt vorgehen würde; es war also eine Pflicht der Selbsterhaltung, dass der Norden dem Süden die Hand reichte; denn Zwingli's Lehre hatte in den politisch wichtigen Reichsstädten einen grossen, in den west- und süddeutschen sogar einen grösseren Anhang als die Luthers. Alle Evangelischen würden daher die Einigung der Wittenberger und Schweizer als ein glückliches Ereigniss freudig begrüsst haben; selbst mystisch veranlagte Naturen, welche sich durch die Zwingli'sche Abendmahlslehre nicht befriedigt fühlten, würden angesichts der drohenden Zukunft und eines Religionskrieges geschwiegen haben. Wenn also trotzdem Luther seine Lehre vom Abendmahl nicht fallen liess, (über alle übrigen dogmatischen Differenzpunkte hatte man sich ja in Marburg geeinigt), so geschah es aus dem einzigen Grunde, dass es ihm sein Gewissen nicht erlaubte. Er glaubte an das Mysterium im Abendmahle. Der Glaube, welcher ihm die Kraft verliehen hatte, den Kampf mit dem Papstthum aufzunehmen, einem Gegner, dem bis dahin Jeder unterlegen war, derselbe Glaube verlieh ihm auch die Kraft, sich und seiner Überzeugung da treu zu bleiben, wo er einsah, dass er mit seiner Selbstverläugnung nach menschlicher Berechnung dem Vaterlande einen grossen Dienst erweisen würde. Nach Beendigung des Religionsgesprächs wurde in einer von Luther selbst verfassten und von beiden Theilen unterzeichneten Schrift die Erklärung niedergelegt, dass man sich zwar in der Abendmahlslehre nicht geeinigt habe, aber doch darin übereinstimme, dass der Genuss von Brod und Wein *ein geistiger Genuss des Leibes Christi sei.* Dadurch wurde es beiden Theilen ermöglicht, in Frieden neben einander zu leben. Diese Möglichkeit wurde später erhöht durch die Augsburg'sche Confession, welche in der revidirten Ausgabe vom Jahre 1540 lehrt, dass sich Christi Leib auf eine geistige Weise im Abendmahle mittheile. Da die Annahme, Luther sei mit dieser Fassung nicht einverstanden gewesen, ausgeschlossen ist, so müssen wir sie als die endgiltige Formel der lutherschen Abendmahlslehre ansehen. Während der Streitigkeiten freilich, welche nach Luthers Tode zwischen den lutherschen und reformirten Theologen ausbrachen, kehrten die ersteren aus taktischen Gründen

Digitized by Google

zu einer älteren und schrofferen Fassung der lutherschen Lehre zurück, aber die Formel der Augsburg'schen Confession vermittelte immer wieder, und eine allegorische Paraphrase derselben: „Christus theilt sich im Abendmahle den Gläubigen als Speise und Trank des ewigen Lebens mit" galt beiden Theilen als orthodox schon lange bevor die dogmatischen Unterschiede beider Confessionen in Deutschland ihre frühere Bedeutung verloren und in Vergessenheit geriethen. Das Letztere konnte um so leichter und schneller geschehen, je weniger das Volk selber für das Gezänk ihrer Theologen Verständniss und Theilnahme hatte.

Eine friedliche Einigung hatte sich thatsächlich schon vollzogen, als König Friedrich Wilhelm III. am Jubelfeste der Reformation den 17. September 1817 einen Aufruf an seine Unterthanen beider Confessionen zur Gründung einer evangelischen Kirche erlies; er fand überall, auch ausserhalb Preussens, begeisterte Zustimmung und die Union entstand. Obgleich ihr eine neue Kirchenverfassung verweigert wurde, und die ihr gegebene Agenda nicht den Anforderungen der Zeit entsprach, auch die Unvereinbarkeit der königlichen Verordnungen in den vierziger und fünfziger Jahren nachtheilig gewirkt hat, so war es doch hauptsächlich der böse Wille unionsfeindlicher Consistorien, welcher die junge Kirche empfindlich schädigte. Dennoch besteht sie, wenn auch verkümmert, immer noch, und da Kaiser Wilhelm wiederholt erklärt hat, er werde das Werk seines Vaters erhalten, so würde sie bald wieder erstarken, hätte nicht die Regierung durch übermässige Begünstigung der Orthodoxie einer kirchlichen Reaction d. h. einer Rückkehr zum Confessionalismus Vorschub geleistet, also mit eigenen Händen die Union untergraben. Ob die neue Synodalordnung an dieser Sachlage etwas ändern werde, ist noch zweifelhaft; bisher diente sie vorherrschend den Zwecken der Reaction. Doch wollen wir diese Gefahr, welche über Nacht verschwinden kann, nicht überschätzen. Auch mehren sich die Anzeichen, dass ein Umschwung der Dinge bevorsteht.

Als solches betrachtet man ein am 10. d. M. veröffentlichtes Erkenntniss des Kultusministers, welches die Amtsentsetzung eines freisinnigen Geistlichen annullirt und den echt evangelischen Grundsatz anerkennt, dass das Dogma seiner historischen Entwicklung nach abänderungsfähig sei.

Digitized by Google

Das bedeutsamste aber ist die Rede, welche der Kronprinz des deutschen Reichs am 13. d. M. beim Lutherfeste in Wittenberg, wohin er im Auftrag und in Vertretung des Kaisers gekommen war, gehalten hat, und in welcher die denkwürdige Stelle vorkommt: *„Nicht im Buchstaben und in der starren Form ist das Wesen des Protestantismus zu finden, denn wo keine Entwicklung ist, da ist kein Leben;* nur das unausgesetzte, demüthige Streben nach der Erkenntniss christlicher Wahrheit ist es, was den Protestantismus geschaffen hat und was ihn lebendig erhält."

Dieses Bekenntniss des Erben der Kaiserkrone, welches die Berechtigung der freien Forschung auf den Gebieten des christlichen Glaubens anerkennt und im ehemaligen Wohnhause Luthers vor einer zahlreichen Festversammlung ausgesprochen wurde, ist für die evangelische Kirche glückverheissend, und berechtigt sie zu grossen Hoffnungen. Gott gebe, dass sich diese verwirklicht haben, wenn man nach hundert Jahren das fünfte Jubelfest des Luthertags feiern wird!

Dein Wetzstein.

Digitized by Google

Digitized by Google

VORBEMERKUNG.

Der Stock dieser Auszüge aus Marino Sanuto kam durch besondere Freigebigkeit in meinen Besitz; dieselben hatte sich der schweizerische Consul in Venedig Herr *Victor Ceresole* i. J. 1864 herstellen lassen, und überliess mir später dieselben aus eigenem Antrieb und in gewissem Zutrauen. Ich hatte das Geschenk, dessen Werth mir gleich anfangs nicht entgieng, sehr dankbar und mit der Absicht angenommen, dasselbe zum Gemeingut zu machen. Eine geeignetere Zeit konnte nicht kommen, als der 10. November 1883. Nun galt es die wissenschaftliche Durcharbeitung der Auszüge, und nun erst erkannte ich aber, welch ein historischer Schatz darin enthalten und noch weiter zu heben sei. Der sorgfältige Vergleich der Copie und die eigene Durchsicht des Originals in Venedig ergab, dass noch vieles zu ergänzen, vieles hinzuzufügen war, so dass sich der Umfang und die Zahl der Excerpte gut um ein Drittheil erweiterte. Bei dieser Arbeit leistete mir Herr *Camillo Soranzo* wesentliche Dienste, er ist der vertraute Kenner und Entzifferer der mühselig zusammengeschriebenen und mühselig zu lesenden Diarien.

Häufig machen uns besonders die Namen von Personen und Orten grosse Schwierigkeit; das meiste, glaube ich, zum Theil mit freundlicher Beihilfe kundiger Genossen aufgeklärt zu haben; auch die Herstellung der Texte, so verschiedenen Ursprungs, ist nach Kräften versucht worden; kurze Wort- und Sacherklärungen mussten genügen. Es werden die „curae secundae" eines anderen sein, einen historischen Commentar zu geben und die kostbaren Ueberlieferungen im strengen Zusammenhalt mit der bisherigen Forschung zu verwerthen: möge der schöne Vorwurf bald seinen Meister finden!

Digitized by Google

Die „Deputazione Veneta di storia patria“ hat in rascher Folge bereits zehn Bände der Diarien im Text veröffentlicht; man hat nun Gelegenheit sich in die Schreibart jener Zeit und der Venezianer insbesondere hinein zu arbeiten: es verlangt das ein eigenes Studium. Wenn man sich merkt, dass jener Stil nicht syntaktisch ist, sondern parataktisch, um ein grammatisches Merkmal von *Friedrich Thiersch* zu erneuern, wird man leichter vorankommen; der venezianische weiche Dialekt macht sich bald kenntlich; einzelne Idiotismen muss man im Idiotikon aufsuchen. Die Wochentage hier häufig vorkommend, heissen in der Mundart: *luni, marti, mercore, zioba (zoba), venere, sabato, domenega.*

Eine Uebersicht der venezianischen Gesandten, auf welche (nicht immer mit ihrem Namen) in unseren Berichten Bezug genommen ist, wird als eine geeignete Zugabe erscheinen.

Digitized by Google

Venezianische Gesandte (oratores)

von

1520—1532.

1. In Rom:

1516—1519. Marco Minio.
1520. Alvise Gradenigo.
1523. Marco Foscari.
1526. Domenico Venier.
1528. Gasparo Contarini.
1530. Antonio Surian.
1531. Marcantonio Venier.

2. Beim Kaiser:

1520. Francesco Cornaro.
1521. Gasparo Contarini.
1525. Andrea Navagero.
1529. Nicolò Tiepolo.
1531. Marco Antonio Contarini.

3. Bei Erzherzog Ferdinand,

später römischem König:

1524. Carlo Contarini
bis zum 30. März 1527.

(Von da an blieb nur der Secretär Longhino als Stellvertreter bei Ferdinand; erst 1534 kam dann Francesco Contarini als wirklicher Orator zu Hofe.)

4. In Frankreich:

1519. Giovanni Badoer.
1523. Sebastian Giustinian.
1526. Lorenzo Bragadin.
1528. Andrea Navagero.
1530. Giovanni Antonio Venier.
1532. Marin Giustinian.

5. In England:

1520. Antonio Surian.
1524. Lorenzo Orio.
1528. Lodovico Falier.
1531. Carlo Capello.

6. In Mailand:

1520. Alvise Marin, segretario.
1523. Carlo Contarini.
1523. Marco Antonio Venier.
1525. Gabriele Venier.
1527. Marco Antonio Venier.
1530. Giovanni Basadonna.

7. In Florenz:

1526. Marco Foscari.
1527. Antonio Surian.
1529—1530 Carlo Capello.

8. In Ungarn:

1523. 1524. Vincenzo Guidotto, segretario.

Digitized by Google

Patriarchen Venedigs:

1508—1524. Antonio II. Contarini.
1524—1554. Fra Gerolamo Quirini.

Päbstliche Nuntii in Venedig:

1519—1531. Altobello Averoldi, vescovo di Pola.
1531. Domenico Aleandro, arcivescovo di Brindisi.

Digitized by Google

MARINO SANUTO DIARII

ESTRATTI

TOMO XXVIII — LVI.

Digitized by Google

Digitized by Google

TOMO XXVIII.

Carte 136. 9 Febbrajo 1519 (1520).

1. Adi 9 la matina fo letere di Roma dil Minio, ora tor nostro, di 4,

il sumario scriverò di sotto lette le saranno; manda letere venute di Spagna dil orator nostro di 20 zener, scrive:

come hessendo in Germania uno frate dil hordine di Santagustin, chiamato fra MARTIN[1] LUTHER, el qual ha composto opere contra il papa e la chiexia; etiam publice predicha a Nurimberg di questo, di chè inteso il papa ha fato certa congregation di frati observanti docti, et li ha dato do cardinali per capi, videlizet Ancona et Cajeta[2], quali sono doctissimi, aciò vedino quello si habi a far a remover questo contrario alla chiexia.

c. 141. 13 Febbrajo 1519 (1520).

2. Copia di uno capitolo di letere di ser Marco Minio, orator nostro in corte, date adi 4 fevrer 1519.

L'altro giorno fu fato una congregation di tuti li generali di mendicanti, et in loco di quelli non si trovavano di qui andorono li procuratori deli diti ordeni et capo di quella sono stati i reverendissimi cardinali Ancona et Cajetano. Questa congregation hanno fato per danar alcune proposition di frate MARTINO LUTHER, che predica gran tempo in Alemagna contra l'autorità e facultà dil pontefice, et ha grandissimo seguito, et e molto favorito dal duca di Saxonia, per veder, si con questo mezo si potesse tuorli il favore et seguito lui ha, et si forma la bolla, ma il modo che hanno tenuto nella congregatione non è stato tropo buono, perchè al improviso sono sta lete le propositione dil frate dito e dimandati

[1] Hier steht im Original: *Mathio.*

[2] Jener Pietro Accolti, Cardinal von Ancona, mit dem Titel »di s. Eusebio«, dieser Tommaso de Vio, genannt Gaëtano, Cardinal von s. Sisto.

Digitized by Google

li voti; il dito frate MARTINO dimostra di tuore li suoi fondamenti principalmente dali evangelj, ben admete li doctori dila chiexia, come Santo Agustino etc., ma non altri doctori; di San Thomaso, Scoto et simili se la ride; la cosa è molto scandalosa.

c. 143 tergo. 16 Febbrajo 1519 (1520).

3. Di Roma dil Minio orator di 11,

scrive che quella congregation di frati observanti di s. Francesco ordinata per il papa contra quel fra MARTIN[1] LUTHER in Germania, quali volevano farli una bolla, ma poi hanno terminato il papa consultarla meglio col far un altra congregation di altri excelenti homeni.

c. 215. 26 Marzo 1520.

4. Copia di uno capitolo dil general di frati heremitani fra Gabriel, data in Roma adi 16 marzo 1520, scrita a ser Lorenzo Bragadin qu. ser Francesco.

Cercha MARTINO non se a fato altro fino adesso, se non che tre volte avanti li rev. cardinali de Ancona et s. Sixto, tuti li theologi di Roma hanno disputato insieme et conferito de alcune propositione del dicto MARTINO, dele quale parte sono state existimate heretiche, parte scandalose, etiam tuti li generali deli ordeni hanno dato „in scriptis" le loro oppositione et le rasone che li moveno; hora se dice che si caverà una extravagante per la quale dite sue false oppositione saranno reprobate, non lo nominando, ma penso che con breve particulare esso sarà admonito et invitato alla revocatione, et non retractando e perseverando in la sua pertinatia, se procederà contra lui come heretico; altro non ho da scrivere in questa materia.

c. 315 t. 26 Maggio 1520.

5. Noto in le letere di Roma a di 22 mazo,

e visitation fate per esso orator nostro a diversi rev. cardinali soto debito di letere credentiale et lauda molto il rev. Cornelio et Pisani nostri veneti, quali si hanno offerto etc. scrive, come era stato consistorio per la cosa di quel fra MARTIN LUTHER è in Germania, et non si sono risolti, rimesso a un' altro consistorio, et

[1] Hier wieder *Mathio* im Original.

Digitized by Google

questo perchè non voriano con mostrar di estimar li soi erori far major scandalo in la Germania di quello è al presente; scrive il zonzer li di monsignor di Pim, orator dil re christianissimo; era qui, qual la visitato et posto ordine comunicharsi il tutto.

c. 357. 14 Giugno 1520.

6. Sumario di letere di ser Hironimo Lipomano date a Roma particular, venute eri date adi 8. mazo.[1]

Come sabato di note adi (4) a hore 2 in castello fo tajà la testa al sig. Zuam Paolo Baiom, e cussì và chi mal vive etc.

Venere fo consistorio per expedir le cosse di quel fra Martin Luther è in Germania e risolverano in far bolle di scomuniche . .

c. 360. 16. Giugno 1520.

7. Di Roma oltra quello ho scritq è letere di 9 dil orator nostro,

coloqui auti col papa . . . . scrive che quel fra Martino[2] Luther in Germania a grandissimo seguito dil duca di Saxonia et altri signori, quali hanno scrito al papa in sua defensione; et soa santità mandi chi vuol a disputar con lui, che dimostrerà quello el predicha e dice, esser verissimo et fondato su parole di Christo.

TOMO XXIX.

c. 48. 31 Luglio 1520.

8. Sumario di letera di ser Hironimo Lipomano, data a Roma adi 24 luio 1520, scrita a suo fiol, prior dila Trinità.

Fra do zorni si parte de qui d. Hironimo Leandro[3], è sopra la libraria dil papa, va in Alemagna con brevi, bolle et excomuniche a chi darà favor a quel fra Martin Luther che à fato quelle opere.

---

[1] Lies: *Giugno.*

[2] *Mathio* hier nochmals im Original.

[3] Aleander.

Digitized by Google

c. 88. 26 Agosto 1520.

9. *Adi 26 domenega*

vene in colejo d. Octavian Britonio, vicario dil rev. patriarcha et apresentoe uno breve dil papa a stampa, venuto di Roma, qual danna la scientia et opere di fra MARTIN LUTHER, germano, dil hordine di s. Agustino, che sub pena excomunicationis niun dicti libri lezi, ni tengi in caxa; et tolse licentia di poter mandar li capitani a caxa di Zordam todescho, merchadante di libri, stà a s. Mauritio, a tuorne le opere predite stampate in Alemagna et mandate in questa terra a vender, et cussi mandono Thoma di Freschi, secretario dil consejo di dix, con dito vicario a far tal effecto, et tolseno le opere havia; tamen io ne havia hauta una et l'ho nel mio studio.

c. 297 t. 25 Decembre 1520.

10. *Adi 25 si predichò a s. Marco*

per il predichador di la Carità, nominato Donè. Et sul campo di s. Stephano fo predichato per maestro Andrea di Ferrara, qual à gran corso; era il campo pien, e lui stava nel pergolo di la caxa dil Pontremolo, scriva all'offitio di 10 offitj, et disse mal dil papa e di la corte romana, questo seguita la doctrina di fra MARTIN LUTHER, è in Alemagna, homo doctissimo, qual seguita san Paulo, et è contrario al papa molto, il qual è stà per il papa scomunichato.

c. 332. 18 Gennajo 1520 (1521).

11. *Dil orator di Roma di 12,*

scrive: eri fo a palazo et il papa come lo vite, lo chiamò et li disse: scrive a la signoria, che uno frate Andrea di Ferara, gran ribaldo, à predicha a Venetia, e straparla, e inmita le vestigie di quel fra MARTIN, e à fato un' opera che la nol lassi farla stampar, et chiama don Petro Bembo, dicendoli, fate uno breve di questo alla signoria, poi il Bembo disse a esso orator: saria bon, la signoria lo facesse prender — — —

c. 336 t. 19 Gennajo 1520 (1521).

12. *Adi 19 la matina*

vene il legato dil papa in collegio e volse audientia con li cai, et fo sopra la opera di quel frate Andrea di Ferara, non si lassi stampar.

Digitized by Google

c. 344. 25 Gennajo 1520 (1521).

13. *Copia di letera di Andrea Rosso, secretario dil orator nostro apresso la cesarea maestà, particular, data a Vormes adi 30 dezembrio 1520.*

Come dove le stata et è andata questa corte, non solum vien fate brusar imagine e tutte opere di MARTIN LUTHER, ma el simele fariase de lui, sel fusse preso: „nisi fateretur male scripsisse que extant in lucem"; et da questa persecutione è successo noviter, che qui sono capitate letere scripte ad alcuni, in le quale se contien molte enorme parole in obrobrio[1] di quello tien la chiesia; che pur, „quando solum inveheret in mores curie romane", se chiuderia li occhi; et tra le altre cose chel dice, che essendo lui stà fato certo de esser sta brusati im più loci tali soi optimi libri, per dimonstrare etiam esso al papa quello el sapeva et poteva far in li paesi, dove lhè, che nel stato dil duca di Saxonia, lha fato brusar quelli libri se ha trovato in jure canonico; e di zio ne è aviso per altre vie, che in vero è cosa grande, et tanto più, che lha grandissimo seguito in quelle parte, et etiam altrove che questa Alemania.

E da persone fide digne e de autorità ho udito dir, che sono certificati, lhabi da persone 20000 che atendono a le opinion sue et, quando ben el duca di Saxonia volesse expelerlo, de dove lhè, aut aliter castigarlo, quelli popoli non lo permeteriano.

Sono molti che affirmano che lha intelligentia con Erasmo Rotherodamo et altri docti a queste parte. Certo lè gran peste et mal inremediabele. Questo nontio pontificio et domino Aleandro dalla Motha[2], mandato qui dal papa commissario ad simele negotio, fanno quello possono, et hanno dito el prefato Aleandro andar reguardato a la securità di la persona sua, perchè da diversi lati le stà mandato ad minazarlo; vederasse qual provisione si farà in la dieta futura.

c. 366 t. 5 Febbrajo 1520 (1521).

14. *Adi 5 la matina*

vene in colegio fra Ruffin Lovato predicator, predicha a s. Zacaria. Portò uno breve dil papa, come è contento el vegni a pre-

[1] Venezianisch aus *opprobrio.*

[2] Im Trevisanischen.

Digitized by Google

dichar in questa terra, et uno altro anno verrà a predichar a Roma, et che se li daga fede a quello el dirà. el qual disse di quel frate Andrea di Ferara predichò a s. Stefano contro il papa, à fato certa opera, acciò non venghi quello è in Germania di fra MARTIN LUTHER il qual seguita quella doctrina, la signoria voi far etc. — Li fo risposto non è in questa terra et è partido.

c. 369 t. 9 Febbrajo 1520 (1521).

15. *Di Roma dil orator nostro di 2,*

come zuoba zonse il papa lì a Roma, et licet fusse gran pioza esso orator andò a palazo, e intrato dal papa si alegrò di la soa tornata, basandoli il piede. Lui lo abrazò e li basò tutte do le galte[1] ringratiando la signoria con afectuose parole. poi l'orator li expose quel frate Andrea da Ferara non esser più a Venetia, ne si ha stampato et non si stamperà le sue conclusioni ni altra cossa contra la santa sede. Il papa ringratiò la signoria dicendo: questo mato vol seguir la via di quel fra MARTIN LUTHER il qual ha favor di molti. e l'orator disse: questi tali capitano mal. disse il papa: l'è vero.

c. 370 t. 9 Febbrajo 1520 (1521).

16. *Di ser Francesco Corner, cavalier, orator nostro, data a Vormatia, adi 27 zener,*

come adi 21 fo principiato le exequie dil rev. cardinal Croy[2] che morite, e questa matina fo dita la messa per il rev. maguntino, cardinal elector, et vi andò il re a compagnar il corpo per amor di monsignor di Chievers, qual lha in loco di padre, e il re mandò invitar li oratori, videlizet papa, Franza, et esso nostro, qual licet fusse con gote vi andoe, li Anglesi non veneno per causa di la preciedentia, hor al usir con li electori fo per precieder li oratori, che niun si volevano cieder, maxime il nontio pontifitio, per il che essi oratori andono con li rev. cardinali sedunense et Salzpurch[3], olim curcenze, a la caxa a levar il corpo e condurlo a la chiexia,

[1] *galte,* altes Wort statt *guancie,* »Wangen«.

[2] Ein Neffe des nachhergenannten Herzogs Wilhelm von Chievres, Grosskanzlers des Kaisers, Erzbischof von Toledo. Er war in Augsburg in der Nacht vom 10. auf 11. Januar gestorben.

[3] Mattheus Schinner, Bischof von Sitten, als Cardinal mit dem Titel »di santa Pudenziana«. — Mattheus Lang, früher Bischof von Gurck, Coadjutor von Salzburg.

Digitized by Google

dove alla porta era il re con li electori e altri principi vestiti di panni di duolo e intrati col corpo in la chiexia andono in choro da una banda sento il re con li electori, dal altra li cardinali, li oratori e Chievers; hor dita la messa fu fato uno sermon per uno frate dil ordine di s. Domenico in laude di dito cardinal defunto, di la nobeltà di la caxa qual e discesa di Hongaria; laudo molto monsignor di Chievers dil suo bon governo alle cose di la cesarea maestà, exortò quela e li electori a recuperar le cosse e terre dil imperio e venir in Italia, poi disse: contra quel Martin Luther si provedesse, perchè non stava a una semplice persona a corezer il papa, ma ben alla cesarea maestà e li electori, pregando lhoro volesseno far e non lassar altri scrivesse: per il che questo nontio pontificio, inteso la continentia di dita oration — perchè fo dicta in idioma todescho — si ha dolesto molto con il re et Chievers, dicendo questo frate non dovea dir cussi dil papa ne exortar a la impresa de Italia et ha dito a esso nostro orator vol scriver al papa, et come li ha dito, voglino proveder contra quel Martin Luther; et che li è stà risposto, bisognava tolerar dito frate fe l'oratione, per esser grande homo. Scrive: dito nontio pontificio za tre mesi si faticha contro questo Martin Luther, ma lha tanto seguito da persone 40000 che li è sta risposto dal re: non e da mesedar adesso tal cosse; scrive aspetarsi il marchese di Brandiburg a la dieta e vedendo non venir, terminono dar principio a la dieta, e cussi questa mane fo principiata; e il re mandò a invidar li oratori predicti, papa, Franza e lui nostro, et fo dito la messa per il cardinal sedunense, poi se intrò in la dieta, et nel andar a compagnar la maestà cesarea trovono questo expediente per la preciedentia. Il re in mezo, a parte destra il nontio dil rev. maguntino per esser lui indisposto, et a sinistra il nontio pontifitio, poi il maguntino[1] et l'orator di Franza et il resto di electori, demum lui orator nostro con li altri principi, et intrati in la dieta li oratori si partino, et il nontio dil papa si parti molto sdegnato, e scriverà tuto al papa. Scrive: il da poi disnar tornono e intrò il re in la dieta con li electori, principi et noncj di le terre franche e per il cardinal di Salzpurch olim curcenze fo dito, come la cesarea maestà havendo hauto questo cargo dil imperio era venuto di qui e ordinato questa dieta per far provisione alle cosse dil imperio e

[1] Einmal ist in diesem Namen ein Versehen.

Digitized by Google

a questa dignità; et che a lassà il regno di Spagna dove è seguito ste novità, per venir in Germania, perhò era necessario di parlar di quelle cosse fusse l' onor dil imperio e trovar danari e deputar chi quelli habbi a tochar, perchè soa maestà non vol sieno spesi in altro che in benefico dil imperio e proveder al bon governo di la Germania in caso soa maestà volesse partirsi e tornar a sedar li tumulti di Spagna, ne altro fo fato per questo zorno.

c. 379 t. 14 Febbrajo 1520 (1521).

17. Dil orator nostro di Roma di 9,

disse il papa: havemo letere di Alemagna di 26 over 27, la dieta si dovea principiar il zorno seguente et altro non disse, ma lui orator ha inteso, che predichò in Germania uno frate di s. Domenego contra quel fra MARTIN LUTHER dannandolo, havia fato brusar il decreto e decretal, e che questo perteniva alla cesarea maestà, le qual parole par il papa lhabi auto a mal.

c. 388 t. 22 Febbrajo 1520 (1521).

18. Dil orator nostro di Roma di 16:

Eri fo consistorio, et ozi signatura, dove il papa e stato longamente; pur fo a palazo per intender qual cossa dal papa, il qual trovo, lezeva una grande opera, li dete il rev. Ancona, trata dalle cosse de fra MARTIN LUTHER, et il papa lexe più di 3 hore qual li dete grande affano; poi volse lezer il suo offitio et mandò a scusarse per uno suo secretario, lhora era tarda a darli audientia.

TOMO XXX.

c. 17 t. 18. 18 Marzo 1521.

19. Di Roma dil orator nostro di 15,

scrive: li è stà portata un opera à fato quel fra MARTIN LUTHER è in Alemagna, di la qual il papa fa gran capital, et li rev. Santi Quatro[1] et Ancona sono stati insieme a parlar di questa cossa qual molto preme il papa: et dito fra MARTIN à gran seguito in Alemagna.

[1] Lorenzo Pucci, Bischof von Palestrina.

Digitized by Google

c. 28. 22 Marzo 1521.

20. Dil Surian orator in Anglia di primo marzo, date ivi,

come era nova di Germania, la dieta esser rimessa a meza quaresima e che il re di Romani passerà in Italia, et che quel MARTIN LUTHER è in gran reputation in quele parte di Germania.

c. 31. 23 Marzo 1521.

21. Noto:

è venuto uno breve dil papa, che è contento che maistro Andrea di Ferara, dil hordine di frati heremitani, debbi predicar etc. il qual fin hora è stà in questa terra secreto incolpado, haver dito mal dil papa et di la chiesia e seguir la fazion di fra MARTIN LUTHER, et cussi da matina predicharà a etc.

c. 34. 26 Marzo 1521.

22. Dil dito orator di Roma di 20,

come il marchese di Pescara fo a Roma

. . . scrive il papa averli dito quel MARTIN LUTHER in Germania seminar eresie, non vol: si dagi fede a dicti de santi, ne libri in jure canonico, ma solum a li evanzeli; et l'orator disse: pater sante, seguiterà di questo chel farà mal fin come hanno fato li altri heretici; rispose soa santità: voi dite il vero. . . . Eri fo consistorio . . . . parlò etiam il papa zercha quello MARTIN LUTHER.

c. 41. 31 Marzo 1521.

23. Adi 31 dito fo il zorno di pasqua:

reduta la signoria et parte di zentilhomeni in la sala di pregadi per aspetar li oratori, tra i qual io era; fo lecto letere di Roma di 29, di Napoli di 24, di Milam di 28 dil Griti, di Verona et di Lonà di 29, il somario di le qual potria scriver ogi, ma mi risalvo a scriverle quando sarano lete in pregadi etc. . . . .

Et venuto il legato dil papa, episcopo di Puola[1], havendo hauto uno breve dil papa, volse audientia dal colejo, et intrato in cheba fece lezer uno breve dil papa, come li mandava una bolla a stampa contra fra MARTIN LUTHER, et li comandava facesse publichar da li procuratori et per tutto, che sub pena excomunicationis niun tegni dite opere ut in ea, et cussi disse volerlo far publicar ozi dalli predicatori, et lezer dita bolla etiam a la predicha si farà in

[1] Altobello Averoldo.

Digitized by Google

la chiexia di s. Marco, et cussi il collegio par acquietasse di farlo. Et venuti in chiexia etc. Et compito la messa il colegio si ridusse per lezer la bolla se dia publicar ozi zercha fra MARTIN LUTHER, qual è a stampa, data in Roma adi . . . et io ho la copia. E terminono di lassar publichar per le chiesie, ma non a s. Marco.

c. 42. 31 Marzo 1521.

24. *Noto:*

ozi per le chiexie e stà publichà la bolla dil papa in materia di MARTIN LUTHER, che li libri et opere siano brusate chi li ha sub pena excomunicationis.

c. 44. 1 Aprile 1521.

25. *In questa matina*

per le chiexie, dove si predicha di ordine dil rev. legato con licentia di la signoria per li predicatori, fo publicato la excomunica dil papa, a chi leze, tien in caxa etc. opere e libri di fra MARTIN LUTHER dil hordine di heremitani, ut in ea, fata a Roma la bolla a stampa.

c. 57 t. 2 Aprile 1521.

26. *Di Anglia di ser Antonio Surian, dottor et cavalier, orator nostro, date a Londra adi 10 marzo,*

scrive che MARTIN LUTHER in Germania à seguito assai, el qual da che far assai al papa.

c. 76. 9 Aprile 1521.

27. *Di Franza dil Badoer, orator nostro, da Burges adi 23 (marzo),*

scrive: a inteso che a Paris a la università il duca di Saxonia à scrito, fin hora a dato favor a quel MARTIN LUTHER, e che ora ha danato le opere sue, si che è restato confuso et bisogna, si pensi di exilio volendo salvarsi.

c. 80 t. 81. 16 Aprile 1521.

28. *Di Roma dil orator di* . . . .

Poi il papa disse, quel fra MARTIN LUTHER che mostrava non aver seguito, pur avemo aviso ha gran seguito, dicendo, non dubitemo de lui, pur ne fa gran fastidio, Squizari vien via. L' orator disse: questi tali finirano male come sempre hanno fatto li promotori di tal heresie. disse il papa: voi dite il vero.

Digitized by Google

c. 115 t. 6 Maggio 1521.

29. *Di Roma di ser Alvixe Gradenigo, orator nostro, di 1° mazo:*

Eri sera fo letere di Germania di 19, come l'imperator havia fato uno rebuffo a quel MARTIN LUTHER, e fato non si parti de li.

c. 117 t. 6 Maggio 1521.

30. *Di Germania di ser Francesco Corner el cavalier, orator di 19 (aprile) hore 23,*

scrive di fra MARTIN LUTHER venuto de lì con salvoconduto, il sumario dil seguito come dirò di sotto. Et par si fazi in la dieta e si tratti la risposta dieno far a la cesarea maestà, il qual fra MARTIN ha molti fautori.

c. 124. 7 Maggio 1521.

31. *Dil Corner e Contarini di 28 (aprile) in Vormatia,*

scrivono: fra MARTIN LUTHER contra il qual la cesarea maestà fece una sententia, di la qual manda la copia, et par la dieta e stà in consulto di la risposta, doveano far sopra dito fra MARTIN a quella maestà, la qual è stà in questa substantia, come voleano esser con soa maestà a la execution di la dicta sententia, donmodo esso fra MARTIN non si pentisse di quello ha scrito contro le determination dil concilio constantiense e altro, lassando suspese la materia de potestate pontificia qual lui le chiama abusione; di le qual si debi disputar qui in Germania davanti homini docti, dove il papa mandi uno per suo nome.

Alla qual risposta la cesarea maestà non volse contentar, e li dete termine tre zorni a partirsi per non romperli il salvo conducto fato, al qual MARTIN mandò un dotor e uno secretario a intimarli per ultimo perentorio, si mentisse e pentisse di quello havia scrito con darli termine a partirsi la matina di qui, e poi altri 20 zorni a uscir dalla Germania, aliter sia perseguito come heretico. Al che esso fra MARTIN rispose, non voler pentirsi, richiedendo uno convento di homini docti, theologi e altri, e si da lhoro sarà sententiato vol eseguir etc., sichè dito fra MARTIN non potrà star in le terre dil imperator ni di la Germania; licet habi grandissimo seguito, ne si sà dove anderà, ne dove potrà star seguro.

Digitized by Google

c. 125. 7 Maggio 1521.

32. Et fo letta (in pregadi) la sententia dil imperator di sua man e sottoscritta per lui, fatta adi 19 april contra fra MARTIN LUTHER, la copia di la qual sarà notada quì avanti.

c. 127. 11 Maggio 1521.

33. *In literis oratoris Cornelij, datis Vormatie, die 19 aprilis 1521.*

Come fra MARTIN LUTHER, chiamato dalla cesarea maestà cum un araldo et salvo conducto, quarto zorno era zonto a la corte, et chel dì seguente era stato a la presentia cesarea, astante li electori et principi, dove soa maestà fece demandarli, se li libri che se ritrovano stampati in nome suo, erano con effetto tuti soi, et sel era per revocarli et pentirse per esser damnati dal pontefice come pieni di heresia; al che havea risposto affirmando, che revera erano sui, et zercha la rivocation disse, che hessendo cossa de momento suplicava, li fusse dato termine a responder, il che con gran dificultà li fu concesso, et fu solum per il zorno di heri; a la qual ritornato in presentia pur de diti signori et assai altri —

dapoi longa oration per lui habita in disuader sua maestà et lhoro signori da simile molestia, che li era data, forzandose persuader ognuno che, quanto lhaveva scripto fusse verissimo — affirmative disse et replicò, voler persister in tal proposito, nè di quello esser per pentirse, nisi essendoli dimostrato con ragione della santa scriptura al contrario, dimandando de gratia chel se venisse a simel disputation; il che aperte dinegatoli per esser tute cose già decise et condemnate per la chiexia et concilij; et perhò chel dovesse dechiarir quello el fusse per far; e chel aveva replicato voler persister in opinion sua come optima, affirmando esser parato con rason vere demostrar, che in diti concilii furono terminate cose non juste, et che con questo era sta licentiato dalla prefata cesarea maestà.

Come l'haveva inteso quella esser stata quel zorno de 19 con li prefati electori et principi, et che li havea fato lezer una scriptura, scrita di man propria di la cesarea maestà, la continentia di la qual è che essendo stati li precessori sui et imperatori et principi di sorte, che con ogni studio havevano dato opera non solum a conservar la fede catolica, ma augumentarla, et obedientissimi

Digitized by Google

alla sede apostolica, intendeva sua maestà pro viribus imitarli, unde tal intention sua era, che tuti li libri dil prefato MARTIN fusseno ubique fati brusar et processo contra lui a la debita castigation, come heretico manifesto, nè etiam contra quelli che lo favorizasseno aliquo modo, ricercando dicti electori et principi che in ziò fusseno uniti con sua maestà, come pur li prometesseno, quando fu deliberato farlo venir a la corte.

c. 128. 11 Maggio 1521.

34. *Exemplum literarum ex Vormatia domini Gaspari Contareno oratoris, date die 26 aprilis 1521 ad dominum Matheum Dandolum, domini Marci, doctoris et equitis, cognatum suum.*

Adi duodecimo kalendas maias Vormatiam perveni, cum biduum prius in Spira urbe restitissem: nam a Francisco Cornelio oratore certior factus eram, ita constitutum esse ab imperatore, ut ea die circiter hora vigesima prima in urbem ingrederer. obviam mihi venit per quindecim milia passuum Cornelius orator cum nobilibus quibusdam genuensibus, neapolitanis ac siculis; verbis que fieri consueverunt ultra citraque factis una Vormatiam versus iter direximus, cumque ad quattuor milia tantum modo abessemus ab ea civitate, quidam ex regio consilio premissi ab imperatore mihi ocurrerunt, a quibus amice ac honorifice exceptus urbem ingressus sum, satis celebri pompa, per viam frequentia hominum qui spectatum venerant stipatam, domumque ductus regios illos dimisi multaque collocutus cum oratore Cornelio atque Andrea Rubeo a secretis oratoris, cum Cornelius una mecum cenare voluisset, cenatum dormitumque ivimus.

Postridie summo mane Cornelius orator ad ducem Chievrensem[1] ivit, ut cum ipso constitueret, qua hora imperatorem adirem, nihil certi dux respondit, sperare tamen se dixit, post prandium tempus commodum fore: hora tamen prandij Andream Rubeum a secretis mitteret divinis, quo internuntio certam horam constitueret.

Venit ad me Cornelius postquam rebus divinis interfuerat, nam mihi domo egredi non licuit ante quam regem adirem, id namque moris est. Una pransi sumus; post prandium reversus Rubeus ad ducem Chievrensem, Chievrensis excusare regem qui ea

[1] Wilhelm von Croy, Herzog von Chievres, s. oben S. 6.

Digitized by Google

die, sicuti sperabat, tempus commodum non haberet; nam cum electoribus imperii quedam a rege tractanda erant non parvi momenti. Nos re intellecta de plurimis varijsque rebus sermonem inivimus ac non nulla de literis, quibus Cornelius dare operam cepit ac non tantum latinis, verum etiam grecis. Interea dux Cariati ad me visendum venit, multis comitantibus, quem benigne honorificeque excepi. Post primam salutationem ac amica verba ultra citraque dicta, venimus in mentionem fratris Martini Lutherij qui, ut nosti, magnos tumultus in Germania excitavit, multosque nobiles fautores habet ac nudius quartus huc venerat ab imperatore accersitus, fide data a nullo ipsi vim faciendam, sed ut tuto cum vellet et quo vellet recederet.

Pridie vero ejus diei quo huc veni, fuit Martinus coram imperatore ac electoribus omnibus; ibi interrogatus imperatoris nomine: an omnia ea opera que sub ejus nomine circumferebantur, fuissent ab eo edita, respondit: scire se velle, quenam ea essent opera que ejus esse dicerentur; nam facile fieri potuisset, ut aliqua non sua sibi essent adscripta. Continuo lectus est index eorum operum; quo prelecto asseruit ea omnia opera a se edita fuisse. Tunc item interrogatus an se affirmasset ut vera omnia ea esse asseveraret, que in his operibus scripserat, respondit, se nolle statim ad eam percunctationem respondere, sed tempus idoneum sibi daretur, quo cogitare secum posset ac animo pensare, que in illis scriptis continerentur. Excepit imperator; eum quidem neque id mereri neque equam rem petere iam[1] cum dudum probe nosset, quam ob causam accersitus esset, commodum iam tempus habuisse cogitandi ac pensandi que vellet; attamen pro sua humanitate se ad crastinum rem differre eademque diei hora reverteretur. Abiit Martinus ac cum redijsset hora constituta, multa verba fecit coram imperatore et teutonice, summa vero fuit illius orationis invehi in romanum pontificem ac romanam curiam, insuperque adserere constantiense concilium quo Ioannes Hus damnatus fuerat, errasse maleque ea tunc decreta fuisse contra Ioannem Hus, seque in ea sententia perseveraturum, donec convictus esset rationibus aut autoritatibus sacre pagine; dimissus est ab imperatore, summoque mane posterioris diei imperator cyrographam[2] quandam propria

[1] Rasur und Lücke.
[2] d. i. chirographam.

Digitized by Google

manu conscripsit[1], in qua se natum dicebat a regibus catholicis ac christianissimis imperatoribus proindeque se a majoribus suis degenerare nolle, MARTINI hereses omnibus viribus oppugnaturum esse, suppliciumque sumpturum de omnibus, qui ei faverent, adeo ut neque regnis neque vite esset parciturus eamque syngrapham electoribus proposuit.

Electores tempus petiere quo consultare ac decernere de ea re possent; sepius vero postea ad imperatorem reversi videbantur assentiri imperatoris decreto, verum multis exceptionibus adhibitis, sicque res adhuc in dubium vertitur nihilque certi decretum est; verum imperator videtur animum affirmasse contra LUTHERUM nec inmerito. Nam quemadmodum a multis accepi, in eam dementiam et eum furorem vir iste devenit, ut reiciat decreta conciliorum, dicat, a quolibet laico confici posse sacramentum eucharistie, matrimoniumque dissolvi posse, fornicationem simplicem peccatum non esse ac innuit mulierum illam communitatem, de qua Plato in sua republica. Omitto ea que dicit de confessione et eucharistia.

Nocte que eum secuta est diem, quo LUTHERUS dimissus est ab imperatore, in valvis templi episcopalis affixa est syngrapha, qua quatuorcentum nobiles simul cum innumeris vilioris note hominibus minabantur istis[2], qui contra LUTHERUM essent, eosque ad arma provocabant, presertim episcopum maguntinum, in quem maxime invehebantur.

Profecto si LUTHERUS hic moderatius ac prudentius egisset neque tam erronea ac pia tetigisset, sed imprioribus illis perstitisset, totam Germaniam sibi adscivisset, ea est erga eum insanientem Germanorum quam plurimorum propensio; ac valde vereor, cum videam hominem se affirmasse neque ulla ratione neque metu neque precibus posse sententia dimoveri. Nam quam primum discesserit imperator et conventus hic principum dissolutus fuerit, magnos tumultus excitet in tota Germania, non sine maximo dispendio episcoporum ac totius cleri Germaniae, nec non cum jactura christiane religionis: adeo multos intellego hujus factionis esse, qui rem hanc armis fovent; contra quos video nullum audere lusari[3]. Passim in hac urbe ejus libri venduntur quamvis et pontifex et imperator

[1] *conscripta* Codex.

[2] Im Codex: *interminabantur initus;* der Sinn lässt keinen Zweifel.

[3] luctari?

Digitized by Google

hic agens id fieri vetuerint. Intra domesticos parietes principum maximos et quam plurimos habet fautores, nescio quorsum res evadet, sed timeo eventum.

Ego hominem neque allocutus sum neque vidi, miraberis fortasse, cum scias me id quam maxime cupere, verum ratio temporum sic exigit, tanta contentione res hec tractatur; sed quantum intelligere potui, MARTINUS hic expectationem omnium fere fefellit. nam neque vite integritatem neque prudentiam ullam prae se fert, disciplinarum est ignarus adeo, ut nihil egregium habeat preter imprudentiam.[1]

De MARTINO hactenus. Ego domi moratus sum quatuor totos dies, nam propter varias ac multiplices germanicas occupationes imperator me audire non potuit; demum die XXV hujus mensis, hesterna inquam divo Marco[2] dicata, circiter horam nonam post noctem mediam misit imperator nobilissimos viros, hispanos, regios inquam consiliaros omnes taraconensibus negotijs prefectos, qui me domo deducerent ad se visendum; quibus comitantibus necnon Francisco Cornelio oratore, pompa satis celebri, regiam adij, insessis equis; ubi descendimus, invenimus omnes milites custodie regis prepositos a valvis regie usque ad regis cubiculum dispositos; ingressus regis cubiculum vidi imperatorem admodum juvenem ac omnes electores preter ducem Saxonie, cardinalemque sedunensem ac curzensem, qui omnes stantes me exceperunt.

Ego regis manum exosculatus, qui detecto capite stabat ut me honestaret, acceptas a Laurentio Trivisano secretario senatus literas cum eas osculatus fuissem, imperatori tradidi, ac imperator scribe suo legendas tradidit: perlectis literis assedit imperator in curali sede, postea jussit electores ac cardinales sedere; cum hi consedissent, ad Cornelium et ad me delata fuere sedilia, tecta panno serico. Ego cum mihi non licere sedere coram imperatore dixissem, instabat imperator; verum ne me arrogantie qua a plerisque Veneti notari solent, insimularet, asserui mihi magis commodum fore, si stans orarem, ac tandem orationem habui eam quam, antequam istinc discederem, tibi prelegi, deoque optimo gratias quod ita attente ab omnibus auditus sum, ut vix credibile vi-

[1] Sieh über diese Stelle *Elze* Martino Lutero alla dieta di Vormazia p. 6 und 13.

[2] d. i. der 25. April.

Digitized by Google

deri potuerit, in tanta hominum frequentia, hominum inquam principum, hispanorum inquam et germanorum, qui omnes eo convenerant, ut me audirent.

Cum perorassem, re paulisper consultata mihi benignissime per cancellarium imperator respondit, sicque ab eo dimissus sum, non sine laude totius consessus.

Nunc videor mihi e carcere exisse. Tamen visitavi marchionem[1] Chievrensem, imperatoris alterum, nec non cardinalem sedunensem, cum quo horam, et amplius moram duxi, variis sermonibus tempus terentes, multa amicissime ultra citraque dicta, plurima de Lutherio. tandem ab eo dimissus adeo honorifice, ut me et Cornelium puderet honoris delati, adeo preter dignitatem cardinalis mihi videtur studium adhibuisse in me honestando, omittoque de oratione quam habueram mane coram imperatore *(dicere);* intelligis vite mee rationem, ad hanc diem valeo optime ac optima valitudine, sum animo leto atque alacri. Genus hoc vite me maxime oblectat, quod simillimum censeo patavino vivendi generi preterquam hoc majus quoddam prae se fert ac magis amplum; utor consuetudine non nullorum hominum utriusque lingue peritorum, nedum omnes literatos cognovi; nam paucis me adire licebat, antequam ad regem adiissem.

Credo jam te legendo fessum esse; idcirco finem faciam. Literis tuis binis quas accepi nihil est quod respondeam preterquam deum optimum orem ut te cum uxore Paula incolumes diu servet. clarissimis parentibus tuis me plurimum commendato; eadem mihi scribenda erant Augustino Pisauro, quem scis quam unice diligam, verum, ne laboris hoc capiam, te etiam atque etiam oro ut ei hasce nostras tradas, postquam perlegeris quas tibi ipsique scriptas volo. Vale ac me ama.

Vormatie raptissime.

die 26 aprilis 1521.

c. 130. 11 Maggio 1521.[2]

35. Ben sapete come io descendo dalli christianissimi imperatori della nobele nazion de Alemania, et da li catholici rè di Spagna, arziduca d' Austria e de Borgogna, li quali finò alla morte

[1] Der Text verdorben: nam sunt ac marchionem.

[2] Ohne Ueberschrift; es ist Karl's V. vor- und nachher erwähnte Declaration.

Digitized by Google

sono stati fideli figlioli de la sancta chiesia romana et sempre defensori et augumentatori della fede catholica, et de sue sacre cerimonie, decreti, institution, et sancti costumi ad honor de Dio, augumento della fede et salute de le anime, da poi la morte de li quali per rason di natura et hereditaria ne hanno lassate le ditte sancte et catholiche observantie per viver in quelle et morir ad exemplo suo, come vero imitator deli diti nostri precessori, et cussì havemo per la divina gratia fin qui vixo; per la qual causa io sum determinato di mantener et guardar tutto quello, che li nostri precessori guardaron, et noi havemo guardato fin hora et specialmente quello, che fu ordinato per li ditti nostri precessori, cussì nel concilio costantiense, come in tutti li altri concilij; per la qual cossa è certo che uno solo frate era in la opinion sua la qual è contra tutta la christianità, cussì del tempo passato da più de mille anni in quà, come dal presente; secondo la qual opinion tutta la ditta christianità staria et saria sempre stata in errore, per il che io son deliberato totalmente exponer in questo li miei regni et signorie, miei amici, mio corpo, mio sangue, mia vita, mia anima, perchè seria grande vergogna a me et a voi altri, che siete della nobile et generosa nation de Alemania, poichè siamo per singular privilegio et preheminentia instituidi difensori et protectori della fede catholica, che in nostro tempo non solum heresia, ne etiam suspetto de heresia aut diminutione de la religion christiana per nostra negligentia restasse dapoi noi in li cuori deli homini in nostra perpetua ignominia, et deli nostri successori.

Per la qual cossa, intesa la pertinace risposta che Luthero impresentia de tuti heri dete, declaro che me repento de haver tanto diferito contra el dicto Luthero et sua falsa doctrina, ho deliberato, de non lo sentir parlar più, perhò intendo che subito secondo la forma della mia patente se ritorni, guardando el tenor del suo salvo conducto, senza predichar et insegnar al popolo la sua damnosa doctrina, ne procurar de far movimento alcuno, et come ho ditto, mia termination è, di proceder contra lui come contra publico heretico, ricordandovi che in questa cosa ve declarati come boni christiani siati obligati fare et come voi me havete promesso.

Fatta de mia mano, hozi XIX de aprile 1521.

Carolus.

Digitized by Google

c. 131. 11 Maggio 1521.

36. Sumario di una letera di ser Gasparo Contarini, orator alla cesarea maestà, data in Vormatia, adi 25 aprile 1521, drizata a ser Nicolo Tiepolo, dottor, e compagni.

Magnifici fratres etc.

Come nel andata à trovato malissime strade et mali tempi con neve et piova, a veduto molti lochi et cità, ma niuna più grande et bella di Augusta, dove dimoroe un giorno, et fu honoratissimamente veduto dal duca di Baviera che era li, et li fo mostrato il palazzo di Focher belissimo et ornatissimo.

Scrive il suo zonzer li a Vormatia adi 20, incontrato miglia XV dal clarissimo Cornelio, suo precessor, et lontano di qui miglia tre dal magiordomo dil re, e da alcuni suoi consieri, dali quali fu accompagnato fino alo alogiamento, et è stato in casa fin il giorno di s. Marco,[1] perchè questa maestà è stata ocupata con queli principi alemani ne li ha potuto dar audientia.

Poi la matina el magiordomo, et tutti quelli dil conseio de Aragon, et prima dal vice canzelier et insieme con l' orator Cornelio andoe al palazzo, dove trovò la guardia di sua maestà, si levò insieme con tutti li electori che vi erano li, manchava il duca di Saxonia, erano etiam il cardinal sedunense et il cardinal curzense, et fato le debite riverentie a soa maestà si acostoe e basò la mano di sua alteza lo qual si cavò la bareta, poi fatosi dar la letera di credenza al secretario et basiatola ge la apresentoe, soa maestà la tolse, et detela al gran canzelier; aperta la letera et lecta sua maestà si sentò in sede curuli, poi fece sentar li electori ad uno ad uno con gran cerimonia, et poi li do cardinali fece portar una banca coperta di veludo per nui do oratori, voleva si sedesse, io ricusai dicendo: „non licebat" soa maestà instò grandemente, et lui per non esser imputà di arogante disse, che li era più comodo il star in piedi, et cussì fece la sua dice oratiuncula, a la qual azonse alcune parte per satisfar a la sua commission. Fu udito atentissimamente da ognuno, si da soa maestà come dali electori et cardinali che sedevano come da infiniti altri principi alemani, hispani et fiamengi, che stavano in piedi, et alcuni prelati docti li quali sono in sta corte. Finita la oratione se ritirono insieme li electori et sua maestà e da poi un pezo li fece risponder per il

[1] i. e. 25. April. — Dieser Brief läuft bis zum 27. April, wie der Inhalt ergibt.

Digitized by Google

gran canzelier a parte a parte a la sua oration con parole molto amorevoli et affectuose; li disse chel scriveria quella sua cosi amorevol risposta per le prime alla illustrissima signoria et ritornoe a casa accompagnato da quelli instessi.

Questa audientia per quanto tuti dicono è stata honorevolissima, non solita a darse per questa maestà ad altri oratori. Poi pranso andoe a visitation di oratori dil papa et Franza et etiam dal cardinal sedunense, con il quale stete a ragionar più di un hora, dal qual fu molto honorato et acompagnato fino a la scala e lo volse meter a la man drita. Ozi è stato da monsignor di Chievers e dal gran canzelier et poi pranso dallo illustrissimo infante, fratello di questa maestà, il qual lo mandoe a levar di caxa da alcuni sui zentilhomeni, ritrovoe la sua guardia a palazo in ordene, e con soa signoria, nel salotto era il cardinal curzense con molti zentilhomeni et signori, li fece latine quelle parole li parse convenir e dal suo secretario per suo nome li fu benignamente risposto, et cussi si parti da lui. Continuerà visitar queli electori et cardinali: de his satis.

Quanto a frate Martin Luthero non li ho parlato ne veduto, benchè el sij stato in questa terra fin heri da matina. Mi è stato necessario governarmi a questo modo per diversi respecti: nam habet intentissimos inimicos et maximos fautores, et res agitur tanta contentione quantam non facile crederetis. Ma da molti ho inteso oltra le pacie chel dice: che concilia erraverint: quod a quolibet layco existente in gratia sacramentum heucharistie confici queat et quod matrimonium possit dissolvi: quod fornicatio non sit peccatum et quod omnia eveniunt de necessitate, — il che però ho inteso solum dal cardinale sedunense. Oltra questi errori intendo lui esser imprudentissimo e assai incontinente et ignaro dile doctrine[1]. Lui in questi giorni è stato suaso da questi principi, et per nome dila cesarea maiestà che vogli ritratarsi, niente di meno ha voluto persistere in la sua pertinacia, et cussi hozi questa maestà fece una dichiaratione di sua mano contra di lui: la copia si manda alla signoria. Non vi potria dire il favore che lui ha di quì, il quale è di sorte, che dubito, partito che sarà questa maestà et risolta la dieta, parturirà qualche male effecto, maxime contra prelatos Germanie.

[1] Vgl. oben Nr. 34 p. 16.

Digitized by Google

In vero se costui fusse stato sulle prime cose, ne si avesse implicato in manifesti errori di la fede, saria non dico favorito, ma adorato da tutta la Germania. Il che li disse il duca di Baviera in Augusta et molti altri, et io il vedo per experientia.

Conforta dito dom. Nicolò Teupulo andar a la sua legatione in Anglia perchè tal vita è belissima et honoratissima, simillima a quella di studj, se non che questa è maggiore. Qui ci sono molti docti homini et greci et latini et philosophi, benchè non li habbi ancora conosciuti. Partiti de quì, se ne anderemo in Fiandra non sa se poi in Hispania. Vos bene valete et rescribite.

Scrive dito MARTIN LUTHERO partite heri matina sopra una careta accompagnato da 20 a cavallo.

c. 134 t. 135. 13 Maggio 1521.

37. *Di Franza dil orator nostro date a Degium*[1] *adi 25 april,*

scrive: per letere dil papa a questo re il nontio di soa beatitudine a obtenuto letere per tutto il regno a brusar le opere di fra MARTIN LUTHER e che non se ne stampano e non se ne vendino.

c. 157. 27 Maggio 1521.

38. *Di Gasparo Contarini, orator, date in Vormatia adi 12.*

Scrive: il cardinal maguntino ave eri sera uno aviso dal suo degan di Maganza per nontio lo mandoe a dir a questo nontio dil papa, come hessendo partito fra MARTIN LUTHERO con uno araldo regio per mantenirli il salvo conducto fato, et zonto su quel di Saxonia in certo vilazo comenzoe a predichar contra l'ordine, l'havia dato la cesarea maestà, adeo mosse assai quelli popoli, et vedendo esser in loco sicuro licentiò dito araldo, et andato poi su d'una careta con do di soi a visitar certi so parenti fuora dil vilazo da uno Hector boemo inimico dil duca di Saxonia, qual etiam di qui in Vormatia era venuto per haver in le man dito fra MARTIN, et non potè, ma partito lo seguitoe, et lo prese, e lo spoglioe di panni da frati metendoli di altra sorte, ne si sa dove sia sta menato, ma il degan medemo scrive non la creder, e dubita sia sta opera di esso LUTHER, il qual voleva andar in Datia[2] a star come si dice qui.

[1] i. e. Dijon.
[2] i. e. Dania.

Digitized by Google

c. 158 t.

39. *Noto:*

in dite letere scrive come quel fra MARTIN LUTHERO scrisse esser sta ritenuto da quel Hector bohemo, hora aviso è vivo è in Saxonia et in gran riputation et ha più seguito cha prima. Et questo instesso si ha per via di fontego.

c. 159 t. 27 Maggio 1521.

40. *Di Londra di ser Antonio Surian, orator, di 23 (aprile):*

scrive coloqui dil cardinal con lui orator cercha quel MARTIN LUTHER c che erano venuti brievi dil papa di quì, per far brusar le opere di dito LUTHERO, et cussi farà il re non se ne trovi su dita isola, el qual compone un opera contro dito LUTHERIO soa maestà e la vol dar fuora et mandarla a li principi christiani tra li qual a la signoria nostra e sarà ben fato che uno re habi composto un opera in favor dila fede christiana e gran laude a quella maestà; scrive e supplica sia expedito il suo successor, è za mesi 30 è di li.

c. 189 t. 6 Giugno 1521.

41. *Di Germania di ser Gasparo Contarini, orator nostro, date a Vormatia adi 28 mazo:*

scrive haver visitato l'orator d'Inghiltera et bona verba hinc inde dicta, il qual orator lo lauda assai, et è bon francese e sa la lengua; scrive haver parlato con l'orator dil re christianissimo restato li qual dice è quello fu a far la conclusion dile viste tra questo re suo, et la christianissima maestà; al qual il re christianissimo li donò una credentiera di arzenti, quel orator li disse il suo re desiderava pace tra i principi christiani; scrive li editi regj contra MARTIN LUTHERIO è stati posti di li in valvis ecclesiarum et è sta dannato come heretico, et è stà brusà assai di le sue opere in piaza, et cussi si farà per la Germania.

c. 189 t. 6 Giugno 1521.

42. *Di Anglia dil Surian, orator nostro, date a Londra adi 11 mazo,*

scrive che la cossa contra fra MARTIN LUTHERIO, et publicarlo per heretico e brusarli le opere sue et fin qui è stà sententiato, et etiam è venuto al ultima sententia da esser eseguita, et domenica

Digitized by Google

questo rev. cardinal eboracence[1] publicherà per li concilij cantaburiense et oxoniense: dito fra MARTIN sia condannato per heretico et brusato tutti li soi libri sotto pena di excomunication, justa il brieve hauto dil papa.

43. Dil dito di 13:

come justa l'ordine in questa matina domenica fu eseguito la condannation per heretico di fra MARTIN LUTHERIO, et prima il re el il cardinal con li oratori e altri andono al palazo regio a santo Paulo et eravi quelli oratori, papa, cesareo, e lui nostro; non vi fu quello dil re christianissimo, tien per causa di presidentia tra lhoro. Et come fu a la porta dila chiexia di s. Paulo, vene dito rev. cardinal con molti episcopi aparati et loro oratori et gran moltitudine dil populo, tutti a cavalo, et smontati a la chiexia di s. Paulo a la porta eravi la ombrela con la croce e toribolo non da legato, ma come si fosse venuto uno papa; et venuto soa signoria al altar grando, basò la croxe e posti a seder sopra un altro catafalcho erano per li oratori, et per episcopo cantaburiense fu fato un'oratione, laudando in laude dil prefato cardinal morto, et per il rev. redonense[2] fo laudato di quello fece contra fra MARTIN LUTHERO et cussi voleva far il re d'Anglia, riprendendo li ditti dil prefato frate e defendendo esso episcopo l'autorità dil papa; et publicato il breve pontificio, dicendo che questo serenissimo re havia fato una opera contra dito LUTHERIO, la qual il cardinal lhavia in man et non ancora compita, e laudò assà dito brieve dil papa, et fo publicà dita condanation, fata etiam per quello re, sichè si stete fin ore 2, et più dopo mezo giorno; demum dito cardinal volse li oratori, et episcopi disnaseno con lui e fo lauto convito.

c. 206. 16 Giugno 1521.

44. Copia di una letera di Lodovico Spinelli, secretario dil orator nostro in Anglia, data a Londra adi 14 mazo 1521, tenuta fin adi 17 ditto.

— Come domenica passata adi 12 conduti li oratori, videlizet pontificio[3], cesareo[4] et veneto in uno palazo dila serenissima re-

[1] d. i. Thomas Wolsey.
[2] Unten richtiger rofense; Bischof Fisher von Rochester.
[3] Girolamo Ghinucci.
[4] Bernard de Mesa.

Digitized by Google

gina, dove per due hore expectorono questo rev. cardinale eboracense, legato, qual con grande comitiva de signori vene, e gionto che fu a cavalo, tuti per ordine andorono a s. Paolo che è la chiexia chatedral, dove smontati processionaliter incontrati dal decano et canonici vestiti de piviali, andorono al altare grande et sua signoria rev. sotto un umbrela, chè cosa inusitata; deinde fata la oratione dete la beneditione, dapoi questo ordinariamente tutti ussirono del tempio nel cimiterio, dove era uno loco eminente, et qui ascendessemo con grande confusione et sopra questo soler era una cathedra alquanto eminente cum el suo baldachino di soprarizo, dove se pose il prefato rev. cardinale, et de man destra el nuntio pontificio con una parte deli episcopi di questo regno, a la sinistra li oratori cesareo et veneto cum il resto deli episcopi, nel mezo prelati et laici, signori et plebei indiferenter.

Posto che se ebbe a seder il rev. cardinal e gli altri, il rev. episcopo rofense ascese uno pulpito che ivi era, et habuit orationem in suo idiomate per due hore contra fra MARTIN LUTHERIO; la qual finita et molto comendata dal rev. cardinal, ipse postea pur anglice parlò alta voce cum excomunicar et maledir dito MARTINO et suo seguazi. Et dum hi sermones haberent, interim opera LUTHERIANA combusta fuere: his finitis, sua signoria rev. omnibus circumstantibus dete la beneditione, et omnes ad propria redierunt; et ita ha terminato la festa del LUTHERO, a la qual celebratione intervene homines utriusque sexus da 30 mile in suso; li oratori poi acompagnorono prefato cardinal rev. a caxa, e con soa signoria furono in prandio; l'orator dil christianissimo rè non fu chiamato per le diferentie vertiscono con il re catolico dil precieder etc.

c. 223 t. 19 Giugno 1521.

45. *Dil dito Surian orator di Anglia di 29 (mazo),*

si dice fra MARTIN LUTHERIO è stato preso e si dara in le man dil papa.

c. 275 t. 276. 3 Luglio 1521.

46. *Di Anglia di ser Antonio Surian dotor et cavalier, orator nostro, date a Londra adi 13 zugno,*

scrive la captura di MARTIN LUTHERIO, come scrisse, non è riuscita vera.[1]

[1] Als Ergänzung zu dieser erdichteten Gefangennehmung Luthers diene, was Gasparo Contarini in zwei Briefen an den Senat mittheilt.

Digitized by Google

Lettere al senato di Gasparo Contarini ambasciatore a Carlo V°. 1521—1525. It. Classe VII. Cod. No. MIX.

c. 9—11.

Serenissimo principe et etc. Le ultime mie scripte a vostra sublimità insieme cum el clarissimo Cornelio mio predecessor furono de VII, del presente

Omissis

c. 10. Heri sera ad hore 23 in circa, el reverendissimo cardinal maguntino mandò a chiamare el reverendo[1] apostolico, al quale li significò come per letere del degano suo de Maguntia li era fatto intender fra MARTINO LUTHER el dì di santa Croce esser sta preso da uno nominato Hector boemo, inimico del duca di Saxonia, quale havea perseguitato esso LUTHERIO quì in Vormatia, et dapoi la partita per camino per far tal effecto. La forma della captura se dice esser stata in questo modo, videlizet, che in esso dì de santa Croce havendo lui predichato in uno vilazo in la provinzia di Saxonia et havendo data licentia a lo araldo lo accompagnava, cum dirli che non li achadeva più la persona sua, et dapoi pranso montato in caretta cum uno o due persone per andar a visitar certi sui parenti circumvicinj, al prefato villazo, fu assaltato in itinere da esso Hector boemo, lo qual fece mutar de habiti esso LUTHERIO et lo condusse cum se, no si sa dove. Quello instesso prefato degano scrive al prefato nuntio apostolico, et per tutta la corte questa mattina s'è divulgata tal nova, la quale però esso nuncio et quelli che hanno juditio non la credono, ma tengono. sia una cosa fincta et facta ad arte da esso LUTHERIO quale habi voluto dar questa voce fingendo di esser captivo adziò chel possi andar più liberamente in Datia[2], come se dice, over altrove come li parerà.

Ex *Vormatia,* die XII, maij 1521.

G. CONTARENUS.

c. 12—14 t.

Serenissimo principe et etc. Da poi le ultime mie etc.

Omissis

c. 14 t. Vi furono hozi 4[3] di letere di Roma de 3, del presente al

[1] Fehlt das Wort *nuntio.*

[2] Datia ist Dänemark.

[3] Soll heissen *quattro man di letere.*

Digitized by Google

nuntio apostolico le qual ge scrive d. Raphael de Medici, qual se ne andò in posta a Roma il giorno io zonsi in questa terra mandato dal pontefice a questa maestà cesarea, et li scrive come la santità dil pontefice havea examinata la dechiaration havea fatta la prefata maestà contra MARTIN LUTHERIO, sottoscripta di sua mano, la copia della quale vostra serenità hebbe in quelle scripte per il clarissimo predecessor mio et me, la qual dechiaration sua santità havea fatto leger in pieno consistorio, che fu molto grato a tutti, havendose sua maestà cesarea dimonstrata catholica et bon fiol di quella sancta sede, che altro per hora non li diceva essendo andato il papa à la Magnana, ma fra dui giorni li expedirà una posta col significarli quanto farà di bisogno. La continentia della qual letera lui nuntio me presente expose ad essa maestà cesarea hozi terza matina in camara sua essendo in compagnia de lui nuntio, d. Hieronimo Leandro mandato a questa maestà dalla santità pontificia per le cose di esso MARTIN LUTHER, come è noto a vostra serenità. La captura del qual MARTIN LUTHER da quel Hector boemo non fu vera, sicome io scrissi che era sta dicto, ma ficta secundo io significai che da quelli haveano juditio era tenuta, et ritrovase esso LUTHERIO in la parte di Saxonia sano et gagliardo cum el pristino favore.

Ex *Vormatia,* die 18 maij 1521.

TOMO XXXII.

c. 210—211. 31. Decembre 1521.

47. *Novità de uno ordine over uso de la fede cristiana, comenzada in Vuintibergia, non basteria una letera ma un libro, ma scrivo così traduta di todescho.*

Li frati heremitani di santo Augustino hanno trovato et provato novamente per la sacra scriptura, che le messe secondo che se usano adesso, si è gran pecato a dirle, et a odirle, et dapoi el zorno de s. Michiel 1521 in quà ogni zorno questo hanno predicato et ditto et stanno saldi in questa sua opinione, et questo etiam cum le opere observano,

Digitized by Google

Et da poi la domenega di s. Michiel non hanno ditto più messe nella sua chiexia dil suo monasterio, et per questo è seguito gran scandalo tra el populo, li doctori et canonici spirituali et temporali, et altri homini docti, li quali se hanno movesto a disputar con essi frati.

Tamen non hanno possuto convenzerli cum raxon alguna valida; et cussì sono restati li frati in suo proponimento sopra dicto, et dicono: non voleno dir più messe in la forma usada per avanti et vogliono dir una messa sola, zoe de una sorte. Et da poi si sono li doctori dela scriptura sacra uniti insieme, et hanno facto mandare letere al duca di Saxonia, et li hanno dato information de la cosa vèra, zoe delle cose, che fanno questi frati, et dicono che quel che fanno essi frati, fanno secundo la fede christiana.

Et questo fo el zorno de Ogni Santi, come lhoro voleno remeter questo uso falso et anullar le messe, che se dicono per li morti, et li aniversarj e vigilie che se dicono per le anime anullar del tutto; et tuti questi doctori che sono stati de questa opinion, hanno sottoscripto de sua propria man in la letera, mandata al dicto duca. Se dice la sua risposta esser stà cussì: debino esser ben provisti et intender ben le sacre scripture; in queste gran cose de la fede christiana de non cometer scandalo in lo populo, se li vegnisse a qualche disputation, che li possono cum la sacra scriptura fundatamente provar et in scriptura presentarla, et pregali che non dagano cattivo exempio al populo.

El 'capo de quella chiexia è uno preposito, qual in persona ha predicato la vigilia et il zorno de Ogni Santi et è venuta grande quantità de populo forastiero in la terra al perdon plenario, che fo quel zorno, el qual lo elector li costò molti migliara de ducati; el predicator ha contradito et ha provato per la scriptura sacra, l'uso cativo delle messe de morti esser falso, et ancora el perdom butò per terra et sfondrò el fundo de la cassa. Hanno anulato el stilo over modo, che se dava la penitentia al peccatore publicamente et che queste penitentie et perdoni sono tute cose diaboliche, et con bella doctrina fundata nella sacra scriptura, et insegnò a far ben penitentia de vero christiano, far come dice Davit neli psalmi.

In questi zorni se ha levado una altra novità tra li frati del hordine di santo Augustino al lor priore, il quale li da la regula

Digitized by Google

et ordini, che debbano observar; li quali hanno resposto: non esser obligati obedir, salvo ali comandamenti de Dio et fin tanto, che lor obediscono a li sui superiori, non è possibile salvarsi, perchè il superior li comanda al suo tempo dormir, levar, lezer, manzar, bever, parlar et tazer, et se i fano questo, non poleno obedire al comandamento de Dio in la fede, et servir ad' altri per amor et carità, ajutar, consigliar, et insegnar; e che si non fano niuna di queste cose, le è pocho male, ma se nui preterimo li ordeni et regule nostre, havemo perso ogni cosa, et questo per la sacra scriptura belissimamente ha provato, et predicano publicamente sopra li pergoli preti, et frati, et pregato per l'amor di Dio et comandato; et si hanno fantasia la mità di quelli frati de meter zoso le cape et darle per le amor de Dio et cavarse de lì et retenir al merito de Dio.

Et per questo è seguito una altra gran murmuration del populo et el frate se amalò; tamen la domenega sequente predichò da rechao[1] et disse lo evangelio et per debeleza avè faticha de star in piedi, et pregò il populo per la pasion de Christo, como prima che chi tolesse uno frate over monacha fuora del monasterio, quello haveria cavado una anima dele branche del diavolo; li monasterj non ha speranza de megliorare, et chi li tolesse zozo dele obligation che hanno in el suo ordine, over neli sui vestimenti etc. et chi li informasse altramente, non staria saldo, ma porebbe durar tanto quanto uno homo vive che i non sono boni per nessuno, se non per el diavolo, perchè con atti et opera exteriori et vestimenti demostrano et fanno perder tante anime; lodato el predichator bella doctrina della fede falsa, della obedientia, povertà et castità, che molte persone sparseno le lagrime per divotion, et si non fosse al mondo altro pecato se non quello deli frati et monache in le sue demostration, et ipocresie, non sarebe miracolo se Dio punisse over flagelasse tutta la christianità, et chiaramente ha dito, volere partirse questa septimana; et si pur qualche uno di lhoro volesse tornar indreto, el pregò il consiglio e li superiori de la terra doveseno cazarli via con queli che restavano, dovevano dar forsi 1000 fiorini, dovesse el studio tuor et lhoro dormitorio, et far uno collegio de esso, et saria a quello proposito.

---

[1] d. i. di ricapo, abermals.

Digitized by Google

El zobia dapoi fui nel monasterio dal prior, el quale se lamentò verso de mi de li sui affanni, et disse che quelo zorno medemo erano partiti aponto la mità di frati numero 25 et altri tanti erano rimasti, et non ge bastava l'animo de comandarli cosa alguna, ma sta fra lhoro come uno agnelo.

Ancora una altra bona cosa al uso de .... el zorno de Ogni Santi el piovano ha nunciato publicamente sul pergolo, come el sacramento è in do spezie, zoè pan et vin, chi desidera tuorlo per sua salute et remesion deli pecati, li sarà dato in tute do le forme per sua devotione, perche Christo el dete; et questo sono andate molte persone a comunicarse in tute do le spezie, et disse chel voleva de qua avanti dir una messa cum predication et comunicar in questa forma, le messe dele anime, et altre cerimonie annularle.

Adesso uno homo de arme con una maza ferata ha quasi amazato uno frate di zocholi, et con il cavallo lha butato sotto i piedi, et li frati deli zocholi[1] se meteno in ordene anche loro de andar via, e alguni sono beli andati. In questa septimana fo uno in caxa mia, el qual havea uno sagion in dosso, calze tagliate et uno bragetto alla sguizaresca.

c. 308. 18 Febbrajo 1521 (1522).

48. *Exemplum literarum ser Gaspari Contareno, oratoris apud cesaream et catholicam majestatem, date ex Brixello tertio februarij 1522, directive ser Matheo Dandulo, ser Marci doctoris et equitis, ejus sororio.*

Lutherij sectam audio in Saxonia invalescere; valde vereor, ne rei cristiane intestinum hoc malum preter alia magno sit detrimento. Deus optimus nostris rebus prospiciat.

TOMO XXXIII.

c. 366. 31 Gennajo 1522 (1523.)

49. *Di Mantoa fo lecto alcuni avisi, hauti di Alemagna per letera di domino Francesco Chieregato, nontio dil papa,*

come Martin Luthero a grandissimo seguito; noviter a posto molti errori, che gran cossa voria a levarli, con altri avisi, la copia sarà qui.

---

[1] Franciscaner, welche Holzschuhe, *zoccoli*, tragen.

Digitized by Google

c. 367. 31 Gennajo 1522 (1523).

50. *Ex literis rev. domini Francisci Chieregati, episcopi Aprutini, date Norimberge die x januarj 1523, directive illustrissimo marchioni Mantue.*

— Aviso vostra signoria che siamo suli tratati de la guerra generale contra il turcho et della particulare contra il nephandissimo LUTHER, che è assai pegiore per cristiani chel turco. Non so mo che exito haranno queste due importantissime materie: prego Dio che le conduchi a quel buon fine che ha conduto la prima; al che non mancho de ogni possibile diligentia et certifico vostra excellentia che la sola cosa del LUTHER ha tante radice quì, che mille homeni non basteria ad eradicarla, non che io che sono solo; pur farò quel che io potrò. Non mi mancano minacce, injurie, libelli famosi, et tutte quelle villanie che sono possibili ad soportare. Io credo che la cosa homai sia tanto inanti chella non possi andare più. Adesso hanno incominziato ad predichare chel sacramento delo altare non è vero sacramento et chel non si deve adorare, ma solo si deve fare in memoria de Christo; item hanno susitato che la beata Vergene non hebbe alcun merito per havere portato Christo nel sacrato utero et ch' ella partorì più figlioli da Ioseph, et ogni giorno vano dil male in peggio; prego Dio che gli poni la sua mano; spero pur col divino adjuto inanti che finisca questa dieta fargi qualche bon rimedio . . . . . Questa nostra dieta durera anch' essa sino a la prefata purificatione, salvo se per qualche contingente causa non fusse constretta in absolversi qualche giorno più oltra.

28 Febbrajo 1522 (1523).

51.[1] *Adi 28 ultimo, fo letere di Roma dil orator nostro Gradenigo di 23 — — — —*

Reverendissimo in Christo Deo et d. d. an. s. r. eccl. et sancte Praxedis, cardinali de Monte nuncupato, domino colendissimo paratissima obsequia pro salute.

[1] Nr. 51 und 52 fehlen auffallender Weise im Original, während sie in der Copie vorhanden sind. Jenes war früher in Wien und diese in Venedig; ihr Umtausch fand nach dem letzten Frieden statt. Der Band des Originals zeigt eine Lücke. Die Abschrift der Copie ist voll Fehler; so gut es gieng, wurde geholfen. Das Latein ist mönchisch. — Cardinal de Monte: Antonio Ciocchi.

Digitized by Google

Quomodo cum LUTHERANIS jam agatur, rev. domine, jam intelligetis partim literis ad sacrum collegium datis partim ex copia literarum hic inclusarum; allatus est hodie mihi liber ex Norimbergh, a LUTHERO editus et Vitenbergie impressus, de „abroganda privata missa", ubi sacerdotium, missale .....;[1] appellat sacerdotium, papismum, cardinales et episcopos larvas; dicit monasteria antichristos, adversarios Dei et ecclesie nocentissimos.

Omnis homo admiratur de Fedrico, duce Saxonie, quod talia patitur in suis oppidis et in suo studio; mirantur plures quomodo sedes apostolica non sustulit privilegia studio, ita omnibus morbis infecto.

Videat, videat s. d. n. in sacro cardinalium senatu! jam in quadragesima erit conventus principum Norimberge. Deus faciat ut aliquid boni consulant; unum est in quo r. d. v. plurimum rogandum habeo, cives Ratisponenses adversantur episcopo loci qui est comes palatinus etc. deditissimus servitor hec suus.

Incolistet 16 februarij 1522.

52. *Copia literarum — — — Amtemborgensis studio ad Incolistet missarum, inclusarum in presenti.*

Sepe jam ad dominationem tuam literas dedj, quibus continebatur ut possetis mihi adiutorio esse, quod tandem ex Saxonie captivitate et exilio tua humanitate liberarer. quod et hisce literis hodie peto; omnia apud nos tumultuantur, are destruuntur sanctorum et crucifixj imagines ex parochia; et utraque specie se ipsos mutuo comunicant; misse omnes private sunt abolite, fraternitates omnes destructe, testamenta defunctorum franguntur. Nulli sacerdoti decedentj per mortem surrogatur, sed census in usus pauperum reservant. Nullus preter unam celebrare audet; qui cum consecraverit lingua vernacula, hinc alios quos invenit comunionem petentes comunicat sive presbiteros sive laicos — sub utraque specie, ponens calicem consecratum ad cornu altaris et premissa exortatione de altari invitat, quod se comunicent; quandoque ipse cum eis se comunicat quandoque alios et abstinet ipse a comunione. Negant posse probarj ex scripturis sanctos in celo jam esse, sed

[1] Verdorbene Stelle und wahrscheinlich lückenhaft. In der Schrift Luthers »vom Missbrauch der Messen« Wittemberg M.D.XXII, heisst es einmal: »diese sind nit Bischoff, sondern götzen, tocken, larven und wunder des zorn gotes.«

Digitized by Google

in extremo die eo venire; quare nec orant pro nobis, frustra ergo eos colimus.

Hic nemo jejunat, nemo diem festum agit, preter dominicum; sacerdotes publice uxores ducunt; nemo confitetur, dicentes confessionem nec juris divini esse, nec ante comunionem necessariam, cum sacramentum eucharistie sit sufficiens in remissionem peccatorum, frustra ergo premittatur confessio. Candele, aqua benedicta et alie cerimonie sunt de medio sublate.

Dicunt: „Deum ipsum non egere luce, sed ipse sit lux alma christianorum"; non oportere legibus gravari, sed liberum esse. Coronas clericares amplius non radunt, habitum mutant. Monachj professi monasterio exeunt, in summa omnia vota diruunt.

Quare in omnibus cum eis sentire nescio, odio me persequuntur; statui ideo ab eis recedere, quocumque dominus me vocaverit; mentem meam habet prestantia tua; que bene valeat.

Sui Felchinaria quandocunque memor, ipso die Blasij[1] 1522.

TOMO XXXIV.

c. 99 t. **24 Maggio 1523.**

53. *Adi 24 domenega, fo il zorno di pasqua di mazo, l' orator di Mantoa apresentò al prencipe uno aviso di Mantoa a de Yspruch,*

come quelli tre electori, treverense, maguntino et conte palatino, che con quelle zente andò contra Francescho Sichen[2], lo havià astreto in uno castello[3] el qual si havea reso etc.; item che l' arziduca havia fato bruzar tuti i libri di Martin Luther et im persona il stampador etc.

c. 102. **25 Maggio 1523.**

54. *Copia di letere date in Ispruch adi 13 di mazo 1523, drizate al signor marchexe di Mantoa.*

Vostra signoria saperà come questa matina è venuta una posta de Vuirtumberg qual porta nova come senza dubio alcuno

---

[1] d. i. der 3. Februar.

[2] d. i. *Sickingen.*

[3] Landstuhl.

Digitized by Google

il castello donde Francesco Sickingen se havea ritirato, el qual è a li confini de Lorena, se ha reso a li nostri et esso Francesco qual se ritrovava in persona se ha dato a descretione de li tre principi treverense, palatino et lantgravio de Assia. Noi non pensamo che li nostri che havea mandato il principe siano arrivati a tempo de la vittoria, perchè non puol esser, fin al giorno de hoggi più di 8 giorni che sono passati de Stucardia, et da lì fino al campo ce era ancor 4 giornate. La causa chel castello se habbi così presto renduto, essendo quasi inexpugnabile, dicono esser stata che li fanti che si trovavano dentro comenziavano a vacillare, perchè in vero non sapevano già per chi dovesseno mettersi a periculo di morte et travaglio. Alcuni pensano non essersi trovato im persona Francesco, tamen si sape per affirmatione de uno gentilhomo de la setta del detto, preso puocho avanti dal conte palatino, come esso certamente gli era im persona. Vegnirano de hora in hora nove più certe, et del tutto vostra signoria sarà avisata.

Il serenissimo prencipe ha fato brusar tuti i libri di LUTHERO; el libraro che li vendeva è stato bandizato gli dì adrieto de questa terra per uno anno; sono molti in questo paese che seriano LUTHERIANI, se non fusse per paura de sua signoria.

c. 189 t. 11 Agosto 1523.

55. *Adi XI la matina fo letere assai di ser Piero Zen, orator e ser Andrea di Prioli, baylo nostro a Constantinopoli di 24 zugno fin 11 luio;*

prima scrive: prima esso orator stato a Napoli di Romania, zonze li a Constantinopoli adi 24 zugno et fu ben visto, mandato in galia a visitarlo . . . . . scrive coloquij auti con Amet bassà qual li ha dito etc. . . . . item li dimandò di MARTIN LUTHERO; l'orator disse: havia fatto certe opere di certa soa opinion, ma niente havia operato . . . .

Digitized by Google

TOMO XXXV.

c. 165 t. 16 Decembre 1523.

56. *Di Roma dil Foscari, orator nostro, di 11,*

come il papa havia eletti 9 cardinali, videlizet tre sora le cosse di MARTIN LUTHERO, li quali erano li rev. Voltera, Ancona et Corner[1], tre sora le cosse del turcho, Farnese, Campezo et Cibo[2] et tre sora le cosse dil duca di Ferara, Flisco, Santi Quatro et Cesis[3]; item uno sora le cosse di Dacia el cardinal di Montibus, item il papa a concesso il breve nuovo a le decime dil clero che dete papa Hadriano sexto qual lo manda etc.

c. 190. 7 Gennajo 1523 (1524).

57. *Di Roma dil orator nostro di 30. 31 (decembre),*

come il papa havia dà la vicecanzelaria al cardinal Colona[4], la legation di Bologna al cardinal Cibo et fato una nova legation di Modena e Rezo, qual havia data al cardinal Salviati; item come il papa ha gran fantasia alle cose di MARTIN LUTHERO, et ha scrito in Alemagna.

c. 198. 14 Gennajo 1523 (1524).

58. *Adi 14 la matina fo letere di Roma, venute eri sera dil orator nostro di 6. 7. 8:*

coloquj col papa, qual al tuto vol cazar Franzesi de Italia et che non potrà durar il re a tanta spesa. Item come manda in Germania alla dieta de Nurimberga imperial per le cosse di MARTIN LUTHERO el rev. cardinal Campezo; item che li oratori di Bologna per numero 4 erano stati lì e dato ubidientia al papa et erano stà expediti et ritornavano a Bologna.

59. *Di Roma per letere di Hironimo Lipomano, vidi di 9,*

come ozi è stato congregatione, la vicecanzelaria è data al cardinal Colona, la legation di Bologna al cardinal Cibo; legato in

[1] nämlich Francesco Soderini, Pietro Accolti, Marco Corner.

[2] nämlich Alessandro Farnese (später Paul III.), Lorenzo Campeggi, Innocenzo Cibo.

[3] nämlich Nicolao Fieschi, Lorenzo Pucci, Paolo Emilio Cesis.

[4] Pompeio Colonna.

Digitized by Google

Alemagna per le cose di LUTHERIO il cardinal Campezo, il qual ha voluto tre condition videlizet, ducati 2000 avanti el suo partir et morendo lui in dita legation el papa dagi lo episcopato di Bologna a suo fiol, et maritar una soa fiola, tutti do naturali.

c. 198. 14 Gennajo 1523 (1524).

60. *Di Marin da Pozo di 9. (da Roma) drizata a Francesco Spinelli,*

come l' altro giorno vene corier spazato al cardinal Triulzio per la morte del signor . . . . . suo fratello, heri fu concistorio, et feceno legato in Alemagna il rev. Campegio per andar a la dieta a Norimberg e proveder a le cosse di MARTINO LUTHERO; et per quanto ha riferito il fratello dil duca di Sessa che vien de lì novamente, le cosse sue vanno molto avanti, et chi non vi provede et presto, portano grandissimo pericolo e dificilmente si potrà proveder per il favor grande ha de lì, e si dice il papa lo farà cardinal aziò el tazia, pur che lui el voglia acceptar. Queste cosse de LUTHER fa star il papa im pensieri, et credo questo sarà il deluvio de la chiesia. Ma Idio non vorà veder tanta ruina di la chiesia e de li gran prelati, è una mala cosa. Questi signori non manchano di fare ogni provisione. Hogi è stato congregation sopra la expedition delli beneficij dil papa et par sia risolto che il titolo di la canzellaria harà il cardinal Colona, la legation di Bologna il cardinal Cibo, l' arzivescovato di Fiorenza il cardinal Redolphi, tutti pagano perhò le sue pensione. Il palazo di san Zorzi ha hauto il cardinal Colona. Credo si farà una nova legation di Parma, Piasenza, Modena e Rezo, il titolo de la qual harà il cardinal Salviati, tamen ancora non è fatta, ma così si ragiona. Siamo sopra maschare. Per quanto si dice il papa ha mandato a Milam doi soi camerieri secreti, a che effetto, non si sà. De quì non si pensa a deluvio, non so come fate de lì.

c. 201. 17 Gennajo 1523 (1524).

61. *Di Roma vene letere,*

hessendo gran consejo suso dil orator nostro di 14, di coloqui avuti col papa, et cerca le cosse di MARTIN LUTHERIO, qual molto lo preme; disse chel scriveria do brevi, uno al suo legato è quì, l' altro al nostro patriarcha zercha a voler far brusar li libri composti per MARTIN LUTHERIO, pregando la signoria, li presti ogni favor,

Digitized by Google

et che in questa dieta si farà in Alemagna a Nurimberg, qual è imperial, dove si tratarà etiam di LUTHERO, la signoria dovria mandar soi oratori et experti in jure canonico docti, et più presto mandarne quatro soli a soa santità, e li altri do in Germania di 6 sono stà electi.

c. 205. 18 Gennajo 1523 (1524).

62. *Adi 17 in letere di Roma di 14,*

come il papa havia mandà quel suo cubiculario a Milam a veder se il vicerè era in ordine di zente etc. item scrive: chel papa li ha dito che la signoria mandi in Germania per le cose di MARTIN LUTHERO uno di oratori electi a lui, e più presto mandarne uno di mancho che l'haverà più a piacer.

c. 206 t. 18 Gennajo 1523 (1524).

63. *Noto in le letere di Roma notade quì al incontro di 9,*

scrive aver creato legato in Germania il cardinal Campezo per causa di MARTIN LUTHER acciò disuadesse quelli populi a seguir la sua secta.

c. 207. 19 Gennajo 1523 (1524).

64. *Adi 19, la mattina*

veneno in colegio il legato dil papa e il patriarcha nostro, et monstrono li brevi dil papa in materia di libri di MARTIN LUTHERIO, et che si fa conventicole di Todeschi in fontego, perhò che le terre franche molte è con LUTHERIO, pertanto bisogna far provisione, et che non si venda i libri di LUTHERIO etc. El doxe li disse se li daria il brazo secular e loro disseno di consultar et tornar.

c. 216 t. 23 Gennajo 1523 (1524).

65. *Di Hongaria vene letere di Vicenzo Guidoto, secretario nostro di 2. 7. et 11 date a Posonia,*

come . . . . . item che MARTIN LUTHERIO è andato alla dieta di Nurimberga, senza haver altro salvo conduto, insieme con il duca di Sassonia et perchè à grandissimo seguito, perhò non ha paura; et molti predicatori par predicherano quel che lui ha scrito; item in Slesia quel episcopo fu cazato, quello fu electo che è dila secta LUTHERIANA; il rev. legato non ha potuto operar tanto chel sia deposto, perhò che il re e la raina li da favor et scrive altre particularità, ut in literis, sicome dirò di sotto, poi le sarano lecte im pregadi . . . .

Digitized by Google

c. 217 t.

66. *Adi 24 domenega la matina fo letere di Roma dil orator nostro di 18 e 19,*

come il papa solicitava la spedition dil cardinal Campezo, legato in Germania per le cose di LUTHERO.

c. 218. 24 Gennajo 1523 (1524).

67. *2 zener 1523 in Buda.*

De la novità seguita nelli superiori giorni in Selesia per la remotion di quello episcopo christiano, che per haver quelli selesiti posto un altro LUTERIANO, come scrissi, nulla è sta fato ancora ne se parla de far alcuna altra provisione, salvo de veder, se se potesse far qualche acordo amicabile de qualche compositione cum contento de quelli de Selesia, quali tuti dicono esser LUTHERIANI, et perhò dubitar che, se voleseno devenir a qualche altra provisione, non li desseno causa di far qualche novità tumultuosa et in danno de questa maestà, quantunque se dichi de qui assai apertamente; et fino li predicatori nelli pergoli che non meno nelle corte della regia et reginal maestà se attrovino LUTHERANI di quello che sia nella Germania, la qual e piena al possibile, e più se dice che vengono favoriti et nutriti da dite maestà; de qui hanno avisi MARTIN LUTHERO insieme con il duca dl Sassonia esser andati alla dieta de Norimberg senza salvo conduto, e si dice per difenderse dale oppositione li vengono fate, et si ha opinione che ditto duca lhabia conduto li per assecurar il stato suo del qual sentiva pur murmurarsi di esserli levato dal serenissimo arciduca per li favori prestati al dicto LUTHERIO.

c. 221 t. 29 Gennajo 1523 (1524).

68. *Adi 29 la mattina fo letto letere dil orator nostro in corte date adi 24, zonti eri sera etc.*

Come il papa solicita la expedition dil cardinal Campezo in Germania per le cosse di MARTIN LUTHERIO.

c. 228. 1 Febbrajo 1523 (1524).

69. *Di Roma heri fo letere di ser Marco Foscari, orator nostro di 26,*

come il papa havia fatto ritenir in castello Horatio Bajon etc. item che il cardinal Campezo doveva andar legato in Germania si

Digitized by Google

havia fatto di amallato e non voleva più andar, si tien per dubito l' habbi auto di andarvi per esser la più parte di la Germania LUTHERIANA.

c. 256 t. 17 Febbrajo 1523 (1524).

70. *Di Roma dil Foscari orator nostro di 11. 12. e 13,* come il cardinal Voltera stava pur con la febre etc. Item il papa ha gran paura di MARTIN LUTHER.

c. 257 t. 18 Febbrajo 1523 (1524).

71. Vene il legato dil papa episcopo di Feltre Campezo per cose particular et parlò zercha i libri di MARTIN LUTHERIO che non fosseno lassati vender in questa terra da lì librarij. Il doxe disse desse in nota che libri sono et si faria. Il qual tolse licentia per andar a Verona contra il cardinal so fratello.

c. 263. 20 Febbrajo 1523 (1524).

72. *Di Hongaria fo lette più letere di Vicenzo Guidoto secretario nostro, le ultime sono di . . . date a Possonia.*

Come è nova de lì chel Turco questo anno tuò impresa contro quel regno certo et tamen poche provision si fa. Sperano che la dieta di Nurimberg li dagi ajuto et ha electi do oratori a la dicta dieta, videlicet lo episcopo Jauriense[1] et domino Ambroxio Sarcha quali partiti sono overo partirano presto. Item perchè in Slesia è sta cazato quello episcopo era, et fatto uno altro episcopo di la fazion LUTHERIANA, per il che per quietar quelli populi, che il forzo sono LUTHERIANI, il re con quelli dil suo consejo hanno mandati do oratori, videlizet il marchexe di Brandiburg et domino Filippo More episcopo di Cinque Chiesie et questo perchè il re vol ajuto di Slesia contra Turchi.

73. *Item in letere di 31 zener*

scrive colloquij auti con il rev. . . . . queste formal parole. Parlassemo de la dieta di Norimberg della quale si dice che già molti anni non è riduta una tal dieta, ne in alcuna altra è sta tractato quello che in essa si haverà a trattar. Sua signoria mi disse, che cum effecto questa sarà grande dieta, si per conto delli principi che se hanno a redur, si etiam per le cosse che si hanno a trattar, le qual mi disse sariano quattro principali. La *prima*

[1] Johann Gostonyi.

Digitized by Google

la riformation de ecclesiastici, secondo la forma de li capitoli che furono dati nel altra dieta fatta in ditto loco di Norimberg, nella qual se comprende le cosse de MARTIN LUTHERIO. La *secunda* le provision che si dieno far contra infedeli. La *terza* de terminar di le compagnie grande come de li Focher ed altri non se fazino più, perchè dicono sono quasi come una tyrania et una forma che per experientia si vede, che altri che loro non ponno far facende et ogni utilità in loro perviene, sustengono le merze più care di quello si solevano haver et li populi et altri patiscono et ne fanno querella, volendo dar modo che la marchadantia corri, come già la soleva far per tutti, così grandi come picoli. La *quarta* è la cosa di MARTIN LUTHERIO. In ditta dieta affirmano attrovarsi tutti quelli di la Germania che hanno fama di dotti oltra LUTHERIO, come è Erasmo et Zuam Fabro etc.

c. 265. 20 Febbrajo 1523 (1524).

74. In questo zorno in li frati menori s. Zane Polo, s. Stephano etc. fo publicato il breve dil papa zercha le monache conventual etc.

Ancora tutti li predichatori di ordine dil ditto patriarcha et dil rev. legato predichono contro LUTHERIO.

c. 267. 21 Febbrajo 1523 (1524).

75. *Adi XXI. domenega ta mattinà fo letto in collegio alcuni avisi mandati al doxe per l' orator del marchexe di Mantoa,*

qual ha auti dal suo signor e li manda, la copia dil qual aviso è quì sotto ad literam zercha un diluvio di aque stato in Germania, ma dal colegio non fo creto.

76. *In letere di Trento de 6 fevrer.*

Da novo in Alemagna tutti i fiumi hanno fatto grandissime inondationi et sommersion, adeo chel Danubio ha menato via 9 villazi, adeo che non si vede li vestigij dove siano stati. Tutta la gente erano in essi sono sumerse. In alcuni altri lochi le persone sono fuggite sopra tecti di le caxe et cum navi sono stati conducti a salvamento. Da la cita di Argentina (?) fino a Vienna sopra ditto fiume non si trova ponte alcuno. El fiume del Rheno ha inondati molti lochi tra li quali ha sumerso la mità de una cita nominata

Digitized by Google

Confluentia, et per le inondation de aque il vescovo di Treveri venendo alla dieta, è sta costretto ritornar a caxa. In altri lochi sono aperti monti et ruinate et coperte molte ville et castelle et non obstantibus his signis et prodigijs la opinione LUTHERIANA persevera et accresce. Li Helvetij et le cita franche sono obstinatissime in tal heresia, et conducono molte terre de principi alle loro opinione, ita che judico per operation humana sia quasi impossibile ad extirpar tal hereticha pravità. Ma messer Domenedio punirà cum il suo flagello tal delicto come ha già comenzato. Da Norimberga sono avisi come Turchi sono corsi in Croatia, et menato via da do milia anime.

TOMO XXXVI.

c. 58 t. **24 Marzo 1524.**

77. *Di Bergamo di 22 hore 14,*

come in quella mattina è ritornato uno loro messo mandato in paese di Sguizari perchè il proveditor zeneral Pexaro havia scripto che i doveano calar un altro numero de Sguizàri. El qual messo è molto pratico in quelle parte et è stato a Zurich, Lucera, Belinzona et molti altri loci et in effecto non è li movesta alcuna etc. Ha inteso etiam che a Spluger è sta fatta una crida che alcuno de li tre cantoni non debbano andar a soldo de alcuno senza expressa licentia de lo consiglio grande de li tre cantoni. Circha fra MARTIN LUTHER dice chel si atrova lontano da Zurich una zornata e meza et che ha mandato un libro a stampa per tutte le terre di Sguizari et Grisoni di le sue institutione et che tutte quelle zente sono deventate LUTHERIANE et mangiano carne come non fusse quadragesima, sichè ha convertito tutte quelle gente di quelli paesi.

c. 65. **28 Marzo 1524.**

78. *Di Hongaria fo letere di Vicenzo Guidoto secretario date a Buda adi 6 e 13 di marzo,*

come erano ritornati di Slesia, lo episcopo di 5 Chiesie e il cancelier di Bohemia stati insieme col marchexe di Brandiburg oratori di questa maestà per rimover quelle secte LUTHERANE e far ritornar

Digitized by Google

li episcopi come prima erano, et cussì hanno fatto ritornar et quelli populi è contenti ajutar il re, et par che preti si havevano maritato in monache etc. etc.

c. 85. 3 Aprile 1524.

79. *Di Roma dil orator nostro fo letere di 30,*

come il papa havia hauto letere da Nurimberg dil legato cardinal Campezo di . . . . dil intrar in la terra, qual era intrato senza alcuna cerimonia et ben visto da quelli signori, ma che li popoli sono tutti LUTHERIANI. et più par se ritrovi a Roma alcuni oratori di Sguizari dil canton di Zurich, et invidati alla messa, disseno non se curar, perchè seguono l'opinion LUTHERIANA.

c. 113 t. 12 Aprile 1524.

80. *Da Mantoa fo lecto un aviso avè il marchexe da Trento, di . . . . di questo,*

come a Nurimberg la secta LUTHERIANA va molto avanti.

c. 135 t. 18 Aprile 1524.

81. *Di Roma vene do corieri il primo con letere di 14, il secondo di 15 etc.*

Scrive colloquij col papa . . . et il papa li disse . . . . Item di le cosse di Germania chel cardinal era sta ben visto et havia bona ciera dalli principali et che le cose LUTHERIANE non erano favorite publice si non dal duca di Saxonia.

c. 138 t. 19 Aprile 1524.

82. *Di Mantova uno aviso di 12:*

scrive il secretario dilo episcopo al marchese, come la secta LUTHERIANA andava molto avanti e a Nurimberga erano do predichatori quali in do chiesie predichavano, et sequiva l'opinion di LUTHERIO; item che in Germania, videlizet a Nurimberg questo anno si haveano confessà et comunichà le persone, ma sub utraque specie, videlizet con il vin e hostia consecrata; item chel suo patron episcopo qual alla dieta si trovava, havia da un bancheto al rev. legato cardinal Campezo, dove erano intervenuto molti principali de li.

Digitized by Google

c. 139.

83. *Ex literis secretarj rev. episcopi Tridentini, data Tridenti, decimo aprilis 1524.* —

Io ho aspectato letere da Norimberga per le quale me sta significhato, nelle parochie de essa città tutte quelle gente esser comunichate sub utrâque specie secundum legem maledictam LUTHERANAM; immo più è stato ordinato che de caetero non si debbia publice in ecclesia alguna monstrare reliquie algune de sancti, ma si tengano occulte. — Item si ponea ordine di canzellare et destruzere tutte le imagine, erano nelle sue ecclesie.

El rev. cardinal Campezo è mal visto et sbefizato, monsignor mio li ha fato uno solenne convito et bancheto nel quale sono stati molti principi del imperio.

Ala terza septimana de questo tuti li principi se doveano partire de Norimberga, et perchè e vulgato „quod dieta parit dietam", le stà ordinata una dieta in Heslinga,[1] cità picola imperiale nel ducato de Virtemberg.

c. 159 t. 28 Aprile 1524.

84. *Noto in le letere di Roma di 22 . . .*

Come il papa a letere dil cardinal Campezo, legato in Germania, date a Norimberga, come el vede di le cose di LUTHERIO più dificultà che mai; et in la dieta li basteria l'animo di obtenir quello el volesse, ma li popoli non exequiria nulla, e voleno parte far un concilio e altri far un synodo, e lui cardinal fusse presidente, e che di questo non li pareva honesto di esser, poi bisogneria intimar alli principi cristiani, mandasseno oratori; item hanno electo in la dieta tre oratori, do al imperator chè il conte palatino, e lo archiepiscopo treverense, tutti do electori di l'imperio, e il duca di Baviera al re cristianissimo per veder di pacifichar questi do re insieme, i quali vano contra il voler dil arciduca.

c. 168. 30 Aprile 1524.

85. *Copia de una letera data a Norimberga adi 29 Marzo 1524, scripta per fra Paolo Ziani, dil hordine di frati menori, al rev. di la sacra theologia professor e*

[1] Esslingen.

Digitized by Google

padre maestro Zuam Francesco Marem, dil hordine predicto di menor conventual dila provintia di santo Antonio, vicario dignissimo, ricevuta adi — april 1524. —

Padre vicario rev.

Noi da poi la pessima via per giazi e neve et pioze el mercore santo giongemo in Norimberga, dove trovamo chel serenissimo arciduca era andato ad uno monasterio lontano lige cinque, per darse meglio al spirito per ritornare il luni di pasqua; trovamo ancora che lo ill. duca di Saxonia, intesa la venuta del rev. legato Campezo contra l'opinione LUTHERIANA, se partite assai sdegnato et imediate dapoi el gionger nostro lo ill. duca di Baviera, persona molto catholica, vedendo questa cità cussi constituta nella detta opinione, in maxima colera partite, dicendo „laudetur deus, quod egredior officinam hereticorum".

Et per dir resolutamente il stato di queste parte, vostra paternità rev. saperà, che de qui è totalmente scanzelata la sincera fede di Cristo, perchè ne alla vergine Maria, ne ai santi se ha reverentia alguna; anzi dicono quelli che se pechano mortalmente implorar l'auxilio lhoro. Deli riti dil pontefice, ecclesiastici, e dele loro lege se ne rideno, e de reliquie de santi dicono, esser cossa de apichati. La quadragesima mangiano manifestamente carne, dicendo non lo haver per proibito; la confessione è negleta per il medesimo, dicono la confessione doverse far a Dio, quella, quam dicunt auribus, la sia per cosa bufonescha, comunicano comunemente sub utrâque specie, et quod peius est, fano quanti ludibrij et scorni del pontefice, et cardinali, et altri ecclesiastici cum dipinger, et altre pazie qual si possano imaginar; et breviter tengono che MARTINO sia il lhoro illuminator, et per fin hora sono stati in tenebre, et le indulgentie hanno per pome vendute nelle piaze, et drio ac approbatione de le cose sopraditte chel rev. legato volse intrar in Norimberga, certo di non haver scorno, fu bisogno intrasse non da legato, ut moris est, ne desse l'absoluta beneditione, ma come da semplice cavalchante, acompagnato perhò da una nobilissima comitiva de tutti i principi; li soli principi, et parte zentilhomeni, excepto el duca de Saxonia el conte palatino, sono sinceri christiani, e parte de zentilhomeni, li merchadanti dila turba tuti sono contaminati, anzi obstinati et impersuasibili, sichè concludo, che per il presente non è possibile, che la autorità dil rev. legato, ne volontà

Digitized by Google

de principi, ne manco di lo inzegno et doctrina del rev. ministro maestro Simoneto patron mio possa giovar et riparar a tanta furia; ma ben è vero, che sua rev. paternità è gratissima al rev. legato, il qual sempre el vole apresso di se et ogni zorno lo tene apresso et cussi l'archiduca che molto a parlato con lui, con comendatione, et cussi apresso li principi.

Martino non e quì, ne mancho venirà, ma se Dio non mete la mano sua, succederà senza dubio che, stando li principi, et parte di zentilhomini in catholica constantia, et il popolo obstinato nel suo errore, un zorno se tagliarano a pezi.

Il legato starà quì fin otobre, forse per trovarsi ad un altra dieta in Germania „cum dieta dietam subinvocat"; ma poco in questo valeno; prima, perchè le terre franche nulli subiciuntur realiter, perhò non possano esser refrenati, et quelle sono li fautori de tali opinioni, et super omnes Norimberga et Augusta, le qual son fate asylo de tuti quelli che se convertono; in le altre terre de principi non cussi publicamente se dimostrano, e vulgari formidine poene non tuti sono, ma tandem tuti sono Lutherani, aperte vel secrete; del viver nostro, et spexe son grande.

Ex *Nurimbergo* 1524. 29 marcj. subscriptio frater Paulus Ziani ordinis minorum.

c. 189 t. 8 Maggio 1524.

86. *Di Roma fo letere dil Foscari orator nostro di 3 et 4 etc. etc.*

Item manda li capitoli è sta fatti in la dieta de Nurimberg e come hanno rimesso fino 3 mesi a far una altra dieta a Spira.

c. 194. 8 Maggio 1524.

87. *Hi sunt articuli quos principes et civitates Nurimbergi tractarunt, sed non fuerunt conclusi.*

Primus articulus est de resistentia contra Turcas facienda.

Secundus, ut concilium Colonie aut Maguntie celebretur et observetur.

Tertius de respectu monete ut duodecim denarij seu grossi unum florenum renensem constituant. Et in prima superficie monete ymago principis et in eius circumferentia ipsius nomen, similiter et civitatum ponatur: in altera vero superficiei circumferentia nomen imperatoris ac in orbe et medio numis-

Digitized by Google

matis he tres litere S. D. G. designans „soli Deo gloria". Et denarij seu grossi 24 cudentur vel monetabuntur, quibus emi vendique possit, qui recipientur per totum romanum imperium ubi caesar mandatum haberet.

Quartus, ut magne societates pro ut nominatim Fucherorum, Vuelserorum, Chyssembrich, Storich eorumque adherentes tollantur et postponantur.

Quintus, ut theolonia seu vectigalia temporibus imperatoris Friderici ultimo concessa cassentur vel remitantur.

Sextus de quatuor ordinibus mendicantium, quod decimam personam ordinis eorum propriis sumptibus expensis contra Turchas expedient, et monachi et moniales in bonis et hereditate post obitum parentum in possessionem non succedant, ceterum qui prolem amplius ad monasterium tradere seu destituere voluerit, unicam vestem, unum eidem prandium ac florenos decem eidem semel pro semper dabit ac prestabit quibus quietati et penitus ab omni hereditate seclusi erunt ne bona secularia ita totaliter monasteriis accrescant.

Septimus, ut quedam virorum et feminarum monasteria, que olim pro nobilibus dumtaxat fuerunt fundata, iterum aperiantur ac a reformatione acceptata absolvantur, dictaque reformatio tollatur et nobiles denuo ad hec monasteria instituantur et collocentur.

Octavus, ne alique pecunie ulterius Rome mittantur pro palijs neque pro beneficiis aut regressibus neque pensiones amplius solvantur, et quilibet dominus princeps, comes et civitates in eorum districtibus et jurisdictionibus prelaturas, beneficia et officia ipsemet aut per se conferant, neque pecunie amplius Romam reportabuntur.

Item sub salvoconducto sunt vocati coram imperio doctor Lutherus et nobilis quedam virgo Filoscerna nuncupata ac doctus quidam rusticus ad medium quadragesime.

c. 206. 18 Maggio 1524.

88. *Di Roma fo letere dil orator nostro di 12, 13 et 14 etc.*

Scrive colloquij auti esso orator con soa santità. Item che le cosse de Luthero lo preme assai et ogni zorno si fa congregazione di quelli cardinali deputati sopra questo.

Digitized by Google

c. 230. 6 Giugno 1524.

89. *Vene il secretario dil orator cesareo, domino Hironimo da Lucha, et monstrò una letera, vien scrita a esso orator per uno, data adi 29 mazo a Stochar*[1]*:*

li avisa esser passà de li domino Ricardo Pazeo[2] fo in questa terra orator dil re di Anglia, qual vien in hordine con l'angelicha[3] per accelerar l'andata di Borbom in Franza, videlizet porta con lui la provision di danari, et ha dito chel christianissimo rè vegnirà in persona su la Franza, videlizet il re d'Ingaltera che se da titolo di christianissimo, perchè papa Liom li dete titolo di „defensor fidei", perchè el fece un opera contra LUTHERIO.

c. 232 t. 8 Giugno 1524.

90. *Adi 8 la matina*

non fo alcuna letera da conto.

Venne in collegio mandati tutti fuora, et intrati i cai di X, maestro Simoneto . . . . dil hordine di frati menori ritornato da Nurimberg, el qual a requisition di questo pontefice fo mandato per deliberation fata nel consejo di X. con la zonta, ivi a ditta dieta che lì si faceva. Et questo per parlar contra MARTIN LUTHER, si li achadeva et esser insieme con il cardinal Campezo legato: et essendo adi . . . ritornato quì, referì di quelli successi, licet habbi etiam scripto per sue letere a li capi di X, qual è sta lecte nel consejo di X. Et disse come tutti li popoli et le donne sono LUTHERIANE, et le donne sanno i evanzelij e le epistole di san Paulo come un prete, ne altri libri de santi si curano: che fo tirà zoso di le chiesie certe ancone et rotto madone di piera in alcune chiesie in . . . . per certe persone: et l'archiduca l'avè a mal et fe retenir . . . di lhoro, ma li popoli si sublevono et conveneno lassarli fora. Disse che li signori et zentilhomeni li dispiace queste cosse, et è sta messa a far la dieta questo . . . . a Spira dove vegnirà MARTIN LUTHERIO im persona, la donzella . . . . et il docto villan, ma lui tien si definirà con le arme. Disse che esso MARTIN ha alcuni homini docti che lo seguitano, ma che l'archiduca ha pur facto tanto che Erasmo homo doctissimo e molto apresiato in la Germania, qual teneva la parte LUTHERIANA, adesso s'è rimosso.

[1] d. i. Stutgard.
[2] d. i. Richard Pace.
[3] i. e. curriculum velox.

Digitized by Google

c. 237. 17 Giugno 1524.

91. *Fo lecto alcuni avisi di Mantoa dil marchese, mandati al suo orator,*

come a nova di Stochfordia[1] che il principe, videlizet archiduca e lì, et la secta LUTHERIANA andava drio più che mai et havia fato brusar do, tra li qual uno predichator che predichava che non era più Christo, perchè ogni 1500 anni dovea vegnir un novo profeta, hor essendo passà il tempo è venuto un altro che è MARTIN LUTHER etc.; il qual reporto sarà scripto forsi qui avanti.

c. 241. 19. Giugno 1524.

92. *Di Roma vene letere dil orator nostro di 13. 14,*

come adi 14 era morto il rev. cardinal Fiesco Zenovese . . . .

Scrive: è letere dil cardinal Campezo di Germania, la cossa di LUTHERIO prociede molto e si l'imperator non mette la mano, non si potrà extinguer: el qual legato richiede licentia di venir a Roma.

c. 260 t. 29 Giugno 1524.

93. *In questo zorno*

a san Piero di Castelo poi vespero era il patriarcha, et fo dito uno sermon latino per uno prete contra MARTIN LUTHERIO, et fo poi brusate alcune opere di esso LUTHERIO.

c. 264—265. 30 Giugno 1524.

94. *Ex literis Nurimberge 12mo iunij 1524, directive domino Octaviano de Grimaldis.*

His in locis istis omnia sunt in motu, nam omnes rustici Franconie insurrexerunt contra eorum dominos videlicet, episcopum bambergensem, episcopum herbipolensem sive evertipurgensem, marchionem Casimirum et homines nurebergenses, pretendentes se gravatos in multis rebus quibus tolerari nolunt, quod venationes eis interdicte sint pro ut hactenus, ut scitis, omnibus fuere, exceptis nobilibus, idem piscationes que hactenus per dominos usurpate fuere, pretendunt debere esse communes ac etiam dicunt ex nullo jure cogi solvere decimas eorum superioribus, sed tantummodo volunt solvere XXXm. Omnibus diebus festivis conveniunt

[1] d. i. Stutgard.

Digitized by Google

insimul ad consultandum. Nec video aliquid geri ad disturbandum tales conventus, nisi quod marchio Casimirus, qui auditis similibus, ex Adelberga, ubi xvij principes apud comitem palatinum convenere, domum advolavit, congregatis aliquibus militibus, non permisit eos ad libitum convenire pro ut prius faciebant; non tamen restant alij qui sub dictione episcopi bambergensis sunt congregati in simul ad tria milia, cum favore aliquorum civium de Forichen[1] ceperunt locum coegeruntque senatum in eorum verba jurare eisque senatoribus suplementum addiderunt. Deinde paucos post dies episcopus bambergensis personaliter eo loci advolavit quadringentis stipatus equitibus et trecentis peditibus, qui hanc nitente senatu civitatem intravit dimisitque presidium et circa triginta captivavit inter cives et rusticos, venitque restare res aliquantulum pacificata, ipsos tamen captivos non est ausus in aliquo ledere, timens ne maiorem indignationem seditionemque suscitaret maximeque quod fertur ducem Saxonie eorum cause favere.

Senatus autem iste de hic aliquos ex ipsismet senatoribus ad omnes eorum pagos et villas misere, hortando rusticos: nolint in tali sublevatione perstare, quinimo si se gravatos tenent, agant eorum causam coram senatu eumque promptum esse, quidquid boni et equi requirent admittere, predicatoresque aliquos misere qui eos a tali seditione desistere admonerent; unus quorum pro concione fuisset discerptus nisi fuga saluti sue consuluisset. Quidam rusticus etiam inflammare .... muneribus a senatu donatus est hortatusque conaretur ab eorum proposito eos vertere revocaretque que eis prius persuaserat, qui postridie vale rusticis dicto aufugit cumque in loco quodam episcopi herbipolensis seditionem seminaret, episcopus eo loci aliquibus comitatus equitibus advolavit, cumque eum captivum duceret, cives sumptis armis a manibus episcopi extraxere, et nisi episcopus precisis cordis levasset abilitatem sonandi campanas, quas aliqui in sublevationem plebis sonare volebant, male ipsi et suis cessisset. Hic autem in civitate cum citassent aliquos rusticos coram senatu ipsique comparuissent, subito pars plebis ad 400 vel plus, impleverunt senatoriam domum, nec passi sunt postea senatus ministros e curia eici usque quo senatores aliqui senatu exierunt, quibus cessit plebes: non sine murmure, fueruntque iacte voces in comptentum senatus, alique etiam litere in ecclesijs

[1] i. e. Forchheim.

Digitized by Google

reperte, incitantes plebem ad sublevationem, quibus per senatum prospectis, vocato prius consilio majori hec omnia questi sunt, de eorumque consensu conscripserunt pedites mille in plus ex civibus, quibus decreverunt ducatos 36 pro ebdomada premio, jussique sunt res publicas curare tantummodo quod ad omnem rumorem sint parati exequi mandata capitaniorum, aliasque preparationes fecerunt, quibus omnibus unico die ordinatis vocata ad concionem plebe, questi sunt patres de tali inobedientia atque erga eos ingratitudine, admonueruntque decetero a tali seditione et murmuratione abstinere, non cogitare patres nisi que plebis utilia sunt, quod si qui tenaces et inobedientes esse voluerint, decrevisse senatum in eos animadvertere, constituto accusatori premio.

Fuerunt ex inde res aliquanto quietiores, licet ex novitatibus secutis circa gubernium ecclesie omnia videantur in tumultu: et enim a paucis diebus citra in ecclesijs parochialibus sancti Laurentij et Sebaldi, depositis prius omnibus ecclesiasticis cerimonijs, alienata aqua benedicta et nonnullis alijs, abrogaverunt et missas privatas cum commemoratione pro defunctis ac alia omnia, que similia videntur, tantummodo in predictis ecclesijs summo mane celebrant missam ut vocamus magnam sine incantu, non deformem ab illa quam stampatam vobis alligatam mitto; epistolarium autem et evangelium legunt vulgari lingua et non secundum pristinas ordinationes, sed tam ex epistolis quam evangelijs integrum legunt capitulum, secundum aprobat plebanus, eumque non incantu sed in modum concionis. Ea missa peracta in diebus festivis et aliquibus alijs diebus in ebdomada habetur concio ad quam fit quam maximus concursus. Post concionem aliam missam in modo superius aliquantulo tamen celebriorem, post quam datur sacramentum omnibus volentibus sub utraque specie panis et vini. In ecclesijs tamen minorum, predicatorum et carmelitorum nihil vel variatum, vel intermissum a pristino more. Hic omnia judico ordinata per ducem Federicum Saxonie, principem electorem qui post dietam hic fuit et cui multum fidunt Nurembergenses isti. In paucis tamen regionibus et locis serpunt nove iste forme eo quia excepto principe predicto et civitate ista ac locis aliquibus et dominis aliquibus circumvicinis ipsi duci Saxonie et eis pauci momenti prestant. Ceteri principes et civitates omnes in antiquo rictu et aliqui voluntarij et factioni isti inimici, alij timentes, alij alijs de causis; soli isti de hic nullo habito respectu eorum mentem et voluntatem

Digitized by Google

plane explanaverunt, parati viam istam tueri etiam cum periculo vite et bonorum, absque alia eis et eorum animabus salubrior commonstretur; princeps Ferdinandus et legatus apostolicus sunt Stugardie, ut fertur veniunt Ratisbonam ad quemdam conventum ordinatum in quo erunt aliqui principes ecclesiastici pro maiori parte, pro ut vobis per diem denotabitur.[1]

c. 267 t. 2 Luglio 1524.

95. *Adi 2 sabado*

fo la visitation di la madona etc.

in le chiesie di hordine dil patriarcha fo publicà excomunicati quelli tenivano i libri di Luthero in caxa e li lezevano e de soi seguazi e chi li dava favor al suo nome.

c. 305 t. 11 Agosto 1524.

96. *Di Hongaria di Vicenzo Guidoto secretario di 27, 29 et 30, di luio, date a Buda.*

Come la dieta fata era sta concluso pocho ajuto, ma rimessa a una altra dieta si dovea far questo avosto. Item che era zonto lì il jubileo plenario etc. et che uno frate qual predichava lì in Hongaria in todescho Luthero, havia fato restar, tamen li Todeschi che tenivano di Luthero erano mal contenti, et Hongari si confessavano et comunichavano. Scrive come essendo andato el vayvoda de . . . . per socorer Severin, con 3000 fanti et . . . . cavalli, et metter soccorso dentro, par sia stato a le man con Turchi et esser sta rotto et morti fanti 400 et . . . . cavalli. Item per le letere di 30, par esser venuto nova a bocha come il re di Polana havia dato rota a Tartari e Turchi. Item scrive per le altre, come in Alemagna e sta fato una dieta e terminato intimar a la cesarea maestà chel debbi venir in Germania come imperador, dandoli certo termine, aliter elezerano un altro re di Romani, et si dice sarà il duca di Saxonia, et altre particularità come dirò di sotto. Scrive esser nova di la morte del rev. don Hieronymo Balbo veneto, episcopo curzense qual era in corte dil archiduca.

c. 310 t. 18 Agosto 1524.

97. *Di Hongaria dil Guidoto secretario —*

oltra quello ho scritto di sopra, come il re havia fato proclamar

[1] Die fehlerhafte Beschaffenheit dieses Briefes erforderte viele Nachhilfe.

Digitized by Google

fosseno brusade tutte le opere di LUTHERIO, et pena grandissima chi seguiva la sua secta, et questa è stà per lo incendio seguito a Vilacho, che si tien sia perchè tutti erano LUTHERIANI stato tal fuogo, tamen in Germania la sua fation è grandissima; item il re havia fato publichar il jubileo mandato dal papa et che il re havia mandato per esso secretario dicendoli, desidereria molto a saper nove dil Turcho.

c. 335 t. 5 Settembre 1524.

98. *Di Viena di ser Carlo Contarini, orator, fo letere date adi 25, come adi 22,*

scrisse, qual non è zonte ancora; scrive come era nova de li il re di Polana haver roto i Turchi et amazati 1500; item come la secta di MARTIN LUTHER era in culmine più che mai, et la letera, et mandato dila cesarea maestà venuto, queli popoli non lo vol obedir, imo si tien si tajerano a pezzi, et la dieta di Spira fata di le terre franche voleno far un altra dieta.

c. 336. 5 Settembre 1524.

99. *Sumario di una letera di ser Carlo Contarini orator al archiduca di Austria data in Viena adi 27 agosto 1524, drizata a ser Anzolo Cabriel qu. ser Silvestro, ricevuta adi 5 septembrio.*

Come spediva uno suo cavalaro a posta ec. ec. ec.

Omissis

Scrive lui è lì come confinato, non pol andar dal serenissimo archiduca se non è mandato a chiamar, per voler cusì sua excellentia per quanto li ha mandato a dir. In altro locho non ha dove andar, poi non li par convenir andare attorno, sichè è da pensar come el si atrovi. Pur con el rev. cardinal Campegio legato convien qualche volta et è gentilissima persona, monstra grandemente amarlo, lo ha invitato a disnar cum lui e che domestichamente si lassi galder, et ne sono lì molti docti et si rasona qualche bella cossa et cussì passa il tempo. Sua signoria reverendissima li disse eri chel judicava la dieta si dovea far a Spira questo san Martin, non si farà, perchè havendo quelli delle terre franche hauto alcuni mandati cesarei zercha MARTIN LUTHER, par che habbino dito voler far una dieta tra lhoro lì a Spira, la qual già hanno principiato, e poi risponderano, ma tien che si risolverano non voler obedir

Digitized by Google

per non si voler sottoponer al imperio come è stato antiqua sua professione, perhò si judicha non solamente tal dieta non si farà, ma più presto sia per seguir qualche scandalo, et etiam sua rev. signoria li ha detto chel sperava unir lo regno di Hungaria a la sedia apostolicha per le pratiche chel ha e che è assai inanti.

c. 346 t. 9 Settembre 1524.

100. Vene lo episcopo curzense, domino Hironimo Balbo orator dil archiduca de Austria e tolse licentia, parti da mattina per la madona di Loreto, poi andarà a Roma come privato et baserà li piedi al papa et tornerà per questa invernata a star a Padoa. Questo ha portato con si parte de sui danari etc. et tra le altre cosse una gran quantità di libri di ogni sorte stampadi in Alemagna.

c. 363 t. 26 Settembre 1524.

101. *Di Vienna di ser Carlo Contarini, orator al archiduca, vidi letere di 17 drizate a ser Anzolo Cabriel,*

come MARTIN LUTHER è in grandissima reputatione et ancora che lì in Vienna sono molti persecutori di LUTHERIANI, tamen intrinsicamente tutti pareno LUTHERIANI, ma non osano, et hanno fatto et fanno questo, che essendo qui il rev. cardinal Campezo legato, et per lui posto alcuni cedolini et cussì per il principe contra LUTHER, quelle son stà smerdati et squarzati, et questo principe è in tanta mala dispositione a costoro che se potessero lo manzarieno, et judico sel cardinal andasse senza la corte dil archiduca, saria tagliato a pezi. Questi giorni voleano brusar uno merchadante per questo, tamen nulla hanno fatto, perchè grande numero si sente: fora de quì intendo generalmente lui esser reputato et adorato et maxime da quelli di le terre franche li qual fanno dieta contro lo imperator per questa causa; et Dio non vogli che siegua qualche grande inconveniente come parmi di vedere.

Digitized by Google

TOMO XXXVII.

c. 5 t. 5 Ottobre 1524.

102. *Di Viena di ser Carlo Contarini al arziduca d' Austria, vidi letere di 18 septembrio, particular drizate a ser Anzolo Cabriel qu. ser Silvestro;*

scrive come heri a hora di . . . che non era 30 persone in piaza fo tandem bruzato quel mercadante LUTHERANO; et apena si brusoe, chel vene più di 4000 persone per tuorlo via dal fuocho, ma non poteno et era za bruzato; adeo tien che quella maestà si concità grande odio dali popoli per questo, et tien che un zorno seguirà qualche gran scandalo.

c. 31 t. 20 Ottobre 1524.

103. *Di Viena di ser Carlo Contarini, orator di 9,*

scrive: come non pol obtenir alcuna cosa et

per letere particular di ser Zuan Francesco Contarini, suo fratello, pur di 9 drizate a ser Nicolò Boldù qu. ser Hironimo;

è questo capitolo: cercha al clarissimo mr. Marin Sanudo, li dirai che di qui non si pol parlar di LUTHERIO, non che aver dile sue opere, perchè questo principe fa andar ad inquirendum per el vescovo di questa cità, et sel se ne atrova qualche uno, aguaglia loro[1], sichè di questo mi perdoni. Di novo de qui non ze altro salvo che quelli de Auspurch[2] a fato intender a questo serenissimo principe et archiduca, el voglia andar a far la sua residentia de li, e lui non sa quello el debbia far, perchè sel se parte di qui le cose sue anderano a male, e sil non va, quelli non li vol dar ubidientia. Per tanto lhoro hanno scritto et mandato allo imperator, non so quello seguirà; una cosa è certa, che lui non è amato ne tropo riverito, et ogni giorno si scopre qualche novità contro de lui et Salamancha, et eri fu trovato sopra alla porta dil domo una carta, dipenta un asino che cagava adosso il cardinal Campezo et el principe teniva la coda al ditto asino, et era scritto assai parole injuriose contra ditto principe, cardinal et Salamancha, con dir, esser venuto a manzar il sangue di questo e di quello, et si non

[1] Soll eigentlich heissen: *guai a loro,* wehe ihnen!

[2] lies: *Yspruch.*

Digitized by Google

si torano via de qui, che i sarano tagiati a pezi et presto, et altre parole injuriose, et dita carta è stata levata et portata in casa dil majordomo dil principe cusì come le stà cavata via.

c. 54 t. 25 Ottobre 1524.

104. *Di Viena di ser Carlo Contarini orator di 15 octubrio vidi una letera particular di ser Zuam Francescho Contarini, suo fratello, e con lui scrive a ser Nicolò Boldù, qu. ser Hironimo,*

come alli giorni passati gionse li uno ambasador dila cesarea et catolica maiestà qual vien di Moschovia e con lui era due moschoviti vano ambasatori alla prefata maiestà . . . . . item avisa che la dieta, che si dovea far a Spira per le cose di LUTHER, e stà suspesa per lo imperator, et questi principi l'anno havuto forte a male et hanno mandato uno suo a far intender a sua cesarea maestà, chel vegni di qui in Alemagna et si dice che a tempo novo el vegnirà, et che questo serenissimo principe anderà in Spagna. Quelli dil contado de Tiruol et Yspruch non voleno contribuir, sel principe non va a far la sua residentia de lì, et questo principe non vol andar, perchè subito partido, questi de qui fariano mutatione, ma dize che l'aspeta resolutione dilo imperator et cussi scorerà questo inverno, sarà poi quello Dio vorà.

c. 65. 30 Ottobre 1524.

105. *Exemplum literarum cuiusdam missi a domino Paulo Nani pretore Verone versus Ispruch ad explorandum occulata fide.*

Magnifici et clarissimi signori miei; in questo dì son zonto a Bolzan et qui non intendo cosa alcuna de verità, quello che dice uno, non dice l'altro, alcuni dize che sono andati fora li capitani per far fanti, alcuni dise che i non intende niente, ma credo che costoro siano da lonzi etc. . . . . da novo quì non è altro, salvo chel principe Ferdinando è a Viena, a facto far le cride: chel non sia alcuno che seguita ne creda in le scripture di MARTIN LUTHERO, altramente che li crederà chel sia acusato, gli sarà tagliata la testa; alcuni non hanno voluto haver paura, ge sono sta trovati et a dui o tre grandi maestri el ge a fato tajar la testa, unde le serato in una terra chel non se aldega ussir, et tuto quello paese e sotto e sopra; per quanto se dice quì in Bolzan a publica

Digitized by Google

voce tuti per una bocca el dise; tutavia doman mi parto et andarò verso Maram li intendarò il tutto, sel sarà possibile, se non andarò in Ispruch et vederò de intender, altramente darò volta a Bolzan, et si farò tutta la diligentia possibile per intender et intendando me ne venirò verso Verona; non altro alle S. V. me ricomando.

In *Bolzan* ali 24 octobrio.

c. 74. 2 Novembre 1524.

106. *Di ser Pollo Nani, podesta di Verona, di ultimo octubrio hore 16 manda una relatione di uno, il qual è stato in Alemagna; la qual relatione dice cussi ad literam.*

Che uno degno di fede vien di la fiera de Igna[1], partite zobia da sera referisse, che in quelle parte de Yspruch in qua ne si parlava di guera ne di far alcuna sorte di fantarie, et che l'avea parlato con alcuni merchadanti todeschi quali venivano di Bassambur[2], quali dicevano el simile che non si faceva gente de alcuna sorte, et similiter havea parlato con uno altro che veniva da Viena, qual diceva che non si faceva gente, ma che tutto quel popolo era in combustion con el principe Ferdinando per le cose de Martin Luthero, et questo, perchè esso principe havea facto tajar la testa a uno de quelli gran maestri et facto far comandamento per tutto il paese che alcuno non volesse tegnir la sua fede sotto pena di esser sachizati, et per questo era in combustion tutto quel paese, dolendosi et dicendo, voler tegnir quella fede che a lhoro piaceva etc.

c. 289 t. 27 Gennajo 1524 (1525).

107. *De Yspruch de ser Carlo Contarini orator,*

come nel ducato de Virtemberg che è dil signor principe sono sublevati da forsi 8000 persone, le qual hanno levate le bandiere e si chiamano „defensores scripture evangelice", sono Lutherani, per modo che questo ser. ha convenuto alcuni fanti quali lui voleva mandarli in Italia da numero 4000 et 600 cavali mandarli per defension dil suo stato et come esso principe ogni giorno fa provision di trovar danari.

---

[1] Neumarkt.
[2] Wasserburg.

Digitized by Google

c. 404. 26 Febbrajo 1524 (1525).

108. *Dil dito ser Carlo Contarini vidi letere, zonte adi 23,* come li danari, che mandò al campo cesareo questo ser. principe, dete fama esser fiorini 200 milia, tamen revera per quello ha inteso non sono stà salvo fiorini 60 milia, li qual il Focher li ha mandati di Augusta et subito li mando via; scrive si stà de li in aspectatione che si fazi zornata, et scrive questo ser. e pur molestado nel ducato de Virtemberg et ha mandato uno deli duchi di Baviera li, et le cose di LUTHERIANI sono più in colmo che mai et maxime questo ser. dapoi lo accordo dil papa con il re cristianissimo ne fazi pocha existimatione.

c. 407. 27 Febbrajo 1524 (1525).

109. *Di Austria di ser Carlo Contarini, orator nostro, date in Yspruch adi 20:*

scrive come in questa Alemania li è grandissimo travaglio; il duca die Saxonia si è andato con molte dile terre franche et vol andar contra li duchi di Baviera, et il rev. cardinal di Salzpurch, e gia per l'uno e l'altro si ha principiato a far gente e tutto procede da MARTIN LUTHER, perche par el dito cardinal habbi dito, esso duca esser heretico, e cussi li duchi di Baviera hanno scritto lo istesso, si chè si vederà qualche motione. Questo serenissimo mostra adesso molto temer li Alemani, perchè ancor che per avanti si lamentassero, che tutte le dignità erano date a Spagnoli, tamen mai erano exauditi; da poi simel motione il ser. ha dismesso il Salamancha di thesaurier zeneral qual si dice etiam haver refudà la canzelaria, tamen canzelier in locho suo non e stà facto, in thesorier e sta facto uno Alemano etc. Item scrive in le publice, come uno Nicolò Rauber si ha dolesto con lui orator, che la signoria manda barche longe in colfo di Trieste che non pol vegnir le cose a Trieste e Maram; item come il ser. in le diferentie dil duca di Saxonia e Baviera non si vol impazar, si non esset mediator, e par sia andato alla caza, ma si dice anderà in Baviera et uno deli duchi di Baviera fo li et partì.

c. 409. 27 Febbrajo 1524 (1525).

110. *Copia di uno capitolo di letere di Vicenzo Guidoto secretario nostro date a Buda adi X. fevrer 1524.*

Questi prossimi giorni vene a questa regia maestà nova come

Digitized by Google

li Bohemi tutti uniti nel suo major conseglio et concordi haveano firmiter statuito, firmato et concluso di esser tutti christiani et prestar obedientia alla santa romana ecclesia, ricognoscendo per superior loro la santità del pontefice, come fanno tutti li altri christiani, et cusì hanno iurato et fatto notar et scriver ne la loro cancellaria et sopra li catastici et libri sui dove si soleno notar simil deliberatione attinenti alla generalità come è la sopraditta, et hanno electo sui oratori che vengono al reverendissimo legato et questa regia maestà per dimandar la confirmatione di quanto ut supra hanno stabilito, et alcune cose attinenti alli loro beneficij, videlizet il modo con il qual li habbino et possino tenir cum alcune altre particularità, le qual tutte cose sono sta ventilate nel tempo sono sta fatte simel tractatione et conclusione, et nulla difficultà potrà cader, perchè loro domanderano, et li sarà concesso. Et il rev. legato, videlizet il cardinal Campegio etiam domanderà quello vole la santità del pontefice da loro, et non li sarà negato. Opera certo donata et concessa alla religione christiana del signor Dio. Ditti Bohemi hanno comandato per ogni tre case un homo et li hanno prompti et in ordine di poter uscir in campo da persone 60 in 70 mile. Dicono per voler ricuperar certi castelli di la loro jurisditione che li sono sta occupati per il duca di Saxonia et per certi altri, et par che per questi pontificij vengano incitati al ditto effecto, ma non tanto per quello, quanto per captar occasione di farli andar contra LUTHERIANI. Quello seguirà, essendo da me inteso dapoi il gionger dei ditti oratori Bohemi quì, che sarà questa quadragesima, aviserò etc.

TOMO XXXVIII.

c. 23 t. **5 Marzo 1525.**

111. *Di Rovere di Andrea Rosso, secretario nostro, di 4 hore 12,*

come si havia nove de Yspruch di 24 dil passato, che 25000 persone erano in campagna verso Maganza, fatto per il duca di Saxonia in favor di LUTHERANI, et hanno uno stendardo, nel qual

Digitized by Google

sono scritte queste parole „defensores libertatis et scripture evangelice"; vengono dicte zente contra il cardinal di Salzpurch et duca di Baviera, quali si dice aver solum 12000 fanti et 2000 cavali.

112. *Di ser Carlo Contarini, orator nostro, fo letere date a Yspruch adi 26 dil passato,*

come delle motion, che si facevano in queste parte alemane tra il duca di Saxonia et cardinal di Salzpurch et duca di Baviera, qual più che mai procedeno; ha voluto intender la causa, la qual trova proceder per le cose de MARTIN LUTHERIO, perchè alla dieta che fu fato l'anno passato a Norimberg, parmi fusse invitati i predicti cardinali et duca et el rev. cardinal non volse andar, dicendo che dove erano defesi et favoriti heretici, non li voleva esser, parlando del duca di Saxonia. Il duca veramente di Baviera vi andò, et attrovandosi ad un convito solenissimo, preparado per il duca di Saxonia, par fusseno posti cibi di carne alla mensa, non obstante chel fusse giorno di venere, il duca di Baviera si levò ne volse mangiar, dicendo publice, che erano pur troppo manifeste heresie, et di questa è nasciuta tal inimicitia, ma de peggio è, che essendo sublevati li subditi de molti principi et signori di questa Alemagna, ne volendo più obedir ne pagar li censi sui soliti per instigation di MARTIN LUTHERIO, il duca di Saxonia li favorisca, per modo che adesso per questa secta LUTHERIANA sono in campagna da 25000 persone, et hanno levato uno stendardo nel qual hanno scritto „defensores libertatis et evangelice scripture"; questi tali sono della maggior parte dile terre franche; per quanto si dice queste cose quantunque pareno fuori di ogni ragione, pur non ho voluto restar de notificarle, aciò la intende le cause de tal motione. — Et per un'altra letera particular di ser Zuam Francesco Contarini, fratelo dil orator, pur da Yspruch di 26 fevrer, par che seguisse quel disturbo, scritto di sopra a la dieta si fece a Norimberg; scrive questo ser. e in grande affanno et prima in la soa corte ogni festa si ballava, adesso non si sente ne si vede alcuno, sichè si judica sia per riuscir qualche gran scandalo.

c. 50. **12 Marzo 1525.**

113. *Ex literis domini Jacobi Cappini, datis Papie 8 martij 1525.*

Io sono certificato da bon loco, che il duca di Virtemberg fa

Digitized by Google

pur con effecto la guera per recuperar il stato suo, che ha gran numero di gente, perchè tiene favor dalla parte LUTHERANA, et alcuni signori dila liga de Suevia rendeno secretamente un certo tributo da danari per pagare tal gente a requisitione della parte LUTHERANA; questi signori mostrano non ne far gran stima dicendo, che come se sappia la rota et presa dil christianissimo[1], tutto anderà in fumo.

c. 57. 16 Marzo 1525.

114. *De Yspruch de ser Carlo Contarini, orator nostro, di 9,* .

come quelli tumulti alemanni par se ralentano et maxime queli di Saxonia contra il cardinal Salzpurch, et il duca di Baviera; resta ben ancora el duca olim de Virtemberg expulso dil stado, et con el favor de LUTHERANI havea già recuperato molti soi lochi, ma quelli dila liga di Suevia sono intrati in campagna con assai gente perchè sono obligati mantenir esso ducato a questo ser. principe, ma tutto, scrive, cesserà per la presente nova la qual a abassato la superbia a dicti Alemanni, respecto che lhoro mal volentiera voriano lo imperator et questo signor arciduca grandi. Iddio metti ben fra tutti.

c. 82. 26 Marzo 1525.

115. *Di Hispruch di ser Carlo Contarini di 22,*

come de lì Venetiani è in mal predichamento et quelli lanzinech tornati parlano largamente dicendo: semo sta pezo cha inimici, perchè sono sta svalizati sul nostro dominio et che tenivano Francesi nel Brixan che li fevano danni con spalle di nostri, et che cridano publice che il principe non doveria tenir li orator di soi inimici con altre parole ut in literis, sichè è mal visto etc.

Et per litere particular voria la signoria lo levasse de lì, si dubita non li sia fatto qualche oltrazo etiam per potersi confessar, voria licentia poter venir a Trento a confessarsi e a comunicarsi perchè de lì non si trova ni prete ni frate dai qual si possi confessar, item sono quasi tutti LUTHERIANI.

[1] In der Schlacht bei Pavia, 24. Februar 1525.

Digitized by Google

c. 111. 10 Aprile 1525.

116. *Di Yspruch di ser Carlo Contarini, orator di 30 dil passato,*

come erano venuti in campagna da 50000 villani LUTHERANI, quali non voleno pagar alli soi padroni quello sono obligati, dicendo etiam loro patroni non pagano al papa, et cussì loro non voleno dar il tutto alli patroni, si prelati come altri, per il che questo serenissimo principe li ha mandà contra 400 cavali et 4000 fanti, che erano contra il duca di Virtemberg, qual è fugito e non fa più movesta: et li da etiam 4 pezzi d'artellaria grossa et altri cavalli, si fa ogni giorno, sichè fin do zorni saranno facti et andarano in Baviera, dove fano la massa et sarà capitanio uno dei duchi di Baviera; si dice sarà uno exercito di 15000 cavali et da 25 in 30000 fanti et altre particularità ut patet.

c. 116. 10 Aprile 1525.

117. *Sumario de una letera de Yspruch, de 30 marzo 1525, particular dil orator Contarini.*

Questi LUTHERANI è sublevati con il stendardo sul quale è scripto „defensores scripture evangelice et libertatis", sono al presente accresciuti al numero di 40000 in campagna, ne voleno pagar più altro, salvo li soli affiti di le possesion, per modo che questi principi sono in grande confusione, hanno mandato a dimandar a questo serenissimo ajuto, sua exellentia li ha promesso fanti 400 et cavali 400 et 4 pezzi de artellaria, per modo che averano tra questi et tutti li altri fanti 15000 et cavali 15000; capitanio dil impresa el duca di Baviera, se li lanzinech con dificoltà par anderano contra questi, tutti asserendo esser soi parenti et amici; tiensi che ste cosse se habbia presto a risolver et si tien non acepterano ste zente, ma lui tien il contrario, et che habbi ad esser gran disturbo et forsi con questo si potrà conzar le cose del mondo.

c. 118. 12 Aprile 1525.

118. *Di Yspruch fo letere di ser Carlo Contarini, orator nostro di 5,*

come le motion di quelli villani LUTHERANI vanno seguendo a

Digitized by Google

furia et ancora, che li siano stà brusà alcune caxe loro et amazati alcuni per questo non cessano. Hanno mandato sei delli soi ad Augusta, si voleno esser con loro, li rispondino in termine di zorni do et sono a campo a una terra dil vescovo di Ulpa[1], si dice che l'averà et sarà mal per il dito vescovo.

Et scrive in le publice, come queste adunatione di questi villani par augumentano molto, et dicono volersi liberar, che sono pezo che schiavi, tutto el paese e in rota, per tutte le chiexie di Alemagna hormai si predicha la doctrina LUTHERIANA, non si fa più quaresima. Iddio li meti la mano! et par dicono dicti villani non voler altro, salvo esser liberi di le sue facoltà et persone, come sono li subditi di questo ser. etc. et cusi hanno mandato a dir a questo ser.; et par habino raxon, perchè si un villan vol andar a star in altro paese, convien pagar un tanto, come si fosseno scriti cusì, si voleno maridar una fia in altro loco, et si more uno di li capi di caxa, li padroni vol levarli la mità della roba migliore, cridano libertà et dil resto è contenti.

c. 121 t. 14 Aprile 1525.

119. Da poi disnar il serenissimo fo a la predicha in chiesia con li oratori et predichò uno frate dil hordine di san Domenego observante nominato fra . . . . venitian fiol di Mattio de la Torre senser, qual predicha a san Lorenzo, ha bona voxe, fe bella predicha, et tra le altre cosse el disse che in questa terra molti manzavano carne questa quaresima, sichè il dazio di la becharia questo anno la quaresima ha pagà assà più di altri anni per esser molti LUTHERIANI etc. E nota Todeschi in fontego il forzo, hanno manzà carne. Et il predichator di san Zane Polo disse im pergolo che questo anno li frati dil suo monastero hanno confessà la metà mancho di anni passati perhochè molti tieneno l'opinion LUTHERIANA.

c. 127. 19 Aprile 1525.

120. *Di Yspruch fo letere di ser Carlo Contarini, orator di 13 dil istante,*

come adi 12 zonze li domino Lorenzo Orio, qual va orator in Anglia, et perchè il ser. principe è fuora lighe 4 lontan da li, convegnirà star lì 3 over 4 zorni fin l'habi audientia; scrive fo dito

[1] d. i. Ulm.

Digitized by Google

esser stà tajà a pezzi et roti da 4000 villani di quelli sussitadi, tamen tien sia il contrario, perchè fino li zentilhomeni dila corte dil ditto ser. principe archiduca è stà mandati in campo contra di costoro; scrive esso orator andò contra il prefato orator Orio et il conte di Salamancha inteso questo li mando do consieri et il mastro di casa a incontrarlo; el principe è fora come ho dito tornerà poi diman, dito orator è alozato con lui dove l' habita.

c. 148 t. 27 Aprile 1525.

121. *De Yspruch di ser Lorenzo Orio, doctor et cavalier, va orator in Anglia, et ser Carlo Contarini, orator nostro apresso l' archiduca di 17,*

come lui orator Orio partiria il zorno seguente per seguir la sua legatione, et che li villani sono in le arme, hanno tolto una terra e preso lo episcopo et trovatoli duchati 5000 et lire 14000 di arzenti, scriveno il ser. principe è andato alla dieta, sichè de lì e gran perturbation per questi moti de villani, et li villani sono su le arme et li lanzinech tornano de Italia vanno a servir in campo detti villani; il ser. ha spazato uno suo in Spagna al fratello et a esso orator Orio li ha fato un salvo conducto in ampla forma.

c. 151. 27 Aprile 1525.

122. *De Yspruch di ser Carlo Contarini, orator di 17 april come etc. etc.*

le motione de questi villani vanno pur continuando et eri vene nova, che haveano preso Ulpa[1] et haveano hauto nella mano lo episcopo signor di quel locho, si dice li hanno trovato fiorini 35000 et lire 400 di arzenti; lo hanno liberato ad instantia di quelli de Chempt[2], anchor che questi signori dicono non ne esser cose alcune; tamen lui tien sia vera la nova, perchè haveano assediato il locho, et da heri in qua el principe ha deliberato abbocarsi con questi principi, contra li qual si fa tal inovatione, et si dice cavalcherà alla più longa luni proximo sopra quel di Baviera dove si deno redur tutti li et altri oratori, ancora non li è sta ditto nulla, potria esser dovendo ritornar questo di qui non lo farà cavalchar, pur rechiedendo chel vadi non mancherà dil debito; item desidera li danari per il suo viver perchè li Focher nulla li ha dato.

[1] Ulm.
[2] Kempten.

Digitized by Google

c. 153. 28 Aprile 1525.

123. *De Yspruch fo letere dil orator nostro di 21,*

come hessendo quel ser. principe in conseglio, vene nova, che questi villani procedevano molto et erano da num. 150 milia et haveano artellaria con lhoro et homeni da campo, videlizet da guerra, perhò che li lanzinech venuti de Italia sono andati da lhoro et hanno preso alcuni lochi, et il duca di Saxonia et altri li da favor, et par voglino vegnir contra l'Austria, per il chè il principe qual doveva andar a quella dieta col cardinal Salzpurch et li duchi di Baviera e restato et maxime perchè uno suo capetanio nominato . . . . . con 300 . . . scontrato da detti villani era sta preso et morto con altre particolarità, come più avanti scriverò copioso.

c. 154. 28 Aprile 1525.

124. *De Yspruch de ser Carlo Contarini, orator di 21 april a ser Anzolo Cabriel,*

scrive cussi: io scrissi copiosamente per mia di 19 quanto qui occoreva, hora mi atrovo a dirli, che questi villani vengono molto avanti, et heri si disse, che dove prima si volevano riportar a questo ser. adesso avendo veduto sua serenità haver mandato le sue gente, si li hanno pronunciato contro, in modo che questa vol esser crudelissima guerra, perchè non sono più como villani, ma hanno molti homeni da capo, grande artellaria, et hanno sachizato molti monasterj richissimi, sichè hanno etiam danari, et oltra che di lhoro sono un infinito numero, assoldano etiam gente, anzi usano uno grande tracto, che se li villani non li voleno seguir, li bruzano le caxe et loci soi, che certamente si po tenir grandissimo moto; questo serenissimo è in gran travagli et stanno ogni hora in consigli per trovar danari, et qualche remedio; io dubito veder far qualche gran revolutione, questi villani se ingrandiscono, et par chel duca de Saxonia et li altri electori del imperio li penzeno avanti, quello seguirà aviserò.

c. 159. 30 Aprile 1525.

125. *Nella diocese di Toledo verso Andalucia*

poco tempo è, che uno carbonaro andando per camino odendosi nominare et non vedendo, chil chiamasse, gli fu dicto da una voce, ascolta: „o Gonzales, che così si nominava, sappi ch' io son Jesù

Digitized by Google

Cristo, che ti comando, che tu vadi predicando questa mia doctrina, che tu intenderai, perchè è la vera et necesaria alla salute", et dissegli de molte cose, et cessata la voce partendo il buon carbonaro trovò uno frate suo cognoscente, al quale disse in confessione quanto havea inteso, et lo pregò volesse ponerle in scripto per non se scordare la doctrina hauta per relatione, et scrisse il frate più di 30 carte de fogli integri, nanti che finisse da scrivere tale doctrina, et tutta fu trovata et cognosciuta dal frate per doctrina del LUTHERO, et consigliati insieme non ardivano di parlarne non che predicarla. Et passati certi giorni un certo altro homo stando in lecto cum sua moglie pur di quello locho medemo odi chiamarsi per nome senza vedere persona et li disse: „levati suso hor hora et vatene a trovare Gonzales carbonaro, et sappi ch' io son Jesù Cristo, et digli da parte mia, che non ha predicato la mia doctrina per paura, ma che se non la predicherà, si pentirà", et presto el bon homo spaventato subito levò, andato per trovare il carbonaro, non trovando in la terra, usci fuora alli campi et andò tanto che la note li sopragionse et capitò a casa ad una cassina de pastori, et entrato li per dormire vide uno pastore che dormiva, et volendosi colocare odì la voce medesima, che gli disse: „aziò che habbi meglio a credermi che sia Jesù Cristo, piglia quella arma de hasta, che stà li in terra apresso il pastore et dagli nela gola amazandolo et morto che sia, lo resuscitarò aziò che mi credi veramente"; — il pover' uomo timido si scusò di farlo, rispose la voce: „aciò che abbi ad credere et fare quello che ti dico, va a quello foco che stà li fora et scalzati li piedi nudi passegiandoli sopra, che se gli anderai sopra et non senti male, potrai obedirme", — et scalzatosi lhomo fu sopra il fuoco con li piedi nudi passegiandoli sopra, et come odi, che non sentiva il fuoco ingenochiato disse: „Signor! che me comandi", et la voce disse: „che amazi il pastore et io il suscitarò," et pigliata l' arma del pastore, che in terra era distesa, gli dete nella gola et amazatolo; ma morto non fu che suscitasse, et impaurito lo amazatore fece certo strepito per il quale altri pastori li vicini odetero, et trovato il morto et lo interfectore et pigliatolo el condussero alla justitia, et confessato il tutto furono pigliati il carbonaro e il frate, et trovata la doctrina LUTHERANA in scripto posta, cognosciuta mera doctrina LUTHERANA, et hora presente stanno presi più di 60 persone mescolate in questo ballo; et se el diavolo non faceva seguir quello omicidio, non se sarebbe

Digitized by Google

scoperta tal cosa, che infinità di gente si sarebbero invilupati; sichè ancora in Spagna con quanta rigorità si usa in la inquisitione, non si ha pur potuto guardare, chel diavolo non habbi seminata la doctrina LUTHERANA. Cosa che fa stupefare che ha odito narrare questa diabolica cosa, che per me non la ardirei credere non che scriverla per vero, se lo arcivescovo de Sivilia[1], homo singulare et generale inquisitore in Spagna, non l'havesse dito al nuntio et ambassiatore veneto et a me.

c. 160.

126. *Capitoli delli villani sublevadi in Alemagna,* rechiedeno:

Primo, chel se metti un piovan homo da ben di anni 40 in suso.

Secondo, che tutti i piovani facino residentia et non habino più de una piove.

Terzo, che li piovani debino dar tutti i sacramenti dila chiesia senza alcun premio.

Quarto, che quando more una creatura pizola de anni 12 in zozo, non si debbi far l'offitio alcun mortuorum ne tuor danari per dito offitio.

Quinto, che li sacerdoti che non tengono le costitution, et fazino li offitij segondo el suo obligo, siano in tutto desmessi.

Sexto, che niun prelato, o vescovo, o cardinal, o prelato, de che condition se vogli, possa far sangue ne altro in temporal.

Settimo, che tuti li sacerdoti prelati episcopi et cardinali facendo omicidj latrocinj o altro mal, siano sottoposti alla justitia temporal de imperador, re over altro signor.

Ottavo, che tuti li prelati... sacerdoti siano obligati dar la decima de tute sue intrade al suo signor temporal.

Nono, che in tempo di guerra per sufragio de sua terra et paesi li preti, frati et prelati siano obligati dar ajuto al suo signor, si de arme, cavali, danari come altra cosa justa la sua intrada.

Decimo, che niun frate, prete o prelato de sorta alcuna possino far marchantia di sorta alcuna, come fazeano per avanti.

Undecimo, che li prelati, episcopi, cardinali non posino tor gabella ne far salvo conducti ad alcuno, ma far che tutti li passi de sui lochi siano liberi senza alcuna spesa.

[1] Alfonso de Manrique.

Digitized by Google

Duodecimo, che morendo alcuno li piovani et prelati, frati o preti de sorta alcuna possino convegnir de pretio alcuno per sepelir diti corpi.

Decimo terzo, che tuti li frati, preti, prelati de ogni sorte se possino maridar e tuor moglie ad ogni suo beneplacito.

Decimo quarto, che li villani sotoposti a signor, si temporal come spiritual, havendo possessione, caxe over altro mobele o stabele, possi vender ad ogni suo beneplacito, senza dimandar licentia al suo signor.

Decimo quinto, chel non si debbi augumentar decime ne angaria di sorta alcuna più di quello era per avanti.

Decimo sexto, che intravegnando custion[1] de sorta alcuna tra doe parte et havendosi ferito o batudo uno cum l'altro et poi havendo fato paxe insembre dite do parte, che volendoli condanar el zudexe temporal, non possi condenar de quello parla la leze del libro de Rotûbur Taur[2] che era uno imperador che li fazea residentia.

Decimo septimo, che tute le aque, fiumi, laghi, cisterne, fontane, peschiere de ogni sorta siano libere et franche che ognun possi passar in dite aque.

Decimo octavo, chel si possi far cazason et prender salvadesine quadrupede et oxelli de che sorta esser si voglia in cadaun locho senza alcuno obstaculo de sorta alcuna.

Decimo nono, che tutti li fiti, de che sorta e condition esser si voglia, non siano più obligati a dar el quarto al suo signor, ma siano liberi di dito quarto.

Vigesimo, che quando uno villan mora, el non sia più in faculta del suo signor, si temporal como spiritual, essendo ditto villan capo di una caxa a tuorli la mità di la roba et animali over altra cosa, como prima faceano, et in caxo che la moglie de dito vilam si havesse a maridar, non sia dita donna più obligata a darli a dito suo signor cosa alcuna, come prima fazea, et morendo dita donna, non sia più obligata a dar al suo signor cosa alcuna.

Vigesimo primo, che in caso chel si rompese qualche barca o navilio in qualche acqua o fiumera, che quella aqua fosse

---

[1] d. i. question.

[2] wohl *Rothenburg ob der Tauber.*

Digitized by Google

passo di qualche signor, e ditto signor volea le robe di dita barca fusseno sue, et similiter essendo prese robbe per terra sotto al tegnir de qualche signor da malandrini et sassini, che recuperandole ditto signor volea le fusseno sue, volleno diti villani che tutto sia libero, et non in podestà de dicti signori.

Vigesimo secondo, chel non si debbi pagar datio ne gabella alcuna de robe da manzar et bever.

Vigesimo terzo, che tuti li prelati dell' intrade che lhoro hanno, non possino vender come fazeano per avanti, ma tegnir tanto che si fazia per lui et sua corte, et per mezzo anno di più, et lo resto siano obligati dar per lo amor de Dio, sicome l' havea lui per amor de Dio.

c. 165. 2 Maggio 1525.

127. *Copia di capitolo di letere di ser Carlo Contarini, orator in Austria de 27 april 1525 drizate a ser Anzolo Cabriel.*

Le motion di questi villani sono pur al solito ancor che dopo il tratar dile tregue nulla altro progresso sij seguito; a Viena erano principiati a sublevarsi, tamen quelli che governano ha dato voce questo serenissimo era posto a camino per andarvi, per il che par s' habino acquietati. Ma una altra motione è seguita qui, queli di Sboz[1] hanno mandato a dir in scriptis a questo serenissimo che se sua exellentia non lieva tuti li prelati et precipue il doctor Faber quale hanno molto in odio, perchè scrive contra LUTHERO et il conte Salamancha spagnol de li sui consigli, che lhoro li tagliarano a pezi; con grandi protesti questo ser. li ha mandati a minaciar che se più parlano, che li andarà a brusar in le caxe et lochi soi, non so quelo seguirà. Queste e grande conscilazione, se non se fa qualche provisione, qual judico bisogna venghi da Dio, si non seguirà grandissimi inconvenienti. Tutti sono ormai LUTHERANI, et per quanto ho inteso, già in Hongaria uno episcopo delli grandi ha tolto moglie, Idio li metti la mano.

c. 166.

128. *Ex literis datis Tridenti 29 aprilis.*

Noviter sono venuti avisi come una gran moltitudine de vil-

[1] Schwaz.

Digitized by Google

lani sono andati a campo a Fies[1], castello dil duca Guglielmo di Baviera et sua signoria con 2000 cavali et 2000 fanti glie cavalchato al oposito et la liga di Suevia con 3000 cavali et 5000 fanti li ha seguitati; et tandem sono venuti al conflitto, et de diti villani ne sono sta morti da circa 14000 et circa 6000 sono renduti a misericordia; l'altro giorno essendo cavalchati 40 zentilhomeni et cavalieri per difender una terrizola di Virtenberg da villani, quelli di la terra, mentre che li nobili si difendeano la terra alle mura apersero una porta alli rustici quali tagliarono a pezzi tutti quelli nobili soldati con molti fanti; doi episcopi principi sono sta discacciati dalli lhoro episcopati per furia de villani, et sono reduti in alcuni castelli forti et non solum questa furia rusticana regna per tutta la Elemagna alta, ma etiam in molti luoghi della Elemagna bassa, tal che la Germania gia 500 anni non è stata in tal confusion universale, si tiene che siano oltre 300 milla villani in liga per recuperar et viver in libertà, et non voler recognoscer altro superior che lo imperator; li rustici hanno tagliato a pezi il conte de Helsastaijm[2] de gran casata; di hora in hora qua s'aspettano 600 cavali legieri de Italia al solito del ser. principe conduti et gionti serano in Yspruch, se dice sua serenità cavalcharà con gran numero de soldati nel duchato de Virtemberg per mantenir quel duchato et proveder a tanta furia rusticorum, le artelarie del serenissimo condute nel territorio veronese per far la impresa expedita, sono stà recondute in questa terra; in Ellemania li preti non hanno più da viver se non quello che li vien dato dalli homeni mondani, et stanno a lhoro descritione.

c. 168 t. 4 Maggio 1525.

129. *Da Augusta di ser Lorenzo Orio, doctor et cavalier, orator nostro di 21,*

come adi 17 parti de Yspruch, et in tre zorni è zonto li, sichè zonze adi 20 la sera dove fu ben visto da quelli signori è al governo, è terra belissima come Cremona, ha convenuto far la volta di Baviera per non se incontrar in quelli tumulti de villani, et ha hauto cativo camin et maxime queste do zornate ultime, che un zorno a fato 40 mia l'altro 50 et con caro, immo carissimo viver,

[1] Fuessen.
[2] d. i. Helfenstain.

Digitized by Google

che è mia 120 da Yspruch lontano Augusta, et per camino ha visto molti fuogi che diti villani brusavano et questi altri brusavano le lhoro caxe, sichè la cosa e molto in crudelita tra lhoro; item scrive li in Augusta tuti sono LUTHERANI, questa quaresima tuti hanno mangiato carne, et cussi si observa, et hozi che è venere, tuti manzano carne, le monache et frati se maridano insieme, siche tuti sieguono LUTHERO.

c. 170 t. 5 Maggio 1525.

130. In questo zorno a san Domenego fo principià a tenir conclusion a san Domenego di Castello per il capitolo zeneral si fa lì, dove sono et saranno per tutto ozi da frati predicatori observanti da nº . . . . et fo tenuto conclusion per fra . . . . . di la Mirandola bazelier, et doman si principia il capitolo, et fo posto sopra colone alcune conclusion se dia disputar domenega lì a san Domenego a penna, et è contra la doctrina LUTHERIANA.

c. 173. 6 Maggio 1525.

131. *De Yspruch di ser Carlo Contarini, orator' di 24 april, qual manchava a zonzer et ozi è venuta;*

scrive: come quelli signori tractano tregua con li villani, dicendo loro volersi remeter a juditio di qualch' uno sincier et elezerano volersi remeter in questo serenissimo; sono stà mandati messi hic inde et ultimo questo serenissimo ha mandato uno suo gentilhomo ad essi villani, non si sà quello sucederà.

c. 173 c. 173 t.

132. *Dil dicto Contarini di 30 april;*

scrive, che qui più che mai procedono le nove di questi villani, et anchor che una parte di lhoro habino contentato alla tregua, hanno una conditione, che siano electi dile terre franche tre delli principali, che odano et definiscano le diferentie sue, et non possendo expedir, che sij electo uno deli principi che non habbia interesse, qual sia judice, ut supra, et dita tregua è per uno anno, li altri veramente vanno di longo et hanno preso due terre dil duchato di Virtenberg, zoè Stocard et Canstot[1], aspectante a questo ser. principe, et è le principali di quel duchato; hanno expulso lo

[1] Canstat.

Digitized by Google

episcopo pombergense[1], hanno molto grande capetanio del qual e della terra de Vilacho; hanno fato saper allo episcopo di Argentina, che se lui vol esser suo signor temporal et maridarsi, lo acepterano, altramente darano lo episcopato ad uno canonico di quel locho qual vol maridarsi, et certamente tutte queste terre e lochi è in questo, che non sa, come si farà; questo serenissimo a mandato a tuor in Italia 300 cavali lizieri et in questa parte ha deliberato far 600 homeni d'arme, che perhò non sono più de una lanza per homo di arme, et già qui ne son gionti eri homeni d'arme 50 che è la guardia di Bolz[2], et li altri se aspectano, ha dato voce de far fanti et vol andar alli confini soi, non sa quello seguirà, Iddio li meti la mano, tutto procede da Luthero.

c. 180. 9. Maggio 1525.

133. *Da Yspruch di ser Carlo Contarini, orator, di 3 dil istante,.*

come le cose di villani continuano più che mai, et e stà dito essi villani ha posto il duca di Virtemberg nel suo stado; qual si tiene, habbi a farsi suo capetanio e far qualche gran operatione contra questo serenissimo, et si queste cose vanno procedendo, come hanno principiato, non se gli potrà trovar rimedio, benchè per hora essi villani siano assà pochi, per quello si vede et si puol comprender. Et scrive di le gente dil Austria non sono gionte de qui più di quelli 50 cavali che gionseno, et questi lanzinech si vano intertenendo; dicono palam: non voler andar contra li villani, et non so quello sia di sperar, maxime il mal animo che universalmente questi Alemani tengono a Spagnoli.

Questo serenissimo ha spedito ozi uno suo zentilhomo im posta alla cesarea maestà; scrive è venuto eri nova di qui dil gran maestro di Prussia, qual è preposito zeneral di una certa religion, et si ha maridato in una fiola dil re di Polana[3], cum patto expresso, che tuti li beni, etiam ecclesiastici vadino di erede in erede, et di tal nova di qui si fa grande existimatione, rispecto alle cose di Martin Luthero, perchè parea dicto re fusse stà sempre con-

[1] i. e. bambergense.

[2] Bolzan.

[3] Diese Nachricht, auch unten wiederholt, war nur Gerücht. Albrecht der Herzog vermählte sich erst 1526 mit der dänischen Prinzessin Dorothea.

Digitized by Google

trario al dicto LUTHER, et adesso pareria fusse intrato in la sua opinione.

Et scrive a questa fiera di Bolzam e stà dicto esser stà venduto una infinità grandissima di libri LUTHERANI; scrive che villani che hanno fatto tregua come scrisse per le altre, sono quelli di Augusta in qua, li altri par non voleno pato alcuno; replica il prender di villani di Stocard et Canstet, lochi principali dil duca di Virtemberg, et pòsto in stato il duca, di che di qui si fa grande conto di tal nove, si per il perder dile terre come per la persona di esso duca, che si fa capo di villani, et è homo molto extimato. Tutta la Alemagna è in grandissima confusione, et dubita veder gran mutatione.

Questo serenissimo ha expedito 1000 fanti con uno raines[1] per uno, ad uno suo locho dicto Fies[2], et hozi sono partiti a 500 per bandiera. Dil nostro levarsi di qui niente si dice: et quello ha expedito questo serenissimo alla cesarea maiestà, è il signor Menese che pocho è ritornò de lì.

Scrive: la nova dil gran maestro di Prussia è che manchando etiam lui senza heriedi li beni della sua religione, che come i frati steva a la Trinitade[3] vengano al regno di Polana; grandissima nova e di grande importantia. Scrive questo serenissimo a mandato alla signoria un canonico brixiam, qual era suo comissario a Rovere con amplissima autorità per trattar le differentie, tamen a lui orator nulla è stà dicto.

c. 190 t. 14 Maggio 1525.

134. *Ex literis Jacobi de Cappo, datis Mediolani 7 maij . . . .*

Come vi è nova, che la Elemania è in gran confusione e grandissima quantità di villani si ritrovava in arme di la setta LUTHERANA, che perseguitano tutti li zentilhomeni, et hanno preso un conte et l' hanno passato per le piche, et che fanno gran ruina in quelli paesi, et hanno fatto intendere al ser. principe che se retire, ove li piace, che non li voleno far dispiacer, ma voleno nelle mane in ogni modo el vescovo di Trento et quello di Presinon.

---

[1] raines = Reichsthaler.

[2] Fuessen.

[3] s. Trinitade, Abtei in Venedig, ehemals den Deutschherrn gehörig.

Digitized by Google

c. 191. 14 Maggio 1525.

135. *Ex literis domini Francisi Gonzage, datis Rome 8 maij 1525.*

La unione di questi villani di Elemania preme sopra modo il pontefice, e molto biasma quelli di la, che nelli tempi si potea, e sua santità li dava ricordi, non si habino provisto ne questa parte LUTHERANA non haveva preso cosi gajardo fondamento qual hora ha, di che ha gran dispiacer et molestia per esser una radice de infetarsi et mettere in disordine una gran parte dila cristianità et portar grandissimo pregiuditio alle cose di la sedia apostolica.

c. 192. 15 Maggio 1525.

136. *De Yspruch fo letere di ser Carlo Contarini nostro di 7,*

come scrisse per avanti, che una parte de questi villani erano andati et fato le triegue, hora è aviso che lhoro più non voleno atender alla tregua, et dicono proceder tal suo voler da due cose, l'una perchè li è stato rotto un suo ponte haveano fato sopra el Ren per quelli di Baviera, l'altra perchè hanno visto questo serenissimo haver expedì zente a quelle bande, sichè il tutto iterum e più in confusione che mai, et hanno posto insieme uno grosissimo squadron e refano il ponte per passar sopra quello di Baviera, non sa quello sucederà; li altri pur veramente continuano, et con uno altro grande squadron si hanno posto a campo a Fies, locho novamente dato a questo serenissimo; ogni giorno sua serenità manda gente et danari, per modo che quelli dila soa corte che aspectava danari per avanzarli forsi de mexi 7, cridano che li danari si perdano infrutuosamente, et lhoro patiscono et dicono il diavolo.

c. 192 t. 16 Maggio 1525.

137. *De Yspruch fo letere di ser Carlo Contarini, orator di 9,*

il sumario dile qual scriverò di sotto . . . .

Et di ser Zuam Francesco Contarini, fradello del dito orator, pur di 9 vidi letere particular drizate a ser Nicolò Boldù qu. ser Hironimo,

qual dice cussì:

come adi 30 dil passato scrisse, che quelli da Sboz haveva mandato a questo serenissimo a dirli chel, se non lasava fora del suo

Digitized by Google

consejo li prelati et il conte de Ottimburg, qual è il Salamanca, che lhoro li amazeriano; al presente per più coperta el rev. episcopo di Trento è partito di qui con dimostratione di andar alli bagni, et parti domenica adi 7 dil presente, e sel vescovo di Persenon non fusse amalato, el seria partito ancora lui; et el Salamanca, si morinora etiam el suo partir, ma non si sa per dove; unum est chel si fa far alcune selle da dona, et altre cosse che dimostrano el vol partir, quello serà aviserò; et la mità di quelli lanzinech facti per questo serenissimo per mandarli a quel suo locho novamente acquistato, che fu del quondam conte de Elfenstain[1] nominato Fies, sono andati nel campo deli villani, et quelli dila dicta terra havea mandato a questo serenissimo a farli intender, che se sua serenità non faceva altra provisione, lhoro si volevano render, perchè non voleno esser sachizati, del che non è stà fato altra provisione, salvo li e stà risposto, che fin a pochi giorni giongerano 300 homeni d' arme et 2000 fanti da Italia, et che li manderano li a Fies, qual è come lo incenso a morti.

Scrive de lì è nova chel vice rè a condotto el rè christianissimo et lo meterà in castello, e questo è la furia hanno dimostrato li Spagnoli di voler andar sul Polesene.

Eri siamo stati con il nontio dil papa tuti nui ad uno locho nominato Seefeld per veder uno miracolo fato za del 1384, che una delle grande cose habbi visto, ne aldito, che atrovandosi uno gentilhomo alemano, nominato Osvaldus Milser, come governator di dicto locho, et hessendo il tempo dila comunion si fa di pasqua granda, et hessendo in chiexia, tutto el popolo avanti lo altar per pigliar el sacramento, et il ditto gentilhomo vedendo, chel prete haveva preparato dar el corpo di Christo con hostie picole, come si suol far, et dicto vedendo chel piovan li voleva dar anche a lui lhostia, li disse: „piovan, nòn ti vergogni volermi metter alla condition dei villani in volermi dar una hostia, come tu da a loro, et perhò fa che doman sij preparata una hostia come quelle tu te comunichi ti;“ el piovan rispose: „signor, tanto è questa piccola come una granda“, lui rispose: „tu m' hai inteso“; vedendo el piovan tale opinion e voler, disse in nomine domini, et feze el suo comandamento. El giorno seguente, el dicto gentilhomo andò per comunicarse et essendo in pe al usanza lhoro davanti lo altar,

[1] Helfenstain.

Digitized by Google

come il sacerdote li messe lhostia in bocha, subito si aperse la terra sotto li piedi et andò sotto fin ali zenochi, et non potè mandar zoso el sacramento; el piovan vedendo questo, li cavò el corpo di Christo di boca, et lo ripose sopra la patena in su lo altar, et fece chel dito gentilhomo si chiamasse in colpa et manifestasse el suo eror comesso et acordarsi a quel corpo di Christo, et fu liberato et cavato fuora et sicome el si apuzò con la mano alla pietra viva dello altar, li è rimasto la stampa in la piera precisa di la man, et lhostia lhoro l'hanno posta in uno tabernaculo et la mostrano ogni setimana santa, et in vero la par fata al presente, et si vede visibilmente dita ostia, et fa grandissimi miracoli; et al gentilomo da poi li saltò uno spasemo et fu portato a caxa sua, et vixe zercha zorni sei et morite. Et scrive domente li oratore, e lui vedendo dito miracolo el nevegava, sichè sono li assediati di sorte chè mai vede per una matina tanta neve quanta cascò eri, et dicto locho e nel contà di Tiruol sopra uno monte mia 5 di montada; poi è una poca di pianura, dove e zercha 6 over 7 caxe con la chiexia; dal altra banda è una gran vallada et belissima piena di biave, et per questa strada si va verso Baviera, et dove sono li vilani, et non obstante la neve el si attrova li sopra in quel luocho ruose; e nota: che la sera ritornato esso ser Zuam Fransesco in Yspruch trovoe el magnifico suo fratello con una grandissima febre la qual è il terzo parosismo; sichè si trova impazato per non esser de lì di quelle acque renfrescative è a Venetia etc.

c. 193 t. 16 Maggio 1525.

138. *Di Verona di ser Polo Nani, podestà et ser Zuam Badoer doctor et cavalier, capitanio, di heri,*

come era zonto li uno conte Piero, qual stà a Trento et manda la sua depositione, videlizet · come qui avanti potendola haver scriverò di vilani susitadi e tolto li casteli et sono in gran moto contra Trento.

c. 194. 16 Maggio 1525.

139. *Di Hongaria di Vicenzo Guidoto secretario date a Buda adi 4 mazo.*

Scrive: è venuta la nova di la risolutione et acordo fatto per il serenissimo re di Polana e il gran maestro di Prussia suo

Digitized by Google

nepote qual l'ha creato duca di Prussia e datoli altri titoli sichè di spiritual è diventato secular. Unde questo rev. legato pondera questa mala forma fatta senza saputa del pontefice ni sua ni altra dispensatione. El qual gran maestro confessa esser LUTHERANO, et è sta ditto li dà una primogenita di esso re per moglie la qual hebbe con la moglie prima, fo sorella dil vayvoda di Transilvania. Et soa maestà li ha promesso in caxo di morte di esso duca, di far continuar il ducato in suo fratello marchese Joachin pur di caxa di Brandiburg, et il prefato duca ha scritto letere quì a Buda che nella Germania bassa, essendo sta preso uno LUTHERANO et judicato chel fusse brusato et condutto al foco per tre volte, non operò in lui el foco cosa alcuna, il che veduto li fo fatta tagliar la testa, il chè con difficultà seguite, pur morse. Subjunge la chiesia de Dio si deve grandemente allegrar et far segni di letitia per essere adjuncto nel regno superno uno novo martire. Sichè ditto duca è tutto LUTHERANO.

c. 198. 17 Maggio 1525.

140. *Di Yspruch di ser Carlo Contarini, orator di 12,* come havia pur di la febre et queli moti di vilani erano più in culmine che mai, et havendo rechiesto quelli di Sboz, come scrisse per le altre, si mandasse via dil consejo di questo ser. principe li prelati et il Salamanca . . . . . .

id. 17 Maggio 1525.

141. *Di Verona di rectori, di heri hore 22,* come hanno di Trento queli vilani fàr grandissimo progresso et esser in ordinanza mia 12 di Trento et venir verso Trento facendo danni grandissimi contra li signori prelati et nobeli, e a Trento e stà tirà le bombarde in castello et hanno tolto in la terra da 400 contadini, et tutti fuzeno, et esser preparate do zatre a Trento per montar suso et venir per l'Adexe zozo prestissimo; item par che il vescovo sia per levarsi, chi dice e levato et e zonta li a Verona la mojer di domino Andrea dil Borgo, fuzita di Trento con alcuni altri; item scriveno esser zonto de li monsignor di San Polo, fuzito di Pavia, afirmava il signor Federico di Bozolo esser etiam lui fuzito e tendeva verso Sguizari con molti capi franzesi per andar per quella via in Franza.

Digitized by Google

c. 199. 17 Maggio 1525.

142. *Copia de una letera di Gasparo Spinelli secretario dil orator Orio, va in Anglia, data a Maganza alli 2 de mazo 1525, drizata a Lodovico Spinelli, secretario ducal suo fratello.*

Frater observandissime,

da Augusta per mano di merchadanti di quel luoco vi scrissi il camino per noi tenuto et alongato per fugir li tumulti rusticani che et ad Chempt, Momingen[1] et altri luochi erano grandissimi, et deflexo dal dritto camino eremo pervenuti ad quella nobilissima cità, dalla qual partitici, dove el giorno seguente sopragionse lo exercito de vilani de 12000 et più fanti et presa una abbatia, vicina alle muraglie, mandorno a dimandar la terra, lo qual perchè è franca et in la liga Sueva, si era assai oportunamente preparata per defendersi oltra che dalla cità di Olmo eravi stà mandate una banda de lanzchenec, essendo cossi obligati l'uno al altro in simili casi.

Per la qual nova dato uno grande alarme si cominicio utrinque ad tirar artelaria, ma quelli dila terra incessantemente tiravano; a noi fo ingionto che per niun modo dovessemo ussir dell' hosteria, ritrovandosi in tal rumore et cosi iminente pericolo; come ad ciascheduno di noi batesse il core, non ve lo explicherò perchè non dubito che da voi medesimi optimamente lo comprenderete, considerando noi esser in loco extraneo, dove non intendevemo, ne eremo intesi, assaliti da populi efferacissimi et sanguinarj; questo occorse al mezo giorno il di preciso di san Marco 25 april, la guardia si fece grandissima per ogni canto della cità et certo che la promptezza dil populo ad pigliar l'arme in mano et provisione che si feceno, ne diede non pocha speranza che l'avessero ad conservare, secondo li successe; perochè vedendo li inimici la cità et di bon numero de artelaria et di gente esser munita, la note si levorno et preseno il camino verso Olmo per congiongersi forse con uno altro exercito de forse 20 milia et più. Come dormissemo la note, non ve lo dico, perhò io per me non manchai di pensar et exagitar con che modo se havessemo possuti servare perdendosi la cittù, et niuno mi ocoreva perchè ussir non si possea; et in ogni canto per il paese li vilani si erano sublevati, salvo star nella

[1] Kempten, Memmingen.

Digitized by Google

hostaria a descritione de indiscreti. Idio sia laudato che la cosa successe bene; l'altro giorno il clarissimo orator deliberò partir, et perchè si erano posti sopra il dritto camino con bone, sua magnificentia fu costreto passar per il marchesato di Bada et per loca invia per venir ad una cità ditta Sforza[1], principal di quel marchesato dala qual se ne era fugito il marchese, perchè la sera che noi arrivamo, dovea venir alla obsidione uno altro grosso exercito de vilani, il che intendendo noi ne fece assai turbare et parevane esser intrati di patella in foco; quelli della terra non mancorno farne a saper che non eremo securi, et che meglio era che se ne andassemo: il che era penitus impossibile; perchè havemo fatto forse 50 miglia per monti et boschi et li cavali erano morti; questa note etiam passamo con grande affano expectando di hora in hora veder entrar li nemici, perchè la cità non era molto forte et meno havea gente che la defendesse; il che fu causa di far che la si acordasse con li villani, et non segli lassar venir adosso, dal qual pericolo etiam liberati partissemo per Spira et de li a Vormatia et oggi siamo gionti quì, dove domatina si poneremo in barcha, et l'altro giorno seremo a Cologna, havendo immortal gratie al sommo creatore, che si è degnato per servarne dalle mani et furie de villani, benchè habiamo hauto infiniti affani, travagli et incomodi, scilicet forsam „et hec olim meminisse iuvabit". Hora si possiamo dir securi havendo il clero in questa parte composte le cose sue cum le cità, delle quali si sono fati citadini et sottozaserano alle impcsition et angarie, come li laici et sono astretti maritarsi, il che fanno così preti come frati et monache; questo è principio de una grande persecutione della chiesa, la qual temo assai non vadi serpendo di sorte che la gionga etiam in Italia.

Iddio ne conservi, acciò che si atroviamo ad udir quello ha ad esser che si devemo prometer serano cose grandissime et forse maggiori di quelle habbiamo sin qui veduto. Questi due giorni riposerò in barcha del che ne haveva grandissimo bisogno, perchè vi prometto mi sento assai, non vi voglio dir pocho lasso et stanco, et per gionger male a male, mai ha voluto piover, che siamo ogni giorno sofocati im polvere che più assai mi affligea, che li 50 miglia et 40 che ogni giorno bisognarà far per fugir li pericoli; vi ho voluto narrar li affani nostri, aziò che quelli li intenderano sapino

[1] d. i. Pforzheim.

Digitized by Google

che non si và a solazi ne ad feste; da ogni uno ne vien affirmato che il re di Anglia è presto per passar in Normandia con grande exercito, il che non posso creder, debbi esser prima che il mese di luglio per li rispecti a voi ben noti.

c. 201. 17 Maggio 1525.

143. *Di Maguntia adi 2 maggio 1525.*

Di Maganza di ser Lorenzo Orio, orator, di do dil istante,

come ho scripto di sopra fonno letere et per le particular scrive cussì: come di Augusta fo l'ultima sua et più non ha scripto, la causa perchè si ha trovato in tanti travagli et pericoli in città obsidiate et è stà sforzato a far viazi asperimi per monti et passi insoliti, divertendo et tergiversando a mille modi il camino per fuggir le mano rabiose et sanguinarie deli villani germani, quali hanno posto in tumulto et confusion tutta la Germania et con tanta spesa, che scrive è quasi ruinato; tamen è zonto in questo zorno li a Maganza et è usito fuora di pericolo, da matina partirà per Cologna con due barche quale non ha potuto haver per manco nollo de duchati 24 lo qual s'aria ad altri tempi haute per duchati 6, et questo perchè tutti sono in arme; ne in le ville e territorij sono restati, se non puti et femene et in le cità sono partiti la magior parte di artesani per seguir l'arme, perchè non solamente li villani sono levati contra li patroni, signori et grandi, ma quelli delle terre sono levati contra il clero et lo ha costretto ad esser contenti, di haver tanto dile intrade sue, che li fassi il victo et vestito et lo resto sia della cità da esser speso in li bisogni ocorenti a comun et publico beneficio, et scrive se questa furia anderà inanti dubito che la ponerà tutto il mondo in confusion.

c. 201 t. 17 Maggio 1525.

144. *De Yspruch di 12 vidi letere particular di ser Zuam Francesco Contarini, fradello dil orator nostro, scritte a ser Nicolò Boldù,*

qual disse cussì:

come za 4 zorni fu preso uno villan sotto la jurisdition dil rev. episcopo di Presenon, per haver usato alcune parole contra el suo piovan dila vila, cum dir, che tuti li preti erano zudei et altre assaissime parole ingiuriose, dil che esso piovan lo acusò, et

Digitized by Google

el zudese et capitaneo di Presenon, perchè lo episcopo non era lì et è qui a presente, unde fu preso dito villan et condenato chel fusse brusato, et le done et parenti del villan con altri dila terra lo domandò di gratia et loro non volseno darglielo; visto questo li soi parenti et amici si messeno in ordine per el giorno deputato secondo el condusevano al fuoco a tuorgelo di le man et cussi feceno, et etiam pigliono 4 dila terra et il maestro dila giustitia et menoli con loro via, e il giorno seguente lasorono el maistro predicto, el qual si scusò esser stà sforzato a far tal opera, et li 4 fonno lassati per non esser di quelli deputati, ma dapoi intendendo li villani, che per tutto de li via li preti erano sublevati per far, chel zudese procedesse contra di questi tali, unde sono posti in ordine et hanno sachizato quelli di la sua vila, zoe el piovan, poi sono intrati in la terra di Presenon et hanno svalizato alcuni preti et amazati et sachizato le caxe lhoro et fato fuzer detto zudese et il capitaneo in castello, et voleno essi villani pigliar detto castello per il che il vescovo, che è qui, dovea ozi partir per andar a Presenon; ma rispetto quello ha scripto, non è partito al presente.

E venuto nova che li villani erano a Fies a campo, hanno fato intender al capetanio di dita cità, che in tal giorno, come fu eri, lhoro voleano andar a disnar nella terra et far quello li pareria, videlizet questo che li dentro e una belissima abazia et richa et la voleno sachizar, et altro non voleno, perchè dicti villani hanno dimandato, che se il capetanio li lasserà sachizar dita abatia, lhoro villani non ge daria più fastidio et se leveriano de li, et quel capetaneo non ha voluto, perhò i disseno voler andar a disnar con lui; tutto questo paese è in gran fuga et maxime li prelati. Questo serenissimo mandò dui sui l'altro giorno a dicti villani, primi per veder se i voleno mantenir quello ch' aveano ditto, di voler deponer le arme e far trieva et esser alditi da sua serenità et meter le sue diferentie, i quali ancora non sono ritornati, et si dize cussì che lhoro procedono avanti, benchè questo non sia fermo, ma queli voriano fusse cusì, vano seminando tali parole et ne sono assai di tal factione, ma non si voleno scoprir al presente: Idio li metti la sua mano.

c. 202. 18 Maggio 1525.

145. *De Yspruch di ser Carlo Contarini, orator nostro di 14, hore 3 di zorno,*

come quelli vilani de Sboz altre volte sublevati eri mandono a

Digitized by Google

dir a questo serenissimo a farli intender, se non li davano el conte di Ottimburg, che è il Salamancha, nelle mano, lo venirano a tuor al suo dispetto; per tanto lui per fuzir in furia questa note senza saputa dil archiduca è partito con tre cavali per Italia; si judica esser andato a trovar el vice re et etiam e partito el dotor Faber et di quelli molti di Prexenon; non se intende altro, et il rev. episcopo di Prexenon partite di qui per le poste per andar aconzar le cose sue, non si sà dil suo zonzer; quelli vilani che erano a campo a Fies a contenta non far altro, ma ben haver il passo di passar su la Baviera, et cussi eri hano cominciato a passar et ha lassato da driedo Fies, si judica vorano far come fanno il Turcho che da a tutti e ne lassa nui da driedo.

c. 202 t. 18 Maggio 1525.

146. *Da Verona di rectori fono letere di heri hore..,*

come hanno chel vescovo di Trento et domino Andrea dal Borgo erano zonti a Riva, che è sul lago di Garda, perhò che queli di Trento li hanno fato intender che venendo per haver quella terra i se darano, perchè non voleno esser sachizati, il quali sono da 30 mila e più vilani che vano contra preti. — Noto eri et ozi per colejo fo scripto a dicti rectori di Verona dovesseno far a saper a quelli che fuzano di Trento e vengano de li, non stagano li, ma volendo vengano in ville et lochi più in quà aziò dicti vilani non li venisse voglia di venirli sequitando.

c. 202. 18 Maggio 1525.

147. *Da Vicenza di ser Filippo Baxadonna, podestà et ser Antonio Justinian, capetanio, di eri,*

come hanno aviso dila motion di questi vilani et per una letera, hauto domino Lunardo da Porto, par voleno tre cose, uno Dio, uno papa, et uno cesare, et non tanti signori come sono, et che certi contadini dil visentin par se intendeno con questi vilani alemani.

c. 203. 18 Maggio 1525.

148. *Ex literis domini Francisci Gonzage datis Rome 13 Maij 1525.*

Heri in concistorio fo publicato legato etc., da poi fu lecta una letera di madama madre dil re Franza[1], scrita al papa, per

[1] Luise von Savoyen, Mutter Franz I.

Digitized by Google

la quale significa esser cominciato in Franza a demostrarsi alcuni dila secta LUTHERIANA; per remedio del chè dice haver insieme col consiglio et governo lha facto electione di alcune persone ecclesiastiche de bona vita, docte e bene istrute di la fede nostra alli quali è stato dato carico di andare in li loghi dove è publicata questa heresia, per cercare de intendere diligentemente li erori et dove nascono, et farli quele optime provisione, che se ricercano in reprendere et castigare chi erra in quello modo, che essi judicherano convenirsi al bisogno; ma che non di meno aziò che simile provisione habbia ad essere de più forza et in maggiore rispetto, supplicava, sua beatitudine volesse degnarse confirmare dicta electione et dare tale autorità et potestà a questi, che potessero con il scudo di sua maestà exercire l'offitio lhoro senza alcun riguardo, perchè così saria la totale satisfatione di tuti quelli che in Franza desiderano esser boni christiani; prefata santità con il colejo, sicome hanno hauto dispiacere di questa nova suscitatione, similmente hanno hauto grato di essere advertiti et che sia sta facta simel provisione la qual ha laudato et confirmato secondo che sua maestà ha recerchato.

c. 203 t. 18 Maggio 1525.

149. *Ex literis datis in Yspruch di 13 maij 1525.*

Tutti li villani di Germania hanno preso le arme contra episcopi et nobeli, ne contra de essi se trova remedio; l'animo lhoro è di non obedir al papa ne a suoi ministri, scaciano tuti li religiosi et viveno alla LUTHERIANA, et jurano „di observar lo evangelo et recognoscere solo Iddio et cesare"; il numero di quelli che sono in arme si existima 200000 fanti, non tuti in uno loco ma in diversi; et hanno ordinato le poste da loco a loco, fanno salvi conducti et patente et se governano come republica, il lhoro titolo è „Nos de liga christiana defensores verbi Dei"; quì si stà con paura grandissima, maximamente che li villani di Brixinon hanno preso le arme, sachegiato li canonici et sono atorno il castello per pigliarlo, ove sono li servitori dil suo episcopo quali voleno occider, et sachegiar il castello. Esso episcopo è quì.

Il gran maestro di Prussia ha renonciato la religione e tolto per moglie la fiola dil re di Polonia, et tolto il stato di Prussia in dote la fede cristiana, e come vedete, è venuto oggi un gentilhomo di questo prencipe di Spagna, che dice la cesarea maestà

Digitized by Google

esser in Toledo alla pietà, et chel re di Ingaltera stà preparato per passar in Franza, sol se aspecta la resolution dila cesarea maestà la quale havea expedita la dieta, 6000 lanzinech sono andati alli servitj di Franzesi; Sguizari sono in arme fra loro et se amazano crudelmente.

c. 206 t. 19 Maggio 1525.

150. *Di Feltre di ser Michiel Capello, podestà et capitanio, di 17:*

come erano venuti lì do frati di heremitani, vieneno di Trento, partino adi 16 fo marti, et dicono che poi si partì il vescovo de lì, il popolo messe a sacho li zudeï et le caxe di canonici, et che loro con quello poteno tuor di valsente, si partirono dil suo monasterio di Trento, et che erano intrati do di quelli villani in la terra, quali in piaza feno un parlar publico come loro non voleno altro da quella terra a nome di cesare, perchè voleano solo un signor e non più signori ecclesiastici et che sonava le campane, tamen in castello è reduti alcuni capitanei et vi è assà artelarie.

c. 207 t. 19 Maggio 1525.

151. *Di Feltre vidi letere di 19 hore 14 particular di Vetor Michiel, drizate a ser Antonio Dandolo, quondam ser Andrea:*

come ozi e zonti certi frati del hordine di heremitani, vengono da Trento; i quali disseno, domenica proxima passata el vescovo di Trento se partì con tutta la sua fameglia e robe de suo haver, et andarono verso Riva sopra il lago di Garda, et il marti adi 16 veneno doi in la terra per nome di uno grandissimo seguito et tumulto de villani, sono gionto a quelle bande, che sono un numero infinito e con loro insieme è mescolato qualche soldato, i qual coreno per il guadagno, et questi doi feceno far una crida per parte dila cesarea maiestà, che in termene di due hore si volesseno render, si non i torano per forza, et queli pigliano, tajano a pezi et sachizano, massime cose eclesiastiche, croci, calici, preti e tutti li monasterj, castellani et doctori et nodari, brusando tuti li libri et scripture, et quello che toleno, tutto meteno a commun e disseno, esser per conto dila prefata cesarea maiestà con far publicar li inclusi capitoli da esser de cetero observadi; et imediate el popolo se levono a rumore e corseno a sachizar le caxe

Digitized by Google

di calonegi[1] et i zudei, et dicono divulgarse tali villani voler passar in Italia alla volta di Roma, et dicono tuti quelli seguitano dicti villani, li danno per cadauno carantani[2] 4 al zorno et le spese.

c. 207 t. 19 Maggio 1525.

152. *Da Feltre di ser Michiel Capello, podestà et capitano, di 19:*

aviso di queste motion di villani, e come haviano mandà in Trento do homeni a capitular su la piaza contra il vescovo et li preti et voleno meter nuovo governo in Trento.

id. 19 Maggio 1525.

153. *Di Verona di rectori di . . .*

come lo episcopo di Feltre li avisa, dicti villani col campo aproximarsi a Trento, et hanno posto a sacho uno castello chiamato . . . . . et sachizato Igna[3], Bolzan et altre abatie, et danno fama voler andar fino a Roma contra preti.

c. 208. 19 Maggio 1525.

154. *Copia de una letera da Cracovia di 18 april 1525. scritta per Chola Maria de Charis de Baro drizata a Zuam Jacomo da Dugnano quì in Venezia.*

Magnifico missier Joan Jacobo come fratello honorandissimo.

Nelli giorni passati ho scritto a vostra signoria respondendo all' ultima sua, et perchè non mancho scriverli per ogni comodità, occorendo partirse de quì lo presente frate di lo ordine de san Domenico, mi è parso scrivere la presente a vostra signoria et avisarla di le nove de quà, le quali sono che essendo 200 anni passati che tra il re di Polonia et li gran maestri de Prussia è stata tal differentia et inimicitia che al continuo fin al presente tempo sono stati constretti essere con le arme in mano l' una parte contro l'altra, tal chè n' è successa tal profusione di sangue tra tante e tante battaglie che apena apresso de altre nazioni, creder si può, sicome me persuado vostra signoria per lo passato ne habbia havuto alcun sentimento, nè mai sono stati bastanti ponervi pace nè con-

[1] venezianisch *canonici*.
[2] der alte Kreuzer.
[3] Neumarkt.

Digitized by Google

cordia imperatori nè altri re de christiani pur molto che ce se habbiano adoperati. Adesso per volontà de nostro signor Dio et per intercessione e meriti di questo gloriosissimo santo Stanislao, patrono et benefactore di questo regno, per evitar la ruina di questo regno et del ducato di Prussia, è fatta tra la maestà del re et lo gran maestro di Prussia una eterna concordia et pace, tractata et conclusa in pochi giorni, et tra li altri capi che vi sono, questo ne è uno che lo prefato gran maestro cum tutti li sui vassalli se sono contenti che la maestà del signor re habbia anichilata e del tutto destrutta la loro religione, et quelle intrate investirle et eregerle in dominio temporale, et che lo prefato gran maestro poi di essere desgradato di quella religione et habito, sia investito de dominio temporale con titolo de duca di Kingsburgh[1] et così al presente è chiamato, et che quelle medesime entrate le quali servivano a quella religione, siano sottoposte al dominio et conservatione de dicto ducato de Kingsburgh, et che lo prefato signor duca lo quale era gran maestro, possa cum tutti li altri commendatori sui vassali tuor moglie, et che li commendatori vita durante possano goderse le intrate, sicome facevano quando erano della religione; poi in la loro morte tutte le intrate restano al prefato signor duca et a suoi heriedi et successori, a tal che la religione sia totalmente anichilata et destructa.

Et questo lo ha facto la maestà del re non solo per la longa inimicitia, ma ancora per mala vita facevano generalmente li commendatori, assai peggio che non si faceva in Rhodi, et anche ha havuta sua maestà autorità di farlo per causa che li re suoi antecessori di Polonia havevano erecta et creata et ancho beneficiata quella religione, et vedendo sua maestà che li rendevano si mal merito, che per 200 anni sono stati nemici capitali, la ha voluta totalmente ad futuram rei memoriam extinguere et anichilare del modo che di sopra è ditto. Et di questo se ne è celebratà una realissima festa lo lunedì santo in mezo la piaza di Cracovia dove se sono convenute de le persone più di 50000 et ci fu ancora la maestà di la signora regina etc.

Data a *Cracovia* 18 aprilis 1525, sottoscritta de vostra signoria come fratello: Cola Maria de Charis de Baro.

Ricevuta adi 18 magio 1525.

---

[1] Königsberg.

Digitized by Google

c. 209 t. 20 Maggio 1525.

155. *Di Verona di rectori di heri hore . . . .*

come hanno aviso li villani haver fato a Bolzan di li soi cantoni 6 bachete, quali siano al governo di Bolzan et habino il viver, et non alcun salario, et le soe apelation vadino a numero 24 electi per lhoro.

Item hanno posto a sacho li beni dil Focher, et che quelli di Trento li mandono do oratori per capitular, et queli capi di villani disseno voler il castello et ruinarlo, et il vescovo in le man, et voleno li beni ecclesiastici vadino in commun et toleno le terre per cesare, ma non voleno si possi meter alcuna angaria, et hanno preso quatro terre grosse et 14 castelli, et altre particularità, ut in literis, et mandano do deposition, una dil castelan di la Chiusa[1] et l'altra di uno altro, la copia di le qual forsi scriverò qui avanti.

c. 210. 20 Maggio 1525.

156. *1525 adi 19 mazo in Verona . . . .*

Relation di uno mandato a Trento et verso Bolzan, homo degno di fede, et altre volte per me Polo Nani podestà di Verona operato

che sempre me ha portato el vero, referisse:

esser stato a Trento et fino a Igna, et partite de lì zuoba da matina adi 18, dove dize in Bolzan esser facto et reducto el consejo zeneral de tutto el contà de Tiruol, che sono homeni 24 che hanno a governar tutto el contado de Tiruol, et che li villani di Bolzan haveva sachizato i Fochari, le caxe dei preti alemani et i hebrei, ma che diti villani non erano mossi da bachetta a bachetta, che per inteligentia el contà de Tiruol è 36 bachete, come seria 36 vichariadi, et li villani de uno luogo non era andato all'altro, e che li ditti 24 havea mandato a Trento a dirli et farli intender che voleva, che i fosseno come haveano fatto lhoro altramente, lhoro vegnaria a farlo; et cusì quelli da Trento li mandò 3 ambasadori, tuti todeschi, alli quali li disse, che volevano el vescovo in le man et sachizarlo, et sachizar tuti li preti, calonegi, zudexi, nodari et procuratori et alli preti tuorli tuta la roba et lasarli tanto, che potesse viver, et che non possendo far lhoro tal effecto, che essi villani lo vegniria a far; li quali li rispose che erano ben

[1] die Clause bei Verona.

Digitized by Google

lhoro suficienti de farlo et che lo faria: dove in Trento venuto li dicti ambasadori, se levò a romor et ussite dil castello Castelalto et messer Fedrigo di Cavalli et il signor Zorzi restò nel castello con tutte le artelarie, et cussì fo a parlamento con el populo, qual al tutto voleva exeguir, quanto voleva li 24 de Bolzan; et alhora per aquetarli li disse, che fesse quello li piaxesse, che eran contenti, tamen se quietò maxime vedendo esser fugito el vescovo, tuti prelati, zudezi, nodari, et procuradori, et a questo modo passò la cosa.

Questi 24 hanno fatto per ogni bacheta 6, che danno raxon et governano, zoè do richi, do mezani, et do poveri et voleno, judichano senza salario, ne pagamento alcuno et chel contado li fazi le spese et mantegni et quando questi 6 non sono d'acordo, che vadino le cause a quelli 24 fatti de tutto el contado; voleno che alcun prete nè frate habia più de tanto che i poleno viver et tutto il resto li tuò, non amaza alcuno, vuol che tuti judei, preti, procuratori, avochati e zudexi sieno sachizati et non i ne vol più nessuno. Quelli di Trento hanno hauto gran dispiacer, chel vescovo et prelati sia fugiti, perchè li voleva sachizar, et tien per certo che i manderano a Riva per esser tutti reduti lì; hanno tolto uno castello de Prexenon et sachizato; item uno castello de Salorno el qual a tolto termene 8 zorni a renderse, uno altro de san Michiel del capetanio de Trento, el qual lui li ha dato le chiave piuttosto che sachizar et vastar il castello, tamen hanno sachizato tutta la roba da manzar. La intention de questi villani saria de haver in le man el Salamancha spagnolo, che è governador del prencipe, al qual li dicti villani li vol molto mal, el Focher, el vescovo de Prexenon, et el vescovo de Trento, et vol esser liberi et non pagar tante angarie, et governarse secondo è dito di sora, non vol più judexi ne procuradori ne nodari; dize che mercore adi 17 vene alcuni cavali a Roveredo driedo uno prete richo, nominato el prevosto de san Michiel, che era fuzito con pur assai arzenti, et li tolse ogni cosa et lo lassò andar; item dize che nel paese non è fato fantaria alcuna, ne alcuno sono mossi da bacheta a bacheta, ma cadauna zente nella sua bacheta e mossi et fato questi tumulti in tutto el contado de Tiruol; item che tutti viandanti merchadanti poleno andar seguri per il paese, et che non sono tante novità quanto se dizeva; item che non vol altro che uno signor che è lo imperador, et tutti quelli castelli ho terre che i prendono, tuti a nome dello imperador.

Digitized by Google

c. 211. , 20 Maggio 1525.

157. *Copia de una letera da Liom scritta a ser Lunardo Justinian, qu. ser Unfre per Marco Spavento data adi 8 mazo 1525.*

Non ometerò di scriver a vostra magnificentia etc.

Ancora vostra magnificentia sarà certifichata, come in queste parte de Alemagna cussi in terre de Grisoni, come de Sguizari, la maggior parte è LUTHERANI, et cussi come hessendo in Italia existimava questa cosa esser de poco momento, al presente affermo, esser grandissima, et a confermation de mie parole: il giorno de pasqua io era in una cità, dicta Coyro[1], de Grisoni, dove vidi uno sacerdote LUTHERANO predichar, il qual havea grandissimo favore, et in quello giorno non si fece il consueto della benedictione de ova, et altre cose, pochi se comunichorno, et de quelli la maggior parte erano LUTHERANI quali se haveano confessato, come vole la secta LUTHERANA; et per dui giorni dimorassemo in quello locho, non parlassemo con persona non fusse LUTHERANA, et tanto ben instructi in la opinion di esso LUTHER, che più dir non si potria, li putti et le putte de anni 8 in 10 vi rispondeno cum le ubligation de evangelij a substentation della sua opinion, meglio che non farebbeno molti doctori per la fede nostra, et hanno stampato novamente un opera intitulata „de vera et falsa religione", sopra la qual tutti sono amaestrati et dicono cose molto grande; unde se Iddio non gli provede, credo in poco tempo in questa parte non vi sarà chi faza altramente, et dicono, come lhoro sono uniti cum tutta la Suevia in questa opinione, et al presente è sublevata tutta la plebe contra la nobiltà di le terre franche della Alemania per destruir molti ordeni, quali sono a beneficio della nobiltà contro di lhoro, et questo per consigli et opera de MARTIN LUTHER, il qual nome de LUTHER dicono, che quelle cinque letere voleno inferir „lux uera totius ecclesie romane"; sichè questo al presente sappia vostra magnificentia et se non troverò messo si expedicto, ocorendomi di giorno in giorno aggiongerò, alla qual per sempre al clarissimo messer Andrea mi ricomando.

Im *Philiborgo* adi 21 d'aprile del 25.

[1] Chur.

Digitized by Google

c. 214. 21 Maggio 1525.

158. *Da Yspruch di ser Carlo Contarini, orator di 17,* il sumario dirò di sotto et scrive, li villani mandati li capitoli a questo serenissimo li ha acetati et soa exellentia era andato nel suo campo e parlato con loro capi et donatoli una bota de vin; li qual capitoli tra le altre cose contengono, che soa maiestà stagi fermo in Yspruch, et quando vol andar alla caza, mena con si chi li par, ma non andando lui, non voleno niun vi vadi; item che li episcopi habbino intrada solum ducati 400 per anno, et li piovani di le chiesie ducati 100 e non più, et altre cose etc.

c. 215. 22 Maggio 1525.

159. *Copia di una letera di Marco Antonio Longin, secretario con l'orator Contarini in Austria, date a Yspruch adi 16 mazo 1525, drizate a Zuan Hironimo, suo fradelo.*

Come adi 14 sotto brevità scrisse di andamenti di queste bande, li quali per parermi degni di memoria, non resterò continuar in dì, notar li sucessi et prima, tutto heri siamo stati in gran timore di queste furie rusticane, li subditi di questo serenissimo o pur chel venghi da lhoro o che sieno penti dalli grandi, vedendo che la protesta lhoro gli era andata fatta cercha alli prelati, fugiti via, perchè el conte Salamanca continuava pur a star qui, mandorno a dir ad esso serenissimo che voleano esso conte ad ogni modo nelle man et che lhoro erano per vegnir a far lo effecto; il qual conte subito inteso questo, prese licentia, et di notte con doi cavali solamente se ne è andato via, ne si scia da qual banda; da poi certificchati del suo andar via, perchè venivano de qui alcuni de queli cavali del Austria, mandati a far per questo serenissimo; par che molti de questi villani se gli miseno al incontro, non li volendo lasar pasar, dicendo voler saper a che fine il prencipe facesse venir costoro, et che, sel volea far impresa alcuna loro, seriano ben boni de far ogni cosa, li cavali comenzorono a traversar le strade per venirsene de longo et cussi par siano tandem venuti, quali sono zercha 60 tutti in arme bianche et uno di lhoro cum una balestra amazo un villan, comenzorno a sonar campana martello, et se reduseno insieme più di 3000, et de primo tolseno li cariazi de dicti cavali, che gli erano adietro, poi mandorno a dir de qui, che ogni modo voleano venir la note a tagliar a pezi tuti costoro da cavalo, tutavia se andavano radunando insieme; de qui se

Digitized by Google

dubitava che anche queli da Sboz, non fuseno dacordo cum lhoro, perchè haveano anchor lhoro dicto de voler venir a sachizar la roba del Salamancha, sicchè tuti li Spagnoli et Italiani si attrovavano in gran confusione et timore. El serenissimo etiam non era senza dubitatione, maxime per esser restato quodammodo solo, fece chiamar tuti questi dil consejo dila terra, et gli usò molte humane parole sino in dirgli, come ho inteso, che se non lo voleano per signor et che lui non li fusse grato per contentarli, che l'anderia ancor lui via; par gli respondeseno che sua serenità non dubitase di niente et che fariano ben provisione et cusi doi de loro montorono a cavalo per andar a conzar questi tumulti; et per quello se ha veduto hebbero gran faticha, maxime con questi 3000 che erano reduti per voler vendicar el morto villano, et se queli da Sboz li atendeva a favorirli, come si haveva dicto haverli promesso de voler venir 10 milia insieme con lhoro, certamente l'intravenia qualche gran scandalo, et al manco mal saria stà de remanir sachizati tuti li Spagnoli et Italiani, oltra qualche altro inconveniente che suol acader, da poi che si ha bevuto; et poi queste gente è ferre e senza discretione, pur tandem come volse Dio reduseno queli da Sboz, non solamente a quietarsi, ma ancora a mandar a queli 3000, che si doveseno levar de li; loro si haveano già mossi in uno locho, ditto Alla[1], qui apresso uno lega, et voleno sachizar i fatori dei Focher che sono soliti star li; ma non li trovorono per essersi tolti via già doi giorni; intesi questi tumulti si preparavano, quali sono et in gran parte per causa di lhoro; et cussi quelli da Sboz li mandorono a manazar che non si levando via, li veniriano a tagliarli a pezi; et a questo modo è sta aquietato el tumulto, et essi villani si sono partiti, ma avanti si reducesse la cosa, era venuta la note, et el principe haveasi fato forte nel suo palazo, facendo redur li tuti li cavali venuti dell' Austria, che in tutto sono zercha 120, et tuti queli dila sua corte facendo star ogniuno in arme; era passata meza note, quando ritornorono queli erano andati a conzar le cose, et cosi si hanno restorati alquanto li animi de ognuno; sichè in questi paesi par li subditi siano signori, o sia perchè li tempi causino cussi tal cosse, questi dila terra parea ne havesseno gran piacer, quelli che erano a campo a Fies par si habino levati de li et conjuncti cum li altri, siano passati

[1] Hall.

Digitized by Google

sopra il stado di queli di Baviera et già e stà dicto, che ne hanno amazati alcuni che se gli volse oponer, nè si è inteso altro di lhoro fin qui; fu ben dito che queli duchi di Baviera li aveano preocupato l'ofitio de li villani in haver tolto in se tuti li argenti et altre cose di valuta di le chiexie et monasterj dil suo stato.

Questi dui giorni si ha hauto tanto da far e da dir de questi villani de qui, che delli altri non si è parlato cosa alcuna, ma la verità è, che tutta questa Alemagna è sotto sopra da questa altra banda; de qui verso Italia sono etiam tuti li villani sublevati et maxime da Prixinon in quà, per la causa che per mie di 12 scrissi: el suo rev. episcopo che era de qui, licentiati li soi, etiam lui, con do o tre cavali di note se nè andato, si dice ad uno suo castelo molto forte, dove chel si atrova aver i soi danari qual a fama de haverne molti da contadi et ne ha acumulati molti de più di dieci anni in qua che è episcopo; il doctor Faber ancor lui si tolse via già alcuni dì sichè qui a Yspruch noi veniamo a restar di mezo. Questo locho è aperto da ogni banda, il tutto breviter è in potestà di Todeschi e bisogna star a descrition lhoro — — — scrive che lo episcopo di Prixinon si dice quando l'intro episcopo, el trovò al suo precessor duchati 60000 de contadi, sichè e molto richo.

c. 217 t. **22 Maggio 1525.**

160. *Sumario di una letera di Marco Antonio Longim, secretario con l'orator Contarini in Austria, data in Yspruch adi 17 mazo 1525 drizata a Zuam Hironimo, suo fratello.*

Heri ti scrissi, quanto mi ocoreva dile cose de qui, abenchè perhò si havia possuto parlar più largamente per esser la materia in vero tanto granda et ampla et da farne diversi comenti sopra chè, Dio vogli, non segui un giorno qualche gran disordine; non obstante chel tumulto dal altro giorno paresse cessato, el par che quasi tuti li rustici de questo contà de Tiruol si habbino inteso insieme de voler seguir la via deli altri, et heri al tardo da questa banda verso Italia, si misseno insieme bon numero a venir a qui et diceano, ogni modo voler venir a parlar al ser. prencipe, el qual tandem gli fu forzò montar a cavalo et andarli incontro cum tuta la sua corte; costoro vedutolo comenzorono a cridar, che non voleano altro signor che lui dun modo[1], el li contentasse de alcune

[1] i. e. *dummodo*.

Digitized by Google

cose che gli voleano rechieder; gli fu dito che domandasseno, et ivi comenzorono a parlar confusamente, chi domandando una cosa, et chi un' altra, ne si potea saper quello conclusivamente volesseno; el ser. prencipe gli disse che metesseno in scriptura a parte a parte quelo intendeno domandar et poi lasasse far a lui, et alhora per disbratarseli dalle spale, perchè erano qui de fora apresso un hostaria, ordinò che gli fusse portà da un altra botta de vin, et là chi havesse veduteli a cridar et a bever et dar dentro a questo vino, ti lasso considerar quello facesseno.

Hor tandem questa matina mandorono li capitoli, i quali cussi come se ha inteso dichiarerò qui sotto, rechiedendo sopra tutto voler questa risposta. Prima voleno, che non sia alcun episcopo che possi haver più di 4000 fiorini de intrada, et altri preti non possino haverne più di 100 fiorini, et che se debino tuor tuti questi supra abondanti et meterli da parte a fine solo che quando esso ser. prencipe vogli far alcuna impresa, se ne possi servir, et che de essi preti e prelati non sia alcuno, che vadi in consegli, ne etiam habbi governo alcuno temporale; item che lhoro voleno meter li soi piovani nelle sue parochie et poterli desmeter, quando non farano il debito; che esso serenissimo non debbi tenir nelli sui consegj alcuno forestiero et maxime il Salamanca, el qual havea fato ben per se andar via, et comenzavano a dir molte cose de lui, et breviter, che voleano ogni modo la sua roba, arzenti et danari; item che sua serenità sia obligata a far la sua residentia qui, et pur volendo andar a visitation de qualche altro suo loco, debia lassarvi la serenissima principessa; alcun forestier similiter non possi esser al governo de alcuna terra o locho di contado; item che uno per villa dili soi, possi intrar nelli consegli et diete ordinate; non voleno che alcuno vadi a caza ne paisa de sorte alcuna, se non vi serà etiam la persona di esso serenissimo, et demum non voleno esser sottoposti a certe angarie etc.; voleano etiam saper a che fine veniano questi cavalli del' Austria, et che si dovesseno mandar via, perchè li faceano danno alle sue biave e feni, et già queli da Isboz[1] par habbino intertenuto il passo ad altri 100 cavalli che veniano, che non li hanno lassati proceder de longo.

Questo è quanto si ha potuto intender che abiano dimandato, et fanno grande instantia per la presta resolutione; lasso pensar

[1] Schwaz.

Digitized by Google

che cose sono queste, et come si debbia atrovar chi a il carico de convenirli dar risposta; non so discorer donde e a che fine si derivano tal innovatione.

Hozi è venuta nova, che li villani apresso Bolzan haveano preso et sachizato uno castello, dove stava il capetanio dil contado, nominato domino Lunardo Velz, quale è quello che al tempo della guerra sachizò Feltre, et gli hanno tolto tra danari e arzenti et altre robe per valuta de più de 100000 fiorini; si dice che lhoro dicono che tuta questa facultà era sta facta per el dicto capetanio, in più volte del lhoro sangue, et che era ben honesta cosa l'havesse a restituirla; una volta è stà dicto etiam, che sono venute letere, che uno capetanio di quelli di Baviera con zercha 600 cavalli et alcuni schiopetieri havea assalito una banda da quelli villani, che erano passati sopra quel stato, et che tra li fugati, amazati et li fati anegar ne havea dissipati più di 9000; alcuni dicono che, sel si andasse facendo cussi, che forsi gli fariano bassar le ale; altri judicano il contrario, zoè che vedendosi tochi sul sangue, essendo questa intelligentia et sublevation de villani universalmente per tuta questa Alemagna, che non se incagnino et inanimino a far ancora cose de major importantia di quello habino fin hora fato; tamen staremo a veder quello seguirà, io per me volentieri voria esser fuori da queste burdege.

c. 219. 22 Maggio 1525.

161. *Amici honoratissimi,*

mi haviti[1] tolto di faticha di mandar un messo a posta come etiam volige mandar in Brentonego; non è un hora che venuto i nostri messi istructi dil tutto, sono stati presenti alle conclusion, hanno facto in Trento quelli deputadi di Bolzam, Maran, Tremet, Caldar[2] et cum queli dela cità de Trento in castello, presente el signor Zorzi de Fransperg et il signor Castelalto; la substantia è, che Trento ha promesso far in tutto cum lori in le cose, non sia contra lo imperator nè al prencipe, et star con lori al bene et al male in le cose licite et honeste, le qual parole generale a juditio nostro comprende pro et contra, per l'una et l'altra parte, niente di manco se sono remessi di venir ali capitoli particulari al primo

[1] havete.

[2] Tramin, Kaltern.

Digitized by Google

luni da poi el corpo di Christo, nel qual dì si ha a far una dieta generale di tutto il paese ad Brixinon o sia a Bolzam, o in Maram, dove se tien sarà etiam la signoria dil prencipe, et lì saran vocati tutti li comuni, et si aldirà li gravementi de tutti, et si darà ordine dil modo dil vivere a qualor che si dolerano, il qual come habbia a esser bono o cativo per i preti, non si sa certo, et cussì han dicto alli nostri nuntj, non se dubiti e che stiano pacifici fino a tal terminatione, et li andato una letera directiva al fischal, che dica a quelli vilazi, che non faciano molestia alcuna, et se pretendeno gravamento contra Rovere ne contra altri se ponano ad hordine per la dieta, dove tutti sarano alditi; et sopra quella conclusion tutti sono partidi verso casa sua, et dele bande di sopra tutti hanno diposto le arme et fanno li facti soi, remetendosi tutte le cose a quela dieta, sichè tutti possiamo star quieti et lassar cerchare chi vole cerchar, et se sarano rechiesti responder. Più cose saria da scriver, ma queste basta al facto nostro della valle, et queste son vere, et a voi tutti me aricomando, ad quelli nostri homeni non saperia dir altro, se non chi stà ben non si mova, ne scio quello voriano di più di quello che hanno.

Datis *Roverecti* di 20 maij 1525.

Aloisius Beta.

a tergo

Dominis Baptiste Hispano et Augustino Campagnole tanquam fratribus honorandis.

c. 220. 22 Maggio 1525.

162. *Sumario di una letera di Verona di 20 mazo 1525 drizata a Stefano Bontempo.*

Come la origine di la motion di villani dil Tiruol è stata prima causata, che in Presenon volevano decapitar uno de quelli de dita valle de Tiruol a torto et saltorono dentro 300 villani de dicta villa, et lo tolse per forza et amazono li homeni, che lo menavano alla justitia, et poi veneno fuora et si messeno a uno da zercha 5000 atorno a Presenon, et messe a sacho et amazo tuti preti, zudei, zentilhomeni et frati et tornati fuora se atrovò al numero de 30000 et poi feno quanto se ha inteso per la relatione.

c. 231. 26 Maggio 1525.

163. *Copia de una letera de Yspruch di ser Carlo*

Digitized by Google

Contarini, orator, data adi 20 mazo 1525 drizata a ser Anzolo Cabriel qu. ser Silvestro.

Questi villani continuamente si hanno deliberato sotto specie de voler far grande questo serenissimo, farlo pezzo che una ombra, et prima li hanno proposti alcuni capitoli molto vergognosi e sopra tutto non voleno, che sua excellentia tenghi niuno forastier nel suo conseglio et manco nel guberno delli lochi et terre, che è cosa, che vien da più alto locho che da sti villani; non voleno chel tengi zente de arme ne fanti forestieri in questo contado, et alcuni, che l'altro giorno veneno li, deteno la fuga, et alcuni altri che venivano, quelli de Sboz non li hanno voluti lassar passar, et hanno fato intender a sua serenità, che faze revochar le gente havia mandato a tuor in Italia, et cussì li è stà forzo far; non voleno che sua excellentia possi donar ne impegnar alcuno locho, terra over castelo, anzi li oferiscono liberar li impegnati et darli danari, et già sono andati forsi 10000 di lhoro a recuperar il contado di Ottimburg, che sua signoria havia donato al conte Salamancha spagnol; non voleno che sua serenità se parti de questo contado con la corte et volendo andar a visitation di altri soi lochi, vol che lassi qui in Yspruch la serenissima principessa, sua consorte, et la corte sua ordinaria et molte altre cose, che per mia fè sono tanto vergognose e disoneste, che mi stupisco a dirle.

Sua serenità mi mandò heri a dir, che lui era deliberato far tutto quello voleano, per veder di placarli, et maxime adesso che tutti li villani da questa parte verso Italia etiam si sono sublevati, et hanno preso Trento, e tuti li lochi e forteze dil Brixinense; li rev. episcopi brixinense e tridentino sono fugiti dil paese, ne si sà dove siano andati; li villani vanno pur sequitando, et parmi per quanto mi mandò a dir eri sera questo serenissimo, che vadino a Roveredo, et si dubita che non sentino el paese dela ill. signoria a quelle bande, fino alla Schiusa;[1] et ha voluto, che lo scrivi da parte sua alla signoria et cussì ho facto.

Questi villani pur verso Italia hanno per capo un domino Bortolameo Firmiano, vechio, grande homo in queste parte, el qual è stà forzo seguirli, perchè li voleano sachizar et bruzar il suo locho; hanno sachizato uno castel dil capetanio di questo contado

[1] i. e. Chiusa.

Digitized by Google

che domino Lunardo Velz,[1] et li hanno tolto tra robbe, danari et arzenti più de 100 milia fiorini; lui è scampato; qui dicono che havendosi lui ingrasato dil sangue suo, lè ben honesto che in qualche parte si refazino; questi di questa terra non voleno che si serano le porte, nè si tengi più guardia, perchè non voleno dar materia a essi villani che vengino a sachizarli; sichè vostra magnificentia intende il tutto, et pò considerar a che modo stà questo prencipe; et io me atrovo che sto de hora in hora ad aspectar chel vengi voglia a questi villani, li quali vogliono grandissimo mal a Vinitiani, de venir a sachizarmi. Iddio li meti la mano e mi liberi da questi affanni. —

c. 239 t. 27 Maggio 1525.

164. *De Yspruch, di ser Carlo Contarini, orator nostro, di 22:*

scrive queste adunation de villani continuano, et novamente si sono sublevati quelli dil contà di Fereto et li nobeli sono contra li villani, et già sono in do parte; il duca di Baviera havea restretti in uno locho, nominato Regustoforch 15000 villani per modo chel bisognava venisseno alle mano; judicha ne morirano assai; il conte Zorzi, fratel dil conte palatino, con 1000 cavali et 6000 fanti usati, nei qual ne sono 2000 schiopetieri, è stato alle mano con li villani del ducato de Virtemberg et è seguito grande strage, alcuni dicono de li villani esser morti maggior summa, ma che dubiose è la vitoria de cui sij, alcuni pur dicono villani esser sta di sotto et che tractavano acordo.

c. 240.

165. *Marco Antonio Longin, secretario dil dito orator, scrive di 22 particular a suo fratelo,*

qual disse cussi:

Zercha le cosse di queste bande, li villani vanno pur inanimandosi acerbamente, maxime contra queli dil duca di Baviera; ben si dice esso duca ne ha reduto una parte, videlizet da 15000 in loco, che converano far a suo modo over combatendo esser per haver la pegior; et questi giorni nel ducato de Virtemberg sono venuti alle man queli villani con uno conte Zorzi, fradelo dil conte palatin, qual havea seco da 1000 cavalli et 6000 fanti cum molti

[1] oben S. 92.

Digitized by Google

schiopetieri, et li villani erano da 12000, e ne sono morti di l'una e l'altra parte assai, et a questo modo costoro se vano fra lhoro consumando.

Di queste cose di qui li nuntj di questi villani, vedendo non esser expediti deli soi capitoli, quali sono 19 con molte cose stranie, voleano partirsi, facendo molte gajarde parole, breviter sono stà intertenudi con fargli le spese; staremo veder li sucesi che è da expectar qualche gran cosa; queli etiam dil contà di Fereto li villani noviter si hanno sublevadi, et li citadini uno contra laltro, sichè per tutto quello paese si patisce tal sublevatione, cosa che non si pol pensar provenghi da altro che da juditio et voluntà de Dio.

c. 240 t. 27 Maggio 1525.

166. *Ex literis domini Jacobi de Cappo, datis Mediolani 23 maij,*

chel conte di Chiavena li ha dicto, che deli villani dila Alemagna è capo Castelalto, quale al suo parer e più per acquietarli et pacificarli, che per darge orgoglio et infiamarli, li ha dito che doi episcopi, gran prelati, hanno preso moglie per non perdere li beneficj, secondo li ordini di quella faziosa cità.

c. 241. 27 Maggio 1525.

167. *Di Verona di ser Polo Nani, podestà et ser Zuam Badoer, doctor et cavalier, capetanio, di 26; et io havi letere dil capetano,*

qual mi scrive cussi:

come la consorte di domino Andrea dal Borgo, che era venuta li, fuzita di Trento sè partita, et similiter el Pola et il conte Petro Buso, sichè li in Verona non li è più niuno, et le cose de quelli rustici sono remessi ad una dieta, che si ha a far el venere dopo el corpus Domini, dove li dicti villani hanno a explicar le sue querele, sicome per altre sue deteno tal aviso; item scrive di Verona via è passati, zoe per il Veronese, 300 cavali, capitanio il signor Julio da Capua, che va al signor principe a le parte di Germania per esser contra dicti villani, mandati dal vicerè, al quale lhoro rectori hanno dato il transito justa lhordine auto dalla signoria nostra; etiam par il marchese di Mantua ne mandi altri 100 cavalli.

Digitized by Google

c. 246. 29 Maggio 1525.

168. *De Yspruch di ser Carlo Contarini, orator di 25,* come heri vene nova de li dila morte dil duca Federico di Saxonia[1] elector, la quale seria grande rispecto a questi villani, et massime per la secta LUTHERANA, da sua excellentia molto favorita verbo et opere, si che si potria sperar che facilmente cesseriano gran parte di queste sublevationi; Idio fazi quello, sij per il meglio! Li villani subditi dil rev. cardinal di Salzpurch si sono sublevati et già li hanno preso uno castelo, altre volte donatoli per l'imperator Maximilian; sua signoria si è reduta nel castello di Salzpurch, quale è fortissimo et per quello lui a veduto è inexpugnabile; non si può andar salvo da una banda per alcune vie molto strete et oblique el qual andar si può etiam obviar con l'artelarie e di tutto è fornito dentro per anni 3, ha una cisterna molto profonda che mai li manca acqua, poi do belissime fontane; con soa signoria si è reduto il rev. episcopo brixinense; al conte palatino sono stà tolti per li soi villani duo over tre casteli et vano continuando; li villani di questo contado hanno deliberato far una dieta et domani dia principiar. Deli movimenti verso Trento, altro non se intende, salvo che stano sopra pratiche di acordo, tengo non farano altro fino non si risolvi questa dieta.

c. 247. 29 Maggio 1525.

169. *Sumario dil stato presente di Alemagna, date in Yspruch die 24 maij 1525.*

In primis in Elsatia et generalmente longo al Rheno sono levati ad tumulti et arme tutti li villani paesani, cumulandosi a diversi exerciti et deinde scorso quel paese di Kaiserberg et confine alla Burgundia sono entrati in Lorena ad gran numero ruinando et brusando il paese.

Altri hanno ocupato, quanto possideva il vescovo di Argentina e per sforzarlo alla opinione et voler loro, lhanno assediato in Issemberg[2].

Al vescovo di Spira li soi villani hannoli fato il simile et hora sono atorno la terra di Spira et similmente ruinato et brusato Oppenheim; sono scorsi sotto Vormatia et vogliono dar legge alla cità.

---

[1] † 5. Mai 1525.

[2] Schloss Isenburg bei Ruffach.

Digitized by Google

A Maguntia li citadini et terreri, tolto occasione et exemplo da villani et concorendo in la lor secta hanno scazato tutti li canonici et preti et constreti ad accordarsi con le conditioni infrascripte, ma prima li hanno sachizati et toltoli il tutto, poi lassato ritornar.

Ad Franchfordia è stato et è ogni zorno tanto tumulto, che la sera fu dubiosa del sacho, et li principi circumdominanti non hanno hauto ardire di dar il consueto salvoconducto ad merchadanti, et il populo franchfordiense ha constrecto il senato ad 42 articuli, formati alla villanesca et al modo lhoro.

El lantgravio d'Assia havendo tutto il paese suo in rumor et in mano de tumultuanti villani, non sapendo schermirsi altramente, si accomoda con loro quanto puote, e a quella conditione che li ricercano.

Seria al giorno de hozi scazato del tutto el vescovo Heysteiñ[1] da villani, quali già gli havevano tolto Majsling[2], suo principal castello, ma il conte palatino con gran exercito lha socorso e rotto li villani.

El vescovo di Erbipoli da soi villani in Franconia ruinato del tutto et circundato et astrecto da assedio in un suo castello principal, et si aspecta de dì in dì chel sij stato debellato et preso.

El vescovo di Bambergo al tutto fu scazato con canonici et sachezato, pur ha fato lo accordo alle conditioni delli altri et ritornato si accomoda a far il tutto per rimaner stabile, cosa judicata non reuscibile.

La Toringia[3] et lo più de Saxonia et principalmente quelli dil duca Federico sono in tumulto, arme et furor, come il resto de Germania.

Otting[4] si è reso alla concordia de villani, quali hanno poi assediato il conte de Vuerta[5], et de lì andavano ad Nerling[6], dove non si è facto la consueta fera, et sono in discordia civile dentro per fructo del lor LUTHERIZAR.

Quelli de Suauach[7] scazorno li cavalli di Casmiro et hanno

---

[1] d. i. Heistettense = Eichstettense.
[2] wohl Mössing (Obermössingen).
[3] Thuringia.
[4] Oettingen.
[5] so deutlich.
[6] Nördlingen.
[7] Schwabach.

Digitized by Google

admesso dentro una turba villanesca et costrecto il marchese a quello acordo hanno voluto.

La concordia et il matrimonio del gran maestro di Prussia con il re di Polonia fa che tutti li monasteri dil hordine si ruinano et sachezano.

Tutta Suevia ha saltato suso villanescamente dal laco di Constantia fin a Tonabert[1], et circumcirca, et poi alli 10 del presente passorono circha 15000 villani el laco sopra quel di Baviera, alli quali è occorso il duca Guglielmo et facto con essi triegua per un mese.

Ad Ala[2], Brexina e nel monte di Sefeld et verso Landeck sono stati tutti al intorno de Yspruch in arme adunati li villani, altro disordine non è seguito che il sacco deli canonici de Brixinon et preti et una abatia vicina a Brixina un miglio italiano, chiamata Neustift, et il monaster di Stampis[3], ad fatiga si ha salvato quella di Vuelter[4] qui de fora della terra con la presenza del ser. prencipe dalli proprj villani, quali voleano nanti venessero li forastieri lor stessi prima sachezar, et si accordo la cosa con una botte de vino; l'altro heri si stete in gran paura per l'adunamento di questi villani et minace, non contra il ser. prencipe ma contra stranieri et principalmente contra il conte di Hoitemburg[5], qual sua altezza ha facto ascosamente partir per il meglio.

Poi . . . heri l'altro fu im persona ad Vulter ove erano 400 villani e gli parlò et intese le loro dimande.

Quale furono in primis: che sua serenità non si impaci di preti et prelati ne vescovi, perchè non pol far cosa bona, allegorno con elegantissimo prologo lo exemplo de nostro signor[6]; qual dissero subito che Franzesi sono stati in Italia esser facto franzese, e che se Idio non gli ponea la mano, che di cesare et sua serenità era facto et preso il tutto, imperhò non vogliono più si confida in preti et che non si habbi al conseglio e che gli lasci predichar il vangelio puro.

Vogliono che non sijno forestieri quantunque todeschi nel parlamento, che non si lassi ad alcun prete più de cento fiorini de intrata, et che si acconzino certe mensure da grano amplificate dalli castellani; che non si mandi artellarie, ne munitioni fora del paese senza loro et che dui Lutherani quà incarcerati sijno lassati,

[1] Donauwörth.
[2] Hall. [3] Stams. [4] Wilten, gleichsam Vorstadt von Innsbruck.
[5] d. i. Ottemburg, der mehrfach genannte Salamanca.
[6] d. i. der Pabst.

Digitized by Google

et non constretti i villani a pagar il passo d'un certo ponte con certe altre conditioni legiere.

Il ser. prencipe gli promise dar risolutione bona al tutto et fare che seriano contenti, et cossì li fece partir et dissolver, cossì quelli di Ala et attorno qua, ad quali tutti havea mandato oratori, li ha fatto mandar qua homeni loro oratori arcivillani di tutto il paese atorno et concertano la cosa et raportaranno per la malignità de tempi el più de loro dimande.

Poi sua alteza ha mandato come lochotenente del imperio li privilegj expediti a tutti villani svevici, che siino exempti quo ad personam, matrimonia, mortem et transmigrationem; in nel primo che loro dimandano, ha ordinato una dieta in Calpairen[1] al primo de julio, dove serà in persona ad aldire et adaptar il tutto, et cossì si spera deponerano le arme in Svevia.

El vescovo et capitolo di Constanza, Argentina, Spira et Maguntia hanno concordato et capitulato con villani che li preti subeant onera civilia, et lassino in libertà evangelica li populi et villani, chi ha tolto moglie, sia ben tolta, et chi non lha, la possino torre con milla altre legge LUTHERANE, postposita tutta la auctorità della sede apostolica.

El marchese di Bada lassato il parlamento del imperio retracto in Tubingen et in suo paese, et ha acquetato li soi villani con li altri ecclesiastici, con lassargli quanto che chiedevano, et secondo la eresia LUTHERIANA menar la lor lorda vita.

Era nel ducato di Virtimberg Stocardia con circa otto ville tutte in mano de villani et il paese a rebellione quantunque non gli fosse il duca de Virtimberg et il signor Georgio Truchses con la gente del prencipe gli ha da Tubinga tanto tergiversato, che al fine li ha rotti et morti circa 600 de lor villani, et così retracto il paese alla dictione et obedientia consueta.

Ha sua altezza exercito anche in Fiessen et lha mantenuta che villani non lhanno osata assagiar, el campo della liga verso Ulma à facto pocho effecto.

Questa influentia villanesca tirava principalmente, come è seguito in tutti li paesi prenominati, ad sachezar vescovi, prelati, abbati, et frati, et preti, ad ruinar abatie, monasteri et castelli, et scazar li abitanti monaci et monache, et costringerli a maritarsi,

[1] Kaufbeuren.

Digitized by Google

come gran numero è ito a Nurimberga, ove trovano a maritarsi et lavorar, et si vindicano li villani et subditi la libertà primiera naturale, non volendo riconoser altri che Idio et la maestà cesarea, qual sempre riservano.

Questi villani si sottoscriveno cossì: „nos de liga christiana defensores verbi Dei."

Si ha che li villani vanno verso Trento et hanno sachizato il castel de Igna de messer Andrea dal Borgo, qual è fuzito pocho avanti con il miglior a Verona, dicono vogliono privar il vescovo di Trento di quanto tiene.

Hanno assaltato messer Bartholomeo Firmiano al suo castello et presolo, messogli per partito o de amazarlo o torgli quanto ha al mondo, o che vogli esser suo presidente del conseglio nel campo loro, di maniera che lhanno constreto al sacramento de voler acceptare tal partito, et dicono si lhanno menato con esso loro verso Trento.

Qui el ser. prencipe stà continuamente con guardie atorno una liga alla terra, et dentro dessa et corte, dì et nocte, aciò se li villani circunvicini venisseno al improvista, non facesseno alguno disordine, come haveano minaciato, non perhò contra el prencipe.

Dicesi che per letere del paese del Rheno si ha, come il conte palatino novamente ha dato una rotta a quelli villani verso Maguntia, dove ne sono morti apresso 5000.

Credo haverete inteso, come uno deli conti di Helfenstain, qual era alla guardia de una terra de Virtemberg, datagli dal prencipe, et lultima del ducato verso Spira, fu preso lui dalli villani con più di 15 altri zentilhomeni et con essi loro passò per le picche, il che è cosa vechia.

Si è dicto chel vescovo di Herbipoli, qual era stato assediato nel castello da villani, è fugito con 12 cavali, et li villani gli hanno brusato il castello. Die XIX. Maij 1525.

Il vescovo di Herbipoli e fugito verso il conte palatino, el castello di Herbipoli tuttavia assediato si tiene anchora in Franconia, oltra le abbatie et altri monasterij hanno ruinato li villani oltra XVI castelli de zentilhomeni, hanno preso una terra de Casimiro, chiamata Neustat[1], et si accostano a Nurimberga, alla qual hanno

[1] Neustadt an der Aisch.

Digitized by Google

mandato ambassadori. et non havendo portato risposta a lor modo minaciano de ruinar Norimberga et li duchi di Saxonia, il palatino et li Brunsvig, subito che habino la Franconia in sua diretione. Il simile fanno li villani in Saxonia, donde vedendo il duca Federico elector la sua secta LUTHERANA redondargli in ruina, si nè morto di colera et il fratello duca Zoanne sta male. Il duca Georgio in compagnia de Joachin, marchese de Brandiburg, li duchi di Brunsvig, il conte palatino, et il lantgravio d'Assia, uniti a lor dispecto per la presente necessità, congregano uno exercito contra dicti villani, et già haveano sei mille cavali et 4000 fanti.

24 Maij 1525.

TOMO XXXIX.

c. 4. 1 Giugno 1525.

170. *Copia de una letera di Gasparo Spinelli, secretario dil orator Orio, va in Ingiltera, data in Anversa adi 10 di maggio 1525 drizata a Lodovico suo fratello.*

Gionto in Maguntia per il corier dil ser. infante,[1] che sino in quel locho fece compagnia al clarissimo orator, scrissi alli 2 dil istante, non vi tacendo li manifesti et iminenti pericoli fugiti, i qual molte fiate mi haveano fato desiderar esser in ogni altro locho, che dove io era, et parimente il piacer et satisfation dil animo, che io sentiva di vedermi conducto a luoco securo; Iddio sempre laudato che cosi ha voluto che scapiamo le reti che si erano tese per li medesimi, che ne haveano assicurati; perhò l'orator cosi consigliato vedendo, non vi esser altro remedio, mandò allo exercito rusticano Gioan Gobbo corier per haver salvo conducto, qual li fu concesso, ma sotto forma tale che apertamente si gli vedeano le captioni manifeste et le insidie, dal che si deliberò non gli andar, ma per aliam viam, come li maggi, conferirse a Maguntia, come si fece, et securamente et ne presagiava lanimo nostro il salvo conducto lo exempio chiarissimo, benchè allora non inteso da noi, il rev. auditor dila camera[2] qual destinato l'istesso serenissimo ne passò per Verona di alcuni giorni prima de nui di la patria et pervenuto

[1] Ferdinand, Bruder Karls V., führte auch den Titel: Infant von Spanien.

[2] Girolamo Ghinucci, päbstlicher Auditor und Nuntius für England.

Digitized by Google

alle angustie de villani mandò a loro per segurtà, qual li fu mandata amplisima; gionto poi tra loro, lo fecero prigione et spogliato del tutto, per soprasoma li dimandarono 1200 scudi, con li qual allegerito di ogni altro impedimento che potese il camino suo ritardare si recuperò, et per non ritornar in mani loro, prese il camino di Lione, et per li si è qui trasferito, de dove heri partì per Anglià; et non ho scripto questo per le altre, perchè era stancho, et in le stuffe di Alemagna che mi stomachavano piene di butiro et fetore, et poi il camino di tre giorni che facemo in quele barche da Maguntia a Cologna, mi rescosero non poco, le qual barche è il meglio habbi ritrovato in tutta la Alemania.

Da Cologna siamo venuti in quattro zorni quì non acompagnati più da polvere molestissime, ma da pioggie continue suavissime che mi hanno fatto reviviscere, dove giongesemo quì heri sera.

Et per far cosa grata al magnifico barba Caroldo, desideroso de intender li progressi Lutherani, sapiate dunque ut longius repetam rem, che il Luthero edidit già molti giorni o sui seguazi libellum deli gravami injusti et irragionevoli, con quali la chiexia premea questi populi Germani, con exortatione ad non tolerarli, dal che è nasciuto questo così grande moto et sublevatione quasi per tuta la Germania; la qual volendosi così liberar da una così insuportabil tyrannide, ha prese l'arme contra tuti li ecclesiastici, includendovi anche le monache, come contra li nobeli, intendendo, che non habino posanza sopra di loro, ma che vivino in libertà senza esser sugietti ad alcuno, et di hora in hora vanno ampliando questa loro auctorità; perhò che prima parea che fossero contenti di esser suditi al imperator, hora nè anche a sua maestà vogliono più obedir, et già lhanno dimostrato havendosi fatti signori del marchesato de Virtimberg, che era del ser. infante, et morti molti deli stipendiarj soi.

Al pontefice et tuta la chiexia romana sono infensissimi et aperti inimici, et dicono non voler altra fede di quella del Luther, alla quale quantunque la magior parte deli eclesiastici Germani se siano adheriti, máritandosi tra loro, come e uno frate in una monacha et uno prete in una mondana, il che passim et publice si fa; osservandosi le istesse pompe nuptiali, che tra laici si osservano; niente di meno non hanno possuto fuger, che non ghe habino levato le contrate[1] lassandovi tanto solo, quanto li fazi al vito et vestito civile;

[1] lies: *intrate.*

Digitized by Google

ne voleno che si mettino più gabele ne dacj, il che già si osserva in tutto il ducato di Saxonia, dove è il LUTHER, ne più si prohibiscono le caccie et piscation reservate alli signori solum, ma hora ad ognuno è lecito caciar et pescar sicome li proprj signori, et demum si reduceno a quela libertà della etade aurea, che li campi erano senza meta, et niuno havea cosa propria.

Quanto alla fede pöi non variano dal LUTHERO un ponto, havendo dil tuto levate le vigilie et mangiar di pesce et le feste tute, excette le domeniche, et intanto questa secta procede, che havendo in molti luochi questa quadragesima voluto predichar li zocolanti[1] et jacobini, prima niuno vi andava ai lor sermoni ma di più li facevano mala compagnia et li redarguivano, di quanto intendevano per queli esser sta predichato, si chè per il meglio loro elexero il tacere et star quieti, ne hora possono più comparer in loco alcuno; non vogliono altro che li semplici evangeli et epistole di san Paulo et levano in ogni loco, dove passano le campane. Tutte queste cose „liberiore habena" sono osservate in Germania, dove non hanno più alcun patron, essendo li episcopi tuti fugiti et altri prelati, ma qui in Brabante et Fiandra, per farne severissima justitia madama Margarita[2], non audent homines palam di mostrarsi, ma nelle case loro viveno more LUTHERI; et per molti principali di questa cità mi vien affirmato, che se li villani tenirano questo camino et che se avicinino a queste parte, vi serano 20000 homeni che piglierano l'armi, tutti LUTHERANI; sichè undique hora questa secta in Germania ha preso piede, di sorte che non si vede rimedio di posserla extirpare, nè maggior persecutione della chiesa potrebbe esser in questa parte, se un Turcho vi venissero.

Le cità franche e di momento, come è Cologna, Maguntia et altre, che hanno chiexie per signori temporali et spirituali, hanno constreto tuto il clero ad farsi citadini, come li laici et non haver prerogativa alcuna più di quele se habino li simplici laici, et vuoleno che le intrade sopraabondante al viver loro, sijno de li comune, con le quali se habino a pascer queli che sono poveri, et hanno sequestrate dale chiexie et alienate per publico instrumento questi tal beni, i quali havrano ad goder maritati et non maritati,

[1] *Zocolanti* hiessen beim Volk die Franciscaner, welche Holzschuhe (zòcoli) trugen.

[2] Margarethe von Oestreich, Maximilians I. Tochter, Statthalterin der Niederlande.

Digitized by Google

et loro li conferirano et non più la corte romana, della quale se ne rideno, come di cosa vana: — et hec sunt que dici possunt in questa materia.

c. 3 t. 1 Giugno 1525.

171. *Di Verona fo letere di rectori di eri,*

mandano una letera auta da Riva di . . . . dil rev. episcopo tridentino, come il duca di Saxonia era morto, et havea hauto nova che il duca de Baviera havea tajato a pezi 20000 villani.

c. 6. 2 Giugno 1525.

172. *Di Yspruch di ser Carlo Contarini orator nostro fo letere di 28,*

verificha la morte di lo illustrissimo Federico duca di Saxonia, et suo fratello duca Zuanne etiam stava mal. Item che villani è sta rotti e amazati molti in certo locho ut in litteris come di sotto noterò distintamente.

c. 21 t. 6 Giugno 1525.

173. *Ex literis domini Francisci Gonzage, datis Rome 2 junii 1525.*

Circha le cose di la Alemagna per li avisi che ha il pontefice le passano al modo solito et intendesi ogni volta qualche mortalità de villani . . . .

c. 21. 6 Giugno 1525.

174. *Ex literis domini Jacobi Spiegl serenissimi principis secretarij, dat. Insprug 29 maij 1525.*

Excellentissime princeps domine colendissime post humilem commendationem. Dux Lotharingie[1], ut ad principem scriptum est per Jacobum Stuitzel, collectis quatuor milia equitum et septemmilia peditum, irrupit in seditiosos et tumultuantes rusticos in Alsatia, et dicitur 18 presentis apud Luxtam[2] occidisse 4 milia rusticorum, et XX⁰ die apud Zaberniam[3], regiam domini argentinensis, sex milia et deinde apud Tambain et Schierla[4] haud procul a

[1] Anton.
[2] d. i. Lupfstain.
[3] Zabern, nämlich Elsass-Zabern.
[4] Dambach und Scherweiler bei Schlettstadt.

Digitized by Google

patria mea octo milia interfecisse, ac oppidum Beinheim[1], quod est principis non tamen contra principem, occupasse, ante portam illius interfectis mille rusticis; gentes lige Svevie in transitu suo ad Franconiam pro liberanda Herbipolensi arce oppidum Vueinsperg[2] exusserunt et omnia villagia ad ipsum spectantia propter scelus, quod in illo die pasce patratum est contra quendam dominum comitem Ludovicum de Helfenstein et nobilitatem ibidem presidium.

Algoniensis[3] legio tandem acceptavit compromissum intercedente opera serenissimi principis nostri et ducum Bavarie, cuius forma me adhuc latet, et nostri hic, quoniam mansuetudine cum eis actum est, sunt pariter sedati, et ita expectamus ab Atesinis ad quos princeps suos misit commissarios qui heri a nobis abierunt, ad Meranum proficiscentes.

Date Insprug 29 maij.

c. 42. 13 Giugno 1525.

175. *Di Hongaria fo letto letere di Vicenzo Guidoto secretario da Buda di 29 mazo,*

come quelle cose de lì è in gran confusion . . .

Item scrive come uno certo zudeo fatto christian et gran richo hessendo a Strigonia li villani sublevati volseno haverlo nele man el qual si butò zoso di una finestra e fuzite in castello, e li fo posto la sua casa a sacho, et cussì quelle altre di zudei, sichè li prelati dubitano assai et vanno molto riguardosi.

Item il rev. legato Campezo è ancora de lì et havia fatto retenir do Lutherani, videlizet el piovan di san Zorzi per haversi maritato et uno preosto di s. Maria, e altre particularità sicome forse di sotto scriverò più diffusamente.

c. 49. 14 Giugno 1525.

176. *Extracto di varij avisi se haveano di Alemagna, videlizet da Ulmo, Augusta et Yspruch.*

Chel duca di Lorena havea ben batuto i soi villani et talmente conquassati che non potevano levar el capo e continuava contro il resto et era amonito.

---

[1] im Niederelsass.

[2] Weinsberg.

[3] d. i. Algoviensis, der Algäuer Haufen.

Digitized by Google

Da li cantoni de Basilea, Zafausen[1] et Uri ad cesar altramente leverano contro lui l'arme, il che pocho se stimava per la conformità de li altri principi et moto di la lega di Svevia.

Che li villani dil paese di Bristau[2] seguendo le orme de li altri erano intrati in Friburg locho dil ser. principe Ferdinando et quello tenevano a lor arbitrio.

Che lo episcopo di Spira era restato prexon del fratello suo conte palatino de Rheno et questo perchè si era piegato et inclinato ad prender moglie et convertir il stato spirense che è spirituale et de la chiesa in contado et temporale.

Che la gente de la liga de Svevia cum il rev. episcopo treverense, langrafo de Hasia et conte palatino se drizavano verso Franchonia per restituir il rev. episcopo Herbipolense al stato suo.

Che una parte de gente tumultuarie se era apropenquata a la città de Salzburgh et pratichavano li populi per haverli a loro voluntà contra il rev. cardinale et arziepiscopo Salzburgense, per causa de che sua signoria rev. havea congregato exercito et stava im procinto de profligare prefata gente.

Chel serenissimo principe attendeva ad accrescer il suo exercito et in subsidio di la spexa havea ricevuti ducati XX milia dal summo pontefice.

Che mediante le gagliarde provisioni et concordantia de principi se sperava presto extinguer questo focho.

Che li subditi del duchato di Vitimberg da novo haveano zurato fedeltà al ser. principe cum obligo de levar le arme contra li villani alieni conjurati.

c. 60. 19 Giugno 1525.

177. *Sumario de le letere di 12 da Ispruch zugno,* che quel giorno cominciava in Inspruch la dieta del contado di Tirolo . . . .

Le cose de Salzburgo stava ne li primi termini, cioè che li villani infestavano molto il cardinale gurzense loro archiepiscopo, et mal se ne poteva sentir novelle in Ispruch, perchè erano interrotte le strade, ma per via di Monacho di Baviera si diceva, che haveano preso uno fratello del ditto archiepiscopo.

---

[1] Schaffhausen.

[2] Breisgau.

Digitized by Google

Lo cardinale archiepiscopo maguntino, elector del imperio, era divenuto ad iniquissime conditioni con li villani, et tra le altre che li sacerdoti potessero contrahere matrimonio.

Li villani del contado di Tirolo tra le altre cose non voleano, chel principe conducesse soldati forestieri et minaciavano di tagliar a pezi quelli cavalli legieri, quali si diceva esser mandati di Lombardia, et si pensava che li conveneria andar per la via de Grisoni ad Felchirch[1] per condurse in Svevia ad unirse con le altre genti della liga di Svevia, alla qual liga il principe è obligato dar certo numero de cavalli pagati, et però se iudicava li inviaria questi.

c. 76 t. 25 Giugno 1525.

178. *Di Roma di 22*

per letere publice l'orator scrive di moti di Germania, qual il papa stima assai et ha nova il cardinal di Magonza, elector dil imperio, esser facto con tuti li soi LUTHERIANO et maridarsi; item tutta la Saxonia esser LUTHERIANA, che si judichava poi morto il duca Federico, qual favoregiava MARTIN LUTHER più, quel duca ha sucesso, non desse tanto favor, ma da più che mai e tuti è LUTHERIANI.

c. 76t. 77. 25 Giugno 1525.

179. *Di Austria di ser Carlo Contarini orator date a Yspruch adi 21,*

come di le cosse di Franconia è venuto certezza esser vera la rotta deteno li villani al capitanio Zorzi Strucser[2] capitanio di la liga di Svevia, che fanno cavalli zirca 1000 et fanti 2000. E questo fo avanti el se conzonzesse col conte palatino e duca Zorzi di Saxonia et altre gente, da le qual poi essendoli mandato grossissimo soccorso, fugò essi villani, parte de li quali che haveano già per avanti presa e sachizata una terra, chiamata Herbipoli metropoli, se reduseno iterum ad ditta città, et si poseno ala obsidione di la rocha[3], ne la qual si havea reduto dentro lo episcopo, nominato Conradus Titugen[4], che è duca di Franconia, uno delli collegati

[1] Feldkirch.

[2] d. i. Truchsess.

[3] der Frauenberg oder die Marienburg.

[4] soll heissen *Conradus di Thüngen;* Thüngen war seit 1519 Bischof von Würzburg und Herzog in Franken.

Digitized by Google

della liga di Svevia. Unde esso capitanio di la liga con tutte le altre genti che erano cavalli 7000 et fanti 12000 boni et usati, si andò ad essa terra, et li villani abandonò l'obsidion di la rocha, si reduseno alla difensione de la terra. Quelli di fuora visto che era quasi impossibile pigliar la terra per forza, principiorono a brusar li borghi, del chè spaventati essi villani, si reseno a discretione, et cossì fonno acceptati.

Dapoi per esso capitanio furono tolti alcuni capetanij di essi villani, a li qual li fece tagliar la testa, a li altri feze tuor le arme et farli iurar non andar più contra li sui superiori, e li lassarono andar. Questa nova si ha per do vie; una per homo di esso capitanio directive a questo serenissimo, l'altra per molti advisi particular.

Si ha etiam che nel ducato de Brunsvich li villani di quel paese erano andati ad una nobile città chiamata Bachech[1], molto ricca de mercantie, per essere pocho distante dal mare Oceano septentrionale, per sachizarla. Esso duca dil ditto paese insieme con tutti li nobeli dil paese messi in ordine, andarono alla volta di essa città et posti essi villani tra loro et la terra, furono alle mane per modo che tra loro e di quelli uscirono da la città, tagliarono a pezzi da 8000 villani, et ne preseno 1200, alli qual feceno tagliar li due deti di la mano destra, zioè lo indice e medio che sono quelli deti che lievano in Alemagna, quando jurano la fede.

Scrive li villani del Rheno quali haveno quella grande rotta dal duca di Lotaringia e di Lorena, attrovandosi con loro uno episcopo, fratello del conte palatino del Rheno elector dil imperio[2], con el qual si haveano accordato chel si facesse duca et tenesse li lochi del suo episcopato per liberi lui et li successori soi et chel dovesse prender moglie, hanno dato esso episcopo ne le mano di esso fratello, quali lo ha posto in pregione et tienlo molto stretto.

Item scrive, lo archiepiscopo maguntino cardinale, elector del imperio, ha dato licentia a tuti i religiosi nel paese di Saxonia, che si maridano cussi maschi come femine, et li ha levato tutte le . . . per modo che tuti publicamente seguono Lutherio et de qui tiense, che cussì come le provincie di Saxonia fu prima nel Alemagna convertirsi alla fede christiana, cusì serà la prima contro la fede.

---

[1] passt nur auf *Luebeck*.

[2] Georg, Bischof zu Speyer, Bruder des Pfalzgrafen Ludwig.

Digitized by Google

c. 79 t. 27 Giugno 1525.

180. *Dil ser Lorenzo Orio, dotor et cavalier, orator nostro, date a Londra adi 3 dil istante,*

come da poi le soe di 27 è stato . . . . . scrive: esser nova de li da Lorena che 24000 villani LUTHERANI erano stati morti dal duca di Lorena et suo fratelo con favor de Franzesi; etiam è verificata et certa la morte natural dil duca di Saxonia.

c. 88. 30 Giugno 1525.

181. *Ex literis domini Jacobi de Cappo, datis Mediolani ultimo junij.*

Come si ha per uno homo dil duca di Lorena al signor duca di Borbon, che esso duca havia fato tre bataglie in 5 di, il luni, marti et sabato con queli villani LUTHERIANI et ne ha morti 30000 et 400 per giusto numero; et esso homo vi è stà presente et dice, che quanti di essi morti a potuto vedere, tuti haveano tagliato il capo, perchè essi villani tagliavano il capo a tute le imagini de santi, che ritrovavano, et che su le loro insegne haveano depinto delli santi con el capo in giù, et li piedi in suso; di quelli dil duca dice che ne sono morti più di ottanta.

c. 101. 1 Luglio 1525.

182. *Vene a nona Zuam Gobo corier de Jngaltera con letere dil orator nostro d. xij.*

Item di

Yspruch dil orator Contarini di 26,

qual il dose le leze a gran consejo, il somario di le qual dirò di sotto, et par Zuam Gobo habi ditto a bocha la dieta a Yspruch è risolta re infecta et in discordia.. Item che alcuni villani erano sta rotti da 16000 da . . . . . con occision perho di 1500 di nobili et signori.

c. 104 t. 2 Luglio 1525.

183. *Copia di letere dil orator Fiorentino apresso nostro signor*[1] *alli magnifici signori otto di pratica date in Roma alli 21 di junio 1525.*

De Lorena el signor duca avisava, sin' alhora haver roto 20000

[1] d. i. dem Pabst.

Digitized by Google

villani LUTHERIANI, continuava la impresa lhoro contro il consentimento et volontà dil. rev. suo fratelo.

c. 107. 3 Luglio 1525.

184. *Ex literis datis Inispruch die 28 junij 1525 ad illustrissimum marchionem Mantue.*

Li villani che sono a campo al castello di Salzburg, molte volte haveano mandato a dire alla serenità del principe che lui volesse accettare quel paese per suo, che non volevano più vescovo, ma dicono non voler accordarsi con lui, fin habino il castello nelle mani de maniera che vedendo che li duchi de Baviera haveano già occupato tre terre principali di quel episcopato, sua serenità ha mandato ancor essa ambassatori a prefati villani, contenta di acceptare quanto li daranno per nome del imperator et disponerne poi come vorrà sua maestà. Quelli che erano a campo a Cel[1] sopra il lago di Costanza, sono partiti per haver inteso che la liga di Svevia gli veniva con gran possanza adosso. Come sijno stati tractati parte de li cavalli legieri, quali venivano al principe una giornata appresso Felchirch[2] da villani che non haveano voluto acconsentire al salvo condutto che gli era stato dato, credo lo saperete meglio da quelle bande. Il vescovo di Herbipoli et il vescovo di Bamberga sono stati rimessi in casa da la liga, et dentro Bamberga s'è tagliato la testa et cavato ochij a molti che haveano falito contra il suo signore. La liga è adesso a Memigen[3], et si pensa a venire a soccorer Salzpurg. La dieta di Cosfairem[4] serà alli 14 del futuro, et già si comenza a credere che debiano partir de quì fra X giorni. La dieta quì è hormai per finita, et parte de li villani cominciano a partire, perchè heri sua serenità li rispose, che quanto a dismettere monsignor di Trento et de Brixinon che per esser essi principi et membri dell'imperio che non voleva pigliare questo carico, oltre che li signori dell'Austria et de Tiruol sono protectori de ditti vescovi. Quanto al resto del clero che essi trattasseno di ciò col papa come superiore, che non toccava a lui lo ecclesiastico. Quanto alli gentilhuomini che subito gli rendesseno li sui castelli sotto grave pena, et se haveano altre gravezze, che

[1] Zell, d. i. Radolfszell.
[2] Feldkirch.
[3] Memmingen.
[4] Kaufbeuren.

Digitized by Google

da poi soa serenità li ascolteria, et li faria justitia. Si pensa che ancora risponderano essi villani a sua serenità.

Li gentilhuomini in Carinthia et Styria hanno levato uno stendardo contra li villani sotto il quale fusseno tutti li fedeli de soa serenità, de sorte che si trovano più de mille cavalli insieme. Così fa tutta l'Austria dove ce sono molti cavalli et assai nobiltà di maniera che si spera che li villani starano quieti.

c. 107 t.

185. *Ex literis datis ut ante, die 29 junij 1525.*

Della partita nostra de quì si parla variamente, nè ve ne posso certificare. Alcuni pensano che facilmente non si andarà piu ad Copayren[1] per non haver mantenuto li villani quello haveano promesso a sua serenità, ma sono risaltati in arme de sorte, che la liga gli vien contra con grandissimo exercito, et si pensa che gli darà adosso diman o l'altro, appresso Nemingen[2], secondo che succederà ivi, così penso, le cose se assetterano qui una volta. Fin hora in Alemagna son stati tagliati a pezzi più di 70000 villani. Heri li villani di quà chiesero il consiglio li zentilhomini di questo contado soli, con li quali dicono se hanno consigliato et ricercato la loro opinione. Hozi le deve dare risposta.

c. 191 t. 9 Agosto 1525.

186. *Da Milan dil orator di 6,*

manda una letera da Lion di 20 lujo copiosa di molte nove...

In Provenza sone 500 et la compagnia del signor Renzo, zoe homeni d'arme, 500 sono andati con monsignor de Gixa, perchè el suo paese era rebelato a MARTIN LUTHER; lo ha requistato e sono ritornati, alogiano nel paese dil soprascrito monsignor di la Gixa; sono asilj, dove fu preso Zucharo 200 fanti italiani, baschi et picardi, et 500 sono a Narbona con 500 venturieri . . .

c. 214. 20 Agosto 1525.

187. *Copia di una letera data in Augusta adi 4 avosto 1525. scritta per Marco Antonio Longin, secretario dil orator veneto, drizata a Zuam Hieronimo suo fratello.*

Questa Alemagna è tuti LUTHERANI; e quando portano el

[1] Kaufbeuren.

[2] Memmingen.

Digitized by Google

Corpus Domini a comunichar, non vi è altro chel prete e uno avanti con uno feral et la campanella da messa, et mancho de vesperi pocho si curano, solum dile predicatione, alle qual tutti universalmente, et grandi et picoli, con grandissima devotion vi concoreno; et pochi vi sono che non habiano el libro in mano dele epistole et evangeli, zoè el testamento novo, quasi che vadino ad aldir una lection, nè de altro predicasi, salvo la exposition del evangelo puro.

In altri lochi, come è a Norimberg et in Argentina, hanno quasi totaliter extinte le messe, hanno destructi li altari, judicando più presto cose idolatre che altramente, sichè non scio quello mi debba dire; de li libri di LUTHER non dico, come siano in colmo et cum quanto studio si comprino et legino universalmente, et sono diversimode intitolati, e tra li altri ne ho veduto uno intitulato „de libertate christiana", che dice di gran cose. Breviter ogni suo fondamento è constituito in: „diligere deum super omnia et proximum, sicut se ipsum", et che tante operation extrinsece non achadeno, perchè Christo con la passion sua ha satisfato ad ogni cosa, cum molte altre circunstantie et ragione.

Non voglio tacer etiam questo, che da poi che siamo qui, dui frati si hanno maridadi, uno in uno monaca et laltro in una mondana, e tamen restano frati; uno che era prior del monasterio di san Domenego per esser molto contrario al LUTHER, lo hanno scazato et dil monasterio et dila terra. Nui siamo anchora qui, licet credevasi partir fino a mercore, si dice ben che partiremo luni per andar verso el ducato de Virtemberg; queli dela liga par pur contentino chel suo capetano nominato Zorzi Struxer[1] accompagni questo serenissimo con 500 cavalli a spexe perhò di sua serenità etc.

c. 239. 28 Agosto 1525.

188. *Copia di una letera di Marco Antonio Longin secretario dil orator veneto in Austria data a Tubing di Virtimberg adi 18 avosto 1525 drizata a Zuam Hieronimo suo fratello.*

Come le ultime sue fo di 9, di Augusta, partiti di lì da poi fatti do allogiamenti pervenissemo ad Ulma terra francha, quale se Augusta è LUTHERANA, questa è LUTHERANISSIMA, e cussi tutte le altre terre franche, ma per dir meglio tendono più presto ad una

[1] d. i. Truchsess.

Digitized by Google

manifestissima heresia che altramente, oltre che non si curano di messe et altri officij, qualli quelli pochi si fanno, sono il forzo in todesco, aziò siano intesi dalle persone grosse, dico delle messe, et precipue non si curano etiam de poner li morti in loco sacro, et molti ne sono sta posti nelli campi fora di la terra, dicono per non pagar più li preti. Habbiamo etiam inteso che ultimamente quelli di la liga che si ritrovavano li in Ulma, haveano fatto decapitar uno che oltra molte altre sue heresie se havea reduto a ponersi l'hostia consacrata sotto li piedi, come se ivi non fusse il vero corpo di Christo. Mangiano carne de venere et sabato et vigilie, et molte altre cose fanno che longo seria racontarle con le cause che gl'inducono. si chè tal peste è talmente scipida[1] nelli animi di costoro che judico, altri che Dio non esser possibile ge la rimovi.

Partiti da Ulma, intrassimo in questo ducato de Virtimberg nel qual paese per quello si vede, non vi sono molti Lutherani, et si accostano meglio al dover, anzi vi si trovano libri noviter stampati contra Luther in risposta di molte sue opere fatte che voglio veder di haverle ogni modo. Al secondo allogiamento arivassemo ad uno locho overo castello ditto Aurach[2], dove sta la duchessa di Virtimberg, quale è una bella donna et ha una figliuola et sono sotto el guberno de questo serenissimo principe. Questo ducato pervenne nelle mani dil imperator a questo modo, che dil 1519 el duca de Virtimberg, quale è ancora vivo et sta in uno suo contado che li è rimasto, dove è uno castello fortissimo, si ridusse a mover guerra alle terre franche et già ne prese una chiamata Raytiling, molto grossa, ita che alle altre fu forzò far provisione, e a questo modo composeno la liga di Svevia, et fatto un bon forzo, non solum recuperono el perduto, ma constrenseno el povero duca de abbandonar el proprio stato, el qual pervenuto in le lor forze, alla creation dil imperator, per gratificar sua maestà, ge lo offerseno in don, con questo che gli desse 100000 ducati, che haveano speso in la guerra obligandosi etiam mantenirgelo, et cussì sua cesarea maestà lo accetò et gli exborsò 100000 ducati. Si dice che ne extrazeno assai bon emolumento, ma si spende ogni anno 16 milia ducati tra la duchessa, uno fiol et la fiola. Non so mo come el puto vengi in età perfetta, sel vorrà restar privo de uno cossì bel stato come è questo. El duca suo padre fino a questa invernata

[1] scipida soviel als *infiltrata*. [2] Urach.

Digitized by Google

con favor dil re di Franza che gli havea prestato danari, era venuto con buon numero di Sguizari et havea già recuperato bona parte del suo stato, ma poi sopragionta la nova di la rotta in Italia, et le preparatione che faceano costoro, gli fu forzò abbandonare la impresa. Sono ben da poi state queste motion de villani, ma solamente per andar a segonda[1] delli altri, non sapendo loro medemi quello si fesseno o pretendesseno. Questo paese è per tutto giardini, non vidi mai tanta quantità di fruttari et maxime peri et pome tutti carichi di frutte, che è cosa stupenda a veder. Tutti li colli, che quì non sono monti grandi, sono carichi di vigne, et si fa grandissima quantità di vini, oltra che il paese è bello, et etiam bon marcado de viver.

Terzo giorno poi giongessemo in questo locho de Tubinch, dove vi è uno bel castello assai ben fornito di artillarie et munitione: si dice staremo quì 6 over 8 giorni, poi il ser. principe se partirà, lassata quì la ser. principessa et andarà a visitar tutti questi lochi circumvicini, il che potemo reputar per un spasso per non esser molto caldo, stante maxime la amenità del paese, e si dice starasi in queste bande fino a s. Martin chel par sij ordinato una dieta imperial in Augusta, dove questo serenissimo andarà lì per dimorar questa invernata, nè è alcun pensi l'habbi a ritornar a Yspruch rispetto maxime il Salamancha et il dottor Faber che sono ritornati alla corte. Per le mie de Augusta scrissi de alcune preparation si faceano per questo ser. principe di gente per andar ne la Exatia[2], hora non si vede cosa alcuna. El par ben che quelli de Exatia habbino mandati soi nontij ad humiliarsi etc.

c. 240. 29 Agosto 1525.

189. *Da Constantinopoli di ser Piero Bragadin, baijlo, di 18 lujo 1525,*

come fo da li bassà etc.... poi li disseno il sanzacho di Bossina ne ha mandato uno prete, qual gionse qui heri, dice MARTIN LUTHERO era stà fato papa contro quel papa è a Roma, et havea danari et seguito di terre, dicendo el vien in la nostra opinion, che non vuol si tegni figure in chiexia, come non tegnimo nui.

---

[1] *andar a segonda*, sprichwörtlich: nachmachen, Anderen folgen.

[2] Alsazia.

Digitized by Google

c. 287 t. 16 Settembre 1525.

190. *Capitoli dil acordo fatto con villani:*

primo li villani sono dati al principe ad arbitrio dil signor duca di Baviera quanto a la roba,

2° che dicti villani non possino portar arme di sorte alguna ne etiam tegnirne in casa ne portarle per camino,

3° che la artellaria che era in Slamina[1] per dicti villani sia restituita al principe,

4° che dicti villani siano obligati a pagar tutti li danni che zentilhomeni ha patido et robe perse, si de cavalli, arme et altre cosse facte alla rotta de Slamin,

5° che tutti li presoni siano liberati senza pagar cossa alcuna,

6° che li villani de Salzpurch siano obligati a pagar a messer Zorzi Franzperg raynes 14000,

7° che a li villani de Slamin non sia fatta molestia ne la vita solum el resto, zoè di la loro roba sia a discretion et arbitrio dil principe e dil signor duca di Baviera,

8° che siano roinati tutti li campanieli di le ville et in esse ville non se possi tegnir ne sonar campane,

9° che in le ville non si possi far forteza alcuna, et quelle che sono, siano ruinade.

c. 298 t. 21 Settembre 1525.

191. *Di ser Carlo Contarini orator in Austria date adi 8 septembrio a Otuling.*[2]

Come ha inteso per letere de qui de 24 che per letere dil proveditor general Pexaro dovea zonzer lanzinech a Trento; questo non è vero, ma è ben vero nel contà di Tiruol si fanno fanti 10000 ad instantia di questo serenissimo chi dice per Italia chi dice per castigar li inobedienti de ditto contado, siccome scrisse per sue di 18 et 28 dil passato et do del presente, ma ancora non sono fatti, ben si vanno facendo, et è nova che quelli di Ivan et Nume[3] si sono posti insieme et hanno tagliato a pezzi il gubernator de Ivan et hanno tolte alcune artillarie erano lì in castello et monazavano di andar a Trento. Et per questo tien sia sta motione et

---

[1] *Slamina,* nachher *Slamin* ist das Städtchen *Schladming,* an der salzburg-kärnthischen Grenze.

[2] lies: a Tubinga. [3] Ivano in Valsugano, Nomi bei Roveredo.

Digitized by Google

le genti che si fanno; la qual nova venne ieri qui, etc. — Questa matina è venuto nova che le cosse del rev. cardinal Salzpurch sono assettate certamente, et si rimette il tutto a questo serenissimo, al signor duca de Baviera et alli signori di la liga di Svevia etc.

Dil ditto date ivi adi xj.

Come l'altro giorno che fu sabato ad uno locho di questo ducato che si chiama Aurach[1] è sta discoperto 4. che andavano suscitando li villani ad andar ad uno locho pur di questo ducato, dove ne sono bagni molto excellenti a li qual ne sono andati il conte palatino, il capitanio de li arzieri, il dotor Adamo et alcuni altri zentilhomini, per prenderli tutti, a li qual questo serenissimo ha fatto tagliar la testa. Judicha fin 4 over 6 zorni andarano a Stochard dove si farà una dicta provintial per adaptar ogni differentia.

c. 299.

192. *Di Marco Antonio Longim, suo segretario, vidi letere pur di 12 da Tubinga,*

come quelli dil contà di Ferreto et di la Exatia[2] par siano in assai tumulti et motione et si dice questo fanno per haver Sguizari al suo comando; in ogni occasione loro cognosseno haver fallato, et non voriano che il principe procedesse contra di loro, come l'ha fatto contra altri, ma sel si andasse con le bone, potria esser se aquietasseno.

c. 323. 30 Settembre 1525.

193. *Exemplum literarum ex Praga Bohemie dat. in vigilia sancti Laurentij, hoc est nono augusti 1525, directive domino Thome Raconiensis Bohemi Venetiis residentis.*

Prage de die in die alieni a fide exilium paciuntur, hoc est pichardi, fortes in fide christiana et catholica roborantur protectione regis et reginali auxilio suffulti unde gaudium fidelibus instat. Hactenus novitates subscripte iste sunt: futurum est cito majestas regis Hungarie, Bohemie etc. et majestas regis Polonie conventuri sunt Olmuz, unde speratur bonum, quod bonum postea latebit mi-

[1] Urach.

[2] Grafschaft *Pfirt* im Sundgau und *Elsass*.

Digitized by Google

nime. Alterum est quod pro novitate vobis scribere ausus sum, agricole in Germania fere ubique contra dominos proprios pariter et in Bohemia consurrexerunt, unde et multa iam strages accidit, duces tamen, barones et nobiles victorias in rusticos obtinuerunt et obtinent. In Bohemia quoque plus ratione rustici quam armis pacificati sunt. Preterea civitates famose et splendide illa estate in Bohemia, Austria et Slesia exuste sunt: quedam ab ictu tonitrus, quedam per instrumenta et laqueos hostium, quedam ab improvisione, sicut Viena, Thabor, Gorlis[1], Nissa[2], Chomotof[3], Buiezonis[4] et oppidum Prestiz[5] et alia oppida, immo et ville et sylve hactenus ab estu succense ardent. Postremo Martinus Luther duxit uxorem monialem, et Martinus Marchinech[6] cognomento rusticam, uterque ut passim dicitur magnam si tamen penitentem vel meretricem nescio.

TOMO XL.

c. 25. 8 Ottobre 1525.

194. *Di Spagna fo letere di ser Gasparo Contarini e ser Lorenzo di Prioli, el cavalier, oratori nostri, date a Barzelona adi 15 septembrio;*

scriveno: come essendo zonti li et convenendo prepararsi per venir avisano di quanto e corso in camin, poi il suo partir di Toledo... trovono mons^r. de Beuren lì a Barzelona... mandato dal imperator...

scriveno colloqui hauti insieme[7], qual si ha dolesto dil papa e dila signoria nostra, dicendo: l'imperator vegnirà in Italia, poi passerà in Alemagna contra Martin Luther e vol andar a recuperar Belgrado di man di Turchi . . . . .

c. 45. 16 Ottobre 1525.

195. *Di ser Carlo Contarini, orator, fo letere date a Tubinga, adi 28 septembrio,*

quale mancavano a zonzer: come la dieta, che scrisse si dovea

[1] Görlitz.
[2] Neysse.
[3] Kommotau.
[4] Budweiss?
[5] Bresnitz? es gibt zwei Städte dieses Namens in Böhmen.
[6] Martinech selbst hatte den Beinamen *Rusticus*.
[7] nehmlich mit Mons. Beaurain.

Digitized by Google

far a Magonza per le terre franche contra la liga de Svevia, perchè li havia tolto alcuni lochi di raxon di dite terre franche, ne ancora li hanno volesto restituir, et perchè in la dieta, che si dia far in Augusta imperial questo san Martin, voleno far certe provision per le cose di LUTHERO, questi dile terre voleno star saldi, ne si lassar sforzar, e voleno più presto morir cha lassar la fede LUTHERIANA; questi hanno redute le chiexie come moschee, levate via le reliquie de santi e tuti li altari; non dicono più messe, se non alla LUTHERIANA; scrive questa dieta imperial si fa, per esser passati anni 5 che l'imperator è fuora di la Alemagna e passati hanno per promission poter far provision el elezer un re di Romani et questo serenissimo vol farsi far re di Romani, lui dicono ha gran promission da li electori di limperio di farlo.

c. 45. 16 Ottobre 1525.

196. *Dil ditto date ivi adi 3 di questo,*

come essendo seguito l'acordo di Salzpurch, come scrisse, quel rev. cardinal di Salzpurch vegnirà a la dieta in Augusta, etiam vi sarà il rev. episcopo tridentino, li electori et molti principi. Scrive quel domino Zorzi Fransperg dovea venir in Italia seguendo la morte dil duca di Milam, hora è nel contà dil Tiruol contra li villani disobedienti, et li lanzinech sono a Trento, e quelli partino d'Italia. Scrive 12 capi di villani di la Exatia e Ferreto è sta fatti prender di ordine da questo serenissimo et posti in uno castello sopra il Ren, chiamato Fiesch, et li vól far squartar, ma aspetta aver de li altri in le man, et nelo accordo fatto per villani, dieno esborsar de presenti fiorini 8000 a questo principe tolti in uno suo locho ditto Fraimburg. Scrive esso principe ha mandato per haver li fiorini 6 per focho che ascende alla summa di fiorini 120 milia.

c. 147. 8 Novembre 1525.

197. *Di Marco Antonio Longin, secretario di ser Carlo Contarini, vidi letere particular pur di 28 octubrio da Tubing, drizate a ser Zuam Francesco Contarini:*

come mandava per il primo l'opera di LUTHERIO fata contra li villani, et che queste terre sono diventate LUTHERIANE certissimo, videlizet: Arzentina per la primaria, poi Norimberga, poi Ulma, ma non cussi dil tutto, e sucessive le altre terre franche chi più, chi meno; in terra poi di Sguizari vien Zurich; et in queste terre

Digitized by Google

nominate di sopra, per quanto lui ha inteso, non si dice più messe ne offitj, avendo redute le lor chiexie a moschee zoè a muri bianchi; conclude: è juditio di molti: queste cose di Alemagna più intricate che mai, et che tandem li principi convenirano esser a le man con le terre franche.

Scrive: ha inteso, LUTHER haver fato un opera intitulata „de instituendis scolis"; lui non risponde più a chi li scrive contra, ma lassa l'impazo alli soi zoè a quel da ZVINGLI, Filippo Melancton e Joanne Ecolompadio; et auto un opera nova dil Melancton, dove è l'opera zoe l'oration fata in funere dil duca Federico di Saxonia; scrive: zonti sarano in Augusta che sarà per quanto si dice xv zorni; zercherà di trovarne dile altre; de qui zerȼha le cose de Italia par che monstrano non ne saper altro; io non la intendo et . . .

c. 335. 18 Decembre 1525.

198. *Copia di uno capitolo di letere di ser Carlo Contarini, orator, date in Augusta adi 4 dezembre 1525, drizate a ser Anzolo Cabriel, quondam ser Silvestro.*

Altro non mi occore, salvo dirli che tanto è cresuto la LUTHERANA secta, che hora mai a queste parte altra doctrina che la sua non si seguita; non si dice più messe, salvo alla LUTHERANA, che è con una certa semplicità inducta con dir lo evangelio e la epistola e consecrar presente el populo et forte, e tutto si dice in lingua todescha e si comunicha; tutti sono alla messa senza altra confessione; non si pò più haver libri contra LUTHERO; tutte le chiexie excepto li domi sono spogliate, senza imagine, senza luze, si mangia carne tutti li zorni indifferenter, et non si atende più a feste; si predicha contra la messa et dicono quella esser fabricata per lucifero; la oratione appellano maledetta, in modo che se io evaderò libero da queste secte, parerami haver operato assai; appellano la fede nostra traditora, non vi potrei dir il tutto perȼhò mi passerò sotto silenzio.

c. 453. 18 Gennajo 1525 (1526).

199. *Copia*[1] *unius deliberationis facte in dieta imperiali in Augusta 1526 die 8 januarij.*

Quoniam autem istis temporibus plures per Germaniam passi

[1] Eine sehr fehlerhafte Copie.

Digitized by Google

sibi provintiam sumpserunt exponendi et declarandi sacro sancto evangelio idque faciunt diversis admodum rationibus, idcirco debeant universi locum tenentes dominatus et presidentes, sint vel ecclesiastici vel seculares omni diligentia animadvertere et diligenter operam dare, ut in terris, oppidis et locis dictionis illorum sacrum evangelium et verbum Dei interim predicetur, secundum verum et certum intellectum illorum qui hactenus a catholica ecclesia recepti fuerunt, sine scandalo et offensione persone alicuius, pro laude omnipotentis Dei et conservatione pacis et veritatis populorum, prout etiam in novissimo Nuribergensi conventu conclusum et determinatum fuit, et hoc predicatoribus omnibus debet denuntiari ut in hoc avisati existant.

Preterea consideramus imprimis necessarium, ut ad unitatem sacro sancte christiane fidei et, quantum possibile est[1], comunem pacem in sacro romano imperio et per comunitates nationis constituendam[2] devenire possimus, ut cesarea majestas precibus producatur intuitu scismatis ac dissensionum[3] circa sacro sanctam fidem nostram, quibus germanica natio misere afflicta[4] est, ut quam primum fieri possit generale et liberum concilium in Germania .... Idcircho loco[5] congregetur et ut decet publicetur et denuntietur, quo obtento, sine dubio confidimus et speramus, omnipotentem Dominum nostrum largiturum nobis suam gratiam ad summam et perpetuam pacem, ad certam et indubitatam intelligentiam sacro sancte fidei et religionis, unde sine dubio comunis pax, perpetuum augumentum justitie, executio bone civilitatis et laudabile christiani populi totius regimen annotetur[6] et procederet.

[1] *is qui impossibile est* in der Handschrift.
[2] *constituere* Handschrift.
[3] *defensionum* Handschrift.
[4] *a fide est* Handschrift.
[5] fehlt wohl ein Beiwort, wie *opportuno*.
[6] man erwartet etwa *exoriretur*.

Digitized by Google

TOMO XLI.

c. 155. 28 Aprile 1526.

200. *Di Austria di ser Carlo Contarini, orator, date a Tubinga adi 19 april,*

come de quì è sta scoperto uno trattato fazevano a Hispurch contra l'archiduca, et è sta tagliato la testa ad alcuni et confiscato li sui beni. Li villani di Salzpurch hanno principiato a sublevarsi, tamen provochati dal cardinal episcopo di Salzpurch qual non li ha voluto attender a quanto è sta judicato. Scrive ancora, non aver inteso quello volevano quelli del contà di Tiruol da questo ser. principe. Item tutti li cantoni di Sguizari si hanno pronunziato contra LUTHERO, excepto Zurich, el qual vol prima che sia convento el suo piovano nominato ZVINGLIO, quale ha scritto molte cose et è sta stampade in questa materia in favor di LUTHERO, et per questo si è convocato uno concilio in Basilea, dove andavano molti zentilhomeni, et se dize farsi adi XV del futuro mexe.

c. 444. 7 Giugno 1526.

201. *Di Austria di ser Carlo Contarini, orator, date a Spira adi 28 mazo,*

come de lì ancora non è venuto alcun per esser a la dieta. Il conte palatin vol prima vengi il rev. maguntino cha lui; il rev. coloniense si ha esser in camino; si dice la liga di Svevia haver dato una rotta a li villani, il duca di Baviera ha scritto quì non poter venir per dubito di ditti villani, per esser con il campo molto propinqui al suo stato.

Del ditto di 30,

come si è pur ditto di novo la zente di la liga di Svevia hanno dato rotta e fugati li villani, qual par siano ritrati de dove erano. Lo illustrissimo duca di Saxonia, il langravio di Axia et il marchexe Casimiro di Brandiburg è andato a Rotimburg[1] et il marchexe de Bada hanno scritto non poter venir per essere impediti in loro cause particular.

[1] Rothenburg ob der Tauber.

Digitized by Google

c. 446. 7[1] Giugno 1526.

202. *Capitoli di letere di domino Marco Antonio Longin, secretario dil orator nostro in Austria, date a Spira adi 28 mazo 1526, ricevute adi 20 zugno, scritte a mi Marin Sanuto.*

Circha li andamenti si va pur continuando nelle terre franche, precipue la predichatione pura et semplice del verbo che chi debitamente l'aprehende, non gli è bisogno di altra prescrition o reformation, omnia enim munda mundis. Quelli lochi et terre che si hanno reformati lo hanno fatto de consensu totius senatus et populi, nè altramente se deve far perchè: „in causa fidei ad illam cogendus est nemo", basta le admonition etc. Gli è pur tamen restada tra quelli novi reformatori dissension cercha la eucharistia e par sia sta causa de far star ritirati molti et quodamodo tepidi di la impresa. Soli l'hanno sustentada el Zuinglio et Ecolompadio et novamente etiam hanno fatta più chiara la opinion loro e si dovea far una disputa apresso Sguizari, e il Zuinglio si dicea haver ricusà andarvi, tamen hora gli dico la disputa esser sta principiata a li 19 di questo ad uno loco ditto Bada che è appresso Zurich, dove etiam vi è andato lo Ecolampadio. All' incontro vi è Eccio et el Fabro. Sono sta electi 4 presidenti et due notarij et è stà invitato Erasmo per li signori sguizari. Lui si ha excusato non si sentire. La disputa precipue verserà su questo ponto di sacramento, et perhò costoro non negano „quod sit sacramentum, imo omnia verba Christi esse sacramenta affirmant, scilicet quod non debeat adorari tanquam ibidem presens sit corpus Christi." De le altre cose non vi sarano molte dificultà, perchè el forzo ne sono chiari che certo se sustentano. Questo non scio che judicio si potrà far più di la ecclesia romana.

203. *In letere dil ditto di 30 mazo.*

Se venerano questi signori alla dieta, io li potrò far intender alcuna cosa, maxime perchè el si dice el signor duca di Saxonia et il langravio di Assia aver deliberà al tutto mantenir et sustentar con ogni loro poter el negotio assumpto del reformar la chiexia

[1] *Anmerkung.* Dieses Originalblatt ist im Codex unter dem 7. Juni eingelegt; da aber Sanuto den Brief am 20. Juni erhalten hat, sollte er unter dem Datum 21. oder 22. Juni vorkommen.

Digitized by Google

ali qual par etiam assentisca el marchexe di Bada, necnon ambi li Brandenburgensi, licet etiam altri li habiano in animo, ma più presto carnalmente che spiritualmente.

c. 474. 12 Giugno 1526.

204. *Di Austria di ser Carlo Contarini, orator nostro, date a Spira adi 3,*

come le ultime sue scrisse di 30. Da poi è zonto de lì el marchexe Caximiro di Brandiburg qual come scrisse era andato a Rotimburg con il marchese di Bada per lo incendio fatto di alcune ville sotto il dominio suo et ha acquietade le cose et sono messi in lhoro do, esser contenti de satisfar quanto lhoro dirano, et cossì è cessà quel rumor, et si tien etiam che le cosse di villani con lo episcopo di Salzpurch e nobili si aquieterano, perchè si dice ditto episcopo haver il torto. La dieta imperial qui si farà, ma non è ancora zonti altri principi ne quelli dieno vegnir. Questo nontio pontificio ha parlato al rev. episcopo tridentino qual è il tutto con questo ser. principe che facendosi tal dieta, saria ben chel pontefice havesse uno suo legato per trattar le cose LUTHERIANE, al qual esso tridentino li havia risposto: savemo la inimicitia del papa con l'imperator et questo serenissimo, et volè che dimandiamo so legato? . . .

c. 522. 18 Giugno 1526.

205. *Di Austria del ser Carlo Contarini, data a Spira adi 8;*

come eri è zonto de qui il rev. treverense elector, venuto con bella compagnia, come se andasse in guerra con 100 homeni d'arme armati e lui armato; il serenissimo li volea andar contra, ma fu presto, e lo scontrò in piaza, dove si feno le acoglienze e lo acompagnò fino allo alozamento suo; il rev. coloniense è in camino e vien ozi; esso orator lha voluto visitar, non ha potuto et rimesso a diman. La dieta quì si farà e questo nontio pontificio voria che il papa vi mandasse un legato, ma questi non li respondeno a verso; è uno aviso che 6000 fanti et 2000 cavalli dil duca di Saxonia, dil langravio di Assia et di . . . . . erano adunati per favorir le cose di LUTHERIO; item a inteso che questi tre electori eclesiastici voleno far questo ser. rè di romani, ma si tien, li altri electori non vorano per non far ingiustitia a cesare etc.

Digitized by Google

TOMO XLII.

c. 7. 2 Luglio 1526.

206. *De Ingilterra di Gasparo Spinelli, secretario, date a Londra ad 17 zugno,*

come . . . item quanto alle nove dil Turcho che vien in Hongaria, soa signoria disse esser venuto al re uno nontio dil re Polano per causa di alcuni Polani fonno condanati per la causa LUTHERIANA, et li ha dicto chel re suo era stà rechiesto dal Turcho a far trieva, el qual non havia voluto senza nominatione di suo nepote il re di Hongaria, la qual trieva era per anni 5, unde el cardinal disse vol aspettar altre letere di Roma si tal trieva fosse seguita, si non, si daria ajuto etc.

c. 11t. 2 Luglio 1526.

207. *Da Milan di 29 di Moreto, scrita al capetanio zeneral, . . .*

scrive: sono in Milan 5000 Spagnoli e LUTHERANI 300 homeni d'arme et 200 cavali lizieri, hanno fato cride: tuti stagi in caxa quando si crida al' arme, — et altre particularità.

c. 19t. 4 Luglio 1526.

208. *Di Roma dil orator nostro, di 1 hore 6 etc. . . .*

andò dal pontefice etc. . . . item li disse, che lo episcopo Salamancha era stato da lui e ditoli per nome dil archiduca: „vedi quelo el fazi contra l'imperator, et chel sarà causa di do cose, l'una chel revocherà li presidij, voleva mandar in Hongaria contra il Turcho, l'altra darà fomento alli LUTHERANI contra soa santità", poi soa santità disse: „bisogna cazar la rabia a questi, pur si fazi presto".

c. 72t. 14 Luglio 1526.

209. *Di Alvise Sabadim, secretario nostro, date a Coyra adi 9 etc. . . .*

E stato oratori dil principe Ferdinando et manda la richiesta fata etc.

Propositione, che gli signori Ulrich de Imsperg cavalier et Jacomo Stinzel[1], consiglieri et oratori di Ferdinando, archiduca de

[1] *Stürzel.*

Digitized by Google

Austria, hanno fato alla zornata tenuta a Bada inante a noi oratori di le lige 27 zugno 1526:

Primamente ne ha comunicato la salute del dito archiduca de Austria, suo padrone, et la benevolentia chel porta a noi di le lige, apresso ne ha comunicato come sono qualche mesi passati, che lo imperatore ad honore et laude de Idio ha fato et conchiuso una paze perpetua con il re di Franza per mostrar amor fraternal, et così per il bene et unione de tutta la cristianitade. Et la causa ha mosso il ditto imperatore di fare questo, sono tre cose: la prima perchè non è cosa più grata a Dio che la paze per il mezo della qual tuti gli beni ne vengono et per guerra tanta efusione di sangue, et altri mali seguitano.

La seconda, che lo dito signor imperatore è in questa ferma speranza, che per la dita paze la nova setta LUTHERIANA sarà intieramente anichilata e tutti gli disubidienti farli obidienti a superiori, perchè come se ha visto tanta efusione de sangue ne seguirà domente che gli signori, imperatore et re non sono stati uniti non se ha potuto dar ordine.

La terza, che dito signor imperatore ha risguardato, la gran tribulatione che è nella cristianità, et la dissolutione et vitj, che sono tutto el fondamento di questa setta LUTHERANA, se fondano in Roma dove tutti gli vitij et dissolutione sono exaltati, et per questa dicta paze el dito imperatore ha intrapreso, et se vol exercitar et proceder al suo viagio di Roma, et li dimandar et apelar tutti gli re, i principi et potentati, aderenti del santo reame, dove sono del numero, et per lo aviso consejo et deliberatione di tuti dar ordine a tutte queste cose mal fate, che si fano in dita Roma, et cosi alla dita secta LUTHERANA che e fondata sopra essi vizij et opresione che si fanno alla dita Roma, dil che il papa non saperia dir al contrario: a fin che poi bona et universal paze fusse nella cristianità, et poi apresso proveder tuta la posanza de cristiani per scaciar gli infideli che tanto molestano la cristianitade.

Plus ne ha comunicato, come el dito Ferdinando suo patrone è stato advertito, come el re di Franza di esser in praticha di non voler tenir la dita paze fata cum lo imperatore, sichè il dito Ferdinando non po creder, ma chel papa e Veneciani et altri lor colegati per il benefizio et avantagio de cadauno loro particular cercano lo mezo di far rompere esso apontamento et paze al dito signor

Digitized by Google

re di Franza, senza haver risguardo alla tribulatione che è nella cristianità, ne haver rispetto a sequitar gli commandamenti de Dio, come se vede chiaramente per le incitatione et pratiche chel papa fa menar in Italia et altri lochi al contrario, perchè in locho, dove è tenuto meter la paze, dove è la guera, el fa tuto el suo forzo per far romper al dito re de Franza la paze, che ha fato cum el dito imperator, et meterli in nova guerra per il suo bene particulare, per guardare che lo imperator non torna in Italia, et meter il suo viaggio in executione, come ha deliberato di fare, a fin che non dona ordine alla cose mal fate, che sono a Roma: per questo el dito Ferdinando per amor chel porta alla cristianitade et cosi alla nation de Alemagna fara tuto el suo potere, a fin chè la dita paze sia tenuta tra gli dicti signori, et cosi ha speranza, che noi de le lige siamo della medema volontà per non veder più la nation d'Alemagna ad efusion de sangue, come altre volte havemo veduto per il mezzo di essa setta LUTHERANA, che per questa dita paze sarà annulata; perche come el ditto Ferdinando e cosi gli principi et electori dello imperio stando alla dieta tenuta a Spira, sono stati advertiti il bon ordine e commenzamento de abolir la dita setta LUTHERANA per una disputatione, che è stata tenuta a Bada, dove ne devino et reputano grande onore et laude per la bona executione et mezi che havemo quella integralmente anichilar, dil che sè offerito de tutto el so potere, ma se tanto fosse, che noi lassamo de presente andar nostra gente da guerra fora del nostro paese, se sarà la total rovina della bona executione de anichilar la dita setta LUTHERANA.

Per questo il dito Ferdinando ne priega per honor de Idio et ben della cristianità, et cosi della nation de Alemagna, et per nostro riposo et unione, che da nostra parte nui vogliamo tenir ferma et stabile la dita paze fata fra il dito signor re et imperatore, et incitar et indur el dito signor a far questo che una volta ha promesso, et giurato la dita paze, et se pur che noi fussemo richiesti nostra gente da guerra lasar andare al servitio del papa, Venitiani o altri, non le lassar andar, ma lor defendere, considerando se cosi non faciamo che de efusione de sangue et di mal si farà, et se noi le ritenemo tutto sarà oviato, et causa de una paze universale, che lo imperator non dimenticherà già mai, ma lo recognoserà, et cosi el dito Ferdinando lor patrone verso noi delle lige, la dove vedrà, che gli sarà mezo. Et havemo noi gli dicti ambasatori il tutto presso a nostri signori superiori, per haver carico di

Digitized by Google

far risposta ad una dieta che havemo messo a Lucera adi 15 di questo jullio.

c. 75. 14 Luglio 1526.

210. *Di ser Carlo Contarini, orator date a Spira adi 26 zugno,*

come heri fu cantata la messa quì dil spirito sancto e dato principio a ridursi la dieta ne la qual intrò questo serenissimo in mezzo de li rev. maguntino e treverense quali lo tenivano per li brazi, poi el signor conte palatino appresso del qual era uno fratello del rev. coloniense elector come suo commesso et nontio, poi era uno fiol del duca di Simile[1], poi erano il rev. episcopo tridentino e il signor Caximier come commissarij imperiali. Seguivano poi li rev. episcopi spirense et argentinense et pochi altri vi erano che intrasseno in ditta dieta. Li oratori del signor duca di Saxonia, del marchexe Joachim di Brandiburgo electori, di lanthgravio di Hasia et dil signor duca di Brunsvich non intrò dicendo non haver autorità zercha ziò. fin quì hanno deliberato et scritto a li electori et altri che vengano, altramente sarano disobidienti, et cussì hanno expedito per le poste, et il rev. coloniense non vegnerà scusandosi chel duca di Geler[2] che è a li soi confini feva zente, et il illustrissimo duca di Saxonia per haver fatto nozze di una sua nipote. È zonto quì uno orator del ser. re d'Hongharia per domandar soccorso contro il Turcho, qual partite da zorni . . . da Buda, dice che il signor Turco esser lontano di Belgrado al suo partir zornate 14 et che in Hongaria si fa potente exercito e quelli baroni e prelati tutti li danno X huomini armati per uno oltre l'ordinario, et chel re era partito da Buda per andar a veder le rive del Danubio. Scrive è zonto quì il capitanio Zorzi Fransperg, era contra villani, li qual villani è col campo sotto Stofort[3]. L'orator di Hongaria ancora non ha auto audientia, il conte Christophoro Franzipani era zonto a Yspruch e dimanda cavalli e fanti a questo serenissimo, promettendo di far. Scrive lui orator hora mai è mal visto de lì, ne pol quasi uscir di casa, et usano brutte parole contra li soi, si chè è mal tenir questa spexa infructuosa, con ruina et danno della facultà sua etc.

---

[1] sic. *Stettino?*

[2] Geldern.

[3] Stutgard.

Digitized by Google

c. 110. 20 Luglio 1526.

211. *Di Austria di ser Carlo Contarini orator di 30 zugno,*

come non pol scriver perchè questi non voleno etc. Questi tre electori ogni dì si radunano, trattano cose di la fede, ma nulla concluso, aspettano li altri oratori venghino. E zonti li forieri dil duca di Saxonia et langravio di Haxia che vieneno de quì, et è zonto il marchexe di Bada.

c. 143. 26 Luglio 1526.

212. *Di Austria di ser Carlo Contarini orator date a Spira adi xj luio,*

come lui non pol scriver, ni ussir di caxa, ni praticar con alcun, ma ha trovato una via, et manda uno suo fino in Augusta et per via del fontego spaza queste sue letere. Qui si sta sopra le cose di questa dieta. Questo serenissimo ha richiesto tre cose:

Prima che volesseno proceder al rezimento per nome del imperator, cusì come altre volte provedeno, et questo per esser sua serenità vicario imperiale che altramente non pol esser. Questi signori electori li hanno risposto, non volerlo far, ma che voleno che cadaun elector nela sua provintia sia locotenente imperial, come vol li ordini di lo imperio, et che cadauno iudichi et governi nela sua provincia secondo il bisogno; anzi li hanno risposto, che non venendo l'imperator in queste parti avanti il resolver di questa dieta, voleno elezer uno re dei romani, et per quanto lui orator pol intender, sono d'accordo questi electori di voler elezer re dei romani el marchexe Joachim di Brandiburgo elector, qual è fratello del rev. maguntino elector, et aspectano il duca di Saxonia qual zonzerà de quì quest'altra settimana.

La seconda cosa ha proposto, che vogliano proveder a le cose di la fede, perchè lui non sà, se siano turchi, mori, overo judei, et a questo li hanno risposto: „che loro sono christiani et che ben lo mostrerano".

La terza che volesseno ajutar l'imperator per questa nova guerra mossali per el pontefice et la illustrissima signoria di Venezia, aziò el se possi difender et venir a tuor la sua corona. A questo li hanno risposto che non voleno impazarsi de le sue guerre, ma che sempre che lo imperator vegni in questa parte lo acompagne-

Digitized by Google

rano a tuor la corona. Di che questo ser. archiduca è molto rimasto confuso perchè lui sperava obtenir quanto voleva a questa dieta etc.

c. 184. 1 Agosto 1526.

213. *Di Alvixe Sabadim secretario date a Coyra, adi 20,*

come domino Jacopo Stafer era venuto a parlarli et ditto molte parole hinc inde et come è bon servitor di la signoria nostra et pensionato, qual hessendo sta persuaso a venir con fanti in Italia a stipendij di la liga, si scusò non poter fino non compia la dieta si farà a Bada, et esserli sta dato certa commission in materia LUTHERIANA da li cantoni, et disse che è sta mal guidà la cossa nel far di Sguizari per quelli li hanno fatti, et che lui non sapeva perchè lo episcopo di Lodi li feva etc.

c. 379. 7 Settembre.

214. *Di Nicolò Sagudino, secretario, di Mantoa di 13,*

di la nova dila liga fata e publicata in Franza e zonta in franxese etc.

narra: il conte palatin vene di Alemagna quì, dicendo cesare venisse in Italia, perchè li LUTHERANI cresono, et che le cose dil campo vano mal, et lo re mandano in drio con far meter hordene a far uno concilio per reformar la chiexia, et a questo modo si acqueterà LUTHERANI; si tien praticha ancora col re di Franza, qual voria dar a cesare un milion di ducati per liberar i fioli e li resti la Borgogna.

c. 396. 11 Settembre 1526.

215. *Di Marco Antonio Longim di 20 avosto (da Spira) vidi letere particular a suo fradello,*

circha le cose di questa dieta et maxime zercha le cose di la fede, sempre che se ne ha parlato per esserne de obstinati et da una parte et dal altra sono venuti alle villanie, item che tandem hanno concluso: non se ne parli più, ma che ognuno creda quel li piace. De le predicationi fatte far per el Saxonia et langravio questi preti sono rimasti storniti et pagheriano qualche gran cossa non si havesse fatta la dieta in questa terra, la qual tutta concorre a quelle prediche. Si predica etiam in la chiesia granda per alcuni

Digitized by Google

predicatori del principe, videlizet il Fabro et uno francischano che predicarono etiam in Augusta, ma hanno pochissimo concorso et sono sbeffati.

c. 403. 12 Settembre 1526.

216. *Da Spira di ser Carlo Contarini orator di 20, zonte ozi più vecchie de le altre,*

come adi 13 scrisse per via di Belzer[1] . . . . scrive è zonto quì il signor Federico di Brandiburg fradello del conte palatin; vien di Spagna . . . .

TOMO XLIV.

c. 240. 30 Marzo 1527.

217. *Sumario di la relazione fatta in pregadi da ser Carlo Contarini, venuto orator dal ser. archiduca di Austria, nunc electo re di Bohemia, adi 29 mazo 1527.*

. . . . .

Disse di MARTIN LUTHER et di quelli rithi, et volendo parlar, il serenissimo disse: basta parlar di questo.

TOMO XLV.

c. 69 t. 15 Maggio 1527.

218. Fo brusato in Rialto di ordene dil rev. patriarcha nostro in mezo di quello molti libri di MARTIN LUTHER et soi seguaci li quali sono . . . .

c. 189. 9 Giugno 1527.

219. *Da Udine di ser Zuam Moro luogotenente di . . zugno 1527, manda una letera auta da Venzon di 5:*

Magnifice et clarissime signor etc.; heri zonze uno nostro zovene populare, qual è stato zercha tre mesi a san Vido de Ca-

[1] d. i. Welser.

Digitized by Google

rintia[1], del qual luogo lhe tre zorni, chel è partito, e dice, nel suo partir haver visto cargar 12 cara di diverse sorte de artalarie, le quale se diceva le mandavano verso Viena; ulterius, hozi ne riferisse uno nostro citadin haver parlato cum doi somieri, i quali vengano dalle bande de Baviera, i quali dicono che tra il duca di Baviera, et el duca di Saxonia, e cridato guerra per le cose de LUTHER, impugnando dicto duca di Baviera, qual dicesse esser bon christiano contra la opinion di esso LUTHER, et lo duca di Saxonia per esser LUTHERANO, dice ancora questo medemo haverli confirmato uno altro, che veniva da Salzpurch, ne altramente si ha certitudine di tal nove, ne altro.

TOMO XLVI.

c. 203. 20 Novembre 1527.

220. *Di Udene di ser Zuam Moro lochotenente di 15 novembrio 1527, manda una letera abuta dalla comunità di Venzon.*

Magnifice et clarissime etc. Scrivessemo a vostra signoria altre nostre cercha le cosse de Allemania, hora per un altra via habbiamo inteso che in Salzpurch il rev. episcopo fa brusar, impichar et anegar diverse persone per causa delle cose LUTHERIANE, e si dice sua signoria reverendissima haver nelle carceri da 150 persone tra preti, layci e donne, et haver fatto brusar uno suo prete de li primarij chel havesse, e chel se havea novamente levata una coruptella, che li homeni atrovavano qualche uno che havesse mogliere e gli dicevano: imprestateme tua moglier per questa nocte che doman te la renderò, e che alcuni assentivano de voluntà et alcuni per fillo[2]; qual coruptella esso rev. episcopo ha deliberato totalmente extirpar. E questo è la verità, perchè io ho parlato cum persone che vengono da Salzpurch quali me hanno affirmato haver veduto a brusar persone per tal disordini, et che assai citadini sono scampati e chel duca di Baviera fa il medemo nel suo ducato, sogiungendomi chel ser. principe Ferdinando havia mandato

[1] S. Veit, nördlich von Klagenfurt; vordem Hauptstadt in Kärnthen.
[2] per fillo = per paura.

Digitized by Google

50 alabardieri cum uno barisello che loro il chiamano prevos ad una terra apresso Linz dimandata Belz[1], dove morite lo imperator, ad effecto di obviar et castigar LUTHERANI, e quelli di la terra li hanno tagliati a pezzi; quali desordini se judicha saranno di non poco disturbo alle cosse dil ser. principe; nè altro.

Venzoni, 15 novembris 1527.

sottoscritta: de vostra signoria servitor Antonius Bidemurio, capitaneus terre et comunitatis Venzoni.

c. 297. 6 Gennajo 1527 (1528).

221. *Da Brexa di ser Zuam Ferro, capetanio di 3, vidi letere con una letera, li scrive di Brè[2] di Valchamonicha di 2, quel capetanio Scipione Pochipanni, citadin brexano,*

la qual disse cussì, et è drizzata a essi rectori.

Magnifici et clarissimi domini mei observandissimi:

heri sera vene quì da mi Ognibeno di Bez da Ponte de ligno, qual per li homeni dil suo comune ad mia requisitione hanno mandato fina in Yspruch per spia, il qual se partite de Ponte de ligno adi 22 del mexe proximo pasato et adi 30 del dito mexe ritornò a caxa sua et me dice, per quelo ha inteso, che in la dieta fatta in Yspruch in questi dì passati, hanno concluso de recuperar danari et farne munitione per posser operare, bisognandoli da far guerra et rechiedeva al contado de Tyrol grande quantità de danari, et che se risolvete in 100000 raynes, quali li voleno per tuto lo presente mexe; et se diceva che passato el dì de madonna santa Maria delle candele[3] farano soldati; item dice che hanno concluso et mandato li editti per tuto lo paese, che damò inanti cadauna persona debia vivere secondo la leze romana et cristiana fede et non quela de MARTIN LUTHER, sotto pena che possano impune esser morti et confiscatione di soi beni . . . .

c. 318. 15 Gennajo 1527 (1528).

222. *Da Udene di ser Zuam Moro locotenente di 13 zener, manda una letera auta da Venzon di 9 dil istante.*

Magnifico et clarissimo signor nostro observandissimo, sono passati de quì alcuni Taliani, quali vengono da Buda, tra i qual

[1] Wels; hier war Kaiser Maximilian I. am 12. Januar 1519 gestorben.

[2] Breno, zwischen Bormio und Brescia, Hauptort des Val di Camoni.

[3] Mariae Lichtmess.

Digitized by Google

uno è venetian, altri fiorentini et milanesi, li quali sono andati de longo, et non se ha possuto parlare; ma subito drio è venuto uno messer Cesaro, merchadante milanese, qual vien da Baviera, qual a cavallo ha referito da novo in quelle parte non se dice nonma, che lo duca de Baviera e che lo episcopo salzpurgense fanno tajar la testa a tuti queli che se rebatizano.

c. 391 t. 16 Febbrajo 1527 (1528).

223. *Di Verona vidi letere di 14 particular,*

come di sopra li rai sono ancora retenuti et se cargano le munition per Trento, ma non si fa union di gente da Yspruch in qua; anzi si mormora che li LUTHERANI inteso, che li voleno distruzer, si vano preparando da defendersi; si questo fusse, saria un miracolo.

TOMO XLVII.

c. 38. 9 Marzo 1528.

224. *Copia di uno aviso mandato a ser Zuam Baxadona, locotenente, — per il provedator di Cividal di Friul di 6 marzo:*

allo magnifico messer Thomao Donato, dignissimo provedator et patrone mio honorandissime: la terra de Costanza si ha fato liga con Sguizari contra el suo vescovo per la fede LUTHERIANA.

c. 48. 13 Marzo 1528.

225. *Da Lion di 8 marzo dil signor Pomponio Triulzio a domino Evangelista Citadino.*

Quà sono letere de 22 da Yspruch, che non parlano punto del movimento de lanzinech nè per Italia, nè per altrove et il messo che ne viene, dice che per li lochi dove è passato, non ha inteso cosa che sia, e che se mossa alcuna si havesse da fare, si faria in quelli lochi, per dove egli è passato; de più questi Alemani me fano sapere, che nella Alemagna se comenzava una guerra molto grande fra li arcivescovi di Maganza, Trevere et Colonia contra il Conte Dis,[1] che tiene le parte LUTHERIANE, qual dicono

[1] Diez?

Digitized by Google

serà molto favorito da comuni et paesi assai; et questo potria causare, che lo imperatore non potesse cosi facilmente levare gente; et di più me dicono alcuni merchadanti, li quali sono tenuti et sono imperiali, che credeno, che il rè Ferdinando abbia adoperato in suo uso li danari, che per lo imperatore erano in la Alemagna per levare lanzinech, et questo a benefizio dile cose de Hongaria, et da qui potrebbe nascere che le cose vadano frede et che lanzinech non se levano.

Dappo scrita la alligata se sono haute letere di Fiandra de 26 de Anversa e ve mando copia dello infrascripto aviso, venuto a merchanti, voi lo interpretarete; se io avessi letere di corte per aventura, saperia qualche cosa et forsi, che il corier presente che parti avanti heri da Paris, portarà qualche nova, ch'io non so per adesso; perhò mi reservo con le prime mie dirvi qualche cosa di più.

c. 121. 3 Aprile 1528.

226. *Da Udine di ser Zuam Basadona el dotor lochotenente di ultimo, manda questa letera da Venzom di ultimo:*

da Venzom di la conunità di 30 marzo al dito locotenente Zuam Basadona . . . . Post scripta sono zonti doi Italiani, uno de loro si è mio conoscente, li fazo qualche piazer quando passa de qui et viene da Graz chè alla volta di Viena, adimandato dil vaijvoda; dicono che a Graz se diceva, hanno tajato a pezzi le zente dil prencipe e lo vaijvoda si è stato superior et chel ha dato un tajom[1] al ditto Graz et haveva mandato 600 fanti alla volta di Viena, et chel principe si va alla dieta a Ratisbona se dice per le cose dil Luther, et che lè grande scisma in quelle parte dile terre franche, onde costoro sè conforme della mia scrita a vostra signoria etc.

c. 139 t. 8 Aprile 1528.

227. *Di Vicenza di ser Zuam Antonio da cha Taiapiera, capetanio, di 7:*

come di le cose di sopra non ho certeza alcuna, se non dila dieta che si fa; è passato ozi uno citadim da Bergamo quale dice,

[1] d. i. taglione, taglia.

Digitized by Google

haversi partito da Vienna alli 27 dil passato, e che li se attrovava lo archiducha con cavalli 300 qual doveva el seguente zorno cavalchar verso Boemia, et che lha parlato col fradelo delo episcopo di Trento, che alogiava in la istessa hostaria, dove era dito da Bergamo, qual ge disse, essere aparechiata verso Yspruch assa gente e doveasi far una dieta, per deliberar, se la si dovea mandar in Italia o pur in Hongaria, perchè Turchi erano corsi fino nel dominio del prefata archiducha et li disse ancora, che de gente ne haveano numero assai, ma pocho danaro, perchè la mazor parte della Alemagna, essendo LUTHERANA, non presta obedientia al prencipe.

c. 256. 8 Maggio 1528.

228. *Capitolo d' una letera de Norimberga de XXVIII d' aprile M. D. XXVIII da Piero di Zanobi di Bartolamio à Antonio Smerigli.*

La dieta che haveva a cominciare il venerdi passato, cioè il dì de santo Georgio, et erano già à ordine tutte le cose, è stata in tutto disdetta, et se dice per questa causa sola che certi vescovi di queste bande volevano fare uno trattato o l'haveano fatto cioè uno — — — che voleva fare in sudetta dieta di Ratisbona avelenare o amazare landgrof de Hus[1] et il duca Giovanni di Sassonia, et non so che altri signori, e quelli sono buoni evangelisti, cioè LUTHERIANI, che torna non poco danno alla sancta ecclesia; et quelli vescovi come buoni amici di santo Pietro volevano far gentileze, et se questo trattato sarà stato vero così, si stamperà di brevi giorni et ve ne mandarò uno in stampa. In somma questo è il caso, la dieta non va altrimenti avanti, et quelli due principi di sopra hanno insieme un 12000 fanti et un 3000 cavalli et dicesi volevano andar al danno di certi di quei vescovi, ma la legha di queste bande, in la quale sono buona parte de principi di queste terre franche, et massime delle più possenti, hanno fatto retenere o sustener tutti i capitani di quelle genti, et si pensa, si condurrà questa cosa à ogni modo che saria buona cosa per chi ha à trafficare in queste bande, che ci è cosi poco bisogno di guerra, come costi.

Et la gente che debba passar costa in sul paese di Trento, non accade dire altro, che qua poco se ne ragiona. Et poi chi ha

[1] d. i. Hessen.

Digitized by Google

il fuoco più presso, prima lo sente. Di vettovaglie, artiglierie, polvere el altre appertenenti alla guerra, venè à bastanza, et erano cavalli et fanti ancora per la via, non so il particulare appunto.

Raccomandatemi alla signoria dello imbasciadore et fate parte à Antonio mio di quà et à Francesco, benchè non sia in esso che voglia, se ne fa pure un poco d'acquisto.

TOMO XLVIII.

c. 9 t. 2 Giugno 1528.

229. *Avvisi di Hongaria.*

Per nove che si hanno de Ongaria per uno qual partì alli 13 de magio da Buda et è homo degno de fede se intende:

come per Ellemania venendo anchora ha inteso de certo, che lo illustre signor Gioanne, duca de Saxonia, è electo re di romani et è in campagna con forsi 20000 combatenti o più, et che tale electione si è fatta con difficultà, perchè una parte deli electori volea lo illustr. duca Georgio, fratello del dicto duca Gioanne, per essere dicto duca Georgio catholico et il duca Joanne LUTHERANO, non di meno la parte di Joanne a potuto di più . . .

c. 38. 9 Giugno 1528.

230. *Uno corier venuto in 8 zorni di Alemagna, videlizet da Norimberga et Augusta,*

referisse la causa dela sublevation del duca Joanne de Saxonia esser processa, perchè in la dieta, che già fu convocata in Regenspurch over Ratisbona, tuti li episcopi alemani haveano deliberato et confederatosi de far tagliar la testa a esso duca de Saxonia, per il che dicto duca se ha levato contra dicti episcopi et havea già fato 24000 fanti et 4000 cavalli, et havea rotto guerra al archiepiscopo maguntino et al episcopo de Panonberg[1], et che ogni giorno se augumentava lo exercito dil duca di Saxonia, et chel se vol far al tutto re de romani, et che tutto el popolo de Alemagna el vol per re de romani, et chel signor langravio de Essa se ha

[1] Bamberg.

Digitized by Google

confederato con el duca de Saxonia et voleno meter in caxa el duca de Virtemberg, et chel duca de Praunspich, che è venuto capitaneo de queste gente in Italia, havendo inteso questi tumulti in Alemagna, havea scripto a quelli episcopi de lì in Alemagna, che li rincresceva molto di esser venuto in Italia, perchè essendo inimico dil duca di Saxonia l'aveva ancora lui prestato auxilio a questi prelati, et che questi episcopi haveano asoldato cinque bandiere de Svevia, et che poi hanno lassati li episcopi et sono andati al soldo del duca di Saxonia, et che tuti li lanzinech non voleno andar al soldo de altri, cha del duca de Saxonia, et che non passerà septembrio, per quanto ognuno existima, chel se vederà esser seguito in Alemagna le più gran cose che siano sta mai seguite, et chel ser. Ferdinando è a Praga, et non fa gente nè apparato alcuno.

c. 125. 26 Giugno 1528.

231. *Da Udene di ser Zuam Basadona doctor, locotenente, di 23 zugno, manda una letera dila comunità di Venzom,*

chel scrive cussì:

Magnifice et clarissime etc.: lè zonto uno merchadante di Bavierà de uno castelo, nominato Lonzuot[1], qual va a Venetia et ha referito al suo hosto, cum lo qual ha familiarità, che lo duca de Saxonia ha 24000 persone et 34000 li dano le terre franche et che al presente l'andava alla expugnation de un luogo, qual è vescovado nominato Frospurch[2], nè altro ha referito degno de relatione, noma che di fora molto se maravigliano, che non essendo seguito il tradimento, che dovea far un Paulo, non altramente sapiandolo nominar, che siano stà lassato passar le lor zente et mo, che sono passate, più se maraveiano, non siano taiate a pezi.

c. 137 t. 30 Giugno 1528.

232. *Sumario di una letera di Alemagna, data adi 8 zugno 1528 in Nurimberga.*

Magnifice vir,

al passato non vi ho scrito per non esserse occorso, son stato alla corte dila maestà dil re di Boemia, et per quello ho ritrovato,

[1] Landshut. [2] kann nur Würzburg gemeint sein.

Digitized by Google

il re ha rechiesto al paese di metere un taglione per potersi riparare contra al Turcho che a dito tempo si stimava venisse honorata forza alla volta de Ungaria, la qual cossa non ha possuto ottenere salvo in questo modo, zoè il regno sè ubligato, venendo il Turcho di dare al re per sua defenzion 14000 fanti e 2000 cavalli pagati per mezo anno, et non venendo il Turcho avanti, non vogliono dare fuora il danaro che si stima per questo anno, non li habia a dare fastidio alcuno in Hongaria per le cose sono rafredde e non s'intende venga avanti, che si stima abbia preso altro camino e perhò non si fa preparatione alcuna contra di lui, nè manco se ne ragiona; il re Ferdinando di Boemia torna a Pragha questa presente setimana con li (sic) dil regno, una dieta quella di loro desideri non si sà, intendendosi niente da conto, per altra ne sarete advisato.

La dieta dilo imperio si doveva tenere al presente a Ratisbona, come avrete inteso, non ne stà avanti per causa, che si sono levati due principi LUTHERANI, cioè il duca Giovanni di Saxonia elector et langravio d'Assia, hanno messo insieme zercha a 20000 fanti et 600 cavalli di buona gente, per ire a danni de questi vescovi zoè arcivescovo di Maganza, Treveri e Erbipoli et in somma a tuti li ecclesiastici et pensavano con lo ajuto de la magìor parte dile terre franche di scaziare diti vescovi et farsi grandi, et ampliare nella loro nuova fede, et hanno fato grande fondamento in su li popoli, quali pensano haver dala loro banda, come in verità harebero da fare, quando da loro principi non fusseno tenuti sotto, perchè generalmente li popoli sono la maggior parte LUTHERANI, et amano forte questi dui principi per esser di la loro opinione, et se stima certo che, quando seguiseno tale impresa di andare alli danni de sti vescovi, che il paese farebbe pocha difesa, perchè i popoli stano mal volentieri sotto prelati, et desiderano tal guerra vada avanti; ma visto questo la lega che è quasi la maior parte deli principi di questo regno insieme con le terre franche, zioè principi e terre franche insieme colligate hanno fato comandamento a quelle terre franche che pensavano s'intendesseno con li dui principi, che per niente non diano loro ni ajuto ni favore alcuno ni di gente o danari o nessun altra cosa, ascosamente o palese, sotto pena dela disgratia loro, et visto questo le terre franche che per aventura haveano promesso a dicti principi aiuto, hanno hauto timore a fare contra a tali comandamenti, et non si sono volsuti dimostrare di

Digitized by Google

ajutare ditti principi, et per aventura hanno mancato delle promesse fatte loro, et assi ditta ligha s'è messa di mezzo fra questi due principi et li vescovi per vedere di acordarli, et che tal guerra non si vada avanti, et perchè anchora non ne terminata, ne si sa, si sarà pace o guerra, ma intra 4 zorni se ne doverà intendere il certo perchè non si acordando questi due principi, hanno le loro gente a ordine, et non hanno se non è a darvi drento, et si pensa, se dicta guerra va avanti, che gran parte dile terre franche habino ad ussire dila lega et maxime le più potente et che ajuterano questi due principi gaiardamente, et per adesso non si vogliono scoprire, che così succedendo si estima sarà una mala guerra a nostro aviso.

Et (il re) di Boemia a fato et fa ogni opera, che questi due principi posino l'arme, et quando così segua, farà ogni opera di tenire una dieta imperiale fra qua e san Michiele e fazendosi dieta opererà per quanto si può prosumere di farsi fare re de romani, il che facendosi dicta dieta si pensa sarebbe absoluto, benchè habia dela contrarietà di qualche principe et di alcune terre franche e di populi, che per niente lo vorebeno, pur non di mancho non ne stà a loro, ma solo alli electori, quali credo lo desiderano la magior parte et maxime li vescovi, che hanno la metà dile voce per esser lui contra alla secta di Luthero, aziò si possa defendere, quando dicta secta Lutheriana si levasse contro di loro, come al presente fanno; di costà non si pensa habbi di qua a venire altro aiuto di questo pezzo, perchè pensano quello hanno mandato sia abastanza a potere rovinare cotesta povera Italia, ma anchora che faciessi loro di bisogno da aiuto dificilmente di quà potrebono provedere, et maxime andando di quà avanti questa guerra si vede aparechiata, possendovi o sapendovi voi difendere da coteste gente, che costì si trovano, le cose passerebeno bene, benchè se tale guerra, che di quà è aparechiata, non n'ha effetto, et che il re Ferando sia electo re di romani, poteti aparechiarvi di havere dil continuo guerra fina tanto le forze di sua maestà potrano durare, o che vi harà fato l'ogietto suo, perchè vi ha posto la mira adosso a cotesta povera Italia et fa di bisogno vi ajutate francamente, et che siate uniti insieme, se del tutto non volete d'essere ruinati.

Idio sia quelo habbia misericordia dila povera cristianità e sopra tutto della povera Italia e non guardi a nostri grandi errori, et li piaci mandare per tutto tranquilità et bona paze; se per lave-

Digitized by Google

nire non vi avisasse di tuti i particulari, abiateme per iscusato per esser in paesi forestieri, aziò se le letere fusseno aperte, non mi pregiudicasse, ma destramente vi terò ragualgiato maxime di quelle cose, che desiderate et che per aventura vi potesseno ajutare etc.

c. 159. 6 Luglio 1528.

233. *Nicolò Capellaro da Venzom partito da Vienna el giorno de san Zuane de zugno,*

dove è stato assai giorni, referisse, . . . che il principe era a Praga . . . refferisse la secta LUTHERIANA regnar molto et esser in tante exaltation, che dicono il batesimo nostro non esser vero, et perhò se batezano una altra fiata, biasimando il primo, qual tunc secta son molto dal prencipe persequitati; preterea dice, che dicti LUTHERIANI sono molto perseveranti et constanti in tal heresia per modo, che ha inteso per cosa certa, che già pochi zorni a Linz quattro homeni presi per il regimento de Linz per nome dil prencipe, dovendose farge tajar la testa per haversi facto baptizare a suo modo, mai volseno removersi da dicta heresia, ma persistendo in quella, volseno più presto la morte, dicendo che i morivano martiri et veri christiani, damnando la nostra fede; et a questo modo instesso quattro donne furono damnate alla morte ad esser annegate, tra le qual fu una putta la qual fu ultima, et non dubito d'esser annegata perseverando in dicta fede.

Item refferisse

che il duca di Saxonia ha il suo ambasciatore appresso il prencipe, con il qual il prencipe se excusò de non haver hauto intelligentia alguna del trattato, che se diceva esser sta facto per la dieta de Rasponia[1], alla qual era sta constituito di decapitar alcuni episcopi, et esso duca per rispetto dela leze LUTHERIANA et per rispetto che esso duca pretende esser re de romani.

Qual duca, esso referente, ha inteso haver campo grosso a Franfortia et con esso sono le terre franche, et questa cosa ha inteso da suo fradello, el qual habita in uno locho arente[2] Linz miglia 6 todesche.

Preterea refferisse intention dil duca esser de discazar tutti li episcopi sui contrarij, li quali sono in tanto tremore che non attendeno ad altro che a repararsi nelli soi luogi.

---

[1] Ratisponia.

[2] *arente* venezianisch, *appresso* »nahe«.

Digitized by Google

Item refferisse, che il vescovo di Presenon die venir presto et è aspectato a Villaco con numero di gente et con la soa corte, et dicesi venir d'ordine del prencipe, quello che farano et dove andarano, o in Italia, o con il . . . Sansonia, non se intende.

c. 258. 4 Agosto 1528.

234. *Da Udene di ser Zuam Baxadona locotenente de . . . luio,*

manda questi avisi per tre sue letere.

Copia di letere da Venzom di 30 luio 1528, scrite per el capitaneo e la comunità al dicto locotenente.

Magnifice et clarissime etc.

per diverse vie habbiamo, che duca de Saxonia lui con le sue zente si è retirato nel paese suo et sia dacordo con certi vescovi, chel non vole, che sia molestati li pontieri in luogo nissuno, perchè in diverse bande de sti vescovi li angarizano, queli che sono stati sublevati, et si dice, si è electo re di romani; zanze[1] assai, ma ste cosse mal se puol intender, pur me ha parso far significar tal cossa a vostra signoria, aziò che sapia che stemo vigilanti ad ogni cosa.

De Ongaria, talmente no intendemo cosa alcuna che non vien nessuno da quele bande, ne leva robe come soleva andar in Ongaria, et al presente non corre la strada donde procede, non possiamo saper, solamente poria esser che stano in grande terror del Turcho, non venga in Carantano, altro non havemo.

c. 304. 25 Agosto 1528.

235. *A di XX agosto 1528 in Vdene: Nicolò Capellaro di Venzom, mandato alla volta de Vienna . . .*

delle cose LUTHERIANE refferisse come a Viena eran zonti alguni commissarii del principe, quali han comissione di cercare de casa in casa, se si trovano libri LUTHERIANI et vano inquerendo, che cui non observa la vera fede christiana, perde la vita et la roba, et li hosti che recevesseno algun LUTHERANO in casa sua, caschano alla stessa pena.

c. 316. 29 Agosto 1528.

236. *Fo lecto la depositione de uno merchadante, qual vien di Alemagna,*

e zorni XV partite da . . . . dice,

[1] das italienische *ciancie*, »Gerede«.

Digitized by Google

come l'archiduca overo il re di Boemia havendo inteso Turchi venir lì etc. . . . . item, che il duca di Saxonia havia fato paxe con il vescovo di Maganza, e li altri do vescovi quali li danno 300000 ducati per la spexa fata in farli guerra, et come il duca di Brunsvich è tornato in Alemagna, mal visto da tuti per non haver fato nulla in Italia et lo voleno amazar, et che il capitaneo Zorzi Fransperg era a . . . . e suo fiol a . . . .

c. 317.

237. *Presentata die 29 augusti 1528.*

Un merchadante, qual non si nomina, venuto da Bruna[1], cità in Moravia, referisse . . . item dice, chel duca de Brunsvich, capitaneo delli lanzinech[2], che sono stati questo estate in Italia, è ritornato in Alemagna cum grandissima vergogna, e che tuti li crida adosso, et che li lanzinech el volevano amazar, perchè el non li ha mai dato alcuna paga, et similmente Zorzi Fransperger et suo fiol Gasparo; sono andati in Alemagna in uno castelo, dicto Poterstem[3], apresso Ynspruch X miglia italiani, dove tutti queli Todeschi li andono incontra cum dimostratione de haver hauto agrata la sua venuta. —

Del duca de Saxonia dice, che lha composto le cose cum queli prelati in questo modo, videlizet che lo archiepiscopo maguntino e lo episcopo de Virspurch et lo episcopo de Banberga danno al duca de Saxonia tra tutti tre, ducati 300000 per spese, che lha facto nello exercito et chel depona le arme; item che le terre franche hanno comandato una dieta in una terra di Esligna[4] per el dì de san Bartolomeo et non se intende per che cosa.

TOMO XLIX.

c. 292. 31 Gennajo 1528 (1529).

238. *Advisi di Alemagna.*

In le terre dello imperio è si grande divisione tra li principi,

[1] Brünn.
[2] Heinrich von Braunschweig; s. Ranke 3, 30.
[3] Poterstain? dort allerdings unbekannt.
[4] Ealingen.

Digitized by Google

città et stati, che non è possibile dire di più, tutto per mezo della doctrina et secta LUTHERANA, perchè l'uno vuole havere et discacciare li altri et medesimamente il conte dil paese di Hussen et il duca di Sasso insieme con i lori complici che volevano vivere et morire, et non vole dicto conte pagare la somma di danari, nella quale è stato condenato al ultima giornata in Auspurch per lo interesse della differentia, quale è tra lui e li vescovi di Mienza,[1] Ubirtburg et Bombergh, ne similmente lo argento quale gli ha tolto, ma più presto dicto conte vuole perdere tutti li soi beni; il quale insieme con il detto duca di Sasso fa assai gente di guerra per resistere al re di Ungaria, et è da presumere, che il dicto conte et duca si possino defendere, si per il mezo dile forze sue, quanto anchora per il favore del populo LUTHERANO, aloro non suggetto.

Il conte palatino, primo electore, insieme cum altri principi sono di presente congregati a Vuorme[2] et hanno deliberato di accordare la dita differentia tra il dicto conte et vescovi; il luogotenente del duca di Virtembergh fa menare gran numero di piche et altre arme da guerra nel dicto duchato, che teme la venuta del duca, al quale molti prencipi sono deliberati dare adjuto, et teme anchora che in questa congregatione di Vuorme, la lega de Suabia non fazia il simile, la qual cosa non saria senza motione di guerra, perchè lo affare del prefato duca si finirà nella proxima giornata la quale sarà a Ulim[3] il martidì proximo poi la purificatione[4].

Di più aziò che queli di Surigo et Berna et suoi complici non possino dare soccorso al prefato conte duca di villa di Gostanza et altri con chi hanno intelligentia, lo electo vescovo di Gostanza per comandamento dello imperatore et Ferdinando suo fratello fa una praticha con Marcho Sithighidense[5] per levare 10 o 12000 Suizzeri del paese di Torghoyro, Ruytal et Salagame[6], et altri luoghi adherenti imparte cum la ditta setta LUTHERIANA; el intende el dicto vescovo, che il ditto Marco li conducha contra il ditto conte di Hussen et duca di Sasso, et gli altri cantoni hanno secreta-

---

[1] Mainz. [2] Worms. [3] Ulm.

[4] scil. della Vergine (Mariae Reinigung oder Lichtmess).

[5] d. i. Marc Sittich von Ems, Landsknechtführer. — Für Constanz war Balthasar Merklin von Waldkirch, zugleich Bischof von Hildesheim, erwählt.

[6] Turgau, Reinthal, Solothurn?

Digitized by Google

mente accordato la ditta levata col ditto vescovo, tutta volta quella non si debbe mandare ad executione, se non passata pasqua, et bisognerà chel ditto vescovo conducha diti Suizeri in Ungeria per resister contra il Turcho, quale gli discende a gran possanza, et già la più parte dela Ungeria ha fato ubidienza al conte vaijvoda, luogotenente dil dicto Turcho, et pocho è manchato chel dicto Ferdinando non sià stato totalmente ruinato nel dicto paese, di sorte che ha fato nuova congregatione di gente per mandare in Ungeria, ma li compagnoni non gli volsero andare, che si sono risoluti, che attendono in breve servire in altri luogi di qualche principe dele terre imperiali et della legha di Svevia, il che vedendo Ferdinando sollicita di havere adjuto da suoi paesani hereditarj, dove li sono alcuni gentilhomeni, tanto di Boemia quanto del detto suo paese hereditario, che hanno facto accordo con lui, che chi haverà cento fiorini di rendita, servira contra il Turcho tre mesi a sue spese; il dicto vescovo di Gostanza con gli altri cantoni ha promesso et accordato con il re, et già sono in gran proposito di fare tale effecto, per il che in le parte di Alemagna ogniuno ne mostra alegreza.

Ferdinando voleva venire a Yspruch, ma intendendo, che il suo paese di Ungheria si era voltato, è ritornato a tutta diligentia a Vienna in Austria, et li ha fato ritornare la sua donna, et manda Marcho Sitygh et agli altri capitanei che si vogliono trovare a Yspruch, et fa levare 10 o 12000 lanzinech, se tanti ne ponno fare perchè in Ungeria non gli vole andare im persona per non havere lanzinech, non ne bisogneria tardare più di doi mesi per le grande provisioni di gente, che si fa in Alemagna et di quelle che già sono ad ordine per essere addrizate per la ragione di sopra, et già sono appostati li capitanei et gente da ogni canto, tanto de principi e dila liga di Svevia quanto di altri conti.

c. 364. 28 Febbrajo 1528 (1529).

239. *Copia di una letera de Germania dato dil anno 1528.* —

De qui siamo in bona pace cum sanità e ci è dil pane benchè alquanto charo più dil consueto, ma per la Alemagna ce ne bon mercato et cossi la Germania tutta è quieta dal duca di Geldria in fora, qual sempre ha negotio cum qualcheuno; hora hanno con lo

Digitized by Google

episcopo di Verbotte[1], l'uno et l'altro hanno bon exercito e fano al peggio che puono.

Tra duca Joanne de Saxonia, principe elector el duca Georgio, suo cusino; par il duca di Saxonia ave qualche disidio più presto che la guerra et questo, causa: Federici elector favorisseno Luther, el duca Georgio è molto bono catholico, et dove ne puole haver uno heretico, lo expedisse senza misericordia; che questa radice di Luther sono pululate 6 o 8 secte diaboliche de heresia, e quasi per tutta la Alemagna; per il che è manifesto „quod est ecclesia malignantium" e secte del diavolo et sono ad invicem contrarij e nemici capitali più che non sono alli buoni catholici.

In Zurigo in Sguizari si è uno Zvinglio[2] qual ha sedutto Zurigo, Berna, e Basilea, ale qual a sedutto molto Costanza, et ha voluto disputar certi articuli in Berna, si forno alcuni ma pochi, et quando lo ser. re Ferdinando e li altri cantoni scrisseno a quelli molte efficace letere, che aloro non se apparteneva disputar ne judichar circha fidem, et che volesseno persister in quella fede che sono nati loro e li suoi progenitori, et in la qual loro havean giurato la confederatione loro, ma non hanno voluto far et sonosi restati in li errori.

Li articuli sono questi in questa forma li più importanti.

Quod humana precepta, quia non sunt fundata in verbo Dei, non ligant.

Quod Christus est unica redemptio et satisfactio pro omnibus peccatis et aliud mentitur vel aliam satisfactionem cognoscere, est ipsum Christum negare.

Quod in hostia consecrata non sit essentialiter verum corpus et sanguis Christi.

Quod missa que est in usu, est contra scripturam et scandalum satisfactione passione et morte Christi abominabile.

Quod Christus solus est mediator inter Deum patrem et hominem, ideo suffragia virginis Mariae et aliorum sanctorum non retinenda et sunt abolenda.

Quod matrimonium nulli statui aut conditioni est prohibitum —

Et alcuni altri, sichè a questo et in queste disputationi de verbis devenerunt ad verbera, li magistrati se separavano et la

---

[1] Würzburg.

[2] *a Vilingo* die Handschrift.

Digitized by Google

peste interuppe le loro disputatione, et loro restarono in extimatione et in grande odio di questi cantoni et li altri, che potria generar qual cosa.

Omnino reiiciuntur:

Quod non est purgatorium, ideo que fiunt pro mortuis, frustra fiunt.

Quod ymagines sanctorum sunt abolende.

Vè un altra herese, che cresse molto, non obstante grandissime executione che si fa contra di loro per tutto, videlizet de fratelli et sorelle, che meteno tutto a comune et si fanno rebatizar; li heresi loro è che tengono: quod baptismus puerorum non est necessarius, quia sunt pueri, sed adulti, qui sunt in peccatis, indigent eo.

Quod peccatum originale sublatum est per mortem Christi.

Quod sub sacramento heucharistie non est verum corpus Christi.

Nullum aliud tenent sacramentum.

Panem in comunione frangunt, nullo habito respectu sacramenti aut ordinis.

Volunt quod omnia sint comunia et qui nolunt quod compellantur ad id.

Sono più altri che tengono, luciferum non esse damnatum.

Altri che mettono doi principj et duos deos, unum bonum et unum malum.

Altri quod Christi mors non satisfecit.

Altri che non tengono niente de nostra donna ne de' santi.

Et molte altre pazie, che non le saperia descrivere, et cresseno in tanto questa generatione, che in molti loci potriano far forza a li altri, ma per esser discordi tutti ad invicem, è di aspectar che tutti si desolverano, ma interim potriano far qualche male senza dubbio, maxime questi che hanno consumato il suo e voriano consumar anchora quello de altri, che vogliono, che tutto sia comune.

Digitized by Google

TOMO L.

c. 29 t. 11 Marzo 1529.

240. *Di Brexa di ser Zuam Ferro, vice podestà e ser Cristofal Capello, capitanio, di 9,*

come essendo venuto uno Todescho in Alemagna, alias habitante in questa terra, con uno citadino stato alla dieta de Yspruch, referisse: era in quela re Ferandino et haver fato resolution di darli raijnes 120000 contra Turchi, ma contra Italia non li darano danari; imo quelli signori hanno dicto a re Ferandino: voij far paxe con Italia et scriver a suo fradelo imperator la fazi; item come è partito e andato a Costanza a far un altra dieta, e come è sussitado un altra setta in Alemagna, che si batizano do volte e chel re Ferandino havia fato taiar la testa a 16 LUTHERANI; conclude che certissimo questo anno non venirà alcun Alemano in Italia.

c. 34 t. 13 Marzo 1529.

241. *Di ser Gasparo Contarini, orator nostro, di 6 et 8,*

come il pontefice era varito, ma ancora non si levava di letto, el qual li havia mandato a dir: scrivesse alla signoria nostra, che volesse far letere di passo a uno suo orator, qual manda in Alemagna dal arciduca, per esser in la dieta si fa a Spira per le cose LUTHERANE, el qual orator nome domino Zuam Tomaso dala Mirandola, fo fiol de ser Zuam Picco.

c. 112. 18 Aprile 1529.

242. *Di Roma fo letere dil Contarini, orator nostro, di 7 et 9 dil istante . . .*

che in Alemagna in una terra, ove si dicèva messa, è stà levà di tutto le messe et in una altra è sta fato obrobri al crucefixo[1].

c. 200 t. 8 Maggio 1529.

243. *Noto per via di fontego di Todeschi per letere di Alemagna in merchadanti Todeschi*

se intese,

come la dieta de Spira, dove si ha tratà etiam la materia dila

[1] vgl. Rawdon Brown 3 Nr. 444 aus G. Contarini's Briefen.

Digitized by Google

fede LUTHERIANA, è stà terminà, „che non si fazi altro pro nunc fino la venuta del imperator, ma cadaun seguiti quel doctrina voleno, o la romana, o la LUTHERANA", et hanno electi 4 sopra queste cosse, il duca di Saxonia, il marchexe di Brandiburg, il cardinal Salzpurch, et lo episcopo di Augusta; item come hanno tratà di far zente in defension dila Alemagna contra Turchi; item come in Saxonia fra MARTIN LUTHER qual era maridado et a fioli, era morto.

c. 244. 28 Maggio 1529.

244. *Da Feltre di ser Thomà Lippomano, podestà et capitano, de 26 mazo 1529*

manda questo riporto.

Riporto di una persona degna di fede, quale se partì da Trento, marti da matina, fo adi 25, riporta:

come in quel loco lo governatore dila terra ordinò domenica adi 23 alli predicatori deli conventi che dovesseno predicar, e chel si dovesse far luni, marti, e mercore processione, et questo per la venuta dilo imperator, et che li dagi ajuto a meter pace et quiete, et cussì fu predicato, et chel prosperi in questo suo advenimento a tuor la corona et cussi forno le oratione et processione; dice che lera zonto uno messo delo imperator al arziduca, per quello si dicea a Trento, quale a portato come alli XXV di questo che fu eri, lo imperatore si dovea imbarcar per Italia con zente assai, et che la mandato li danari per far 15000 fanti lanzinech, ma ancora non li era preparatione alcuna in niuno de questi lochi sui de sora del contado de Tirol, ne etiam in altri loci, per quello la saputo et potuto intender; de li danari che forno messi a pagar per conto dil arziduca, dice che la mità è stata scosa a san Zorzi, ma che l'altra mità si è a san Giacomo che vien et sono per le cosse dil Turcho; quale se dice dia venir certo potentissimo, ma che ancora non era partito da Constantinopoli.

Item che dito Ferdinando si atrova a uno loco chiamato Linz, apresso a Viena, con sua mojer, et che laveva compito la dieta ultima fata a Spira, quale ha dimandato, per quello ha potuto intender do cose:

la prima zente et danari contra el Turcho et per le cose de Italia per la venuta dilo imperator, et questo alle terre franche, al

Digitized by Google

quale li fu risposto et concluso, che loro de gratia li volevano dar soccorso contra el Turcho, ma contra la Italia loro non sapeva, per qual cosa nè con che rasone si voleva tuor questa impresa, et dice che l'averà 40 milia persone per ditta impresa dil Turcho, ma non vol star in campagna, ma veder, sel pote a qualche passo stretto meterse et combater con el Turcho, questa è la sua opinione.

Dice etiam che in dita dieta lì a Spira vene uno araldo dela christianissima maestà, quale fu lassato intrar, el qual se voltò verso li electori delo imperio et propose, come il suo re non era quello homo li era stà dicto, et che da lui non ha mancato mai di far la pace con lo imperatore, ma che lui voleva la Bergogna, la qual si pol dir el forzo del suo stato, et la chiave dila Franza, et che perhò non li pareva honesto aver acetata ditta pace, ma ben in cambio di questo darli danari et far ogni cosa; quale araldo fu aldito molto volentiera et fu mandato fora et parlato fra loro, et fatoli la risposta, la qual costui non la potuto intender, ma solum li è stato ditto bona, et se ne andò via immediate.

Questo è quanto a riportato costui haver sapudo a queste bande di sora.

Dice etiam che lì a Spira l'arziducha fece far una procesione et andò lui im persona con el corpo di Christo, et chel duca di Saxonia et uno altro signor — non mi ha saputo dir lo nome, ma fo lantgravio di Assia, non volseno andar in procesione et questo per esser LUTHERANI, et steteno ad una fenestra a bertezar ditta procesione et dir parole grande; et quando passò l'arziducha, quello di Saxonia se tirò dentro, et quello altro rimase alla fenestra, bertezando più cha più; et dice, che lo imperatore non ha voluto se parli ne le diete de questi LUTHERANI, perchè el dice, voler ad ogni modo si faza uno concilio sopra di ciò, ma più che mai hanno sequito questa secta LUTHERANA a quelle bande.

c. 249. 28 Maggio 1529.

245. *Adi 14 de aprile 1529 in Spira. Nota.*

Nota de principi et terre che nello ordine dila chiesa nella dieta di Spira sono risolti da vivere agli ordini antichi, et altri alla lege LUTHERIANA.

Digitized by Google

1. Signori ecclesiastici e secolari che vogliono vivere negli ordini della chiesa romana et le terre franche:

illustr. Ferando re d'Ungheria etc.

electori
- rev. Alberto cardinale di Magonza
- rev. Girardo arciepiscopo di Colonia
- rev. Leonardo arciepiscopo di Treveri
- illustr. conte palatino faluzigraff
- illustr. Joachino marchese di Brandiburgo

rev. Mathio cardinale de Salzpurch
Federigo conte Palatino
li duchi de Baviera
Otto Arigo conte palatino
Philippo marchexe de Xondam[1]
Georgio duca di Pomeria.

2. Signori de vescovadi:

Bomberg
Vercuspurcho
Stranspurgo
Spyra
Vermes
Trenti.

3. Signori quali vogliono servare gli ordini vecchj della chiesia: imbasciatori de più principi che hanno ceduto per loro principi:

Gergio signor de Sansogna
Girardo signor de Selesia
Ludovico signor di Tibiemburg
vescovo d'Aistet
vescovo de Fraising
vescovo de Costanza
vescovo de Ministri[2]
vescovo di Basilea
vescovo di Cleves
vescovo di Ratisburg
vescovo de Fliges
et tutti li cavallieri della croce nera,
ambasciatori di le terre franche.

---

[1] Baden?

[2] Münster.

Digitized by Google

4. Nota de principi e terre franche che vogliono servare l'ordine LUTHERIANO per fino se facia concilio:

illustr. signor Giovanni de Saxonia
Georgio marchese di Brandiburg
Philippo langraffanes
Arigo de Norinbergo[1]
Bolf conte de Henalt[2]
Georgio conte di Virtemberg[3].

Terre franche:

Argentina,	Olmo,
Franchfort,	Raitelim,
Cossiler,	Solla,
Norimbergo,	Nemiri,
Costanza,	Bendelser,
Lindo,	Chempt[4].

c. 338. 18 Giugno 1529.

246. *Di ser Jacomo Boldù, capitano dil lago di Garda, di 16 da Lacise, vidi letere*

qual scrive cussì: per non esser risolta la dieta secreta si fa a Spira, qual si fornirà questo san Zuane, non è altro di novo, ma venendo l'imperator in Italia certo calerano le zente ordinate li per le terre franche . . . . . come etiam si divulga in Alemagna, che le gente dil Ferandino hanno patito in Hongaria, dicesi etiam per persona, vengono dale parte di sopra, chèl ne grandissima dissensione in la Alemagna bassa, respetto alla parte LUTHERANA, chè senza fren e ubedienza.

---

[1] Luneburgo. [2] Wolfgang von Anhalt. [3] Wertheim?

[4] Diese wichtige Uebersicht, aus dem Briefe des venezianischen Orator in Florenz vom 22. Mai 1529 entnommen, zeigt in der Schreibung der Namen, besonders der Städte, dass sie von einem deutschen Original ab — oder gar dem Ohre nach niedergeschrieben ist. Die eigentliche »Protestation« wurde ausser von den bekannten Fürsten: Johann von Sachsen, Georg von Brandenburg, Philipp von Hessen, Ernst und Franz von Braunschweig-Lüneburg, Wolfgang von Anhalt, zu ihrem unvergänglichen Ruhme von 14 Städten unterzeichnet, von Strasburg, Nürnberg, Ulm, Costnitz, Lindau, Memmingen, Kempten, Nördlingen, Heilbronn, Reutlingen, Jsny, Sanct Gallen, Weissenburg, Windsheim. — Man wird in den obigen 12 Städten diese grossentheils herausfinden; ich lese: Strasburg, Ulm, Frankfurt, Reutlingen, Goslar?, Schwäbisch Hall? Nürnberg, Nördlingen, Constanz, Windsheim, Lindau, Kempten.

Digitized by Google

c. 350 t. 21 Giugno 1529.

247. *Da Brexa di ser Zuam Ferro, vice podestà de 19,* manda una letera hauta di campo et scrive di Valchamonicha:

Ho uno aviso come lera messo in campagna 24000 Sguizari dila liga dil canton di Zurich, che sono LUTHERANI et al opposito li era do altri capetani di altri cantoni, videlizet Urania et Undervalden con bon numero di zente, i quali sono boni christiani et zerchavano de ingrossarsi per ogni via, sichè el mondo va sotto sopra.

c. 351. 21 Giugno 1529.

248. *Da Brexa da ser Cristofal Capello, capitano, di 19 zugno 1529,*

manda una letera avuta con avisi de le cose di Sguizari:

Signor capitanio quanto patre observandissimo.

Per questa mia avviso vostra signoria qualmente el nostro signor capitanio de Voltolina li è scritto da Coyra esser posti in campagna 24000 fanti de Svizari, zoè el canton de Surich con 12000 et sono LUTHERANI. Al opposito zè . . . . Sviz, Urania et Undervalde boni christiani et questo per la secta LUTHERIANA, per il che li altri cantoni hanno scritto alli nostri Grisoni vogliano insieme con lhoro mandar zente per reparare la guerra, unde se farà una dieta presto. Sopra questo tutto per aviso di gente murari qual vengono de Ungaria, ho inteso che re Ferando fa grande preparatione di gente per andar al opposito del Turco. Il conte Alexandro Balbiano si è cavalcato verso Spyra, ove è il re Ferando. Achadendo ritornar de quì, se poterò intender di novo, vostra signoria ne sarà avisata. Ho inteso ancora che quello canton de Surich ha fatto liga con le cittade franche, quali tutte sono LUTHERANE, non altro, nisi che a la signoria vostra et a messer Antonio da . . . . tutto me raccomando.

Ex *Mayse*[1] 16 junij 1529.

Sottoscritta: di vostra signoria servo e schiavo

Stefano da Venosa.

[1] Mais bei Meran.

Digitized by Google

TOMO LI.

c. 62. 18 Luglio 1529.

249. *Domenega non fo leto letera alcuna in colejo, solum una di Verona di . . . drizata a ser Marco Contarini, qu. ser Zacharia, el cavalier, che li scrive uno dil vescovo di Verona di ordine di dito vescovo,*

qual è fuora dila cità, et manda avisi di Trento:

come la dieta di Spira era risolta, et terminato tuor li arzenti dile chiesie per far danari, et che cadaun tegni pro nunc che fede li par, et che li LUTHERANI a più favor; et Erasmo era partito di Basilea; et che verso Franchfort uno prete, portando il sacramento per comunicare uno, fo da LUTHERIANI butà il sacramento in terra, con gran vituperio, et batuto il prete; item scrive aver aviso lo accordo è concluso fra il papa et l'imperator . . .

c. 395 t. 29 Settembre 1529.

250. *Da Bergamo di ser Zuan Antonio da cha Tajapiera, vice podestà, et provedator, di 26:*

da novo li cantoni de Sguizari LUTHERANI moveno guerra alli catholici, et benchè li doi cantoni LUTHERANI siano soli, tamen poteno far zente assai, li qual sono: Zurich et Berna, et li catholici Lucera, Urania, Sviz et Undervald et Zoch.

TOMO LIII.

c. 11 t. 12 Marzo 1530.

251. Veneno li tre oratori cesarei per li quali fo mandati 49 zentilhomeni tutti de pregadi et questi sono, primo il prothonotario Marino Carazolo vestito di raso negro, italian, monsignor de Memoransi borgognon vestito de sajo d'oro et domino Roderico Nino cav. spagnol, qual è dil ordine di cavalieri di . . . . et porta una croxe rossa nel petto, questo farà residentia quì, et in colegio intrati etc.

Digitized by Google

c. 37. 22 Marzo 1530.

252. Fu posto per li savij dil conseio e terra ferma, excepto ser Jacomo da Canal, chi alli ditti oratori cesarei sia risposto per il serenissimo da poi le parole zeneral in questa substantia.

Prima che li 25000 ducati è preparadi e di altri 25000 che non essendo compresi in li capitoli non è da parlarne etc.

Quanto alli LUTHERIANI et heretici chel stado e dominio nostro è libero, e perhò non potemo devedarli.

c. 52. 31 Marzo 1530.

253. *Alcuni avisi di Mantoa,*

come per letere aute dil archiduca la cità de Argentina havia lassà la secta LUTHERANA e tornata alla fede, bene feva dir messa in chiesie etc.

c. 138. 31 Maggio 1530.

254. *Confessio opinionis sive resolutio intentionis Martini Lutheri im presenti imperiali dieta Auguste proponenda, decem et septem articulis comprehensa.*

Primus articulus. Firmiter ac unanimiter docendum, solum unicum verum Deum esse creatorem celi et terre, ita quod in unica vere divina essentia tres distincte sint persone, videlizet Deus pater, Deus filius, Deus spiritus sanctus, qui filius a patre genitus ab eterno usque in eternum verus natura Deus sit cum patre, et spiritus sanctus ab utroque, a patre et filio, insuper ab eterno usque in eternum verus natura Deus sit cum patre et filio, quemadmodum hoc totum per scripturas clare et irrefragabiliter ostendi potest, sicut Johannis primo: „imprincipio erat verbum et verbum erat apud Deum et Deus erat verbum; omnia per ipsum facta sunt" etc. etc. Mathei ultimo: „euntes docete omnes gentes, baptisantes eos in nomine patris et filij et spiritus sancti", et huiusmodi autoritatum quam plures, specialiter in evangelio Johannis.

Secundus articulus. Quod solus filius Dei verus homo factus sit ex pura virgine natus, cum corpore et anima perfectus, at non pater aut spiritus sanctus sit homo factus, sicut quidam heretici docuerunt; etiam filius non solum corpus absque anima suscepit, sicut Photiniani erraverunt, quoniam ipsemet in evangelio sepius de

Digitized by Google

anima sua loquitur, sicuti ubi dicit: „tristis est anima mea usque ad mortem“ etc.; quod autem Deus filius sit homo factus, expresse ponit Johannes primo: „et verbum caro factum est“ et ad Galathas 4 capitulos: „cum venit ergo plenitudo operis misit Deus“ etc.

Tertius articulus. Quod idem Deus filius verus Deus et homo Jesus Christus sit unica indivisibilis persona, pro nobis hominibus passus, crucifixus, mortuus, sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad celos, sedet ad dextram Dei, dominus super omnes creaturas, ita quod non credi aut doceri potest vel debet, quod Jesus Christus ut vel secundum quod hic homo sive hec humanitas pro nobis passus aut passa sit, sed sic, ex quo Deus et homo ibi non due persone, sed una indivisibilis persona; et teneri debet et doceri, quod Deus et homo vel Dei filius vere pro nobis passus est, secundum quod Paulus ad Romanos 8⁰ capitulo dicit „proprio filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum“ etc. et prima ad Corinthios 2⁰ capitulo: „si cognovissent nunquam regem glorie crucifixissent“ etc.

Quartus articulus. Quod peccatum originale sit verum peccatum, secundum rectam veram rationem, naturam sive formam peccati, et non solum privacio, defectus sive carentia, sed quod sit tale peccatum, quod omnes homines ab Adam propagatos sive descendentes condemnat et eternaliter a Deo separat, si non Jesus Christus pro nobis stetisset et hujusmodi peccatum una cum omnibus peccatis ex ipso consequentibus super se suscepisset, et per passionem suam pro eisdem satisfecisset illaque cadem sic taliter omnia ex toto sustulisset ac in semet ipso delesset, quemadmodum in psalmo 52 (51) et ad Romanos 5 de hoc peccato clare scriptum etc.

Quintus articulus. Ex quo nunc igitur omnes homines peccatores sunt peccato mortique ad hec insuper et diabolo subiecti, impossibile est quod homo se proprijs suis viribus aut per sua bona opera extricet, eximat sive eliberet, cum quibus vel per que opera ipse iterum justificetur sive bonus ac justus fiat pro certo, nec potest se preparare aut disponere ad justitiam sive justificationem, ymmo quanto magis proponit sive intendit, se ipsum operando exonerare, solvere sive expurgare et justificare, tanto pejoris conditionis efficitur; unica autem via ad justitiam et ad absolutionem a peccatis et a morte hec est: absque omni merito aut opere habere fidem et credere in filium Dei, pro nobis passum etc. etc.,

Digitized by Google

ut prefatum est: „talis fides est nostra justitia.“ Deus enim vult pro justo, bono ac sancto haberi et teneri, omnia peccata et vitam eternam gratis voluisse condonasse sive donasse, quodque omnes talem fidem in filium ejus habentes propter eundem filium suum acceptari debent ad gratiam et esse filij in regno ipsius etc., quemadmodum hec omnia s. Paulus et Johannes in suis epistolis abundanter docent, sicut ad Romanos X⁰ capitolo: „corde creditur ad justitiam“ etc., Joannis 3⁰ „ut omnis qui credit in filium Dei, non pereat sed habeat vitam eternam“ etc.

Sextus articulus. Quod talis fides non sit opus humanum, neque ex nostris viribus possibilis, sed est Dei opus et donum, quod spiritus sanctus per Christum datus in nobis operatur; et huiusmodi fides, quando non est mollis sive infirma opinio, obscura teneo[1] sive adhesio cordis, qualiter pseudo-fideles habent, sed vigorosa, nova, viva substantia, essentia sive res, multum fructum affert, semper bona operatur: erga Deum laudando, gratias agendo, orando, predicando et docendo, erga proximum amando, obsequendo sive serviendo, juvando, consiliando, mutuando et omnia mala sufferendo usque ad mortem.

Septimus articulus. Pro tali fide acquirenda vel nobis hominibus donanda Deus instituit predicationis officium sive verbum allocutionis oris sive lingue, in speciali sive nominatim evangelium, per quod talem fidem potentiamque sive virtutem suam, utilitatem et fructum promulgari sive predicari facit, donatque etiam per hoc idem verbum sic seminatum tamquam per medium ipsam fidem cum spiritu suo sancto, quomodo et ubi vult; alias nullum aliud est medium nec modus neque via neque callis sive semita acquirendi fidem; nam cogitationes extra aut preter verbum oris expressum quam[2] sancte atque bone appareant, sunt tamen vane, mendaces et error.

Octavus articulus. Juxta et circa hujusmodi orationis verbum, sive una cum hoc predicationis verbo, instituit etiam Deus signa extrinsica, que sacramenta nominantur, specialiter sive nominatim baptismum et eucharistiam, per que aut quibus mediantibus Deus simul cum verbo etiam fidem et spiritum suum sanctum et donat omnesque desiderantes confortat.

---

[1] tensio?

[2] lies: expresse, quamvis.

Digitized by Google

Nonus articulus. Quod baptismus, primum signum sive sacramentum, consistit in duobus, videlicet in aqua et verbo Dei, sive quod baptisetur cum aqua et verbum Dei proferatur; et non sit solum simplex aqua vel lotio; qualiter blasphematores baptismi jam docent, sed quando verbum Dei vel adest profusioni, ipsaque lotio super Dei verbum fundata sancta, viva, virtuosa sive efficax res est, et sicut sanctus Paulus ad Titum 3⁰ et ad Ephesios 5⁰ dicit: „baptismus regenerationis et renovatio sancti spiritus“ etc.; et quod talis baptismus etiam pueris ministrandus et communicandus sit, secundum Dei verba, super quibus consistit baptismus; sunt hec: „ite et baptisate in nomine patris et filii et spiritus sancti“, Mathei ultimo capitulo; „qui crediderit“ etc. ibi oportet credere.

Decimus articulus. Quod eucharistia sive sacramentum altaris consistit etiam in duobus, in speciali, quod ibi sit veraciter presens in pane et vino verum corpus et sanguis Christi secundum tenorem verborum: „hoc est corpus meum, hic est sanguis meus“; et non sit tantum panis et vinum, qualiter jam pars adversa proponit; hec verba exigunt sive requirunt et asserunt etiam sive tribuunt fidem, insuper exercitant eandem apud omnes tale sacramentum desiderantes et contra hoc non agentes, simili modo quo et baptismus fidem prestat ac dat, ubi ipsius fuerit desiderium.

Undecimus articulus. Quod confessio secreta non debet esse coacta per traditionem precepti sive legis, ita minime: sicut nec ipse baptismus, sacramenta, evangelium cum coactione esse debent, sed libera; tamen quod cognoscatur quod consolatio et salubris, fructuosa sive utilis ac bona sit ipsa confessio conturbatis aut gravatis sive errabundis conscientiis; ex quo in ea absolutio ipsa, que est Dei verbum et sententia, profertur, propter quod conscientia libera, soluta et pacificata redditur de suis perturbationibus; sit insuper minime necessarium, omnia peccata enumerare, sed notificari sive explicari possunt illa, que cor mordent et inquietum faciunt.

Duodecimus articulus. Quod nullum sit dubium, esse et permanere super terram sanctam christianam ecclesiam usque in finem seculi, quomodo Christus dicit Mathei ultimo: „ecce ego vobiscum sum usque ad consumationem seculi.“ Talis ecclesia nihil aliud est quam credentes in Christum, qui prefatos articulos et particulas tenent, credunt et docent, et propter hoc persecutionem et

Digitized by Google

martirium paciuntur in mundo: nam ubi evangelium predicatum fuerit et sacramenta recte ministrata, tractata sive usitata, ibi est sancta christiana ecclesia, et ipsa non est per instituta, jura sive leges ac per extrinsici status pompam sive vivendi modum, usum aut habitum ad loca et tempora, ad personas et cerimonias constricta, artata sive ligata.

Tertius decimus articulus. Quod dominus noster Jesus Christus in fine seculi venturus sit, judicare vivos et mortuos, et fideles suos liberabit ab omni malo et in vitam eternam perducet, infideles et Deo vacuos sive malos puniet, et una cum dyabolo in infernum condemnabit eternaliter.

Quartus decimus articulus est: quod interim, usque quo dominus ad juditium venerit et omnem potestatem atque dominandi superioritatem auferet, secularis sive temporalis superioritas et dominium debet in honore haberi et ei obediri debet, tanquam statui a Deo ordinato ad defensionem bonorum et ad dissipationem malorum; quod consimilem sive talem statum christianus homo, ubi ad hoc ordinate sive legitime vocatus fuerit, absque dampno et periculo fidei sue et salutis anime sue, bene ducere sive tenere aut in eodem deservire poterit.

Quintus decimus articulus. Ex his omnibus sequitur, quod doctrina, que presbiteris et religiosis sive clero matrimonium, et in comuni sive universali carnes ac cibos prohibet, una pariter cum omni . . . . . .

Decimus sextus articulus. Quod pre omnibus enormibus sive execrandis ipsa missa usque modo pro oblatione aut pro bono opere tantum habita sive observata, qua mediante alter alteri gratiam procurare sive impetrare voluit, deponenda sit, sed loco huiusmodi divina ordinatio sive dispositio observetur; ipsum sacrum sacramentum corporis et sanguinis Christi utraque specie ministrandum, unicuique super fidem suam et ad propriam necessitatem suam.

Decimus septimus articulus. Quod etiam cerimonie ecclesie, quecumque adversantur verbo, detollantur sive deponantur, alie vero in libertate sive libere esse permittantur, illis eisdem uti vel non uti, pro dilectione sive secundum, quod caritas ipsa expostulat, cum hoc vel ita, quod non absque causa ex levitate scandalum detur aut comunis pax preter necessitatem perturbetur etc.

Digitized by Google

c. 154. 11 Giugno 1530.

255. *De Yspruch di ser Nicolò Tiepolo, el dottor, di 4 et 5,*

come le cose LUTHERIANE si andava quietando, et li predicatori venuti in Augusta con il duca dì Saxonia el lantgravio di Axia predichavano la vera fede et più presto exortar tutti alla guerra contro il Turcho, cha cose LUTHERIANE, e par che in uno locho chiamato Usnenburg, sii venuto una saijta dal cielo et a brusato 1000 caxe de LUTHERIANI, sichè questi cesarei dicono è miracolo de Dio; scrive il rev. cardinal, gran canzelier, italian di Piamonte[1] è caschato apopletico, et per la prima letera scrive, stava mal, et per la seconda scrive dila soa morte; item come erano zonti 19 signori in Augusta per esser ala dieta et loro servitori haveano uno moto che diceva „verbum domini manet in eternum"; item scrive, come adi 6 l'imperator voleva partir per Augusta; scrive come quel di Augusta scrive al cardinal Campezo li avisa, che si spera Philippo Melantom, uno di principali LUTHERIANI, verrà alla bona fede; item zercha le carne re Ferandim è risolto di concieder libero transito dila Alemagna dile carne si trazerà di Hongaria di poterle far condur per Veniexia.

c. 181 t. 3 Luglio 1530.

256. *Di Augusta di ser Nicolò Tiepolo, el dottor, orator, di 16 zugno fin 27 dil ditto;*

scrive il partir dil imperator di Yspruch, il viaggio, l'intrata in Monaco et li honori fati a soa maestà da quelli duci, in consonantia di quello si havesse per la via di Mantova, poi l'intrata in Augusta di soa maestà et chi li vene contra, et il duca di Saxonia, qual non volse far reverentia al legato Campezio, et come lui et il lantgravio di Axia e marchexe di Brandiburg e do o tre altri principi sono LUTHERIANI, il resto monstrano esser catholici; scrive, come per do zorni poi intrato sua maesta li è stà predichato justa la secta LUTHERIANA, il che inteso la cesarea maestà fece uno editto, nium più predichasse sotto grandissime pene, et il duca di Saxonia li ha mandato una scritura sopra di questo, et manda la copia; item li predicatori hanno rechiesto 4 cose al imperator; la prima che li laijci si possino comunicar sub utraque specie, come fanno

[1] Gattinara.

Digitized by Google

li preti; secundo che li preti e frati possino tutti tuor moglie et si raferma la messa, removendo le cosse agionte da pontefeci et da altri; tertio chel hostia non si debbi offerir in sacrificio per non esser in essa, come si tien, il corpo di Christo, se non in figura et non . . . . . la quarta che a preti et frati non si lassi de intrada, se non, quanto bastasse per et viver lhoro, il resto remanesse a laijci.

Scrive, come è stà principiata la dieta, in la qual è intrati numero . . . et per sua maesta cesarea è sta proposti . . . capitoli et li manda in scritura, narrando in queli tutte le sue operationi, exortando li principi a extirpar la secta LUTHERIANA, in la qual è intrato il duca di Saxonia; item scrive come cesare a fato suo capitano il marchexe di Guasto et la mandato a chiamar che dil campo sotto Fiorenza vengi in Alemagna, li da conduta 5000 fanti, 2000 Italiani, fati per lui et 3000 Spagnoli di quali soa maestà darà li capi; item fatto capo di cavali lizieri Paulo Luzasco con 500 cavali, 200 fanti per lui et di 300 sua maestà farà li capi; item scrive, sono avisi di Franza dala corte, che li danari tuti erano stà contadi ali agenti cesarei per la liberation de fioli dil re cristianissimo et . . . . . item scrive zercha la carne era venuto la risposta dili governatori dil Austria et saria col cardinal di Trento per questa materia.

c. 186—187. 8 Luglio 1530.

257. *In literis oratoris apud cesarem 16 junij 1530.*[1]

De concionibus hic ommittendis deprecamur cesaream maiestatem cum summa reverentia ne cogar eas prohibere, quia bona conscientia prohibere non possumus, nam concionatores nostri nihil docent nisi simplex et manifestum evangelium, neque permissuri essemus eos alienas et inutiles disputationes admiscere, quare difficilimum nobis esset prohibere verbum Dei et manifestam veritatem doceri.

Preterea cum omnes homines plurima habeant pericula, adversus que muniri non possunt nisi e verbo Dei, periculosum esset et nobis presertim in hac aetate et valitudine carere verbo Dei,

[1] Ein Haupttheil der »Instructio electoris Saxoniae pro comitibus a Nassau et Nevvenar ad cesaream majestatem«, bei Chytraeus p. 41; die Texte stimmen im wesentlichen überein; aus dem Vergleich ergaben sich einige Verbesserungen des würdigen Schriftstückes als solches.

Digitized by Google

quare si Deum timemus et verbum Dei magnifacimus, rogamus cum debita reverentia ne conciones prohibeantur.

Nostri concionatores etiam quotidie post conciones sedulo hortantur populum ad orandum Deum pro felici statu totius christiane reipublice et precipue ut Deus det cesaree maiestati tanquam potestati divinitus constitute et principibus electoribus et alijs principibus et populis imperij, gratiam his periculosis temporibus tractandi omnia ecclesiastica et civilia negotia in hoc conventu ut gloria Dei amplificetur et pax et concordia constituatur.

Fideliter etiam docent populum contra errores et impia dogmata in hac urbe de sacramentis sparsa; quare grave esset et damnosum prohibere conciones, cum aliquos de populo appareat diligentius institutos in his concionibus ad sanitatem redire; nec plus disputationum ex his concionibus oriri potest, quia nihil novi huc affertur. Multis jam annis hec doctrina hic et alibi agitata est, et difficile esset ideo prohibere manifestum evangelium, quia aliqui offendi videantur, cum illi sine culpa docentium offendantur et plerumque tales ne audiantur quidem.

Hactenus in duobus conventibus spirensibus docuerunt publice nostri concionatores, nihil ortum est mali, nullus tumultus excitatus est, nemo visus est, qui factus esset deterior nec vox cuiusquam concionatoris audita est vel seditiosa vel contumeliosa vel docens aliquid quod non esset catholicum.

Et cesarea majestas clementer velit considerare, quanto plus scandali allatura res esset, si conciones prohiberentur; postquam enim edictum de hoc conventu pie et haud dubie maximo consilio scriptum ubique in totum mundum evulgatum est, quod unius cuiusque opinio et sententia hic audiri et controversie componi et redigi ad unam christianam veritatem debeant; si autem nunc prohibeantur conciones, multorum conscientie perturbabuntur, et ita accipietur res, quasi cesarea majestas velit hanc doctrinam neque cognitam neque judicatam opprimere. Non dubitamus autem quin cesarea maiestas nolit hanc suspitionem de majestate sua sparsam, que harum litterarum auctoritatem in dubium revocet.

Et si nos pro nostro officio et fide, qua obligati sumus ad honorem cesaree majestatis amplificandum et omnia bona promovenda, consulere deberemus cesaree majestati, non possemus majestati sue aliud consulere, quam ne pateretur mutari illa promissa que continentur in litteris quibus indicitur conventus, sed ut juxta

Digitized by Google

illas litteras adhibeatur diligentia, ut controversijs iudicatis et compositis redigantur ecclesie in concordiam christianam.

Quod ut nos reverenter admoneremus cesaream majestatem bono et simplici animo, offitio nostro adducti sumus et, considerata conditione horum negotiorum et temporum, judicamus, si quis secus consulit cesaree majestati, id neque majestati sue neque imperio neque universe christiane reipublice profuturum esse, neque simplici animo quemcumque secus consulturum esse.

Ideo cesaream majestatem dominum nostrum clementissimum cum debita reverentia et obedientia rogamus, ut cesarea majestas non inclementer accipiat hanc nostram responsionem atque commemorationem, que nobis necessaria fuit, et quod non liceat nobis contra conscientiam nos obligare; ac velit cesarea majestas noster clementissimus dominus et imperator esse, quemadmodum reverenter confidimus.

Nos quoque, donec Deus vitam concedet, Deo adjuvante prestabimus cesaree majestati, tanquam domino nostro a Deo constituto obedientiam debitam omni officij genere summa fide ac voluntate, et in negotijs imperij quicquid suscipiendum ac faciendum erit, quocumque tempore una cum alijs nostris amicis, electoribus et alijs principibus pro amplitudine et utilitate imperij conservanda ita nos geremus, ut speremus nos et Deo et cesaree majestati et universo imperio officium nostrum probaturos esse.

Postremo, quod ad reliquos articulos attinet, speramus cesaream majestatem clementer consideraturam esse, quod nihil rogamus, de quo quisquam queri possit et benigne ea nobis que rogamus concessuram esse. Nos vicissim dabimus operam omni genere officij vel cum periculo fortunarum et corporis nostri, ut pro his beneficijs gratitudinem nostram cesaree majestati cum debita reverentia declaremus.

Petimus autem a vobis comitibus, vel utroque vel singulis, ut juxta mandatum majestatis cesaree hanc nostram responsionem, que nobis necessaria fuit, cum debita reverentia et apte pro vestra prudentia cesaree majestati exponere velitis; nos efficiemus vicissim ut intelligatis vos hoc officium honestissimum in principem gratum contulisse.

Date *Auguste* sub sigillo nostro, ultimo die maij, anno 1530.

Digitized by Google

c. 184. 3 Luglio 1530.

258. Letera[1] *di Paxim Berecio, data in Auspruch dicta Augusta adi 16 zugno 1530.*

Item per un' altra letera, data in Augusta, adi 16 zugno, di Zuam Francesco Mazam, è con l' orator nostro,

scrive la nostra partita de Yspruch fo adi 6 per andar in Augusta per la via di Baviera et la note venimo ad alogiar a Sboz, dove è le minere dilo argento, fu incontrato lo imperador da zercha 6000 fanti posti in ordinanza sopra una campagna; il giorno seguente cavalchamo per meggio ad un forte castello ditto Rotomburg[2] e la sera alogiamo ad uno altro castello molto più forte posto sopra uno monticello, et la terra in piano apresso il monte, da una banda a canto a canto vi passa il fiume Eno, che vien da Yspruch, per il quale l' imperator et re Ferdinando veneno in barcha da Sboz a questo castello ditto Copstain[3], li quali doi castelli erano delli duchi di Baviera, et l' imperator Maximiliano ge li tolse per forza di guerra; a ditto castello passamo il fiume et cavalchamo ancora zercha 10 miglia per montagne, poi le lassamo et da lì in qua fino in Augusta sempre cavalchamo, hora per boschi, hora per campagna, et cavalchando passamo per uno castello di duchi di Baviera ditto Rosnen[4]; il giorno seguente giongemo in Monacho, citade de diti duchi, nela quale il giorno seguente l' imperator intrò honoratissimamente; da poi l' imperator partite di Monaco vene ad uno altro castello ditto Friberg[5] apresso Augusta miglia cinque, quale dil stado di Baviera; ivi riposato da poi disnar montò a cavallo et li vene incontra cinque deli electori dilo imperio, uno di qual è fratello dil duca di Baviera, che fu a Venetia, uno altro è il duca Zuane di Saxonia, il quale è il più favorito che habbia il Luther, et è molto superbo, et quando cavalcha per la terra, è accompagnato da più di 150 pedoni, et ha uno figliolo similmente Lutherano, ha etiam uno fratello ditto il duca Zorzi, quale è bon christiano.

---

[1] Dieser Brief, und ein vorausgehender des gleichen Verfassers, beide den Einzug und Aufenthalt des Kaisers in München schildernd, sind zu lesen in den Sitzungsberichten der bayer. Akademie (philos. philol. Classe) vom März 1882.

[2] Rottenburg (Rattenberg) bei Jenbach.

[3] Kufstein.

[4] Rosenheim.

[5] Friedberg.

Digitized by Google

Apresso questi fu incontrato da molti altri signori et gentilhomeni et da zercha 1600 cavalli ben in ordine, computando 400 dil duca di Baviera et zercha 200 fanti posti in ordinanza, et fu discargato 12 pezi di artillaria al incontrar dil imperator con li electori, e tochatoli la mano a tuti e fatosi careze tra l'una parte et l'altra, ognuno fece reverentia al legato Campegio, excetto il duca di Saxonia, LUTHERANO, che non se li volse pur cavar la bareta; credo ancora uno cardinal todescho LUTHERANO. Uno de li electori, che fo il marchexe di Brandiburg, expose una oratione a l'imperator, al qual soa maestà li fece responder dal conte palatino.

Dapoi ogniuno posti in ordinanza et la più parte pomposamente vestiti introrono in la citade, dove fu incontrato da alcuni preti boni christiani in processione, ma frati non ne vidi niuno, perhò che la più parte et quasi tutti sono LUTHERANI; il rev. legato è alogiato in uno monastero di frati, li quali tutti hanno una moglier per huom. Et l'imperator smontato intrò in chiesia et fate certe oratione il legato li diede la benedictione, et poi ogniuno andò al suo alogiamento. Noi havemo assai sufficiente apresso la piaza et il palazo nella più bella contrada dila terra; ne altro per hora etc.

c. 184 t. 185. 3 Luglio 1530.

259. *Seguita letere di Pasin Berecio di Augusta adi 16 ditto (giugno).*

Alli XV dil instante a hore 23 lo imperator intrò in Augusta et fo incontrato da 140 tra duchi, conti et principi di Alemagna con li electori, quali electori lo aspectarono meggio miglio lontano dalla terra, et ivi gionto dismontò l'imperator et cussì loro da cavallo et li tochò la mano a tutti, et fatto alquante parole insieme, rimontarono tutti a cavallo, feceno riverentia tutti al rev. legato, salvo il duca di Saxonia, qual voleva etiam andare sopra di lui, tamen l'andò poi inanti dil imperator con la spada nuda, senza mai far reverentia alcuna al ditto legato, et questo è nel numero di 140 principi, è bello homo di persona di etade di anni 50, et più drieto et inanti di lui erano da zercha 2000 cavalli a diverse livree benissimo in ordine et 2000 fanti di la terra, tutti benissimo in ordine, et soa maestà andò con questi principi, cardinali et oratori a dismontar a la chiesia maggiore di la terra, et stato dentro per spazio di megia hora, dove si cantò uno ymno et poi andono al palazo preparato per lo alloggiamento di sua maestà; sono in

Digitized by Google

questa (città) computando il rev. legato Campeggio, cinque cardinali, ma non sono troppo ben veduti da le persone di questo paese.

Questa mattina che è adì 16 si è fatta la processione del corpo di Christo, et il cardinal di Magonza elector, portava il corpo di nostro signor, al paro suo sotto il baldachino era il re Ferdinando a dextris et a sinistra il marchexe di Brandiburg[1] fratello dil ditto cardinal che li teneva levato il piviale. Era il baldachino portato da sei signori di Allemagna de li primi et parte electori con grandissima pompa, ma con poca riverentia dil populo, a la qual procession non è stato il duca di Saxonia, il lanthgravio di Assia et do o tre principi. Lo imperator seguiva il baldachino con una torza in mano, senza baretta, et con grandissimo caldo et sole, drieto il rev. legato, dui altri cardinali et li oratori con zercha trenta altri signori et principi et non più gente. Vero è che molti grandi homini spagnuoli et etiam alemani andavano inanti et li alabardieri et molti preti, et non era niun frate.

Molte et assaissime cose belle si vedeno, ma non posso tenirme in mente una terza parte, nè so il nome dei signori. Quì si vede cose che non sono possibili a pensarle non che vederle.

c. 185.

260. *Di Augusta di 16 zugno scritte per l'orator dil duca di Mantoa al prefato duca.*

Tra le altre cose che scrissi a vostra excellentia per le mie de XV del presente vi fu la presa di quelle fuste e galee de Mori fatta per missier Andrea Doria etc.

La maestà cesarea hoggi ha fato la festa del corpo di Christo, dove interveneno lei, il re d'Ungaria, il legato, l'arzivescovo di Colonia, il cardinale di Magontia et il marchexe Gioachino di Brandiburgo et seguivano in questo ordine, il cardinale maguntino portava il corpo di Christo alla sua man destra era il ser. re d'Ungeria et che lo ajutava et gli teneva levato il manto, alla man mancha il marchese prefato che faceva il medemo, alcuni altri principi portavano il baldachino, da poi seguiva la maestà cesarea accompagnata dal legato a man destra, a man sinistra dal arzivescovo di Colonia. Poi seguivano li altri cardinali, lo ambasciatore di Franza et così di man in mano, ne la qual processione non

[1] die Handschrift: *Salzpurch.*

Digitized by Google

fu il duca Gioanni di Sassonia nè il lantgravio nè il marchese Giorgio brandiburgense, fratel che fu di Casimiro, li quali tre sono li fautori de la setta LUTHERIANA, il che non fu senza qualche dispiacer di sua maestà, onde si dice che quella non vol ultimar la dieta quì in Augusta. In questi LUTHERANI non so quello seguirà, vero è che al presente se dice messa in molte chiesie, il che non si soleva, pur anche si predica la heresia LUTHERANA.

c. 189. 3 Luglio 1530.

261. *Copia de una letera mandata da Augusta data 20 de zugno 1530.*

Carissimo nostro ser Zuane,

io vi ho scrito adi ultimo de mazo una letera, la quale non ve lho mandata, perchè havemo aspetato ogni giorno lo imperatore. E cosi ve aviso, come lui a fato lintrada in Augusta adi 15 giugno con grande magnificenza. Tanti signori et electori delo imperio, che non vel poria scrivere, 4 electori delo imperio, el duca Zuane de Saxonia, el marchese Joachino de la Marcha, el vescovo de Cologna, el vescovo de Magonza, il conte palatino, el vescovo de Trivere; sono ancora dui electori, ma non sono ancora venuti. Dapoi el duca Georgio de Saxonia, el duca Guielmo de Baviera con dui frateli, uno grandissimo duca, el duca de Brunsvig, doi duca di Pomer, uno langravio de Exin, el marchexe de Brandenburg, el duca de Melchenburg, due signori de Baviera, el vescovo de Eribipolim, el vescovo de Spira, el vescovo de Assia, el vescovo de Pamperga e tanti altri signori con grandissima gente, e li magnifici signori della terra con 200 cavalli et 3000 fanti, tanto ben in ordine, che non vidi mai, con circha 40 boche de artellaria, et tuti per honore del imperatore andono fuora dela terra incontra la sua maestà.

Dapoi el dì del corpo de Christo fece una grandissima processione, che mai non vidisti la più superba cosa al mondo; la maiestà sua portò una torza in mano de cera biancha per tuta la processione, tre signori, che sono LUTHERANI, non volseno andar in processione, quali furono el duca dc Sansonia, electore delo imperio, el langravio de Assia, el marchese de Brandeburg; di questo lo imperatore fu molto corozato; l'altra matina fece comandare, che nisuno non predichasse più alla LUTHERANA, e cosi non se predicha più, credo che li farà disputation insieme, sono grande contrarietade

Digitized by Google

insieme già intra loro. Dio voglia, che siano obedienti e faciano bona pace, perchè altramente saremo tuti desfati dal Turcho. Se raxona de qua che lui se mete in ordene.

Dapoi adi 20 ha fatto lo imperatore cantare una messa del spirito santo, e dapoi desinare cavalchò con tuti li signori sul palazo, dove se fa la dieta, e cosi hanno ordinato ogni cosa; è stà ozi comenzata la dieta, quello se potrà intendere, ve aviserò dil tuto, et a vostra signoria mi ricomando et offero.

M. Benedetto da Faenza, fisico,
tutto vostro.

c. 191. 8 Luglio 1530.

262. *Letera di Augusta adi XXII di zugno 1530, drizata al signor duca di Mantoa.*

Per l'altra mia de 16 scrissi a vostra ill. signoria, come s'era fato la processione del corpo di Christo, et alcuni principi di questi LUTHERANI non erano stati, li quali erano questi, il duca Gioanni di Saxonia, il marchese Georgio de Brandiburg, lo langravio, et il duca di Naimbergo[1], onde la maestà cesarea si turbò alquanto, per il che il giorno seguente chiamò uno consiglio et propose quelo si havesse a fare cercha questo; furono diverse opinioni, alcuni volevano che si procedesse subito contra di loro come homini inimici dila fede christiana, alcuni altri volevano che si facesse uno bando contra di questi LUTHERANI et chi non obediva sua maestà fosse subito dannato come heretico, alcuni volevano che se gli facesse intendere amorevolmente, et poi perseverando questi signori in la sua opinione, si procedesse contra di loro, come voleva il dovere e la ragione; hor a sua maestà parse prender la più clemente via, et così dete la commissione ad alcuni suoi parenti, che facessero intendere a questi principi, chel desiderio di sua maestà era, che si lassassero queste secte LUTHERANE, et che più non si predicassero; par che alla fine tuti se contentorno, che più non fosse predicato cosa alcuna di LUTHER: supplichando sua maestà, che dovesse perdonargli quello che era sta fatto fin hora, et che se havessero pensato, che sua maestà havesse havuto questa cosa così a cuore in tanto dispiacere, loro non haveriano seguitato cosi ferventemente, como hanno fatto.

[1] Luneburgo.

Digitized by Google

Et più oltra ancora supplicavano soa maestà, che volesse esser contenta di concederli quattro cose:

la prima che li beni che sono stà levati alli ecclesiastici e donati a layci a diverse persone, fossero ben donati; per la seconda che si potessero comunicare in utraque specie, la terza che si mutasse alcune cose della messa, la quarta che li preti potessero prender moglie; sua maestà gli rispose che circha ciò la farà quello porterà il dovere et la ragione, et subito mando monsignor di Granvella al rev. legato Campezo con queste dimande a consultare „quid agendum", il che ancora non è sta determinato.

Hoggi che sono li XX, monsignor rev. Maguntino ha cantato la messa dil spirito santo, nella quale sua maestà gliè stata col ser. re, suo fratelo, et tuti li principi, niuno exceptuando, li quali hanno osservato, cosi Saxonia como li altri, ancora chel lantgravio faceva alcune cose più presto da giovane, che da homo prudente; dapoi messa il nuntio dil papa[1] ha fatto una bellissima oratione, comendata da tutti, et dappoi quella fonno al palazo della comunità, et hanno dato principio alla dieta; hoggi li XXI.. per quanto se intende, sua maestà propose due cose in questa dieta; la una che exortava questi principi che volessero ajutarla a ricuperare il regno di Ungeria, et fare la impresa contra il Turco: perche non la facendo il Turco la faria contra cristiani; laltra che exortava questa provincia alemana ad essere quella vera cristiana che è stata per il passato che a lassar queste sette che sono principiate oltra che sono dannose al anima, sono opprobriose a questa natione, e perche intendeva che questo nasceva che li layci in molte cose si dolevano delli ecclesiastici et e converso li ecclesiastici delli layci, che luna parte et altra portasse le cause perche si dolevano; che sua maestà le examinaria molto bene et vederia di poner fine a tante dissensioni, et redurre la religione cristiana in quelli medemi modi che era prima.

c. 191 t. 3 Luglio 1530.

263. *Letera dil dicto di Augusta alli 24 zugno 1530.*

Questi principi del imperio hanno electi 12 che habbino a tractare li negotj di questa dieta con la maestà cesarea, et il primo negotio, che si ha a trattare, è circha questa secta LUTHERANA,

[1] der nachher mehrmals genannte Pimpinello, Erzbischof von Rosano, vgl. *De Leva*, 3, pag. 10.

Digitized by Google

li electi sono questi: il cardinal curzense, il vescovo di Prissinon, il vescovo di Erbipoli, il vescovo di Augusta, il dottor Fabro per il vescovo di Constantia, lo ambassator del vescovo di Argentina, il duca Guglielmo di Baviera, il duca Georgio di Saxonia, lo ambassadore del duca palatino Federico, il marchese Georgio Brandiburgense, il duca de Vitimburgo, el'ambassatore del marchese Philippo de Bada, et oltra de questi ancora tutti li conti di Alemagna uniti insieme possono elegere dui conti; tutte le terre franche unite insieme dui altri, et tutti li ecclesiastici uniti pur insieme altri dui, che habbino a intravenire con questi; pur questi sono li principali, li sei non sono ancora stà electi, et oltra di questo li electori loro ancora farano uno consiglio separato, et poi tutti se unirano insieme e vederano qual opinion sarà miglior o quella delli XII electi per li principi o quella delli electori, e quella, che prevalerà in più voci, sara approbata. Il rev. legato Campezo hozi è stà in dieta et ha exortato questi principi a lassar questa heresia LUTHERANA et redurse nella via optima della fede catholica.

c. 202. 13 Luglio 1530.

264. *Di Augusta dil Tiepolo, orator nostro, di 6,*

scrive zercha le cose LUTHERIANE, come el legato del papa ha dato certa scritura al imperator che voria si expedisse contra questa secta con le arme et l'imperator col suo consejo li ha risposto: è ben far le cose pacifice, et manda la copia delle scriture; item una scritura à mandato Filippo Melanthon al legato Campezo molto savia; item si conclude, che questi LUTHERANI voleno tre cose: la prima che si comunichano tutti sub utraque specie, la seconda che sia conzà la messa, rimosso alcune adition fate per pontefici et altri, la terza che preti .e frati se possano maridar; la copia di la qual scritura scriverò pur avanti; item come l'imperator a fato un gran rebuffo al lantgravio chè capo della secta LUTHERANA, dicendo che lo castigerà, et che la tolto più de ducati 100000 d'intrada di beni aspetanti alle chiesie; adeo che lè romaso molto stupefato et sopra di se.

c. 207. 16 Luglio 1530.

265. Adi 16 la matina fo letere di Augusta dil Tiepolo, orator di 2 et 5 scrive . . . . . .

Copia di capitoli di letere di Augusta, di 3 luio 1530, scrite per Marco Sovergnan a suo fratello conte Constantin,

sottoscritta, figliol obediente et fratello minor,

Digitized by Google

Adi 20 dil passato mese la maestà cesarea et il re suo fratello cum li excellentissimi electori el altri principi fino al numero de 50 accompagnati dali rev. legato Campegio, cardinali di Salspurch et di Trento et clarissimi ambassatori andorono in domo et udirono una messa dil spirito sancto, ditta per il rev. cardinal maguntino elector, et solenissimamente cantata, dopo la quale il rev. arzivescovo Pimpinello, nuntio pontificio apresso il ser. re Ferdinando, fece una oratione in nome dila sede apostolica, la quale conteniva questi dui capi: per l'uno exortava tutti che dovesseno prender l'arme et far preparationi grandissime contra il Turco, dimostrandoli l'impresa non solum utile et honorevole, ma etiandio necessaria; per l'altro si diceva che volendo far la impresa lhoro, che sono meno potenti et divisi contra un più potente et congiunto, che è il Turcho, bisognava almeno, che si levasseno le discordie le quale infino a tanto havevano a essere fra loro, che durava le diverse religioni, et perhò levasseno la heresia.

Questa oratione più bella in vero ad ognuno parve, essendo et ben pronunciata et ditta con singular gratia et actione che per juditio de tutti il Pimpinello in queste cose è rarissimo homo, e più bella dico parve di quella, che ella si sia, la quale presto sarà impressa et vi la manderò tantosto che l'habbia.

Finito questo, sua maestà con li principi soprascritti se ne venero ad uno palazo di la comunità che è posto nella piaza publica, et cominciosi la dieta imperiale.

Questa matina per esser lhora tarda altro non si fece, salvo che fu letto una scrittura molto longa scritta in lingua todesca in nome di cesare, per la quale diceva, per qual cause non haveva più tosto potuto venir in queste parte, asserendo che partitosi dela dieta di Vormatia gli fu necessario andar lì in Spagna et star ivi fino che assetasse il tutto, et poi venir in Italia, nela quale si haveva expedito più presto che gli era stato impossibile et con qualche suo danno per poter venir più tosto di qua, et che era restato di andar nel regno suo di Napoli, il quale haveva grandissimo bisogno dila presentia sua, per questa causa sola; et fatta questa excusatione diceva esser venuto con mente di far gran preparamenti contra il Turco et pensava, che loro tutti non esser per manchar a ditta santa et necessaria impresa, exortandoli con ogni affetto a farlo et prometendoli non solo le proventie, gli regni soi, anche la vita propria et dil fratello, per il benefitio dila republicha christiana;

Digitized by Google

quale scrittura non si potria dire quanto movesse gli animi di tutti, perchè pensavasi che si dovesse tenir via più aspra de modo, chel duca Joachim de Brandiburg, elector di comissione di tutta la dieta li rispose con somma reverentia, dimostrando un amore singulare verso la maestà sua, la quale due altre volte da poi si è redutta nella dieta, benchè li principi soli molte volte li quali consultato sopra qualche articulo andavano poi a referir a cesare la opinione loro.

La seconda volta, che sua maestà si redusse, fu per causa dil rev. legato Campeggio, il quale fatto lezer un breve dil pontefice exortatorio ad questa impresa fece un orationetta poi quasi di quel istesso tenor di quella dil Pimpinello, che fu molto laudata, et per essa si offeriva de recordarli fidel et amorevolmente quanto li soccoreva, a fin che la ditta santa impresa si conducesse al desiderato fine.

Partitosi dito rev. legato, il quale fu accompagnato da tutta la dieta fino alla scala, et similmente incontrato quando gionse, li principi Lutherani, che sono il duca Zuanne di Saxonia elector, il duca Zorzi de Brandiburg, Philippo lantgravio, il figliolo dil duca Zuanne et dui altri, si levorono et porseno alla maestà cesarea una scrittura molto longa, dicendo che essendo ditta scritura in materia dila fede nostra, pregavano sua maestà la facesse lezer publice, che ogniuno la udisse, il che da poi molte parole hinc inde ditte cesare non li volse conceder, ma disse et cussi fu fatto che il giorno seguente gli la portasseno.

In questa scrittura si contengono più di cinquanta capitoli, e tra li altri questi, che dimandano, che li seculari possino sub utraque specie comunicarsi, oltre di questo, che sia licito a li preti a tuor moglie, et che li preti habiano solamente tanto che li facia per il viver suo necessario, et dimandano etiam che la messa si conzi, dicendo alcune parte esser superflue; alla quale scrittura per le maestà sue et per li principi catholici fu deliberato, che se li facesse far la risposta per alcuni homeni dotti et sinceri, la quale non è ancora fatta, ma tutta via fassi.

Li principi Lutherani, perchè si venga a disputation et al concilio generale si potesseno, hanno facto questa scrittura et dicono, non doversi parlare di preparamenti contra il Turcho, se prima non si determina circha la fede, onde è necessario risponder almeno alle scritture delli 5 capitoli.

Digitized by Google

Questo è stato fino hora fatto; di quello succederà, ne darò poi alla giornata aviso a vostra signoria. State sani tutti.

c. 211. 17 Luglio 1530.

266. Adi 17 dapoi disnar zorno deputato a far festa per canal grande . . . . .

Letera da Augusta adi 6 luglio 1530 al signor duca di Mantoa.

Io scrissi a vostra excellentia per le ultime mie che faria ogni sforzo per havere le risposte date da questi principi alla maestà cesarea, la quale fin hora non ho potuto havere, ma spero pur in breve di ottenerla, la quale è in capitoli cinquanta, che dimandano a sua maestà et in caso che questa non li vogli concedere et voglia movere cosa alcuna contra loro, dicevano, che se appellavano al futuro concilio; pur dapoi, per quanto ho potuto intendere, loro si restringono in tre cose, l'una che se voriano potere comunicare in utraque specie, la seconda che li preti se potessero maritare, la terza che se drizasse alcune cose nella messa a suo modo, si che si spera, che queste cose LUTHERANE se habbino a risolvere in la maggior parte et si crede, che dalla maestà cesarea seranno redutti secondo il voler di quelli . . .

c. 228. 31 Luglio 1530.

267. *Copia di capitolo di letere de Augusta di Marc Antonio Magno, de 20 luio 1530, scrita a ser Marco Contarini, fo di ser Zacaria, el cavalier.*

Lo imperatore et il re suo fratello, parla excellentemente, et in un tempo quasi rispondendo, come sentono parlare, et a molti la lingua franzese, la spagnola, la todesca alta e bassa, la italiana et la latina, de modo chè un piacer a sentirlo in un tratto mutar varie lingue et bene rispondere a tutti; spesso si fanno banchetti, noze, danze alla todesca et a tutte le guise giuocano a tre dadi migliara de ducati; lo imperatore, il re, cardinali et grandi de Alemagna et volentier vengono a meza lama con bone poste li dui fratelli; da poi giuocano ad tirar l'arco, et dannosi buon tempo et fan molto bene, et non pare, che molto si curino de chi sia LUTHERANO o no, anzi in un banchetto facto a sua maestà cesarea da un gran LUTHERANO, lì fu posto sopra la testa li retracti de fra

Digitized by Google

MARTINO e dela moglier monaca, et de uno Philippo Melancton, che è quà consultor del duca de Saxonia, et se judica, che le cose se habbiano ad impiastrare et ponere silentio usque ad futurum concilium, per non alterare più le cose de Alemagna, et questi che son grandi et hanno la electione del imperio che s'ha ad far presto impersona de casa de Austria, come se aspira non se voleno dispiacere, etiam per havere adjuto della impresa contra il Turco et recuperatione del regno de Hungeria et se dubita, che questi LUTHERANI piglierano tanto animo, che partito lo imperatore in freta, faranno peggio che l'altra volta da poi la dieta de Vormatia; et lo exemplo de Bohemia li fa più paziare per esser lì comportata già molti anni simile et magior heresia.

Da poi la restitutione deli figli del re di Francia se dubita de guerra, perchè se dice, tiene intelligentia col vayvoda et ajuterà Fiorentini et se levarà lo assedio et ponerasse sotto sopra Italia, et maxime per lo parentato fatto de lo abbate de Farfa[1] col cardinale Colonna; mando con questa la oratione del mio arcivescovo Pimpinello et credo, non sia homo in christianità, che habbia più gratia et actione in orare, chel mio Pimpinello, già conosciuto per tale, da quanti con gusto de letere hanno praticato in Roma già molti anni.

c. 248. 6 Agosto 1530.

268. *Copia di una letera scritta per el serenissimo Carlo V imperator, al beatissimo Clemente VII.*

Molto santissimo padre —

Benchè il rev. legato ha scritto a vostra santità in che stato sono i negotj di questa dieta e specialmente quello che in esso sino a quì se tratato circha el remedio della nostra santa fede catholica, che del tutto se li è dato et dà particular conto, et se piglia el parer suo in quello se da far, io ancora ho fatto avisar lo ambasadore mio delli ponti principali, ali quali hora si atende a fin che li comunichi a vostra santità; il che lascio da referir quì, perchè per quelli serà informata de tutto el passato, solamente dirò quello, in che hor semo: il che è che, benchè nel principio io trovai et cognobbi nelli electori principi et populo dello imperio, che si mostrano boni nella fede et bona volontà de servirmi, ma molto

[1] Napoleone Orsini.

Digitized by Google

gran debolezza et tepidità per il remedio delle heresie et secte LUTHERANE, et nelli electori et principi et terre de altre opinion tanta voluntà et ostination de mandar avanti el suo mal proposito, comunicai et conferii con li dicti electori et principi, che sono boni quello contien la scritura, che mi fu data dal duca di Saxonia, electori et altri principi, che seguono el contrario, et tractando di quello che si deve responder et indrizar il negotio al fine, che desideriamo per quanto si ha potuto sentir et ritrar dela intentione loro, non voriano per modo alcun ad aprovarmi per judice in questo negotio, et sottometersi alla determination mia, et benchè de ragion io son et de fatto lo poria comandar la execution di quello, che si accordassero, seria difficultosa, sì per esser molti di quella secta, come anco perchè altri non intenderebbeno alcuno delli errori, che coloro tengono, non si essendo fatti li debiti compimenti, per il che par, che se li dovea domandar se haveano o volevano aggionger altro, affinchè udito et visto ciò che dicessero, se li respondesse in una volta sopra il tutto; li quali hanno già risposto firmandosi nel primo proposito.

In questo mezo el rev. legato ha atteso et attende con molti theologi et leterati et persone notabili in praticar et procurar la risposta, che se li ha a far, affinchè per le ragion di essa risposta si confondino et disfacino le ragion che loro allegano per sustenir li soi errori et vengano in cognoscimento di quello che debbono come catholici christiani; et benche a questo si attenda et sia da procurarlo cum loro cum tutte le persuasion et admonition et per altri mezi, che par a noi utili, le ostination loro è si grande che si tien per certo che hanno da persister, che si concieda el concilio che domandano et non se li offerendo, non solamente non si ritrarano et aparterano de suoi errori, ma perseverano in essi con magior constantia, et li acrescerano ogni dì, et potriano pigliar occasione che ne succederia inconvenienti et danni, che non si potriano remediar; perchè in quello che con essi si è trattato, come ho dito, in una parte, si è cognosciuta gran tepidità et debeleza, nel altra gran voluntà di star nella ostinatione sua, come ha ben visto el rev. legato, et già ciascuno distraca, et dove non è particular inimicitia et utile quello che tocha alla fede, fa poco el caso, et infine in tutto si cognosce il desiderio di magior ordine di quello che si è: per il chè ha parso alli dicti electori et principi, et a tutti che, quando non si possi far altro, serà neessario et il vero

Digitized by Google

remedio offerirli el ditto concilio tra qualche tempo et in loco conveniente, con condictione che fin tanto desistino et se appartino delli loro errori, et si conferrino a viver catholicamente et in fede et obedientia della santa madre chiesia, et già che vostra santità ha cognosciuto la intention mia, et di che sorte et quanto chiaramente li ho sempre parlato, li dirò il vero et quello che judichi di questo, a fin chè sora tutto vostra santità determini quello che vederà esser el meglio.

Come ho ditto, a tutti par chel vero remedio sia el concilio, li tristi lo desiderano pensando vincer alcuna delle opinion loro; li buoni affinchè con esso aremediano le male opere delli tristi et non ottengino quello che desiderano et procurano per coprir la mala intention sua, che se l'ottenisseno, saria un dar audacia a ciascuno di suscitar cose che poi non si potessino o sapessimo remediar; li boni istessi lo desiderano per non voler el mal ordine per l'avenire, affinchè non sia cagione de magior male et nuove heresie. Li mali che ne potria succeder non facendolo, seria infiniti, tra quali al parer mio li principali seriano della desobedientia di costoro, inter tanto la molta gente che guadagneriano, perchè quelli che sono secreti, si descopririano et quelli che stanno in dubbio, si determinariano in favor loro, perchè diriano chel concilio se li niega, perchè in esso si havea a dechiarir perversi errori, che loro tengono; li buoni se ne doleriano del tutto et perderiano l'animo, vedendo non esser soccorsi col concilio; il qual tengono per vero remedio del tutto et fama et nome di bene; et la principal causa si darà a vostra santità et a me, come principale; quelli che col manchamento di costoro pensano venir al di sopra, non harano ardir di parlar per la forza che con questo i tristi guadagnerano; al incontro li beni che nè seguirano, saràno infiniti, perchè in tanto hanno da viver nella nostra fede, se hanno da humiliar al concilio nel quale el ben che si farà, non parrà che si fazi per voluntà loro ma che si facia per bene; se non accettano cosi justa offerta tutti sarano contra di loro, si laccetterano, si farà el bene, et cusi sarano condennati o judicati, come meritano.

Facendo il concilio si farà tutto questo et molte altre cose bone et successive si remedierano infinite cose triste, per il che pare, che se ne sia gran necessità; et si vede chiaramente che tutti lo desiderano et si cognosce, quanto sarebbe odiosa cosa ali più el non farlo, et in che pericolo si metteria questa Germania che è la più

Digitized by Google

forte et bellicosa provintia et terra dela christianità; chè finita da infetarsi, non è da dubitar che presto se haveria da expectar la perditione del resto; lo haver visto tutto questo, et che havendosi ad aprir questa apostiema, affinchè non havesse a scoppiar nel capo la voglia più presto aprire per . . . comunicandola con li boni di questo imperio, et avisata vostra santità de la opinione loro et de quello che hanno consigliato et quasi offerto per dar più animo et voluntà a questa cosa, et puosi anchora con securtà de aprir; e stà matina ricordandomi di quello che parlai con vostra santità in Bologna, ragionando sopra di questo, che ella mi disse che, parendomi che per bene dila christianità se avesse a convocar lo concilio, se convocharà, essendo pace senza la quale non sia da farlo, non ci concorrendo li altri; il che cauxeria più presto uno sisma che concilio generale.

Considerate adunque tutto questo et il piacere il quale harano di haverlo facto et quelo che cognosco et so che la bontà et integrità et de savij et buoni ordeni dela savia persona de vostra beatitudine et qual caricho che essa et io ci leviamo da dosso la justificatione che . . . . far quanto aspetta a noi et se manchamento alcun ce fusse, se vederà chi ne è causa et se cognoscerà che non è per colpa nostra, poichè lo desideremo et cum tutto el possibile lo procuramo, mi farà che . . . molto oferir il dito concilio et che sarà bene che fin da hora vostra santità notificasse il tempo et loco, assicurando per sue letere che vostra santità non ha da manchar anzi quanto più presto et in verità et senza fictione lo farà; di che io la insto et suplico a fin che guadagnamo la gloria de tanto bene et non ce sia dato colpa, dela qual se lhavessamo, ci potria nascer qualche vergogna, danno et male; et al presente è bona conjectura de poterlo far per esser come la è, la pace universale, et potendosi sospetar che, per lo advenir habbia ad esser guerra, debiamo credere che non sia si presto che di Turchi o impazi el concilio, et quando pur nasesse guerra, alhora se vederà quello sia da far per el meglio, et in tal caxo il tutto seria romperlo et revocarlo, perchè non lo facendo nui, per se stesso se faria et se vederia da chi procede la colpa, et se vedrà chiaramente che non sarà per defecto nostro et che vostra santità et io habiamo facto dal canto nostro quello che debiamo, et se darà la colpa a chi lhaverà et non potremo disimularlo, perchè la verità ha tanta forza che ancor facendosi ogni homo cognoscerà,

Digitized by Google

che havemo facto il debito; et perchè il desister con tal cauxa non potria esser con bene della christianità, che cum la guerra anderia in ruina et haveria da sperare che Dio ce ajutasse et castigasse, chi fusse causa di tanto male, suplico vostra santità che pigliando tutto quello ho ditto cum la bona volontà et intentione che ha cognosciuta in me, et cum respecto et zelo che io so che la ha della religione christiana, et come vicario et luogotenente de Christo in terra, a chi principalmente tocha a procurar il remedio de sto negotio tanto importante a la fede, lo facia ben considerare et se risolva in epso et mi facia a sapere la voluntà sua che di me po fidarsi intieramente, che ne servirò et obedirò come obediente fiolo et servitore et guardo et procuro la auctorità sua et dela sancta sede apostolica, et che cum tutte le mie forze mi ha da operare, sempre nel observatione de epsa, come li ho promesso de parola, et hora torno a certificare et prometer per quanto che hanno et mi pare che seria bono, che vostra santità provedesse subito dal canto suo alli abusi, che possono remediarsi, perchè seria de grande ajuto alli negotij nostri, satisfatione de boni, et confusione delli altri, et perchè lambasador mio li parlerà più a longo sopra tutto, vostra santità li dia intiera fede et credenza.

De *Augusta* alli 14 de julio 1530.

c. 254 t. 10 Agosto 1530.

269. *Di Augusta del Tiepolo orator di primo,*

come nela prima dieta si doveva lezer la risposta fatta alli LUTHERANI dil legato.

c. 258. 11 Agosto 1530.

270. *Copia de una letera de Augusta dei 2 avosto 1530, scritta per Marco Antonio di Dani dòctor fisico, a domino Francesco di Contissi da Faenza in Venexia . . .*

Carissimo el mio messer Francesco. Queste cose LUTHERANE ve aviso come ancora non hanno expedito cosa nessuna e che l'imperator a contrasto assai da certi signori et come alla parte LUTHERANA son el duca Guglielmo di Sanxonia, electore dello imperio, uno duca de Lendenburg[1], el marchese de Hesse, uno marchese di Brandiburg e molte terre dello imperio insieme cum questi signori, ma nessuno non voleno più fare predichare alla LUTHERANA,

[1] Lüneburg.

Digitized by Google

per fin che la cosa non sera expedita, mo perchè io ho gran paura che non farano tropo grande facende, perchè questi signori Todeschi voleno grande male a questi Spagnoli, sono una mala canaja; credete certo, se queste cose LUTHERANE non se aconza et se questi signori de Alemagna non se acordano con l'imperator, serà senza dubio la desfatione de tutta la Alemagna, sel Turcho venirà un altra volta in driedo; lè una grandissima discordia in fra questi signori e lo imperator, e le terre franche; uno tira in quà, l'altro tira in là; voi sapete come sta quella nostra povera Italia per le sue disensione, così ho paura serà in questo nostro paese; Dio voglia che la passa bene. Io non vi posso scriver dilà gran gente che è in questa terra, e tanti grandissimi signori e ambasatori sine fine; se qualche cosa di novo si farà vi avisarò; stamo in grandissime spese, havemo grandissima caristia di carne per la grande moltitudine di le gente, si sono molti Italiani qua, el dottor Matia Capelli da Faenza, imbasador del duca di Ferrara, molto splendido etc.

c. 255. 11 Agosto 1530.

271. *De Augusta dil Bagarotto al primo di agosto 1530, al signor duca di Mantoa.*

Vostra excellentia saprà che la santità di nostro signore ha scritto a sua maestà come la pratica del accordo con Fiorentini stringeva molto etc.

Quanto alle cose di LUTHER, sua maestà ha letto la risposta alli LUTHERANI la qual ancor non ho potuto haver, ma mi è stata promessa che in breve l'haverò et subito la manderò a vostra excellentia. Et per quello io posso intender, sua maestà gli risponde, e poi dice, che lei vole così et non volendo adherire alla voluntà di sua maestà, gli proponerà il concilio di voluntà di sua santità, perchè quella è contenta, con questo patto che si habbi a desister interim da queste oppinioni LUTHERANE; et per quello io posso indagar, saria facil cosa che sua maestà ritirasse questi principi LUTHERANI a se, et desse un castigo ad alcune terre come è Norimberg e Argentina che fosse exempio a tutti li altri, perchè sua maestà sta determinata di ultimar questa cosa di LUTHER o con la ragione, o con le armi, e in niun modo lassarla imperfetta.

Digitized by Google

c. 256. 11 Agosto 1530.

272. *Copia di parte di una letera di Augusta di primo agosto 1530, scritta per Marco Antonio Magno a ser Marco Contarini fo di ser Zaccaria el cavalier.*

Qui è venuto nova il Turco haver deliberato venire im persona questa vernata al impresa de Hongaria etc., ... il quale (cioè il Turco), mentre che noi consultamo le cose LUTHERIANE et le cruciate che mai non si fanno et expugnamo Fiorenza et attendemo alli piaceri de vani disegni nostri, et non mutiamo vita et costumi et non tememo Iddio et forse manco lo credemo che li LUTHERANI, venerà senza molto impedimento fino ad Roma et sarà presto, si chè lo vederemo a dì nostri adempiere la prophetia tante volte dicta: che ha da far mangiare la biava dal suo cavallo sul altar di s. Pietro, perchè Iddio così permetterà per farne revedere degli errori nostri et riformare il mondo che ne ha di bisogno.

c. 285. 19 Agosto 1530.

273. *Sumario di letere di Augusta di Pasin Bercio, è con l'orator veneto, data adi 7 avosto 1530, scrite a ser Thomà Tiepolo qu. ser Francesco.*

Havendo lo imperator nella dieta in capitoli fatto rispondere alli capitoli deli LUTHERANI et quelli exortati dapoi letti con bone parole, che si vogliano removere dalle false opinione loro et iterum ritornare alla vera et catholica fede, e non li ritornando farebbe talmente, che se ne pentirebero et che rechiedendo il concilio per tal cosa, la Germania tutta che non è la quarta parte dela christianitade, non si doverebbe esser dato non chè darlo a questi, che non sono la quinta parte della Germania, e che perciò si dovesseno rimovere al tutto della opinione sua, altramente li farà cognoscer con fatti lo error suo, et simile parole disse, che incendevano; loro tolseno tempo di rispondere heri et aspetandosi la risposta, fu dito che lantgravio di Essia, marchexe, genero del duca di Saxonia et uno deli principali se partite senza licentia alcuna del imperator, et è andato via; si dice che lha poi scrito una letera a sua maestà che, havendo inteso la consorte sua esser gravemente inferma, si era così partito insalutato hospite, ma che ad ogni rechiesta et minimo cegno di sua maestà ritornerà, postposta ogni altra cosa; si dice che quando fo imperator li persuadeva a lassar la heresia,

Digitized by Google

et che non lo facendo voluntariamente, lo faria fare per forza; il dito signor marchese disse, che già molti anni la guerra era stata in Italia, che era ben honesto che la dovesse venire in Alemagna; et che si facevano gente per tal causa et che molte dile terre franche erano con LUTHERANI, et doi di esse[1] haveano sottoscrito alli capitoli et volevano con ogni loro forze mantenere la opinione loro, che se così sarà, credo che bisognava lassar la impresa contra Turchi, che Dio non voglia.

c. 285. 19 Agosto 1530.

274. Letera dil ditto di X avosto al sopranominato.

Perchè più chiaramente ho inteso, quanto li scrissi et li dico, che venere passato lo imperator andò in dieta et presentò li capitoli composti in risposta deli LUTHERANI per XX o XXX eximij doctori ecclesiastici, li quali lecti inanti lo imperator, soa maestà poi parlò longamente, voltato al duca di Saxonia che è capo di LUTHERANI, pregando lui et li altri che fossero contenti de removersi delle loro opinioni et laudar questa risposta fatta, affirmandoli che cussì facendo oltra che a Dio farebbero cosa buona, fariano etiam a soa maestà cosa gratissima et che quando vorano esser obstinati, gli facevano intendere, che faria cosa che li dispiacerebbe, essendo imperator de christiani et obligato a difender la fede sua et la chiexia santa.

Et poi vene a quello, che essi LUTHERANI dimandavano, li quali se hanno restreto solo in questi due, che li preti possino maritarsi et li maritati stare con le moglie loro, al che sua maestà disse, che molto se meravegliava che se ad instantia della Germania che non è una quinta parte dela christianitade tutta, fusse dimandato il concilio generale, se ne potrebbe far qualche parola, ma dimandandolo da alquanti per dover mutare una consuetudine observata già mille anni e più, sarebbe cosa molto grande a chiamar dito concilio, agiongendoli etiam altre ragione contenute nela risposta di capitoli.

L'altra che dimandavano essi LUTHERANI è, che il popolo tutto si potesse comunicare sub utraque specie come fano li preti, al che si disse, che essendo Cristo integro in ciascuna dile specie come essi LUTHERANI consentono, si debbano continuar nella usanza,

[1] Nürnberg und Reutlingen.

Digitized by Google

che è stata per optimi rispeti instituta dalla chiexia, et sin hora observata, et molte altre cose dicendo soa maestà che, quando pur volessero, che si chiamasse il concilio per contentarli, gli satisfarà facendoli intendere haver licentia dal pontefice, che si potesse fare et pregoli che volesseno rispondere et dire la voluntà sua, li quali dissero che desideravano haver la copia dila risposta, la quale come havessero ben considerata, dariano la loro risposta. Sua maestà, di consenso degli principi catholici, li rispose, non volerla altramente darla, sapendo che loro voriano fare altre scriture, per il chè se interponeva molto tempo et si voria far disputatione, et tirar la cosa in longo, ma deliberò insieme con li altri, perchè si trovasse qualche modo di compositione zercha alli doi capitoli, che di sopra ho ditto, fussero electi alquanti, che havessero cargo di parlar con diti LUTHERANI et con lo imperator, et de componerli, se fosse possibile, et furono electi li 6 excellentissimi electori; 4 per li catholici, e 4 per li laici.

Il sabato poi si parti il lantgravio de Assia cum 4 deli soi et scrisse letera al imperator, come ho scrito in l'altra. Questo è giovane de anni 22[1], molto teribile de fatti e de parole et occupator deli altrui beni, et ha occupato li beni dil conte di Nansao[2], chè il primo homo che habbia lo imperator, et molti dil cardinal di Magontia, dicendo che non li dieno pervenir tal beni, perchè sono mal spesi; et usa altre simile cose che non stano bene, et si dice che amazò la madre reprendendolo dila fede, et lui dize, haverla amazata per altre cause.

c. 286. 19 Agosto 1530.

275. *Di messer Antonio Bagaratto dilli 11 de augusto 1530, date in Augusta al signor duca di Mantoa.*

Mando a vostra excellentia la copia di la risposta fatta per la maestà cesarea a questi LUTHERANI, la quale mi dubito, non gioverà molto per quanto posso intendere, perchè stanno più indiavolati che mai, et per segno de ciò il lantgravio s'è partito domenica alli 6 per le poste, et poi la soa gente è andata dietro.

---

[1] soll heissen 26. Philipp war im März 1518, erst 14 Jahre alt, vom Kaiser für volljährig erklärt worden.

[2] Nassau.

Digitized by Google

c. 290 t. 21 Agosto 1530.

276. Di Augusta di ser Nicolò Tiepolo el dottor orator di 6. 7. 11,

come è sta dato la risposta ali LUTHERANI zoè lecta, ancora che volesseno la copia non gel hanno voluto dar et reduti insieme li cinque electori deputati con li 5 altri capi deputati per LUTHERANI et stati più volte insieme, ma primo fato dir una messa dil spirito santo, tamen è stati sopra parole, nè fato altro, et il lantgravio è partito insalutato hospite. Manda li capitoli con la risposta et prega, non sia data copia ad alcuno; e l'imperator ha fato dir a LUTHERANI, li darà copia con questa la non se stampi, loro li hanno risposto: non si voler obligar a questo, perchè altri li farà stampar, e si dirà esser sta loro. Scrive, si trata noze dila sorela de l'imperator, fo raina di Hongaria nel conte paladim quale è LUTHERIAN, e con questo adatar le cose.

c. 302. 25 Agosto 1530.

277. Copia de una letera di Augusta di 9 avosto 1530, scrita per Marco Antonio Magno a ser Marco Contarini, fo di ser Zacaria el cavalier.

Al presente per continuare il debito mio, li fazio intendere, che laltro dì la maestà cesarea dapoi bene limate et consultate le risposte, fate in scriptis alli LUTHERANI, che confutano tutte le loro heresie, si fece convocare al palazo suo coram ceteris Germanie proceribus et rege fratre, et proposto per lo conte palatino la causa della convocatione furon per lo secretario Alexandro lecte dite risposte, tradute in lingua todescha, et dapoi sua alteza come vero catholico et ardente al servitio de Dio et conservatione della sua sancta fide animosamente declarò per decreto et sententia essere sua determinata voluntà, che cosi in omnibus se credesse, observasse et reducesse ogni cosa al pristinum, con debita obedientia alla sancta sede apostolica et romana ecclesia, finchè per concilio della universale ecclesia fusse altramente determinato; et però che sua maestà exortava ciascuno ad fare quello, che già tanti centenera de anni haveano fatto i loro predecessori, et non voler alterare ne deviare ad persuasione diabolica de heretici da cosi sancta unione christiana, il che facendo trovariano in sua maestà gratia, clementia et benignità grande, tanto in universali quanto in particulari, et

Digitized by Google

quando pensassero altramente, saria constreto haverli per inimici et procedere contra loro, come se conviene per lo juramento, che havea fato de defender justa posse la fede et verità christiana — et per quanto è tenuto al servitio de nostro signore, et benchè cercasse de havere da loro resoluta risposta impromtu, tamen vedendoli exteriti et musitare circum circa, li diede tempo fino al dì sequente, che tornassero con la risposta clara de loro voluntà; la note apresso il lantgravio de Axia, principalissimo LUTHERANO, giovene de mancho de 20 anni, montato a cavalo se ne fuggi non senza rumore de tutta la terra, et mormorio del populo, che per la maggior parte è infeto de questa heresia, et ben che sia stata facta la scusa che per una letera de sua mogliere che stà alla morte, se nandò illicenziato, tamen è comune opinione che sua maestà lhabbia ad castigare; interim questi altri ritornati ad sua maestà hanno demostrato voluntà de obedire a quanto comanda, tamen persistono pure ad suplichare per concilio et declaratione universale de le loro opinioni, reducendosi finalmente ad contentarse, che due cose resteno suspese usque ad futurum concilium, zoè la comunione sub utraque specie et lo uxorare deli religiosi; et fine ad questa hora non è fata conclusione resoluta, ma se spera che la maestà cesarea con l'autorità sua sopirà ogni malignità, purchè un dì non siamo tutti noi martiri dal furore de questi barbari irrationali. altro non ce de novo, perchè la reduction de Fiorenza, la venuta in Venetia del abbate de Farfa, le prodeze de Barbarossa nel mare Tireno et Africano vi sono note.

c. 303. 25 Agosto 1530.

278. *Ex literis Gilini ex Augusta ad ducem Mediolani, 3° augusti.*

Colmarum Reysersbergum Munster in valle S liregnii Turigheym	basileensis diocesis
Selstadium Obernehenheym Roseym Hagenon	argentinensis diocesis

Digitized by Google

Visemburgu
Landam } spirensis diocesis

Li soprascritti lochi richiesti da la cesarea maestà, se haveano cosa alcuna di produre contra li riti antiqui de la chiesa romana, hanno risposto che non et che vogliono vivere et morire nella fede che suoi padri lhano instrutti, il che si tene in molto essendo le cità preditte del tutto aborrente da le lege nostre.[1]

c. 303 t. 25 Agosto 1530.

279. *Ex literis eiusdem die 9 augusti.*

. . . . . .

Contra li articuli proposti da LUTHERANI, li catholici hanno fatto una bellissima risposta, la quale subito finita sua maestà alli 4 fece chiamare ad se tutti li electori et principi de l'una e l'altra setta, et con longa oratione gli fece replicare il contenuto nella proposta sua prima, et di più, che essendo hora ben chiaro, che le propositione LUTHERANE sono tutte state per li antiqui concilii damnate, che come defensore della religione christiana, che ella si era determinata che tutti ritornassero nel primo stato, altrimente che contra chi havesse relutato, si faria tal demostratione di castigo, che sarebbe ad altri exemplo di bene et districtamente secondo la lege de nostri antepassati vivere, et fece poi legere la controrisposta, la quale essendo da LUTHERANI rechiesta, non volse che la si desse; questa cosa ha posto più terore neli cori loro, che non si extimava, di modo che lantgravio di Assia la note seguente con circha diece cavali se ne fugì, et tutta la terra stete in arme; la matina fu ordinato che si radopiassero le guardie ale porte et che non lasassero uscire homo alemano, che primo non havesse la licentia in scrito, et sono aperte solo quatro porte dila cità; il duca di Saxonia et il marchexe Georgio di Brandiborgo sono poi stati dal imperatore, non si sa per ancora cosa habiano retratto; tanto è che li LUTHERANI si acontentariano retornare alle antiche cerimonie nostre, se li fossero concessi solo questi due seguenti articuli, l'uno che è comunicarsi sub utraque specie, et l'altro che li sacerdoti loro, che si ritroveno havere moglie, le possero tenere fin che altramente

[1] Obiges Verzeichniss wäre also wiederzugeben:

1. Colmar, Kaisersberg, Münster im Georgenthal, ? , Türkheim.
2. Schlettstadt, Obernehenheim, Rossheim, Hagenau.
3. Weissenburg, Landau.

Digitized by Google

se judicasse per el futuro concilio, il che da molti è judicato che saria bene concederli per non excitare ad maggior scandalo illud malum quod jam sedet . . .

c. 304. 25 Agosto 1530.

280. *Ex literis ejusdem xj augusti.*

Non obstante la lettera del Mellantone, scrita al secretario del rev. signor legato Campegio, che li principi dela factione LUTHERANA si sariano convenuti, servare li antiqui riti nostri; mentre che li fosse stato concesso che: possent comunicari sub utraque specie, et che li preti loro uxorati permanerent in eo statu, donec aliter decideretur per futurum concilium, — li principi prefati alli XI resposero a sua maestà, che essi non sarano per removere dal principiato camino, trovandolo bono per la salute delle anime loro et che ella doveria havere per bene, che essi tenessero el carico di l'anime sue. Si tiene però che questo sii da loro detto con animo che l'imperatore deggia condescendere alli prefati doi articoli per venire in quello ancora essi; per questa tal risposta sua maestà ha deputato 8 persone principale, ecclesiastiche et secolari, per pratichare et vedere di rimovere con dolce et vive ragioni essi LUTHERANI dal ostinata pertinatia loro, tra quali intendo sono el cardinal salzpurgense, vescovo augustense, argentinense et spirense, duca Georgio di Saxonia el catholico et altri tre principi secolari, li nomi di quali mi sono fugiti da la mente. Oltra di questo la maestà li ha fato offerire la risposta deli ecclesiastici, mentre che non permetano, che la si divulgi, essi non lhanno voluto con la conditione, allegando che qualche diabolico spirito la potria fare imprimere sotto nome loro, et che non vogliono per tal cosa cadere in disgratia di sua maestà et così ne sono restati senza.

c. 305. 25 Agosto 1530.

281. *Ex literis prepositi Tridentini ad Tegium secretarium, datis ex Augusta die 10 . . . augusti.*

Di novo non ho molto: l'altro giorno cesare respose ali principi LUTHERANI, la risposta duroe due ore, furono refutati et dannati li loro articuli et cesare difinitivamente propose, che volevasi observasse il tutto secondo antiquamente era osservato nella chiexia romana et che li admoniva ad lassare li cominziati errori LUTHERANI, il che acceptando gli saria a sua maestà gratioso, si minus che sua

Digitized by Google

maestà faria ciò che è obligato, ad fare essere jurato protetore della chiexia, et sopra ciò chiedeva de essi risposta; essi risposero chiedendo la cesarea determinatione in scriptis et che poi re diligenter examinata, li dariano resoluta resposta. per cesare respose il marchese Joachino, che sua maestà voleva pensarci, et poi li daria risposta; heri sua maestà li fece tutti convocare se erano risoluti, iterum resposeno domandando in scriptis, et cesare li concesse tal petitione, hoc facto che essi prometesseno non darla fuori dalle loro mane ne publicarla, il che, habita longa hinc inde disceptatione, non hanno voluto fare et per questa causa è gran murmuratione fra li populi, et pur si trovarà forsi essere ad ciò remedio.

c. 308 t. 27 Agosto 1530.

282. *Di Augusta dil Tiepolo orator di 16,*

come queli LUTHERANI haveano rechiesto alla cesarea maestà, che fossero eletti 7 per parte, i quali disputasseno fra loro et poi fosse referito a sua maestà il tutto etc.

c. 310 t. 28 Agosto 1530.

283. *Di Augusta fo letere dil Tiepolo orator di 21,*

come erano sta electi li 7 per parte et li manda in nota et che l'imperator havia fato retenir uno frate . . . . italian dil hordine di . . . el qual era sta causa di far partir il lantgravio di Assia, dicendo l'imperator lo voleva far retenir et cussì alli altri capi LUTHERANI exortava a non ceder, imo tuor le arme bisognando in mano.

c. 312. 28 Agosto 1530.

284. *Ex literis oratoris Veneti ex Augusta, die 16 augusti 1530.*[1]

Deputati pro catholicis:

Episcopus Augustensis,
Dux Brunsvicensis, scilicet eo absente dux Georgius Saxonie,
Canzelarius Coloniensis } canoniste
Canzelarius Badensis }

[1] vergl. hiezu *Foerstemann* II, 218, 219; sächs. Kanzler war *Bruck* (Pontanus), markgräfl. brandenburg. *Heller*. — Badischer Kanzler: *Hieronymus Vehus*.

Digitized by Google

Joannes Ecchius
Joannes Cocleus } theologi
Conradus Wimpina

Deputati pro aliis:
Marchio Georgius Brandiburgensis,
Joannes Fridericus, filius ducis Saxonie, elector.

Canzelarius ducis Saxonie
Canzelarius marchionis Georgii } canoniste

Philippus Melanchton
Broncius[1]
Snepsius[2] } theologi

c. 313. 28 Agosto 1530.

285. *Di Augusta alli 17 de agosto 1530, al signor duca di Mantova:*

. . . . . .

Questa secta LUTHERANA sta pur senza niuna risolutione et par siano alquanto mitigati di quello che erano l'altro giorno, quando io scrissi a vostra illustrissima signoria, che erano più indiavolati che mai, et hoggi sua maestà ha fatto prendere un parocho LUTHERANO che era maritato; quello sera di lui, ancora non se intende.

c. 320. 5. Settembre 1530.

286. *Di Augusta di ser Nicolò Tiepolo el doctor de 27 dil passato,*

come quelli 14 erano stati insieme, et che di 22 capitoli erano risolti in 3, videlizet: comunicarsi sub utraque specie, et che li maridati preti restino come sono, et levar alcune oration azonte alla messa, sichè si tien si acqueterano, et le sarano concesse et vorano che stagino episcopi, chiexie etc.

c. 325. 9 Settembre 1530.

287. *Adi 9 la matina in collegio fo lecto letere di Roma 4 e 5,*

manda li avisi di Fiorenza .... item il papa a mandà 180000

[1] d. i. *Brenzius.*
[2] d. i. *Schnepfius.*

Digitized by Google

duchati per pagar le zente et come ha auto letere di Augusta zercha li do capitoli è risolti LUTHERANI, per il chè il papa li ha scrito al legato Campezo: fazi come el puol; et li concieda e di levar alcune cose dila messa.

c. 327. 14 Settembre 1530.

288. *Di Augusta di ser Nicolò Tiepolo el dottor orator di 2 et 3.*

Scrive

come le cose LUTHERANE è in combustion come mai. Li XIIII. deputadi stati insieme nulla haveano fatto et di 3 capitoli restati ne hanno azonti do altri, il 4° è che frati e preti non habbino de intrada se non quanto possino viver; il quinto non lo sà, et che voleano di 14 ridursi in numero 6, zoè tre per parte, et su questo erano stati un zorno et una notte et non si haveano risolti che di loro dovesseno ussir. Unde il legato inteso questo era stato da cesare a pregar non asentise.

c. 343 t. 28 Settembre 1530.

289. *Adi 28, fo san Michiel fo letere di Augusta di ser Nicolò Tiepolo el dottor de 17,*

come le cose LUTHERANE non si aquieta, l'imperator è stato 4 hore a parlar col cardinal Campezo legato di queste cose.

c. 344. 28 Settembre 1530.

290. *Copia de una letera di 12 septembrio di Augusta 1530 al signor ducha di Mantoa.*

Circha le cose di LUTHER ancor non è fata conclusione alcuna, et per quello si può intender, la conclusione di questo negozio depende più nel restituir li beni ecclesiastici, che in ogni altro articolo, et la maggior parte di questi principi se ne ha usurpati et non pocha quantità, per il che il restituir è dura cosa et non la voleno intendere di venir a questo effecto, salvo con la determination del concilio.

Se dice che la maestà cesarea in breve partirà de qui per Franchfordia, et li si farà la election dil re di romani. Qui è venuto nova, che alcune terre dil marchese Joachino Brandiburgense

Digitized by Google

sono fatte LUTHERANE, il che credesi dispiacerà molto a sua illustrissima signoria per esser buon christiano et pensasi che egli darà il castigo che meritano.

c. 345. 28 Settembre 1530.

291. *Da Cividal del Friul di ser Gregorio Pizamano podestà di 22 septembrio 1530;*

li comessarj dil re Ferdinando a queste parte convocorno la dieta in Goritia ove sono intervenuti tuti li subditi de quel contado, si clerici come laici, et ferno legere letere dila maestà di cesare, nela qual narrava, che per metter fine alle difficultà LUTHERANE, erano stà electi 14 savj, zoè 7 per la parte dil pontefice et chiesa romana et 7 per LUTHERANI, qual dimandava la parte dei evangelisti et serano decisori di 9 conclusione de MARTIN LUTHER, et furno lecte quelle e li nomi deli electi, e comandava, che dovesseno elegere dui lor nontij et mandarli in Augusta, sicome farano tutte le altre provintie subiete a sua maestà cesarea, aziò siano presenti alla decisione predicta et alla provisione si hanno a fare per la guerra dil Turcho, et manda la conclusione et nome deli electi.

c. 345 t. 28 Settembre 1530.

292. *Opiniones Lutherane contra ecclesiam Dei,*

caput primum — Sancta ecclesia catholica, cuius caput Christus est, ex verbo Dei nata est, in quo etiam manet nec audit vocem alienam.

2° Ecclesia christiana non facit leges nec precepta sine verbo Dei, quam ob rem omnia humana mandata contra ecclesie precepta vocantur, non autem ligant, nisi in verbo Dei fundata et precepta sunt.

3° Christus est unica natura, sapientia, justificatio, redemptio et satisfactio pro omnibus mundi peccatis; eam ob rem nostre salutis aliud meritum aliamque satisfactionem cognoscere, est Christum negare.

4° Quod corpus et sanguis Christi essentialiter et corporaliter pane gratiarum sumatur, biblica scriptura probari non potest.

5° Missa que nunc in usu est, in qua Christum Deo patri pro delictis vivorum et mortuorum offerimus, est contra scripturam

Digitized by Google

sanctam; sacrificatio passioni et morti Christi scandalum est propter abusus et abominatio coram Deo.

6° Sicuti Christus solus pro nobis mortuus est, etiam ipse solus pro mediatore et advocato inter Deum patrem et nos invocari debet, quamobrem alios mediatores et intercessores invocandos a nobis sine fundamento scripture rejiciendum[1].

7° Ex scriptura purgatorium probari non posse: ideo omnes vigilie, misse, operationes, septenarius, tricesimus, anniversarium, lucerne, candele, et alia similia frustra sunt.

8° Imagines ad honorandum extruere, est contra verbum Dei tam veteris quam novi testamenti: idcirco, ubi tales extructe ad honorandum, abolende sunt.

9° Matrimonium nulli statui aut conditioni hominum est prohibitum, sed a fornicatione luxurie abstinere omnibus statibus et conditionibus hominum est preceptum.

Pro ecclesia romana:

Principes:

Episcopus de Augusta,
Dux Henricus de Braunsperg.

Doctores canoniste:

Marchio Erast de Rochi, canzelarius et elector imperii,
Episcopus de Colonia, canzelarius et elector imperii.

Doctores theologi:

Doctor Ech de Inglstot,
Doctor Hocleus decanus Franchfordie,
Doctor Vumpina, ex curia marchionis
Joachini, electoris imperii.

Pro evangelistis:

Principes:

Marchio Georgius de Brandeburg,
Dux Iohannes, filius Federici ducis Saxonie electoris imperii.

Doctores canoniste:

Doctor Pucher, canonista, electoris imperii de Saxonia,
Doctor Color, e curia marchionis Georgii supradicti.

[1] *respiciendum* codex.

Digitized by Google

Doctores theologi:

Doctor primarius ex curia marchionis Georgii,
Doctor Herardus Suisser,
Predicator landgraphii de Essen[1].

Deus vertat in meliorem partem.

c. 346. 28 Settembre 1530.

293. *Di Roma dil Surian orator di 22 et 24,*

come è stato col papa qual si ha detto che le cose di Alemagna non và a suo modo nè è per piar sesto[2], li LUTHERANI voleno li beni di preti.

TOMO LIV.

c. 12. 8 Ottobre 1530.

294. *Da Roma alli 2. de octobre 1530 al signor duca di Mantoa —*

Della corte cesarea ci sono letere de XV dil passato,

che significano, li LUTHERANI starsene nella pertinatia loro più che mai, et che non ci è ordine di farli declinare da 8 articuli della majore importantia, che siano. Del concilio non si parla in queste letere, ma ben si comprende per li avisi passati, che serà forza a consentirli, vero è che prima che s'abbi a darli principio, il tempo potria andare oltra un pezzo, essendovi molte conditioni di adempire le quale porterano via mesi e forsi anni.

c. 16 t. 12 Ottobre 1530.

295. *Di Augusta di ser Nicolò Tiepolo, dottor orator, di 30 septembrio, fo letere;*

manda in scritura la proposta e preposta di successi dil disolver dila dieta et quello disseno li LUTHERANI, et prega sia tenuta secreta.

---

[1] Man muss diese ziemlich entstellte Liste aus Nr. 284 und Foerstemann berichtigen.

[2] piar (d. i. pigliar) sesto = sich ordnen, einen guten Gang nehmen.

Digitized by Google

c. 24. 13 Ottobre 1530.

296. *Di Augusta vene letere di ser Nicolò Tiepolo, el doctor di 6 di questo,*

come era venuto nova che Turchi 70000 havevano passà il Danubio et fatto gran danni sulle terre de Todeschi et preso uno castello, chiamato Tuna, lige 14 luntan di Vienna, et quello poi abandonato; per il che l'imperator li ha dispiacesto assai et cussì re Ferandin, et havendo dimandato ajuto contra il Turcho et altri, alle terre franche, quelle li hanno risposto: non voler guerra contra christiani, quasi dicat LUTHERANI, ma ben contra il Turcho; li darano 8000 cavalli et 40000 fanti, tamen la verità ha inteso, saranno 4000 cavalli et 20000 fanti; scrive: il marchexe di Brandiburg è partito senza licentia, ma ben ha lassato quì uno suo comesso, e fatto dir alla cesarea maestà, che lè sempre per obedir ogni voler di quella etc., li qual signori LUTHERANI è reduti a Norimberg et lì farano una dieta, ma la conclusion è, che voleno il concilio, et par il re christianissimo e la reina, sorela di cesare, come scrisse per le altre, hanno scrito al imperator, laudando far il concilio; item scrive: l'imperator è per partirse di Augusta per tutto octubrio e andar in Fiandra, dove starà per tutto nadal proximo.

c. 32. 19 Ottobre 1530.

297. *Copia de una letera di messer Sigismondo Fanzino, da Augusta, deli 5 de octubrio 1530 al signor duca di Mantova . . .*

Questi di Augusta dicono voler esser boni (cristiani) et avanti hieri cominciorono ad aprire alcune chiese, che sono state molto tempo serate, fra le quali quella di s. Francesco è la principale; benchè per ancora non ci siano più di doi o tre fraticelli assai male in arnese.

c. 33. 20 Ottobre 1530.

298. *Fo ditto una nova,*

esser avisi di Augusta per via dil duca di Milam, come di catholici è venuti in disension insieme et stati ale man et una parte si ha aderido a la oppinion LUTHERIANA, per il che l'imperator ha mandato uno orator a stapheta al papa a dir al tutto bisogna chiamar concilio. Tamen non ze letere dil nostro orator di questo.

Digitized by Google

c. 34 t. 22 Ottobre 1530.

299. *Di Augusta di ser Nicolò Tiepolo, el doctor orator, di 15,*

come si à nova, Turchi 40000 aver corso presso Viena, et menà via anime 40000 et fatto gran danno, ma ha inteso sono certo 20000 anime; scrive: la dieta è risolta, LUTHERANI non voleno far nulla, tutti sono partidi e l'imperator à scrito al papa, non poter solo con le arme bater questi LUTHERANI, et voria li principi christiani lo ajutasero; item scrive: dil sussidio li doveva dar le terre franche par non sia nulla.

c. 34 t. 22 Ottobre 1530.

300. *Di Roma vene poi nova, un altro corier con letere dil orator nostro di 18,*

scrive:

il papa haverli dito di LUTHERANI, bisogna li principi christiani li dagi ajuto con le armi a cazarli, l'imperator per si solo nol pol: per il che manda alla signoria nostra per haver consejo et ajuto; item il papa aspeta risposta dalla signoria nostra etc.

c. 39 t. 25 Ottobre 1530.

301. *Da Cividal dil Friul dil Pizamano, provedador di 22,*

come li commessarj di re Ferdinando cominciorno la dieta di Goritia, ove sono intervenuti tutti li subditi, si clerici come laici, di quel contado, et ferno legere letere di la maestà di cesare, nelle qual narrava, che per meter fine alle difficoltà LUTHERANE, erano stà electi 14 savj, zoè 7 per la parte dil pontefice et chiesa romana, et 7 per LUTHERANI, qual dimandano la parte deli evangelisti, et serano decisori di 9. conclusione di MARTIN LUTHER, et furono lecte esse et li nomi deli electi; et comandavano, che dovessero elegere loro dui nuntij et mandarli in Augusta, sicome faceano tutte le altre provintie subdite a sua maestà cesarea, aziò siano presenti alla decisione predicta. Etiam a la provisione si hanno a fare contra la guerra contro Turchi, aziò possino provedere alla porzione li sarà data et manda la copia dile conclusioni.

Digitized by Google

c. 44. 30 Ottobre 1530.

302. *Adi 30 domenega la matina fo letere di Anglia di ser Lodovico Falier orator, date a Londra adi primo octubrio,*

scrive,

come era sta ordinato uno parlamento per di . . . . dove interverano tutti gli ecclesiastici del regno et etiam sarà il cardinal eboracense, zercha le cose christiane.

c. 44 t. 31 Ottobre 1530.

303. *Adi 31 fo letere di Augusta di ser Nicolò Tiepolo, el dottor, orator nostro, di 18 dil istante venute heri:*

come Augusta, Alla[1], Norimberg et . . . . non hanno voluto dar . . . . . ; item come il marchexe Zorzi di Brandiburg, qual è LUTHERANO, havendo con si uno fiol, fo dil marchexe Caximiro suo nipote, qual a gran stato et seguito; il duca Zuane suo fratello li disse, che l'imperator voleva dito zovene in la sua corte, perchè non stava ben con lui essendo LUTHERAN, il qual li rispose, chel non lo voleva dargelo, e sil voleva, venisse a tuorlo con le arme.

c. 46 t. 2 Novembre 1530.

304. *Di Augusta fo letere di ser Nicolò Tiepolo, el dottor orator, di 20 (ottobre),*

come 35 terre franche voleano far quel vol cesare et viver catholicamente, ma quattro per niun modo non voleva, zoè Alla[2], Augusta, Frankfort et . . . . .[3] et come l'imperator voleva andar a Spyra per far una dieta con li electori dil imperio per meter ordine del tempo, si doverano redur a Franchfort a far la election dil re di romani, et vol far suo fradelo re Ferandin.

c. 53. 9 Novembre 1530.

305. *De Augusta de 26 octobrio 1530 al signor duca di Mantoa.*

Fra dui dì si crede, che don Pietro della Cueva partirà per Roma, la resolutione che portarà in là, con questa, io non la scio

[1] d. i. Hall (Schwäbisch Hall).

[2] Hall.

[3] fehlt wohl *Ulma;* vergl. *Foerstemann* II, 763.

Digitized by Google

avisar a vostra excellentia, perchè io non ho auto alcun tempo da poter procurar de intenderla, ma per le prime l'avisarò, di quanto serà possibile saperne, che essendo in questo proposito, perchè l'altro giorno scrissi a vostra excellentia che sua maestà scrivea al . . . . di aspetare quì la risposta dila comisione dil prefato don Pietro. Hora, come meglio informato, l'aviso, che non dice di aspetare quì in Augusta dicta risposta, ma aspetarla in Germania, non distinguendo altramente il loco; certamente queste cose di LUTHERANI, per quanto si vede, non pigliano quel buon verso, che si sperava, pur per ancor non so dire a vostra excellentia, che judicio se ne faria; ma questa matina ho inteso, che li homeni di questa cità heri risolseno sua maestà, che in tute le cose concernente lo interesse di quella et dela università christiana, come seria dire contra il Turcho, sono per far quanto sua maestà la comandarà, non resparmando ne sangue ne roba per satisfarla, ma che zercha la opinione della fede non vogliono departirsi dalli precepti de Dio, li quali credono, che per il passato non siano stati così ben intesi, come al presente, nè intendeno partirsi da questa credenza, sinchè non hanno miglior interpreti, accennando al concilio, et quando quella risposta sia vera, si pensa che sia stato universale concerto di tutte quelle terre, le quale responderano di una medesima maniera.

c. 58 t. 18 Novembre 1530.

306. *Copia di una letera particular di Augusta, di 3 octubrio 1530.*

Vi aviso, come questi nostri in questa dieta passano molto male, questi signori stano molto male d'acordo, non vogliono lassare quelle sue fantasie di queste cose LUTHERANE; lo imperator si è molto disdegnato con alcuni signori e terre franche, li quali sono molto obstinadi et maxime il duca di Saxonia, lanthgravio di Assia et il marchexe di Brandiburg, li quali tutti tre sono partidi dila dieta senza voluntade dil imperator. Nui havemo paura di grandissima guerra in questo nostro paese, lo imperator ha jurato, mai de non partirse de questi paesi per fin che queste cose non sarano accordate, et a jurato di castigare tutti quelli che sono inobedienti; le cose dila Alemagna stano mal molto e peggio, che nui havemo grande paura di Turchi; si dice che si fa grande forzo presto serà conclusione.

Digitized by Google

c. 77. 4 Decembre 1530.

307. *Exemplum brevis pape ad ducem Venetiarum. Clemens papa VII.*

Dilecte fili, salutem et apostolicam benedictionem.

Expectavimus hactenus summa cum animi nostri sollicitudine et pio desiderio ut presentia et auctoritas charissimi in Christo filij nostri Caroli romanorum imperatoris semper augusti nuper in conventu generali totius Germanie per eum Auguste celebrato, heresim LUTHERANAM tam late serpentem et pernitiosam extinguere aut sedare aliqua ratione posset, sic enim nobis jam inde in adventu ipsius cesaris in Italiam spes facta fuerat eius presentiam in Germania facile huic malo occursuram ob eamque precipue causam nos tunc Bononiam ad ipsum cesarem in id cohortandum et urgendum quamquam per se animatum nos contulimus; cujus spei nostre effectum si a Domino consequi meruissemus, non solum tot milia animarum quot in illa heresi periclitantur Deo lucrifieri et sancta nostra religio ab illa labe nunc et inposterum emundari, sed etiam facile remedia necessaria adversus Turcarum incursus et minas indies invalescentes expediri potuissent. Sed cum et ex dicti Caroli imperatoris et ex legati etiam illic nostri quem dedita opera illuc misimus litteris, id quod tue nobilitati etiam notum credimus, intellexerimus nihil per ipsum cesarem potuisse in ea re confici, omnesque spes illorum ad sanitatem reducendorum ab eo fuisse abiectas, cum in sua pertinacia et errore quotidie magis obstinati perdurent —

Nos qui hoc tam procelloso tempore regendo Petri naviculam a Deo sumus prepositi, primasque partes huius cure et sollicitudinis gerimus, habita super hoc cum venerabilibus fratribus nostris sancte romane ecclesie cardinalibus matura deliberatione nullum aliud aut tutius aut presentius remedium hic fore existimavimus, quam quod in casu simili nostri predecessores et tot sacrosancte synodi nos docuerunt, universale concilium, quod ipsi etiam LUTHERANI postulant, convocandi, in quo et huic heresi in perpetuum mederi et simul Turcarum motibus nunc ingruentibus provideri possit.

Itaque hec tibi, fili dilecte, sicut cesari et principibus ceteris significanda comunicandaque duximus, te paterno affectu et charitate hortantes, ut tam sancto et necessario operi pro tua pietate proque majorum tuorum perpetua consuetudine favere causamque

Digitized by Google

sancte fidei cum oratoribus tuis istiusque dominij prelatis juvare et tueri, et in hoc eos interim preparare pro comuni officio velis.

Nos enim quanto citius ad indictionem ipsius concilij in Italia et loco ad hoc commodiore celebrandi adjutore Domino devenire intendimus, sicut etiam orator apud nos tuus ad te plenius scribet et venerabilis frater Altobellus episcopus polensis nuntius apud te coram plenius explicabit.

Date *Rome,* apud sanctum Petrum in die prima decembris 1530, pontificatus nostri anno octavo.

A tergo. Nobili viro Andree Griti duci Venetiarum filio dilecto[1].

c. 81. 4 Decembre 1530.

308. *De Augusta di domino Sigismondo de la Torre, orator dil duca di Mantoa di 22 novembrio 1530.*

Dimane parte la cesarea maestà et per il camino et nel tempo, che per l'altre mie ho scrito a vostra excellentia, serà in Spira; molta gente si è partita heri et hogi, io anchora partirò poi dimane; non eri l'altro fu sua maestà alla conclusion dila dieta, la resolution della quale non si è anchora divulgata, ma è stato dato ordine ad alcuni, che ordinano, come si habbi da publichar questo recesso; pur il sumario di quello si è fato, et è che essendo stati per suasi, amoniti et pregati questi heretici ad voler vivere catholicamente secondo il rito universale sino alla celebration del concilio, et non havendogli essi voluto dar orechie, ma persistendo nella sua ostinatione, sua maestà gli ha imposto alcune pene, se non osserverano il stil consueto dila chiexia; ma si crede che molti errarano et pochi però potrano esser castigati, pur si aspecterà il tempo.

Si era comincià a divulgare, chel castelo di Buda si è hauto et chel vajvoda era preso et il Griti morto, ma non è stato vero, la fama che di ciò si era sparsa, procedeva che alcuni signori di Alemagna havendolo inteso così di fuora via ne havevano scrito in congratulatione alla maestà del re, ma per il certo non è venuto cosa di più di quelo che agli dì passati ho scrito a vostra excellentia.

309. *Ho veduto una letera venuta de Angiltera,*[2]

nela quale si contiene, che essendo ordine in quel regno, che

[1] Ein gleiches Breve sandte Clemens VII unter gleichem Datum an König Ferdinand, vgl. Raynaldus a. 1530, Nr. 175, 176, und an andere Fürsten.

[2] Aus gleicher Quelle wie Nr. 308.

Digitized by Google

alcuno non possi haver più de un benefizio curato, tre vescovi, zoè ruffense, bathiriense et celiense[1], ne hanno conferiti contra questo ordine; et volendo il re reformar queli che haveano otenuto et possedevano tali benefizj, queli se ne sono reclamadi alla sede apostolicha, unde sdegnato di questo ha fato uno editto, imponendo gravissime pene a quelli che più per tal causa reclamarano a Roma, et gli tre vescovi, come autori et causa principal di questa inobedientia, ha fato detenir; ha medesimamente incarzerati alcuni degli nobeli et dotti del regno, presso di quali si sono trovate dile opere dila secta LUTHERANA.

c. 121. 15 Gennajo 1530 (1531).

310. *Di Cologna di ser Nicolò Tiepolo, el dottor, orator di 22. 26. 28. et 30 (decembre),*

scrive el zonzer de li dela cesarea maestà et queli altri signori electori, et era il fiol dil ducha di Saxonia, che è elector et LUTHERIAN, el qual andando cesare alla chiesia, lui li portò la spada avanti per esser per nome dil padre et come fo al intrar in chiesia dete la spada a uno altro et si partì; item la vizilia di santo Antonio, che si manza pesse, lui volendo carne alla becharia et non vi essendo, fece amazar alcuni animali et manzò carne; item un altra volta essendo in chiexa con cesare, stete fino al ofertorio, et si partì con gran mormoratiom di tutti, per il che cesare li mando à dir, li dispiaceva queste cose con altre parole el qual rispose che . . . .

Scrive, come li electori cinque altri erano reduti in la dieta per far il re di Romani, il fradello di cesare, re Fernando, unde ditto duca di Saxonia li fece un protesto in scritura, che non si dovea far al presente election di novo re di Romani, essendo l'imperador iovane con altre parole protestando de nullitate. Tamen per questo li altri electori non restavano di redursi, et a di 2 zenaro farano la election dil re di Romani . . .

Scrive, come l'imperador, electo che serà il fratello re di Romani si partirà per Fiandra; scrive come ditto fiol dil duca di Saxonia, essendo andato in chiesia col imperador colla spada nuda avanti, dove se disse una messa al di de natal, ma, come fu al ofertorio, el si partì lassò la spada lì e ando fuora di chiesia.

---

[1] d. i. Rochester, Bath und Ely.

Digitized by Google

c. 121 t. 16 Gennajo 1530 (1531).

311. Adi 16 il serenissimo con li consieri et cai di X — non era ser Pandolfo Morexini, forno in la sua camera con il vescovo di Chieti,[1] intravenendo fra Hironimo Galateo che è in prexom dil hordine di frati menori venitian, incolpado haver predicado cose LUTHERIANE a Padoa et dito episcopo ha fato la sua sententia et vol sia desgradato domenega in chiesia di san Marco per il patriarcha, et a questo il serenissimo et consieri asenti et vene in colejo a dir questo dove fo assà parole.

c. 122 t. 18 Gennajo 1530 (1531).

312. Da poi disnar fo consejo di X con la zonta, et prima forno sopra la cosa di fra Hironimo Galateo che doveva esser degradado, et li cai di X messeno, che per il serenissimo fusse chiamà il vescovo di Chieti, et ditoli che la parso al consejo di X con la zonta, de sospender tal cosa pro nunc, ne si possi far altro de lui senza deliberatione dil consejo di X con la zonta, et fo gram disputation; li consieri nulla volseno meter; avè la parte 15. 4 di no, 7 non sincere, et fo preso di suspender et fo optima deliberation per esser materia di stado.

c. 126. 19 Gennajo 1530 (1531).

313. In questa matina il vescovo di Chieti vene in camera dil serenissimo dove era li consieri et cai di X, et per il serenissimo li fo dicto la deliberation fata nel ill. consejo di X con la zonta, di suspender il desgradar di fra Hironimo Galateo per bon rispeto; esso monsignor disse che anche lui laudava et rimase satisfato.

c. 158. 18 Febbrajo 1530 (1531).

314. *Da Brusselle dell'orator del duca di Mantoa el primo di febraro 1531, scritte al prefato duca.*

Questa sera mi è stà detto esser venuto hoggi una nuova alla maestà cesarea, che per non lhaver ancora di luogo troppo autentico, et esser miraculo, non mi oso di affirmarlo; dicono che sopra Augusta è appàrso una luna, dalla quale pioveva abondantissimamente sangue; la qual cosa è stà publicà a tutta la cità,

[1] Guido de Medici.

Digitized by Google

et che tutti gridavano „misericordia"; perhora non lho più chiara, se la intendarò più certa et più particulare ne darò aviso a vostra excellentia.

c. 182 t. 27 Marzo 1531.

315. *Di Bruxelle di ser Nicolò Tiepolo el dottor orator di . . .*

scrive,

come Lubech[1] si è fata LUTHERANA, qual è terra francha grossa, e quelli soi dil consiglio zercha 40 andono a una chiesia cathedral.

c. 190. 1 Aprile 1531.

316. *Noto si avè,*

che il re d'Ingalterra, il re di Datia[2], il duca di Saxonia, marchexe di Brandiburg e molti altri e terre franche tute LUTHERANE haveano fato liga insieme contra il papa.

c. 257. 15 Luglio 1531.

317. *Copia di una letera di 30 zugno da Bruselle scripta per Mario Sovergnam al signor Constantim suo fratello.*

La corte è pur quì in Bruselles ancora et starà insino a mezo il mexe di agosto, per quanto si ragiona, et poi anderà in Holandia et Traietto et de là alla volta de Spira, o di Vormacia, o dove si redurà la dieta, la qual non si potrà incominicare inanti mezo il meze di septembrio, perchè cesare non pò consumare meno di un mexe nel viagio de quì a Spira facendo la volta di Holandia; la dieta non è stata per ancora inditta; ma bene deliberato da sua maestà di chiamarla nè altro si aspeta a far intender, dove e quando se habbia a convenire, chè certa risposta del serenissimo re de romani, che non può indugiare molto a giungere.

Se mi domandate quello che se possa sperare della causa LUTHERANA mediante questa dieta, io vi dico che intendendosi ogni dì parte di essi LUTHERANI non solo obstinarse et firmarse più nele loro male heretiche opinioni, ma di una setta entrare nell' altra peggiore, come se dice di Augusta et di Ulma, benchè dal altro

[1] Luebeck.
[2] d. i. Dänemark.

Digitized by Google

canto io ho, parte esser rimesso dila sua durezza e pertinatia, sichè facilmente si crede, che descenderano al voler della cesarea maestà; non se può perhò judicare nè credere, che la impresa non habbia ad essere difficilissima; niente di meno attento che questi doi fratelli sono ad altro occupati et cesare in tanta extimatione et con danari et molto amato, et Ferdinando, re de romani, è attento che alcuni de essi LUTHERANI, come scrissi, sono pur rimessi dal suo primo proponimento de non volersi remettere al concilio; non è da sperare poco, nè voglio credere, che sua maestà havesse deliberato di tener la dieta senza haver certeza di redur le cose ad alcuno buono exito et forma, perchè altramente succedendo non ne potria reuscir, se non con grande scorno e con non pocha diminutione dil honor et gloria sua.

Il signor Dio sia pregato dargli quel fine, che sia in exaltatione dil nome suo, et utilità dile cose sue cristiane.

Dalla dieta poi, expedita sua maestà ponerasi a camino per Italia dove dice volere, se altro non acade, questo natale retrovarse, il che però non vi curarete di dir ad alcuno, perchè non tardi la partita dil sucessor.

c. 270 t. 4 Agosto 1531.

318. *Di Bruxelle di ser Nicolò Tiepolo, el dotor, orator di 17 (luglio):*

oltra quello ho scrito come l'imperator è rimasto di acordo col — — — di Lege, et che una terra, chiamata Olmo, è LUTHERANA, hanno spoià le chiexie di santi et quelo se insuniano la note, fanno etiam in cose veneree si fosse ben usar con la più propinqua habbi; dicendo Dio l'inspira; scrive soa maestà voler venir alla dieta ordinata a Spira et che Nurimberg par si aderisse chel re di romani sia rè; questa setta svisitata si chiama „deli insuniati" etc.

c. 292. 31 Agosto 1531.

319. *Copia di una letera dil orator dil signor duca di Mantoa da Bruselle alli 7 de augusto 1531, drizata al ditto signor duca.*

Qui non è altro se non che la partita se va approssimando anchor che come per altre mie ho scritto, non penso che debbia esser se non al principio del mese prossimo. Si è ben stato in grandissimo dispiacer quì in la corte, dubitando di qualche revolu-

Digitized by Google

tione di proposito per la infirmità di sua maestà, alla quale dapoi un longo et fastidioso cattaro, sono venuti tre termini di febre, el primo accennò a terzana, benchè preposterasse molto, gli altri a quartana, non di meno per gratia de nostro signor Dio già doi termini sono passati senza alteratione alcuna. Sua maestà ha fuggiti tutti li negotij et stà a piacer, giocando a primiera tutto il giorno per passar il tempo. Questo poco male ha fatto star tutta la corte molto suspesa et mal contenta, sapendo quanto è fastidioso, et per prova havendo già sua maestà havuto il medesimo in Hispania, ma tanto più quanto che l'aria di questo paese e medesimamente quello di Germania, e molto maligno e pernitioso per tale infirmità.

Si comenza a temer che si starà più in Alemagna che ogniuno non voria, perchè non si vede segno con chi sperar che queste cose di là debbano pigliar bon camino senza tempo et travaglio. Pare che novamente si certifichi che quelli di Norimbergh e quelli di Ulma introduchino nova setta con non voler più alcuna cerimonia nè predicatione, nè libri così del vechio come del novo testamento, dicendo che havendo la conscientia munda, et l'animo indrizato a Dio, esso Idio inspira nel huomo quello che ha da fare, le quali inspirationi spesso sono interrotte dalli precetti che si leggono ne li libri e che si sentono da predicatori, et però non vogliono nè l'uno nè l'altro, a fine che possino liberamente operar quello che Dio li inspira senza esser divertiti et sedutti da le regole de altri. Questa nova introdutione fa preveder con questo principio habbino da venir alla communione de tutte le cose, come già alquanti anni, quando gli villani se levorno, haveano designato, et perchè quella cosa è perniciosissima alli principi così heretici come catholici, si spera che nostro signor Dio con questo mezo gli voglia risvegliar et riunir insieme contra questa peste, la quale se si lassasse pigliar piede, potria partorire troppo grandi et maligni effetti.

c. 293. 31 Agosto 1531.

320. *Copia di una letera di fra Bortolo Fontio minoritano, drizata a ser Hironimo Marzelo quondam ser Francesco, data in Augusta adi 7 avosto 1531.*

Magnifice domine etc. patrone mio singularissimo, Dominus tecum etc.

Gionto adi 7 agosto in Augusta ne son per partirme de questa

Digitized by Google

città, insino non sia sufficientemente certificato dile cose di Venetia, dil che quanto sia desideroso il poterete comprendere.

Questa città è divisa in tre factione zoè papisti, alli quali hanno ancora quivi le sue chiesie, imagine, messe, hore canoniche con campane, benchè questi siano pochissimi respective, ma tra lhoro sono degli richissimi et potenti dela città, come Foccari per haver molto da far con beneficij ecclesiastici, et con lo imperatore; fanno le sue cerimonie consuete senza impazo alcuno, per esser intentione del dominio lasciare credere ad ognuno quello che gli piace. Vero è che io non so, come possino sostenere le derisioni et subsanationi dela moltitudine, la quale continuamente si fa beffe di lhoro cerimonie, predicano con pochi auditori et forsi sperano, che la proxima dieta in Spira habbia a soccorere agli casi loro, la quale non si crede si habbia a fare da chi più intende, se lo imperatore non persuade con questa ambascieria, che ha mandata al duca di Saxonia, chel vengi personalmente alla preditta dieta, ma di questo darovi adviso alla giornata.

La seconda factione è di Lutherani, li quali sono molti et si dolgono molto, che siano stati licentiati alcuni lhoro predicatori dal dominio, et questo per non accordarsi con alcuni altri predicatori della factione de Zuinglio in materia di eucharestia, ma il dominio (è) pro pace publica.

La maggior factione che è la terza de Zuinglio, nella quale sono molto più delle città senza alcuna comparatione; ita che eri si celebrò la comunione more Zuinglij, et tengono con lui in omnibus come sapete, et tutti gli predicatori evangelici sono ad ciò in favore daccordo tanto, che non molto mi contento per questa divisione dimorare troppo in questa città; tamen zercho de informarmi, stando quì delle rasone et authoritade ad utramque partem nec tamen precipitabo iuditium meum.

Si predicha la festa da matina in cinque lochi la scriptura sacra per gli predicatori prediti, et alcuni di lhoro exponeno Matheo, alcuni Paulo et sic de singulis, tutti diferentemente con grandissimo concorso et grande devotione del popolo. Inanti la predicatione, alla quale si va senza sonar troppo campane, solum al segno delle hore, si cantano da tutto il populo psalmi de David con optima melodia et partorisse ad udire gran gaudio et consolatione spirituale, così dopo la predicha si canta sempre un psalmo, et poi il predicatore exorta sempre alle elemosine, le quale sono abondan-

Digitized by Google

tissime, sichè ad ognuno è provisto del suo bisogno, quando da se non è sufficiente ad ajutarsi; item exhorta alle oratione pro quovis hominum genere accomodate; item pro augumento evangelij etc.; si vive assai modestamente in habiti, fornimenti di casa et nel vito cottidiano, si fa iustitia grande.

Item si lege in hebreo, greco et latino ogni giorno; item alla institutione della gioventù, così in letere come in optimi costumi christiani, più che mai per avanti se invigila.

Circha le opere di carità sei sono deputati per el dominio, li quali debono visitare la terra, similiter divisa et vedere a povero per povero, intendo de queli che non stano negli hospitali, quello gli bisogna. Altro per hora non è da notificarvi, per altre mie meglio intendando l'ordine di la terra, darovi adviso compitamente.

Io non ho per adesso che mandarvi, perchè quì in Augusta niente è di nuovo di consideratione; nelle biblioteche se non cose scrite germaniche; vale patrone et domine mi singularissime et nomine meo omnes amicos saluta, Hironimum presertim; magnificum consobrinum tuum Pilotum; magnificum Thomam Zane; magnificum Federicum Valaressum, ad quos quia non scribo has literas, nomine meo legite, Piloto dicite ut omnes, qui in apotheca a Serico domini Zacharie sunt cum ipso, pariter meo nomine salutet.

Subscriptio: deditissimus Bartolameus Fontius; a tergo: al molto magnifico et generoso mio patrone messer Hironimo Marzello; ricevuta adi 27 avosto 1531.

c. 300. 11 Settembre 1531.

321. *Adi 11 la matina fo letere di Milan di 5,*

con alcuni avisi di Alemagna di una nuova setta, chiamata „insuniatori" et che LUTHERANI li è contra, hanno fatto brusar 8 homeni et 4 donne et altre particularità ut in literis etc.

c. 301. 11 Settembre 1531.

322. *Copia de una letera scripta per ser Zuam Baxadona, doctor orator, date a Milam alli 5 di septembrio 1531.*

Serenissime princeps; per mie de 24 luio scrissi a vostra serenità che in la dieta de Spira se doveva esser sopra le cose LUTHERANE e altre nove heresie, non exprimendo qual le fusseno, per non esser alhora pervenute de qui; hora veramente per letere da Monacho del mexe preterito se intende, esser solevata una setta

Digitized by Google

nominata secta delli „somniatori“, nasciuta nelle parte de Franconia, la qual non è ancora molto disparsa, per esser persequitata dalla superiorità et signori, essendo stà justitiato in giorni 8 dodese persone, 8 homeni e 4 femene; questi tengono che la predicha non sia nè utile nè necessaria nè comandata da Dio, et perhò la dispregiano; il fondamento di la fede loro sono certi somnii, visione, revelatione come dicono et similia; ne fano se non quanto li sia manifestado da dicti loro somnii et pretese revelatione: preterea dissolvono il matrimonio, licentiando le moglie legitime e maridandole ad altri, con dire, che questa è la comissione de Dio; non credono in la eucharistia, nè etiam nel baptesmo, per il che il senato di Norimberg ha fatto mandati sotto pena della vita, che alcuno non se impazza cum simel heretici.

Ulma à cassato totalmente la messa et fa una cena domenica, et il simile si dice di una parte de Augusta; il fondamento della dicta cena è il pane et il vino, quali credono che restino nella sua substantia et non si mutino, ma ben diventino il pane et il vino dominico per usarsi in uso dil Signor; et perhò lo chiamano „sancto segno“; tengono che Christo sia presente alla cena, ma non nel pane; iusta illud „ubicunque fuerint duo congregati in nomine meo, ero in medio“ etc. et che in fide si mangi la carne et bevi il sangue di Christo, et apresso credono molte altre cose, che fanno stupor chi le intendono, et sono veramente horrende, contra la qual setta Lutherani fanno ogni demostratione de esser contrarj et haverla in odio, il signor Dio provedi alla religione sua!

Da *Milano* alli 5 di septembrio 1531.

c. 302. 13 Settembre 1531.

323. *Adi 13 la matina fo letere di ser Nicolò Tiepolo el dotor orator da Bruxelles di 30 (agosto),*

come il partir di la cesarea maestà per Spira dove se havea a far la dieta è sta diferido a questo octubrio et questo per causa di la peste è a Spira e voriano farla a Vormatia. Item alli di passati a Norimberg, li Lutheriani feno una dieta et fu parlato di esser sotto cesare et il re de romani quanto al temporal, ma quanto al anima voleno creder a suo modo fin si fazi il concilio. Et scrive come il re di romani ha scritto a cesare, che li principi non voleno venir a Spira alla dieta, ma mandar soi nontij, per il che cesare li par questo saria con pocha sua reputation.

Digitized by Google

TOMO LV.

c. 18 t. 10 Ottobre 1531.

324. *Copia di capitoli di letere di Cividal di Friul overo di Natisone alli 7 octubrio 1531, scritte a ser Gregorio Pizamano fo proveditor de lì.*

Questi giorni passati messer Hironimo Orsetto di Gemona, venuto da Viena, referì che la abatessa che si era maridata a MARTIN LUTHER è tornata a conversione per una visione horenda, che hebbe et ha impetrato con assidue lacrime et lamenti di esser rimessa nel monastero; la cui conversione si dice haver convertito molti LUTHERANI.

c. 19 t. 12 Ottobre 1531.

325. *Da Bruxele fo letere di ser Nicolò Tiepolo, el doctor orator, di 25 et 29 tenute fin 30 (settembre);*

scrive, come erano venuti li noncij di LUTHERANI a rechieder 4 cosse a cesare, la prima salvo conducto alle persone et beni lhoro venendo alla dieta; la seconda poter menar con lhoro MARTIN LUTHERO, al qual non sia fato impazo alcuno; la terza de predichatori quali in dita tera, dove si farà la dieta, che è Spira, possino predichar; la quarta che lhoro possino manzar carne, quando i vorano. Alle qual propositione cesare con colera a risposto: dila prima è contento, farli salvo conducto, ma le altre tre non vol per niun modo; scrive, la partita di soa maestà per Spira, si dice, sarà di breve, ma non si sa quando.

c. 20. 12 Ottobre 1531.

326. *Sumario di letere di Nicolò Tiepolo, el dottor, orator nostro, date in Bruxeles, adi 29 settembrio 1531, tenute fino adi 30.*

. . . . . .

Che erano venuti noncij di signori LUTHERANI a dir a questa cesarea maestà, come dovendo quelli venir alla dieta a Spira, rechiedono quatro cose: prima, uno salvo conducto amplo per se et tutta la loro compagnia, a presso di che li sia permesso condur seco LUTHERO, 3° che li loro predicatori possano liberamente predi-

Digitized by Google

chare, ne sia impedito alcuno di udire le prediche loro, et in fine: che non li sia denegato il mangiar in ogni tempo carne; et se a sua maestà non paresse di concieder queste tal conditione, la pregavano che non li astringesse a venir a tal dieta; le qual rechieste a molto despiaciuto alla cesarea maestà et li ha risposto, che il salvo conducto lo concederia volentieri, ancor che non fusse di bisogno, ma del resto non volea concederli niente . . .

c. 30. 20 Ottobre 1531.

327. Copia de una letera da Bruxeles di 7 octubrio 1531.

. . . Dil partir dila maestà cesarea di qui per andar nela Alemagna al presente non si dice niente; perhò che ancora non sono acordati questi LUTHERANI, anzi sono peggio che prima, et ogni giorno aumentano la loro secta; tutta la caxa di Brandiburgo è alla loro fede, che prima la dieta di Augusta non era solum che il marchese Zorzi; et più vi dico, che il cardinale di Magonza, qual era tanto nemico di LUTHERANI, hora è accordato con loro et forse prenderà moglie con altri assà episcopi dil paese; il marchese Gioachino, fratello dil ditto cardinale, pur di caxa di Brandiburgo, quale nella dieta di Augusta più che li altri se mostrò optimo christiano, hora è accordato con il voler dil fratello, et così di ditta caxa non ne riman, che uno nominato il signor Zoanne Alberto[1], lo quale stà alla corte di cesare et è clerico prothonotario e al tempo di papa Leone stava a Roma con un altro sua fratello; perhò da voi potete pensare, come le cose passano di essi LUTHERANI et dicono, non voler venir alla dieta, volendo la maestà cesarea parlar sopra la fede, et che vogliono venendo che le porte dila cità stiano notte e giorno aperte, et che li soi predicatori possino predichar et altri capitoli, che hanno mandati alla cesarea maestà, che saria longo a scriverli.

MARTIN LUTHER, dicesi, venirà facendosi la ditta dieta, et facilmente potria esser si facesse, per quanto questa matina si ha potuto per parole dila maestà cesarea considerare, perhò chè sua maestà ha fatto congregar tutti li ministri di questa cità in palazo in una gran sala e così gli andò la maestà sua con la regina[2], sua sorela et sono stati a parlamento più di 3 hore; il qual parla-

[1] Coadjutor von Magdeburg.

[2] Maria, Königin-Wittwe von Ungarn.

Digitized by Google

mento è stato, che fazendo sua maestà più fantasia di andar nella Alemagna, ha lassato alcuni capitoli a dito populo et loro governo, et in recomandarli la sorela, e poichè la maestà sua hebbe assai fato parlar, ancora lei di soa bocha li parlò più de una hora, et così etiam la regina, lo quale parlare è stato tanto humano et gentil, che quasi li ha fato piangere et tutti ad uno volere se li ha fatti subditi e schiavi.

c. 36. 24 Ottobre 1531.

328. *Da Milam di ser Zuam Baxadona el dottor orator nostro, di 16 di octubrio,*

come . . . . .

Heri sera gionse nova, che li 8 cantoni de Suizari LUTHERANI, perchè li cinque christiani haveano dimostrato voler punir li soi subditi rebelli, si unirono al numero di 20000 et andorono a Zuch, che è uno cantone principale di cinque christiani, il quale dimandato soccorso alli altri 4, tutti insieme se unirono fin 8000, dove alli 11. dil presente circha hore 21 asaltorono li nemici, et come per altre sue scrisse, era cosa pia a creder; li religiosi furono superiori, perchè messi in fuga li LUTHERANI, ne amazorno da 2000 et gli tolsero 4 bandiere et 12 pezi de artelaria; delli christiani morirono pochi et molti furono feriti, et se la notte non sopraveniva, seria seguito major danno; cosa che per la religione et dieta di Spira si può extimare frutuosa, et da speranza, che succedendo altro conflitto non habbia ad reussire per il medesimo li christiani, che Dio lo faza, quando non si possi fare senza l'arme.

c. 40 t. 28 Ottobre 1531.

329. Adi 28 fo san Simeon, la note piovete assai et la matina in colejo vene

letere de Milam dil Baxadona orator nostro di 21,

con avisi di uno altro conflito fatto fra 30000 LUTHERANI et 20000 catholici, li hanno vinti con morte di molti capi ut in literis.

c. 41. 29 Ottobre 1531.

330. *Per letere di Jacomo Fier, capitano di Lugano, di 16 dil presente,*

si ha la rotta delli 8 cantoni LUTHERANI seguità al loco dila badia di Capel, lontano di Zuch miglio mezo di Alemagna, con la fuga

Digitized by Google

loro, nella quale si lassorno cader tutte le arme et furono presi dalli christiani doi insegne de Zurich et quelle de Chiburgo[1]; morirono delli Lutherani 1500 et per la via et per li boschi furono perseguitati, fin presso a Zurich per lo spazio di doi miglia.

Tra gli morti gli è Ulrico Zuinglio, inimico dila fede et capo principale di quella setta, con molti altri de Zurich, il capitano Planiter[2], il banderaro Suiciter[3], maistro Vegnram, maistro Ruberio et Berli de Rizach, maestro Gesso di Cossa[4], quello di Geracheecho[5], ch'era abbate di santa Maria di Gualdo, lo abbate di Capel[6], lo comotoro de Cusnach[7] di l'ordine di santo Joanne et altri assai deli mazori de Zurich; da poi li agenti di 5 cantoni preseno domenica passata il castel di Lucaino (?) nel quale era uno Jacomo Verlet Mubec de Zurich, commissario, il qual hanno detenuto et fornito il castelo a nome di 5 cantoni; il sopradito Jacomo Fier rechiede per ditte letere danari et archibusieri da questo stato, adesso che Bernesi si moveva di caxa loro con gran numero di gente per far guerra alli 5 cantoni; il signor duca non è restato di offerirsi sì alli 5 come 8 cantoni de interponersi per acquietar le diferentie loro.

Scrivendo queste è gionto uno, qual riferisse diti Bernesi al numero di 30000 haver fatto la giornata con 20000 de christiani et esser stati rotti et messi in fuga da ditti christiani non con mediocre loro danno et occisione, il signor Dio sia ringratiato.

c. 71. 17 Novembre 1531.

331. *Da Milam dil Baxadona orator di 7 novembrio,* come dapoi le sue di 4 gionse in quel zorno la confirmation dila victoria di Suizari christiani contra li Lutherani, et per letere dil commissario di 5 cantoni par sia stà di molto major danno deli 8 cantoni, di quello scrisse per sue di 29 dil passato, sì respetto il numero de morti come dile artelarie e archibusi acquistati; et adi 5 el rev. Verulano, nuntio pontificio, mandomi le letere a lui

[1] Kyburg; »der hauptman zur paner was Hanns Rodolff Lavatar, der zyt vogt zu Kyburg« Bullinger 3, 113.

[2] Thumysen?

[3] Hans Schwyzer »ein grosser alter gottesförchtiger ernsthaffter man«.

[4] »Schützenfendrych M. Jos von Chusen.«

[5] Diebold von Geroldseck, Administrator und Abt zu Einsiedeln.

[6] Wolfgang Joner.

[7] Conrad Schmid.

Digitized by Google

scritte, in le qual si contien oltra il soprascritto, che Bernesi et quelli de Zurich erano fati molto numerosi e potenti et continuamente si andavano fazendo di major numero, li quali non erano temuti ni extimati dalli cantoni christiani, benchè lo persuadi a non restar di far ogni istantia con detto nuntio, che li mandi presto e grosso socorso per haver la victoria più certa, il che seguiva essendo li campi miglia uno lontani uno dal altro, et si conferma questo per letere dil Panizone, secretario di questo illustrissimo signor in Sguizari, data in campo di 5 cantoni, e che erano gionti oratori di alcune terre franche di Folimbergo et dil ducha di Savoja per tratar acordo fra li 5 et 8 cantoni, ma ancora non è stà dà principio ad alcuna tratatione, perchè li christiani non voleano udir parole di accordo, se prima li LUTHERANI non se facevano christiani, e perchè si teniva che più presto seguiria conflitto che accordo alcuno, per quello si haveva fino alhora.

Domino Francesco Sfondrato doveva partir per Sguizari per le offerte fate per questo signor duca a interponersi, non è partito e forsi non partirà, e si aspetta risposta dal campo; il nontio pontificio va solicitando la exation dil dinaro, ha expedito alcuni capitani yspani boni homeni da guerra, i qual presto harano le compagnie sue fornite in soccorso di cantoni christiani.

c. 80. **23 Novembre 1531.**

332. *Copia di una letera da Brusselles alli 6 de novembre 1531, scritta al signor duca di Mantoa.*

Sua maestà ha determinato di andar a far la cerimonia dell'ordine del tosone a Tornay etc.

Di Allemagna non si sente cosa buona, pare chel cardinal maguntino comincia a declinare da la buona via, imitando lo arcivescovo di Collonia che per le altre mie scrisse a vostra excellentia di volere di signor spiritual, farsi temporal in tutto.

c. 84. **23 Novembre 1531.**

333. *Da Roma venne letere di ser Marco Antonio Venier el dotor orator di 20 dil instante.*

Il signor Napolion Orssini alli XI fu contento consignar alli agenti dil pontefice la terra di Ricoaro etc.

La nova hebbe il pontefice dal rev. Campezo da Bruxele di 6 dil instante, avisa il duca di Saxonia esser tornato bon christiano,

Digitized by Google

è sta molto grata a sua santità, dicendo è bon principio alla religion christiana et mi disse cesare vol ajutar li 5 cantoni di Sguizari et datoli ducati 10000 et scritto nel regno vendano beni per trovar una bona summa di danari, et se li manderà a ditti cantoni, et soa santità disse, la signoria è savia, prudente e religiosa, non doveria mancar a questo et potrà farlo secretamente in nome nostro. Il re dei romani è molto pronto a questo siccome mi afferma domino Andrea dal Borgo suo orator.

c. 113. 9 Decembre 1531.

334. *Da Roma di ser Marco Antonio Venier orator nostro date adi 5 decembrio, ricevute adi 9.*

Come havendo auto il pontefice da li 5 cantoni catholici che loro sono dispostissimi di perseverar in voler per amor o per forza redur a la fede christiana li altri 8 cantoni LUTHERANI, scrivendo che si ben con il canton de Zurich si sono accordati con qualche capitolo, non così conveniente alla fede, lo hanno fatto per guadagnarlo, essendo quel più major et più potente di tutti li altri, ma nel resto non assentirano in parte alcuna concernente contra la fede, e sono prontissimi siccome hanno fatto fin hora, di exponer le facultà et proprie vite loro, ma ben voriano esser soccorsi et ajutati da principi christiani, pregando sua santità li soccorri.

Le quali letere fonno lette in concistorio et soa santità disse con tutte le sue forze non era per mancarli, ma non havea il modo se non de metter qualche imposition di graveze, ragionando di metter do decime al clero in tutti li stati de Italia, dicendo che da tre anni in quà il clero non havea pagato decime, e fu ditto dil stato di la signoria nostra.

Per il che lui orator andò da sua santità dicendo, volendo metter decime al clero dil dominio nostro, saria di farlo con scientia et voler di quello, perchè il clero nostro per le guerre passate ha patito assai, et che li cinque cantoni è hora potenti e li altri cantoni è disarmati. Soa beatitudine disse havia fatto bene a venir et chel volea mandar per me et che scrivesse la signoria fusse contenta, dicendo cesare e il re christianissimo non ha mancato et ha mandato monsignor de Auranges con danari a ditti cantoni et così questo nostro stato per la fede et religion doveria etiam far come li altri, dicendo il clero non ha patito, immo per il caro viver è stato, ha ben venduto le sue intrate.

Digitized by Google

c. 144 t. 31 Decembre 1531.

335. *De Ingalterra fo letere di ser Carlo Capello orator di 27 novembrio da Londra et di XI decembrio,*

in le prime scrive come ha ricevuto le letere di la signoria nostra di 12 et per altre sue scrisse la licentia obtenuta di le lane per sue di 20. Eri questa maestà havè avisi di Germania e di Franza come il duca di Saxonia era acordato con cesare et ritornato alla fede catholica, et che il christianissimo havia acordato insieme tutti li cantoni di Suizari con obligation di dar a quelli scudi 150000 al anno, oltre l'aver speso in ditto acordo scudi 150000.

c. 145. 31 Decembre 1531.

336. *De Ingiltera de ser Carlo Capello, orator di Londra, di 16 et 24 novembre,*

come etc.

. . . . Dimane questi fanno abrusar vivo uno frate Inglese, dil hordine de san Benedetto per heretico, il qual essendo stà più fiate secondo li ordini admonito, ultimamente ha tolto mojer et fato molti altri inconvenienti.

c. 190. 26 Gennajo 1531 (1532).

337. *Da Milan di Baxadona, dottor orator nostro, di 20 zener 1531 ricevute adi 26 dito.*

Dapoi le ultime . . . .

. . . . Di Sguizari non è altro, zercha la resolution dila dieta, ma per persone vengono, dicono che la secta LUTHERANA riassume le pristine so forze et che Bernesi sono molto mal animati contra el resto di Sguizari, non li piazendo la pace fata.

c. 222. 9 Febbrajo 1531 (1532).

338. *Di Anglia dil Capello orator di 22 decembrio 1531:*

manda letere dil nostro capitano dile galie[1]; ozi terzo zorno quì in Londra questi hanno brusato uno vivo per LUTHERANO uno marzaro[2] et tra doi giorni, come si dice, ne bruserano doi altri marito e moglie.

---

[1] Filippo Basadona.

[2] d. i. merciario, merciajo »Händler«.

Digitized by Google

c. 255. 22 Febbrajo 1531 (1532).

339. *De Ingalterra de ser Carlo Capello orator date a Londra di 30 zener,*

come ritornò etc. etc.

Scrive haver inteso chel si tratta una liga fra il re Zuanne di Hongaria, il re di Polonia, il re di Rosia, il gran maestro di Prussia, il duca di Saxonia, li duchi di Baviera e altri principi di Germania con il re christianissimo et questa maestà, tutti contra l'imperator, e si dà ducati 500000 al re Zuane aciò nol si acordi col re dei romani perchè non voleno el sij re dei romani. Ben è vero la christianissima maestà mandò al re Zuane ducati 30000 et questa maestà 17000, et questa maiestà (mandò) il dottor Clement al imperator per protestarli etc.

TOMO LVI.

c. 18. 13 Aprile 1532.

340. *Di Anglia dil orator Capello, di 21 marzo, drizate pur alli cai di X,*

come ha inteso, di quanto scrisse per sue di 10 fevrer, di una liga si tratava di far Franza, questa maestà, LUTHERANI, e il re Zuane[1] contra l'imperator e il re di Romani; e nel consegio secreto di questa maestà, quando vene quel Andrea Corsini, nontio dil re Zuane, perchè l'imperator li voleva dar madama Maria per moglie al prefato re Zuane, questi li vol dar questa principessa per averlo dalla soa parte. El duca di Saxonia à mandato uno suo baron grando al Turcho, e di questo prega sia tenuto secreto; scrive non pol saper più da quello li diceva, per le querele non vol esser con lui; questi non voleno la grandeza dil imperator.

c. 39. 27 Aprile 1532.

341. *Di Ratisbona di ser Nicolò Tiepolo el dottor e ser Marco Antonio Contarini oratori date adi 9 aprile 1532 ricevute adi 25 etc.*

De qui è sta chiamà molti capitanij i quali se intertengono

[1] Johann Zapolya von Ungarn-Siebenbürgen.

Digitized by Google

e si solicita la resolution di la dieta si fa in Svinfurt, terra di Franconia, per LUTHERANI. Cesare vol haver 100000 persone, fatta la resolution di la dieta di Svinfurt si comenzarà questa. Li ambassatori e comessi di electori e molti principi e città franche sono quì, ma ancora non è zonto alcuno principe.

c. 46. 30 Aprile 1532.

342. *Di Ratisbona di oratori nostri di 23 aprile ricevute adi 29 ditto,*

havendo instato cesare la resolution dil soccorso li vol dar la Germania in difension di le cose sue, essendo assaltà da Turchi come se minaza, et in la dieta alcuni si agrevano di troppo caricho datoli più de la portion loro et volevano fusse conosuto le ragion loro, pur ala fine hanno contentà, perhora si procedi alla execution dicendo prontamente lo faria e ben voriano che soa maestà dicese che forze vol metter lui, per il che l'havia mandato il duca Federico palatino e il conte di Nansav[1] a ringratiarli per nome suo tutti li principi e stati di tal pronteza loro, con dir saria bisogno di maior summa di 40000 fanti et 8000 cavali, come fo deliberà darli in la dieta fatta in Augusta, e soa maestà voria la dieta zeneral fusse fatta in la sua camera, et lì intravenisse solum li commessi e procuratori de li electori e altri principi e stati tutti che sono, zoè li principi electori 6, per li altri principi seculari 3, per li principi ecclesiastici 3, per li principi LUTHERANI 2, per li conti e baroni 1, et per le terre imperiali 1, dove sua maestà diria l'opinion sua e refereria quello l'è per dar in questo bisogno, e se consulteria il tutto, e poi loro exponeria al convento zeneral di altri, et si sono contentati di far. Li LUTHERANI stanno in la sua dieta e non voriano contribuir a la spesa, perchè quando havesseno per la portion loro speso il danaro et depositâ le loro forze, questi fosseno contra di loro e publicati per bando imperiale, et da le gente che fusseno in arme batutti e ruinati, et dimandano di essere fatti sicuri. Si aspetta la risolution di Svinfurt di prediti LUTHERANI, e fin sabato nulla haveano concluso e sono in magior confusion che mai per doe cause', l'una, perchè il lantgravio di Hasia non era riduto anchora alla dieta, richiesto con instantia chel vengi, imo s'era delogato di 4 leghe, e in apresso retirato XX leghe;

[1] Nassau.

Digitized by Google

l'altra per le terre ZUINGLIANE quali sono Ulma, Arzentina e altre che discordono non solum da li catholici, ma da li altri LUTHERANI. Si dubita non si habbi a veder di quella dieta resolution bona alcuna. E questo l'havemo havuto per bona via, ma si saperà meglio per le risposte fatte in scriptura.

c. 48. 30 Aprile 1532.

343. *De Ratisbona adi 17 april 1532 al signor duca di Mantoa.*

In questi giorni si disse che con questi LUTHERANI si tratava qualche compositione et se ne sperava bono esito, perhò sin hora non si ha hauto di più, salvo che si spera, che fra 5 o 6 giorni il palatino et maguntino electori sarano quì con qualche resolutione, che più presto si tiene debba esser non in tutto male, che altramente, ma per avanzar tempo; hoggi si è dita la messa dilo spirito santo in palazo per dare principio alla dieta la qual cerimonia si è fata in palazo si per la indispositione di soa maestà, si perchè ancora non ci è la forza deli principj notabeli che hanno da venir.

c. 146. 9 Giugno 1532.

344. *De Ratisbona di ultimo mazo 1532 al signor duca di Mantoa.*

. . . . La dieta di Svynfurt se risolse in nulla. Si è fatto prova di ridurla in Nurimberg et gia se ne era speranza aspettando solo che LUTHERANI si expediseno da uno convento che facevano insieme in Saxonia . . . .

c. 147. 9 Giugno 1532.

345. *Sumario di una letera di Ratisbona di 29 magio 1532 per Francesco Bartholo da Piasenza, è in caxa del legato a Francesco Cimeli a Venetia.*

Si aspeta di mano in mano tutti li electori et principi, che manchano a venire, el marchese Joachin di Brandiburg electore scrive a monsignor Lucha Gaurico, quale si trova quì sano et gajardo una letera di sua mano propria, come alli 13 zugno si trovarà quà in dieta, che Dio voglia se fazi qualche bona cosa per la salute dila christianità; hozi si è gionto il vescovo herbipolense, homo valente contra LUTHERANI, et sono zircha 8 giorni che lì è morto

Digitized by Google

il vescovo osnaburgense[1], homo nobilissimo dila casa delli imperatori Ottoni et gran castigatore de LUTHERANI; Dio mandi un successore suo dila qualità soa, ad ciò conserva quel paese dala LUTHERANIA; il ser. re di romani si aspetta di hora in hora et se intende torna molto contento, perchè li Boemi hanno fato, quanto soa maestà ha ricercato et dila valentia di Boemi non dirò altro.

c. 165. 18 Giugno 1532.

346. *Da Ratisbona li 11 di giugno 1532.*

Li electori palatino e maguntino partirono per Nurimberg, acciò che si vedesse qual risolutione havesse a pigliare quel convento di LUTHERANI, anchora non s'intende se habbino fatto alcuna bona opera.

c. 190. 28 Giugno 1532.

347. *Da Ratisbona di ser Marco Antonio Contarini orator di 14 etc.*

L'illustrissimo signor marchexe Joachim di Brandiburg elector, mo terzo giorno, gionse in questa città, e in quel giorno gionse etiam el serenissimo re di romani zercha a hore 2 di notte, stato con 6 cavali al imperator ai bagni, dove va ogni giorno, ditto marchese eri andò a li bagni da la cesarea maestà, et ho inteso si ha dolesto che li principi non li siano andati contra. Lo visitarò etc.

c. 191 t. 28 Giugno 1532.

348. *Di Ratisbona di ser Marco Antonio Contarini orator di 19 etc.*

Nela dieta di Norimberga li LUTHERANI dimandano di esser lassati nella lhoro „confessione" et „apologia", et poter far predicare e redure altri alla via loro, la qual reputano tanto catholica che extimano far contra la carità, non lo facendo, et sono contenti non haver comercio con ZUINGLIANI et anabatisti, se non in caso che loro volessero redursi alla secta loro; alla dimanda che si fece in questa dieta dil concilio general, o non potendo farlo general, almeno national, sua maestà ha risposto, che fino che questa impresa turchescha non si expedisca, non pare opportuno atendervi, ma expedita, sua maestà farà ogni cosa, che si fazia concilio generale et spera atrovarsi col pontefice et tratar con sua santità et concluder chel concilio si fazi. Di questa rispósta e dila dieta di Norimberga spero haver copia et mandarla.

[1] Erich von Braunschweig † 14. Mai 1532.

Digitized by Google

c. 217. 13 Luglio 1532.

349. *Noto in questa sera vene uno corier di Augusta con letere in mercanti dil fontego di 7 di questo, maxime* in m. Zorzi Utiner, avisa:

Lutherani erano rimasti di accordo con l'imperator per avisi hauti da Norimberga, dove erano diti Lutherani reduti a una dieta, con questo stagino in la sua fede per do anni; cesare-li promete dar il concilio general in termine di uno anno chiamarlo et uno altro anno redurlo, et volendo esser il papa sia general, si no sia national; con questo li dagi ajuto contra il Turcho e cussì li hanno promesso di far.

c. 223 t. 17 Luglio 1532.

350. *Di Ratisbona dil orator nostro di 2.*

Della dieta di Norimberga se intende, esser stà fata certa resolution, che vivano come li piace „usque ad futurum concilium", ne li pol esser inferita alcuna molestia; et per tal concessione li principi Lutherani contribuirano al soccorso contra Turchi, et 4 terre principal, zoè Ulma, Norimberga, Argentina et Augusta cadauna darano più di quello li tocha.

c. 258 t. 30 Luglio 1532.

351. *Copia literarum Ritij et Panizoni domini ducis Mediolani secretariorum dat. Bade 11 julii 1532.*

Quelli di Argentina, che sin hora sono stati in opinione Zuingliana, hanno concordato con li principi e terre Lutherane contra il Turcho con darli 1000 fanti et 200 cavali alle spese loro, et li soi dotti tra li altri, Capitono et Bocero[1], che sono delli primi, consentono con Lutherani nel sacramento et vogliono permetere, che ogni uno se possi comunicare „sub utraque specie aut sub una", come gli detta la coscientia, il che non è piaciuto alli dotti di Zuricho, per dubio che non segua pegio; li cattabatisti[2] in molti loci de questi signori vano multiplicando e tra li altri de signori di Berna, et per ponerli qualche provisione, oltre che al fine della dieta passata ne fossero fati anegare sei quì, zoè 4 homeni et due done; gli prefati signori di Berna sono stati contenti far fare una disputa

[1] Capito und Buzer.

[2] so in diesem Bericht statt *anabatisti*.

Digitized by Google

nel loco de Zostinghem[1], dove sono comparsi li soi dotti et molti capi dessi cattabaptiste; la disputa è durata 12 giorni, et li cattabaptiste hanno dimostrato molte ragioni autentiche de loro opinione, non dimeno, non hanno saputo risponder cosa alcuna a quello li è stato oposto per li dotti di Berna ut supra; perhò alcuni signori deputati ad dicta disputa, hanno preso in scrito, quanto è stato allegato per l'una et l'altra parte, et reportato alli soi signori con ordine, che si stia ad quellodeterminerano li prefati signori; il che presto secondo se dice sarà publicato, aziò che se osserva, di modo che li affari dila fede christiana non possono passare se non bene, havendo si degni et periti judici; come haverano dela determinatione si farà, si sforzerano dar bene avisi.

c. 279 t. 7 Agosto 1532.

352. *Copia de una letera di Trento di 27 lujo 1532 di Jacopo Banisij decano.*

Qui havemo che ali 21 dil presente il Turcho passò Sava et Drava et e venuto a Essech[2] de qua de Drava et ali 25 se dicea, che saria a Buda, et vien con animo di conflitar con la maestà cesarea et invader Viena quale è ben fornita; e sua maestà è anche ben disposta, li baroni et principi de Ungaria introrono in Buda et Alba Regale[3] et altri lochi, alli quali era venuto il Griti per parte dil Turco, a dimandarli, et li risposeno che intendevano come l'imperator christiano era potentissimo et che loro non voleva dar le terre, se non a chi fusse vincitor in campagna, aspetano qua doman l'altro il rev. legato Medici, novo vice canzelier, et anche comenzano a venir le gente di sua maestà, spagnole et italiane.

Cum li LUTHERANI non si è fato niente per esser discordi in otto principali articoli oltra molti altri impertinenti.

Prima, dimandano, che sia lassati nela confesion qual deteno in Augusta a sua maestà et alli stati del imperio fin al concilio generale.

Secondo, hanno protestato che non voleno ubidir ad anabatisti, nè a sacramentarj, perche sono specie di heresie.

Tertio, che li subditi de altri principi et imperio non siano proibiti venir alla secta loro, ma siano in sua libertà poterli venir.

---

[1] Zofingen?
[2] Essek.
[3] Stulweissenburg.

Digitized by Google

Quarto, contien il medemo, che li monachi et monache, deponendo la profession sua, sia lassati liberi et niun li possa costrenzer a reasumerla.

Quinto, che le cause et processi et judicij dile chiesie spogliate et beni tolti di esse, non siano confirmati a renderli et il juditio dila camera imperiale sia suspeso sopra ziò.

Sexto, che li loro predicatori possino predicar et in campo et in ogni loco, dove li pare, senza che niun li impedischa.

Settimo, che come è ditto, li beni ecclesiastici rapidi li restino ne possa venir contra di loro sopra ziò.

Octavo, non voleno esser costreti a star alla jurisditione ecclesiasticha nelle cerimonie dila chiesia.

Questi sono li principali articoli deli quali non voleno partir li LUTHERANI, et li catholici non li voleno admeter oltra molti altri che ne sono; sua maestà ha ordinato, che sia impressa la confessione di LUTHERANI fatta in Augusta con la confutatione fatta per li catholici, il che li hanno molto a male, non solo li LUTHERANI, ma ancho li principi catholici.

c. 284. 9 Agosto 1532.

353. *Da Milam, dil orator nostro di 3, ricevute adi 8,* sono letere dil Rizio, segretario di questo signor in Sguizari, come scrissi, in le qual si contengono, in la dieta era sta ditto ali oratori cesarei volevano intender la pensione di Zurich et Berna per la lega hereditaria et poi li diriano la voluntà sua, i qual oratori hanno scrito a cesare et rimesso alla dieta si faria al primo di questo; dil amicitia e vicinità con questo signor voriano la exemptione di tuti li dacj di questo stato, qual saria di grandissimo danno, e non se li ha potuto consentir, ma ben di formenti e biave condurano in loro paesi, se li darà la trata senza pagar gabella, etiam possino andar animali per il stato, senza pagar angaria, la cosa è reduta alla dieta proxima; la più parte di 8 cantoni è contenti di questo, ma li oratori Franzesi hanno fato male pratiche.

Queli di Solodoro[1] haveano deliberato rimover li predicatori LUTHERANI per confermarsi in la bona fede, ma nel concilio general hanno revochato tal hordine, si che i restano in dificultà, e in le

[1] Solothurn.

Digitized by Google

arme, e li agenti di Solodoro non e stà a dito concilio; li signori di Zurich e Berna pregano queli di Basilea e di Scafusa[1] vogliano risolvere alle dimande del imperator et re de romani; è fama Zurich, Berna, Scafusa e Basilea vogliano far una dieta separatamente; li oratori Franzesi e lo interprete dil re christianissimo qual è nominato Cabriel, et certo capitaneo, ditto Ambrosio di s. Gallo, fano pratiche con Sguizari e le cità LUTHERANE, aziò possino levar fanti, et il contrario fa l'orator dil duca di Savoja dil ordene dil suo signor etc.

c. 801. 16 Agosto 1532.

354. *Da Ratisbona dil orator nostro di 4 avosto, ricevute adi 15 la matina,*

sono molti de questi ecclesiastici persone di juditio, che hanno opinion, che lo accordo fato a Norimberga cum LUTHERANI sia ad altro modo di quello fo divulgato, e dubitano li sia stà concesso molto più, e dicono raxon aparente, ma non vere, perchè li LUTHERANI stano molto aliegri. Si aferma il duca Zuane, fiol dilo elector di Saxonia, qual haveva inimicitia aperta con la cesarea maestà per cose seguite nella dieta di Augusta, deve venir de breve in persona al soccorso di questa impresa, con molto major numero di gente di quello è obligato, e il simile si dice dil lantgravio de Assia, qual fugì di Augusta ed ha lite grandissima con il conte di Nassau, perchè li tien occupato certo stato per forza contra ragion; questi do sono li primi LUTHERANI et asertori primi di dicta secta; segno, questa sia per haver ottenuto, quello dimandano, perchè non se li pol esser inferito molestia alcuna ni guerra „usque ad futurum concilium", et è sta suspeso li processi et retieneno li beni ecclesiastici per bona summa di danari al anno propria auctoritate occupati. Si averò la copia dila conclusion, la mandarò; mando il „recesso" fato in questa dieta, la scrittura fo coretta da cesare, ma non fono tutte acceptate dalli stati; heri la cesarea maestà vene quì e non partirà più, se non quando andarà in campo, che sarà a la fin di questo mese a dretura a santo Ypolito a Viena . . . .

La scrittura dil recesso di la dieta è molto longa, quì non la scrivo, comenza „Extractio quedam ex recessu Ratisbone die 27 julij 1532", conclude voler chiamar il concilio general per causa di

[1] Schaffhausen.

Digitized by Google

la fede fra termine di mexi 6 et poi uno anno termine a redur, et non volendo il papa, promette sua maestà di chiamar et celebrar una dieta imperial sopra di questo.

c. 344. 31 Agosto 1532.

355. *Da Ratisbona dil orator nostro di 17 ricevute adi 30 poi disnar,*

come ricevute nostre di 5 et 7 con le nove dil armata turchescha...

In letere del ditto di 21 etc.

Dil signor Turcho lo exercito è dapresso Neustat . . .

. . . In Viena ogni uno sta di bon animo e li LUTHERANI vano alle prediche e messe, lassando il LUTHERANESMO; ogni uno jubila; si dice esser lì abbondanza grande, perchè hanno in sua libertà il ponte di là dil Danubio per dove li vien condute alla giornata victualie infinite, per non lassarle in pericolo se Turchi soprazonzerano con l'armata, et queste campagne de Marfeld[1] sono le più fertile, che siano in tutta l'Austria.

[1] Marchfeld.

Digitized by Google

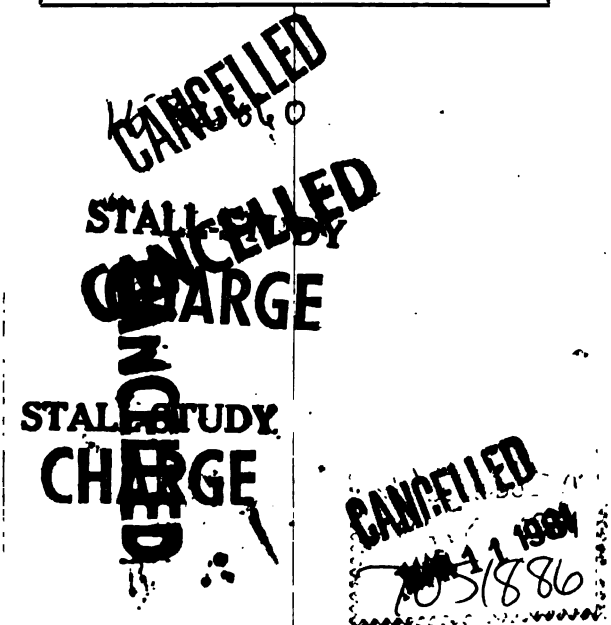
Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.



Digitized by Google

Ger 1715.49
Martin Luther und die Reformationsb
Widener Library 003570824
3 2044 086 047 842

Digitized by Google